

Schulentwicklungsplanung: Entwicklung der Landschaft der Förderschulen

Kreis Heinsberg

Fortschreibung 2013/14 bis 2018/19
mit einem Ausblick bis zum Jahr 2027

Oktober 2013



Projektgruppe
Bildung und Region

Königsplatz 27 · 53173 Bonn
Zentrale: 0 228 - 35 55 12
Telefon: 0 228 - 36 30 04
Telefax: 0 228 - 36 30 01
info@bildungundregion.de
www.bildungundregion.de

Wolf Krämer-Mandau Autor

kraemer-mandau@biregio.de
info@biregio.de



Inhaltsverzeichnis

Legende	4
1. Vorbemerkungen	7
2. Das Schulangebot und die Spezifika dieses Angebotes im Kreis Heinsberg	26
2.1 Schüler und Klassen im Kreis Heinsberg	26
2.2 Die Klassenfrequenzen der Förderschulen im Kreis Heinsberg	32
2.3 Deutsche, Ausländer und Schüler mit Migrationshintergrund und Anteile der Jungen und Mädchen im Kreis Heinsberg	34
2.4 Betreuungs- und Ganztagsangebote im Kreis Heinsberg	41
2.5 Anteile der Schüler mit einem anerkannten Förderbedarf in den Regelschulen im Kreis Heinsberg	44
2.6 Die Schulabschlüsse der Förderschüler im Kreis Heinsberg	47
2.7 Die Förderschulen im Kreis Heinsberg und die Kosten	52
3. Prognose der zukünftigen demografischen Entwicklung und der schulrelevanten Altersjahrgänge im Kreis Heinsberg	54
4. Die zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in der Primarstufe als erste Basis für die Entwicklung der Förderschulen	64
5. Die Veränderung der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe	68
6. Die zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in den Sekundarstufen	72
7. Dokumentation der Begehungen und der Raumoptimierungen	82
7.1 Anlage Schulraumbestand Förderschulen Ergänzung zu den Begehungen	83
8. Dokumentation der Schulstandorte im Kreis Heinsberg	91
9. Die zukünftige Entwicklung in der Förderpädagogik im Kreis Heinsberg	100
9.1 Tendenzen in der inklusiven Entwicklung	100
9.2 Die Anteile der Förderschulen und Förderschwerpunkte und die Verteilung der Schüler auf die Kommunen und Schwerpunkte	103
10. Kernergebnisse für die Inklusionsplanung	116
10.1 Zusammenfassung der Basisergebnisse der Planung	116
10.2 Die Entwicklung der Förderschulen	120
10.3 Aktuelle Raumvorhaltung der Förderschulen	122
10.4 Veränderung der Schülerzahlen	126
10.5 Alternativen der Entwicklung	128



Legende

Legende

AHR	Allgemeine Hochschulreife
BBS	Berufsbildende Schule
BeS	Beobachtungsstufe
BF/BFS	Berufsfachschule
BG	Berufliches Gymnasium (oder BGY)
BGY	Berufliches Gymnasium (oder BG)
BK	Berufskolleg
BS	Berufsschule
BVJ	Berufsvorbereitungsjahr
Dep.	Dependance
DOS	Duale Oberschule
EHS	Evangelische Hauptschule
EK	Eingangsklassen
EGrS	Evangelische Grundschule
ES	Förderschwerpunkt Soziale und emotionale Entwicklung
ESE	Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung
EwR	Erweiterte Realschule
EZ	Erziehungsschwierige
FG	Fachgymnasium
FHR	Fachhochschulreife
FOR	Fachoberschulreife
FOS	Fachoberschule
FöS	Förderschule
FöSt	Förderstufe
FöZ	Förderzentrum
FR	Fachraum/-räume
Freq.	Frequenz
FrS	Freie Schule
FS	Fachschule
FSP	Förderschwerpunkt
FSP gE	Schule mit dem FSP ganzheitliche Entwicklung
FSP L	Schule mit dem FSP Lernen
FSP mE	Schule mit dem FSP motorische Entwicklung
FSP S	Schule mit dem FSP Sprache
FSP s-eE	Schule mit dem FSP sozial-emotionale Entwicklung
FWS	Freie Waldorfschule
GB	geistige Behinderung
GE	Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung
GE	Gesamtschule (vgl. auch GS, IGS und KGS)
GFK	Grundschulförderklasse
GG	Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung
GGrS	Gemeinschaftsgrundschule
GHS	Grund- und Hauptschule
G(H)S	Grund- und Hauptschule, Grundschulteil
(G)HS	Grund- und Hauptschule, Hauptschulteil



G(HR)S	Grund-, Haupt- und Realschule, Grundschulteil
(G)H(R)S	Grund-, Haupt- und Realschule, Hauptschulteil
(GH)RS	Grund-, Haupt- und Realschule, Realschulteil
GHWRS	Grund- und Hauptschule mit Werkrealschule
GmS	Gemeinschaftsschule (Schleswig-Holstein)
GMS	Gemeinschaftsschule (Baden-Württemberg)
GrS	Grundschule
G(RS+)	Grund- und RealschulePlus, Grundschulteil (Rheinland-Pfalz)
(G)RS+	Grund- und RealschulePlus, RealschulPlus-Teil (Rheinland-Pfalz)
GS	Gesamtschule (vgl. auch GE, IGS und KGS)
GT	Ganztag
GY	Gymnasium
HK	Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation
HS	Hauptschule
HSZ	Hör-Sprach-Zentrum
i	integrativ
IGS	Integrierte Gesamtschule (vgl. auch GS, GE und KGS)
I-Klassen	Integrationsklassen
ISS	Integrierte Sekundarschule
IvK	internationale Vorbereitungsklassen
JHP	Jugendhilfeplanung
k	kooperativ
KB	Körperbehinderung
KfS	Kreisfreie Stadt
KGrS	Katholische Grundschule
KGS	Kooperative Gesamtschule
KHS	Katholische Hauptschule
KM	Förderschwerpunkt Körperliche und Motorische Entwicklung
KR	Klassenraum/-räume
kW	kumulierter Wert
LB	Lernbehinderung
LE	Förderschwerpunkt Lernen
LK	Landkreis
MiS	Mittelschule
MPS	Mittelpunktschule
ObS	Oberschule
OrS	Orientierungsstufe
OS	Orientierungsstufe (Niedersachsen)
RefS	Reformschule
ReS	Regelschule
RgS	Regionalschule bzw. Regionale Schule
RGHS	Realschule mit Grund- und Hauptschulteil
RHS	Realschule mit Hauptschulteil
RS	Realschule
RS+	RealschulePlus (Haupt- und Realschule)
RS+ i	RealschulePlus in allen Jahrgängen integrativ arbeitend



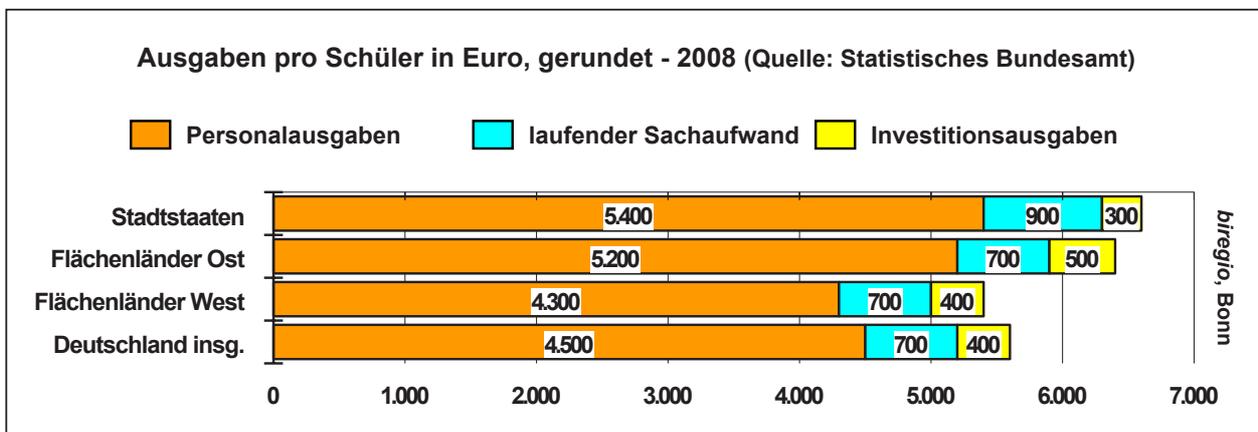
RS+ k	RealschulePlus kooperativ, nur im Jahrgang 5 und 6 integrativ arbeitend
SE	Förderschwerpunkt Sehen
Sek	Sekundarschule (jahrgangsbezogene Schulform)
SeK	Sekundarschule (Schulform NRW)
Sek. I	Sekundarstufe I
Sek. II	Sekundarstufe II
SEP	Schulentwicklungsplan
SeS	Sekundarschule
SfBS	Schule für Blinde und Sehbehinderte
SfGB	Schule für Geistigbehinderte
SfGS	Schule für Gehörlose und Schwerhörige
SfKB	Schule für Körperbehinderte
SfLB	Schule für Lernbehinderte
SfSB	Schule für Sprachbehinderte
SfVB	Schule für Verhaltensbehinderte
SHS	Sprachheilschule
SKG	Schulkindergarten
SQ	Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation
StS	Stadtteilschule
S 1-10	Schulversuch: Schule von 1 bis 10
TS	Teilstandort
ÜOrS	Schulformübergreifende Orientierungsstufe
VB/VbS	Verbundschule (Schulform)
VbS	Verbundschule (Grundschuldependance)
VG	Verbandsgemeinde
VfG	Verbandsfreie Gemeinde
VGrS	verlässliche Grundschule
VSK	Vorschulklasse
WRS	Werkrealschule
Z	Zug/Züge



1. Vorbemerkungen

Die Ausstattung von Kommunen und Kreisen mit schulischen Angeboten ist ebenso ein Standortfaktor wie deren Ausstattung mit kulturellen Angeboten und sozialen Einrichtungen. Daraus resultiert ein ungeheurer Druck auf die Schulträger im Land **Nordrhein-Westfalen**: Da die Schullandschaft ständig in Bewegung ist, lässt sie kaum noch verbindliche und langfristig tragfähige Planungen zu. Eine quantitative Schulentwicklungsplanung, eine des "Zahlenverwaltens" und "Fortschreibens", ist zwingend durch eine "qualitative Schulentwicklungsplanung" zu ersetzen. Schulentwicklungsplanung ist ein Stück weit Sozialpolitik, Kulturplanung, Standortsicherung und Jugendpolitik. Folgerichtig hat sie einen enormen Abstraktions- und Spezialisierungsgrad erreicht, wobei die Bewahrung des Bewährten und das Einarbeiten neuer Anforderungen und Profile sorgsam austariert, in einem schöpferischen Gleichgewicht gehalten werden müssen. Vieles von dem, was heute angedacht oder auf den Weg gebracht wird, schafft Vorgaben für die nächsten 20 Jahre und wird diese insgesamt prägen.

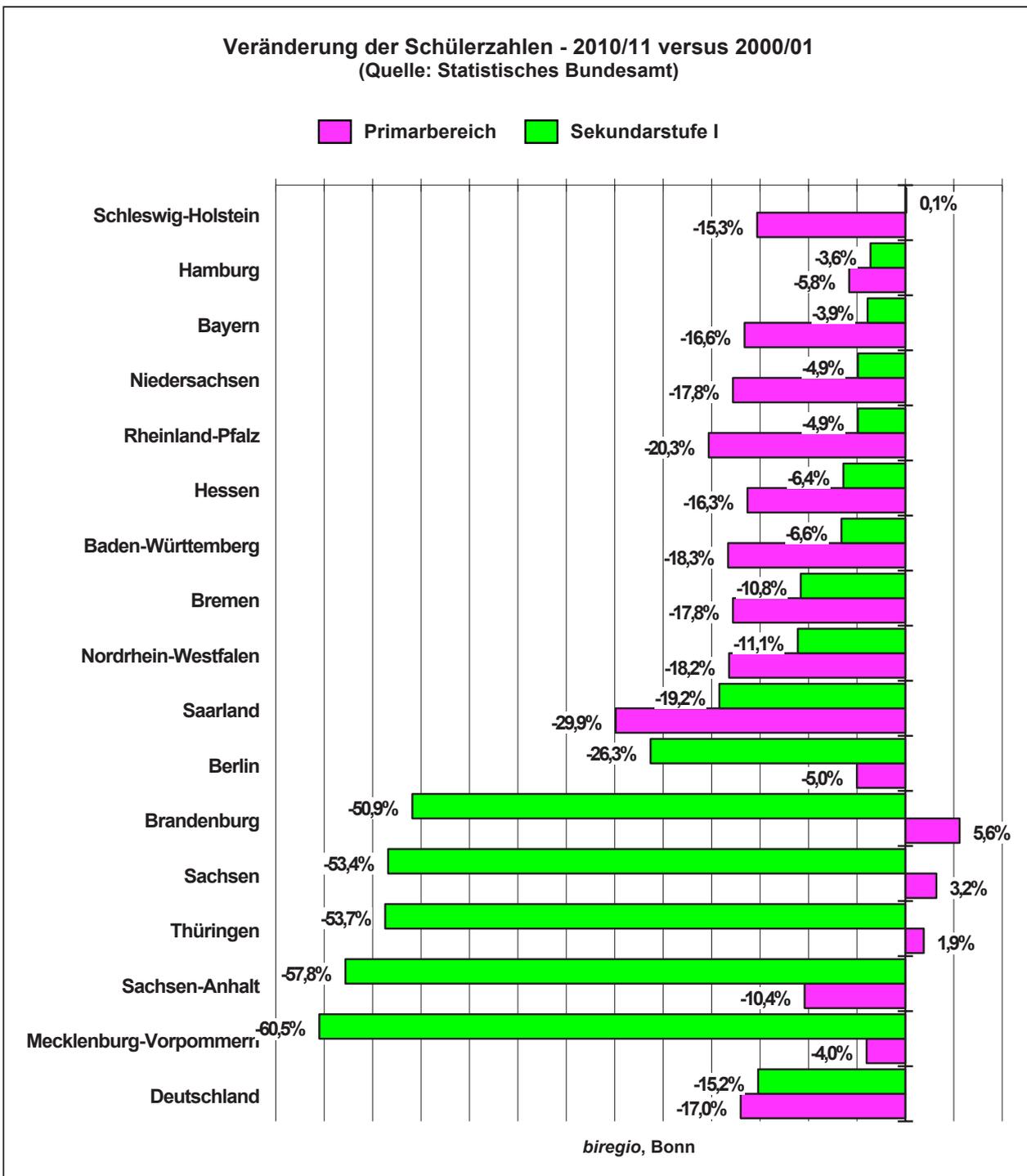
Die Gestaltung des Schulwesens "vor Ort" fordert in der Zeit der Veränderungen dem Kommunalpolitiker in einer Schärfe wie nie zuvor einen sicheren, perspektivischen Blick ab. Er muss sich in der schwierigen Balance zwischen dem heterogenen Elternwillen, dem "Machbaren" oder "Wünschenswerten" sowie dem Notwendigen bewegen. Schulen sind Investitionen in die auch ökonomisch zu begreifende Zukunft. Die Bildungsentscheidungen der letzten Jahre haben jedoch innerhalb der föderativen Struktur der Bundesrepublik zu einer Aufweichung der alten Strukturen in der Primarstufe und in den Sekundarstufen sowie letztlich auch im Förderschulsystem (vgl. u.) geführt.



Die Schülerzahlen der Grund- und der weiterführenden Schulen haben sich in der letzten Dekade zum Teil erheblich verändert: In den alten Bundesländern sind die Zahlen der Primarschüler zum Teil erheblich gesunken (um künftig vor allem in den Stadtstaaten wieder stark anzusteigen), während sie in der Folge der demografischen Überwindung des Falls der innerdeutschen Grenze (anderes Gebärverhalten, Wegzüge usw.) in den neuen Bundesländern zumeist wieder steigen. In der Sekundarstufe I der neuen Länder sind die Schülerzahlen extrem abgesunken (mehr als eine Halbierung!) während sie in den alten Ländern in der Regel deutlich moderater, aber dennoch merklich zurückgegangen sind. Die Zahl der allgemeinbildenden Schulen ist so in Sachsen-Anhalt von 1.793 1992/93 auf 954 2008/09 gesunken und die der berufsbildenden von 68 auf 32!



Vorbemerkungen



Parallel zur durchgehend beobachtbaren starken "Gymnasialisierung" des Schulsystems in den Bundesländern kennzeichnet die Schulsysteme nicht nur eine stärkere werdende Segregation/Bildungsbenachteiligung der Schüler nach den Migrationshintergründen, sondern zugleich auch eine zunehmende nach der Herkunft und dem Geschlecht der Schüler. Die Anteile der Schülerschaft, die 2011 ihre Schule beendet haben, verteilen sie wie folgt auf die erreichten Abschlüsse (Quelle: Süddeutsche Zeitung, 09/2013): 37% haben ein Abitur oder ein Fachabitur erreicht, 38% ein Realschulzeugnis, 19% einen Hauptschulabschluss und 6% konnten keinen Abschluss erreichen:



Abschlüsse der Schülerschaft insgesamt:



Bei ausländischen Schülern/Schülerinnen ohne einen deutschen Pass waren es 17%, die das Abitur oder ein Fachabitur erreicht haben, 36% ein Realschulzeugnis, 35% den Hauptschulabschluss. 12% blieben ohne Abschluss ...

Abschlüsse der Schülerschaft insgesamt:



Es scheint, als ließe sich die Ausschöpfung aller (!) Bildungspotenziale durch die verschiedenen Formen der Förderung noch erheblich verbessern; dazu gehören eine frühzeitige Sprachförderung, eine kontinuierliche Förderung in allen Schulstufen und möglicherweise auch ein verpflichtender Kindergarten!

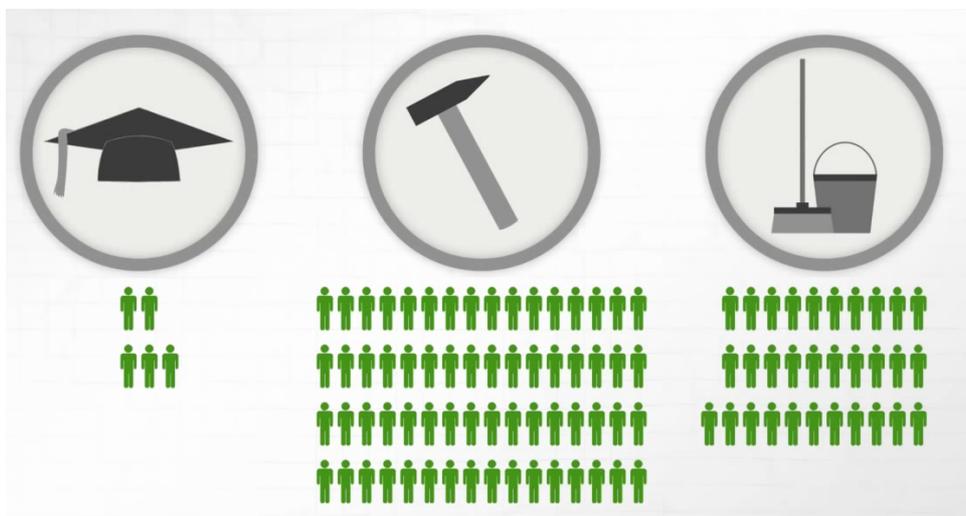
Zwei andere Grafiken belegen die direkte Abhängigkeit des Besuchs einer Hauptschule und eines Gymnasiums nach den erreichten Abschlüssen ihrer Eltern (hier: im Schuljahr 2012/13; Quelle: Süddeutsche Zeitung, 09/2013). Nur 5% der Eltern der Kinder, die die Hauptschule besuchen (vgl. die nachfolgende Grafik), haben Eltern mit einem Hochschulabschluss (d.h. mindestens ein Elternteil), 64% eine Berufsausbildung (Lehre) und 31% können keine



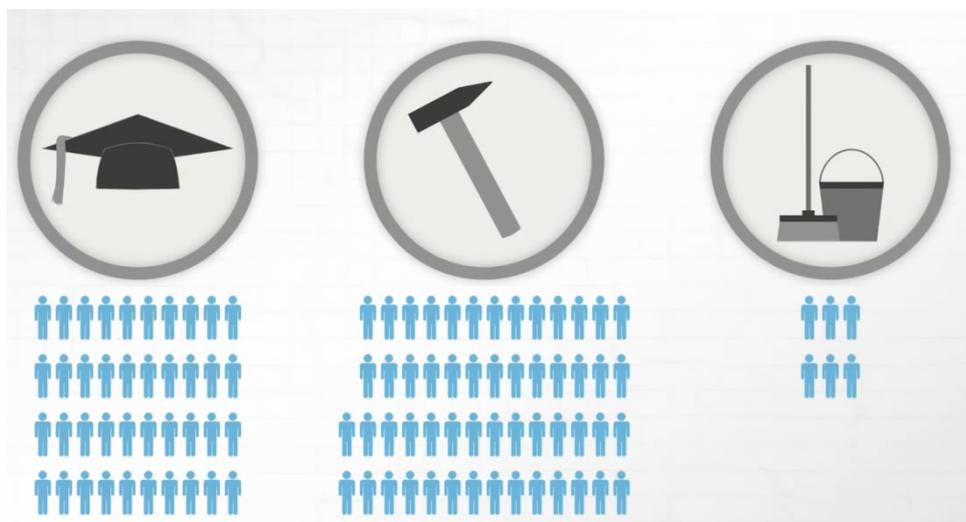
Vorbemerkungen

Be-rufsausbildung vorweisen. 40% der Eltern, deren Kind ein Gymnasium besucht, verfügen über einen Hochschulabschluss, 54% über eine Berufsausbildung und nur 6% sind ohne einen beruflichen Abschluss!

Abschlüsse der Eltern, deren Kind eine Hauptschule 2012 besucht haben: Hochschulabschluss - abgeschlossene Lehre - ohne Abschluss



Abschlüsse der Eltern, deren Kind ein Gymnasium 2012 besucht haben: Hochschulabschluss - abgeschlossene Lehre - ohne Abschluss

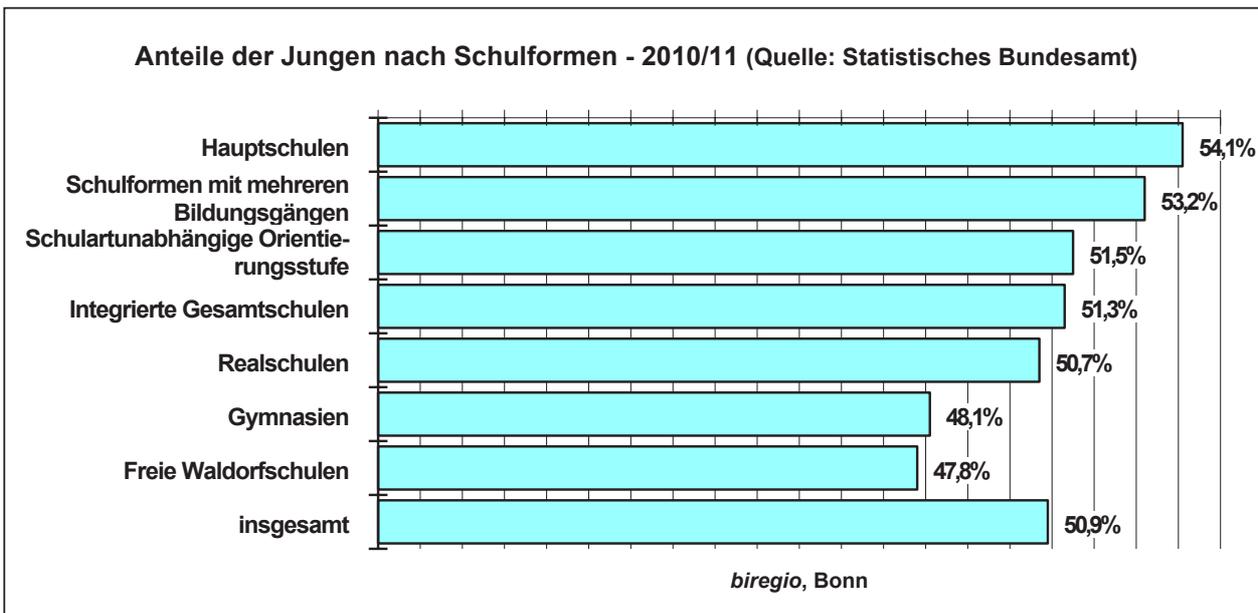


Schon diese wenigen Daten zur Nationalität zeigen ebenso wie die Daten zur sozialen Herkunft bzw. den Bildungshorizonten der Eltern der Schulkinder, dass es das deutsche Bildungssystem bis heute nicht verstanden hat, seine immense Selektivität abzulegen. Die Bildungsbeteiligung und die Bildungsgerechtigkeit befinden sich in einer erheblichen "Schiefelage"!

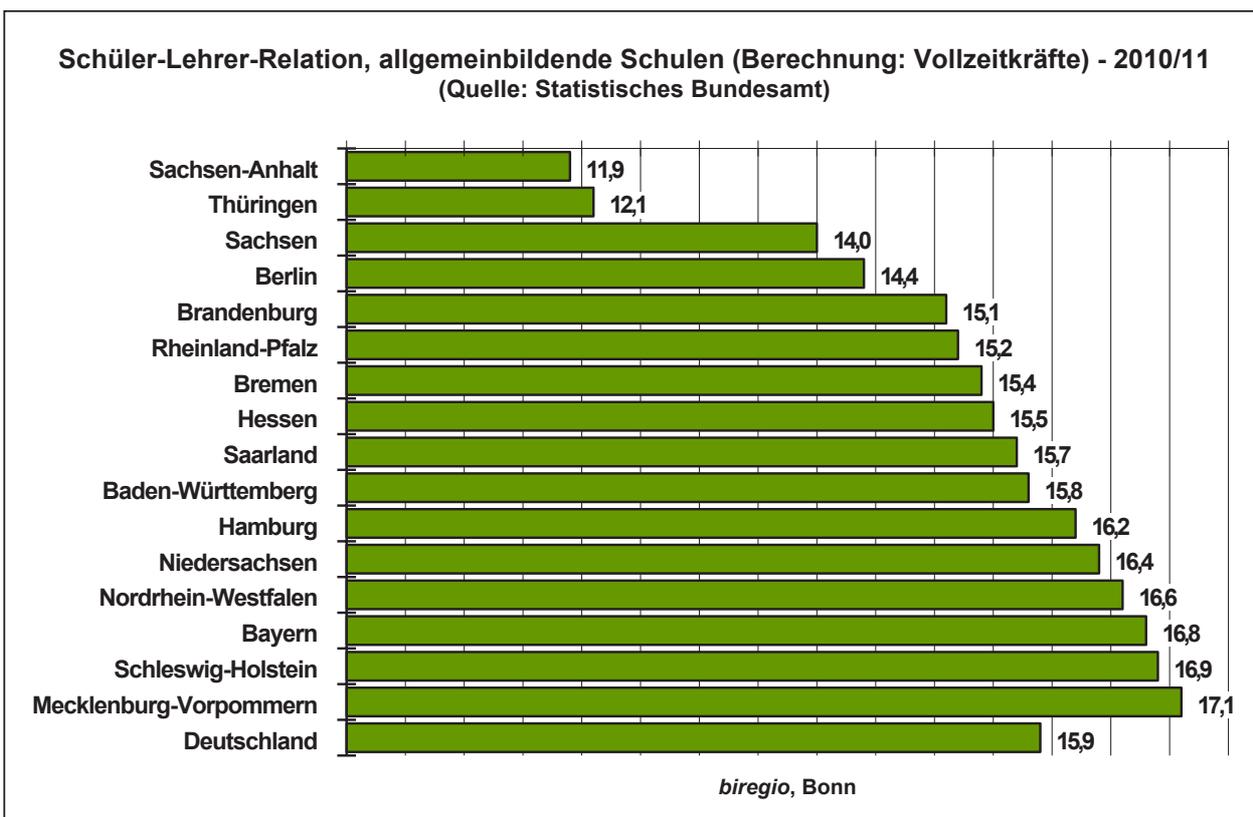
Der Anteil der Jungen in den Schulen, die nicht zu hohen Bildungsabschlüssen führen, ist höher als in den Schulen, die direkt zum Abitur führen können:



Vorbemerkungen

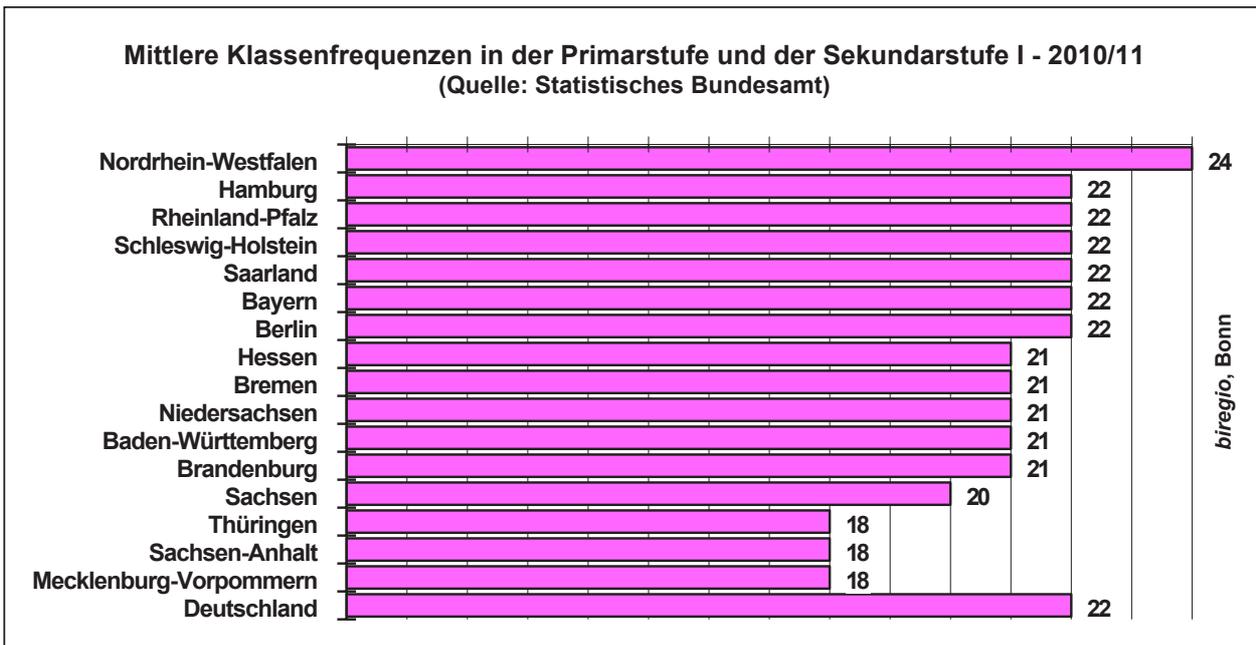


Von Land zu Land unterscheiden sich die mittleren Schüler-Lehrer-Relationen (vgl. Grafik I) und die mittleren Klassenfrequenzen (vgl. Grafik II).

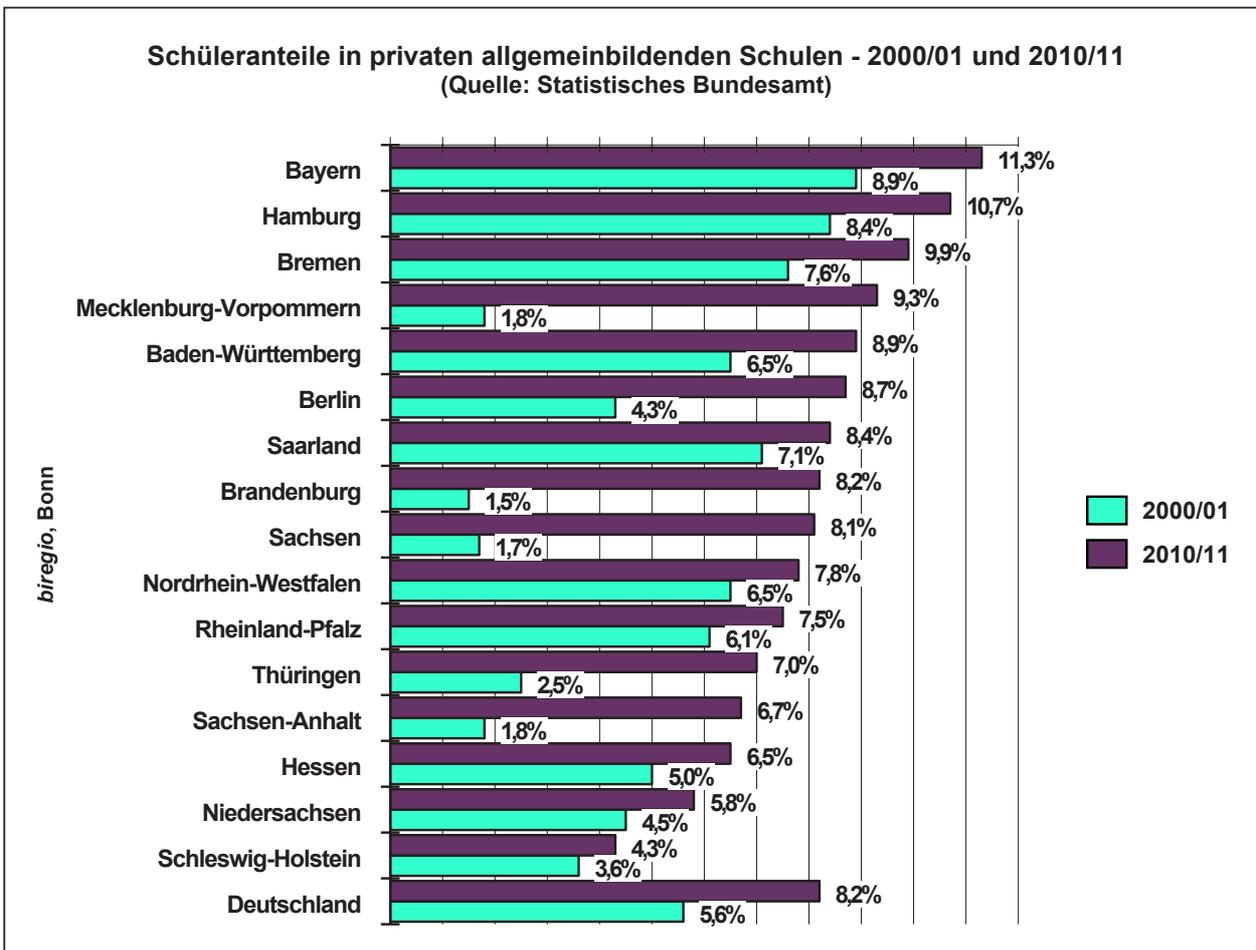


Die Länderunterschiede erscheinen - klammert man die besonderen Bedingungen der neuen Bundesländer aus - wenig gravierend zu sein:



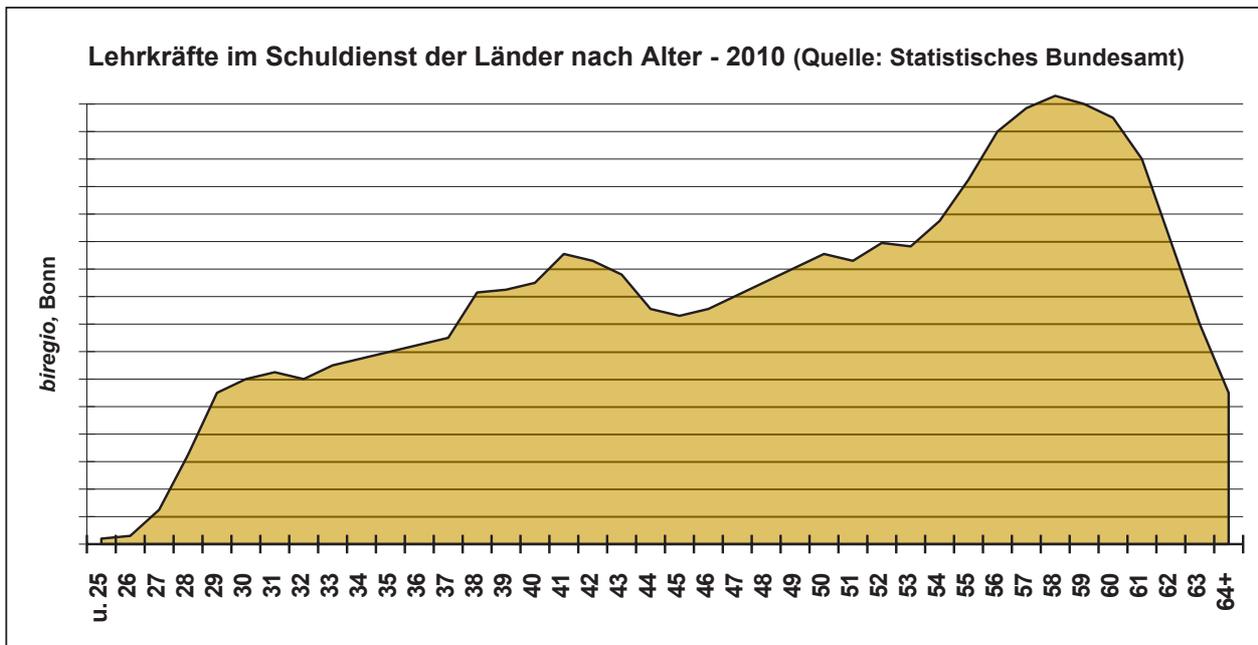


Die privaten allgemeinbildenden Schulen sind mit Blick auf die Anteile ihrer Schüler in fast allen Ländern "auf dem Vormarsch". Ihre Entwicklung in den neuen Ländern ist unter dem Aspekt des "Nachholbedarfs" zu sehen:

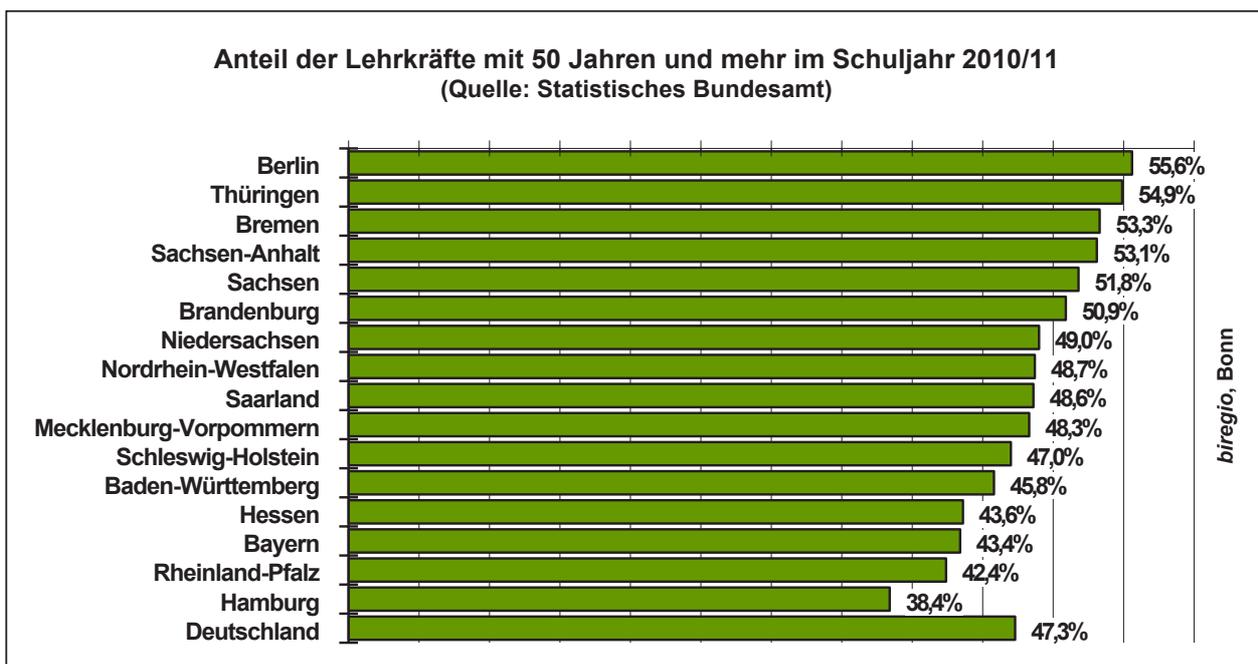


Vorbemerkungen

Mit Blick auf die Lehrerschaft und -versorgung ist die Kollegien-Überalterung von Belang. Diese könnte Chancen bergen, künftig viele Lehrer einzustellen - sofern diese ausgebildet bereit stünden! Ob es gelingt, Pensionierungswellen zu kompensieren, wird über die Zukunft der Schulen mitentscheiden. In den Förderschulen, für die der "Nachwuchs" nicht im ausreichenden Maße aus den Universitäten kommt, wird die Überalterung ein noch gravierendes Thema als für die anderen Schulen sein.

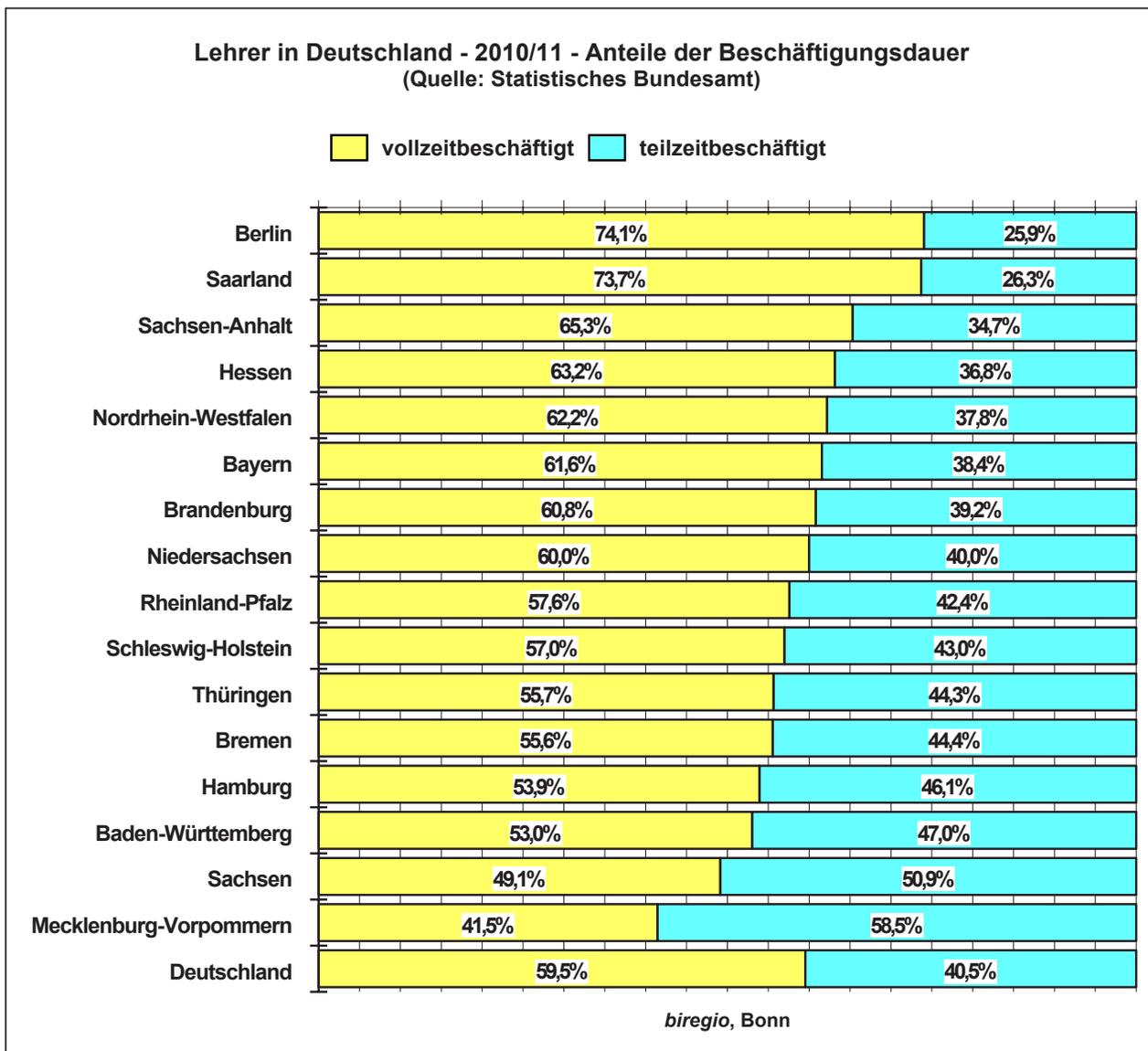


Die Schere der Altersschnitte geht laut dem Statistischen Bundesamt (so im Schuljahr 2010/11) weit auseinander: Von über 55 Prozent in der Stadt Berlin (die damit die ältesten Lehrer in Deutschland beschäftigt) bis zu 38 Prozent in Hamburg, die damit die wenigsten Lehrer über 50 Jahre beschäftigt:



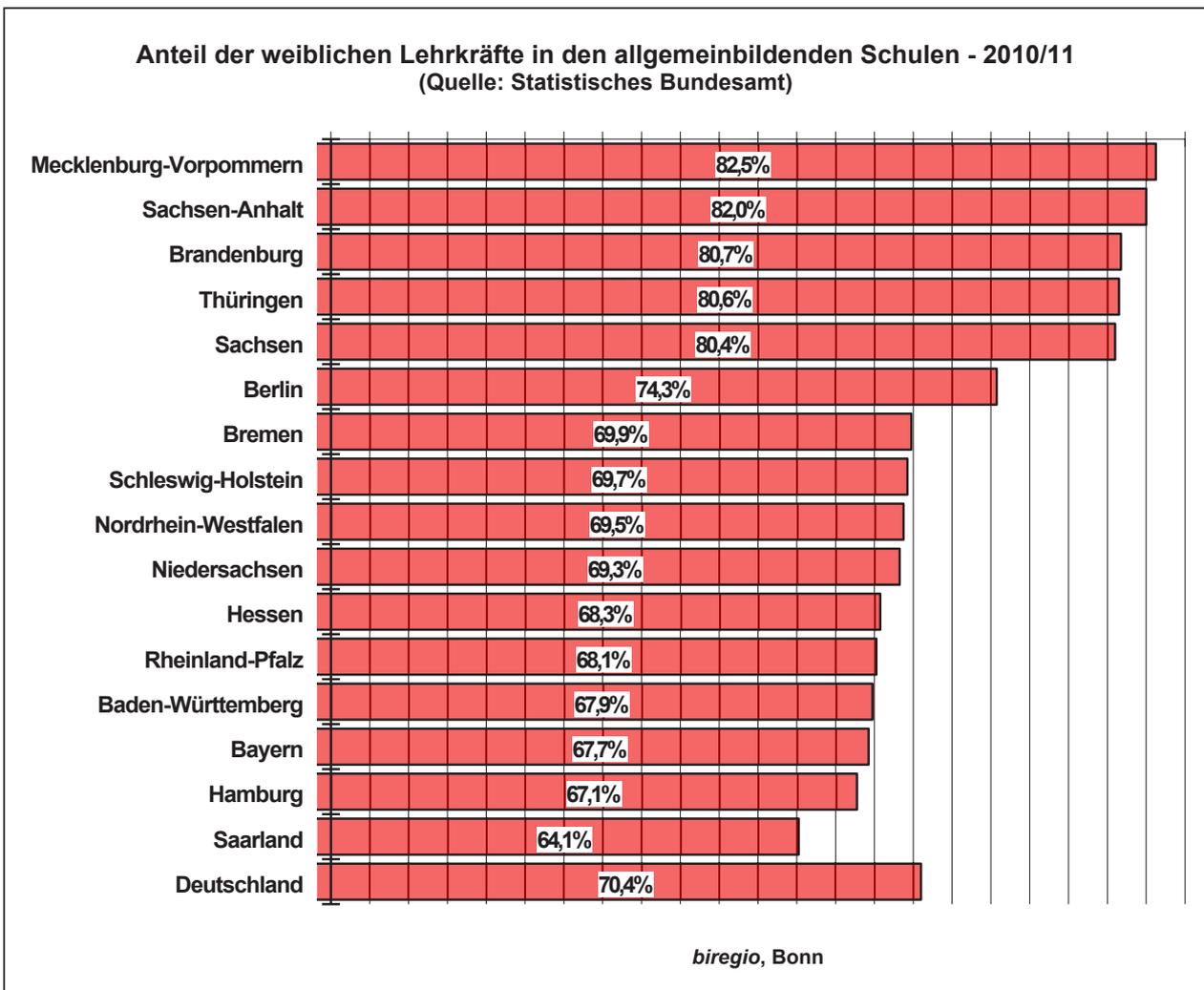
Vorbemerkungen

In den letzten Jahren hat sich der Lehrerberuf und das Selbstverständnis mit diesem (natürlich auch von der Anstellungspolitik der Länder beeinflusst) erheblich verändert. Bundesweit sind derzeit nicht einmal mehr als 60 Prozent der Lehrer vollzeitbeschäftigt. In Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen sind es unter 50 Prozent, dagegen in Berlin sowie im Saarland weit über 70 Prozent. Es steht zu erwarten, dass die nachhaltige Hinwendung der Länder zu den teilzeitbeschäftigten Lehrern das Selbstverständnis dieses Berufes beeinflusst:

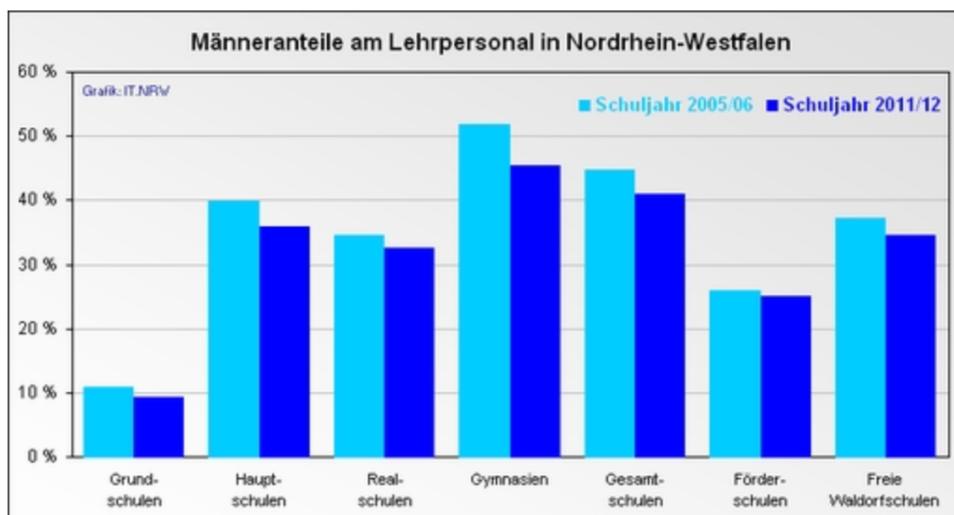


Neben den hohen Anteilen teilzeitbeschäftigter Lehrer ist die weitgehende "Feminisierung" der Pädagogik bemerkenswert. Laut Zusammenstellungen des Statistischen Bundesamtes sind derzeit über 70 Prozent der Lehrkräfte an den allgemeinbildenden Schulen insgesamt weiblichen Geschlechts. Die Spanne reicht von 64 bis 68 Prozent im Saarland (64,1 Prozent), Hamburg, Bayern und Baden-Württemberg bis zu über 82 Prozent in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern (82,5 Prozent). Mit viel zu wenig männlichen Vorbildern werden die Schulen zunehmend Probleme bekommen, auch die Jungen adäquat zu fördern und zu fordern!



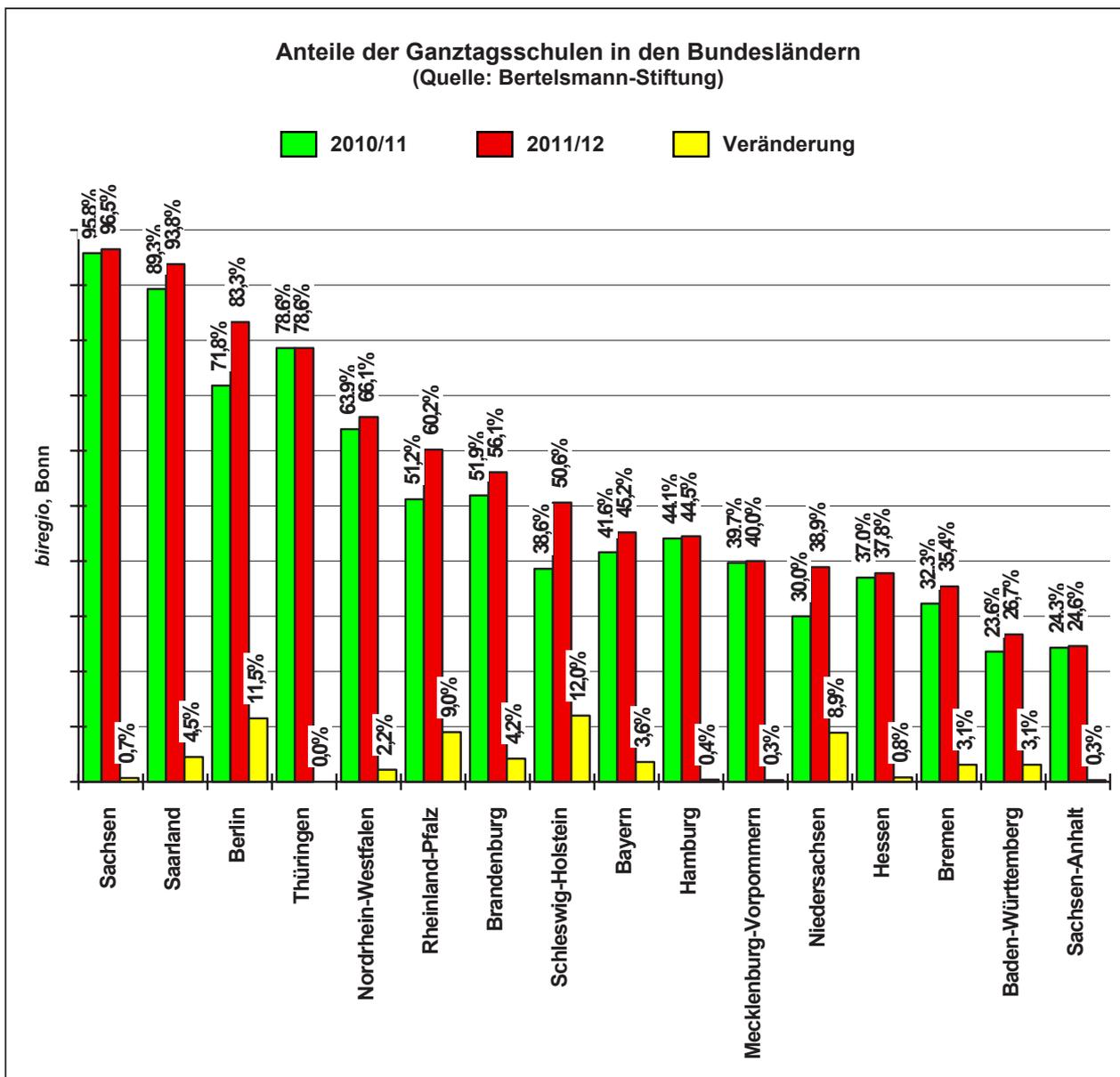


Am Beispiel Nordrhein-Westfalens sei auch ein Punkt aufgezeigt, der das Schulleben in den nächsten Jahren stark prägen wird: Die Feminisierung der "Pädagogik". Weniger als 10% der Grundschullehrer sind Männer. In keiner Schulform bzw. -stufe sind Männer als Pädagogen zumindest hälftig präsent:



Vorbemerkungen

Die Zahl der Schulen mit einem über den Mittag hinausreichenden Angebot bzw. mit anderen Angeboten ist in **Nordrhein-Westfalen** stark angestiegen. Zahlreiche Elternbefragungen von *biregio* haben gezeigt, dass Eltern nachmittäglichen Betreuungsangeboten im Primarbereich (noch stärker im Sekundarbereich) überaus befürwortend gegenüberstehen. Die Demografie und die Veränderungen bzw. die weitreichenden Verschiebungen im Schulformwahlverhalten fordern den Schulträgern einschneidende Anpassungsbeschlüsse ab. Der Ganztag als wichtiges Zukunftsthema (vgl. oben), das für die Schulträger erhebliche finanzielle Bedeutung hat, wird für die Schulen immer bestimmender (Quelle: Zusammenstellung der Bertelsmann-Stiftung):



Grenzen zwischen innerer und äußerer Schulentwicklungsplanung

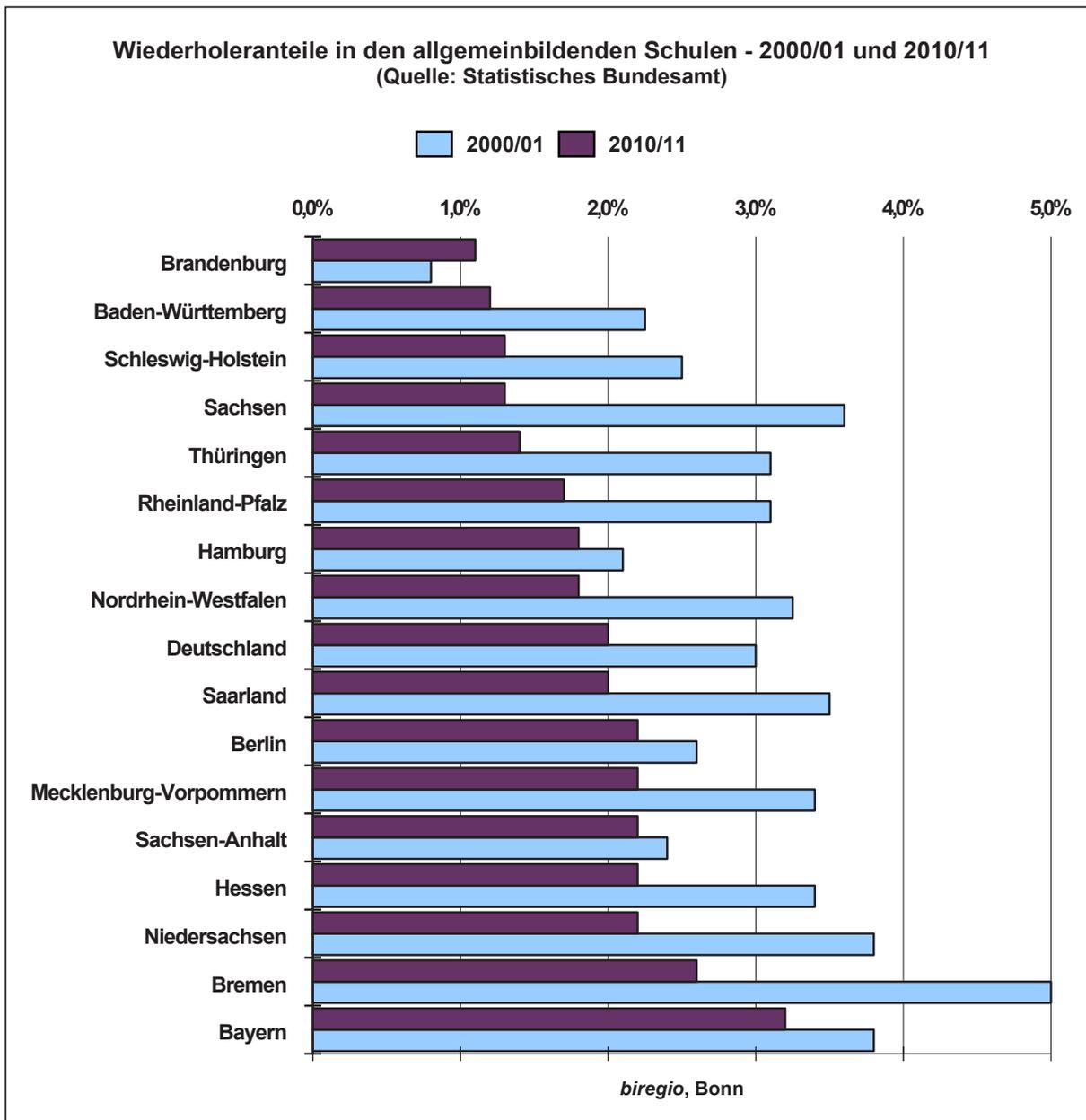
Künftig wird die Grenze zwischen der inneren und äußeren Schulentwicklung fließender. Pädagogische und inhaltliche Aspekte der Bildung, solche der Chancengerechtigkeit und der Abschlusssicherheit u.v.a.m. werden in den einzelnen Schulen und den Schulen insgesamt künftig eine weitaus größere



Vorbemerkungen

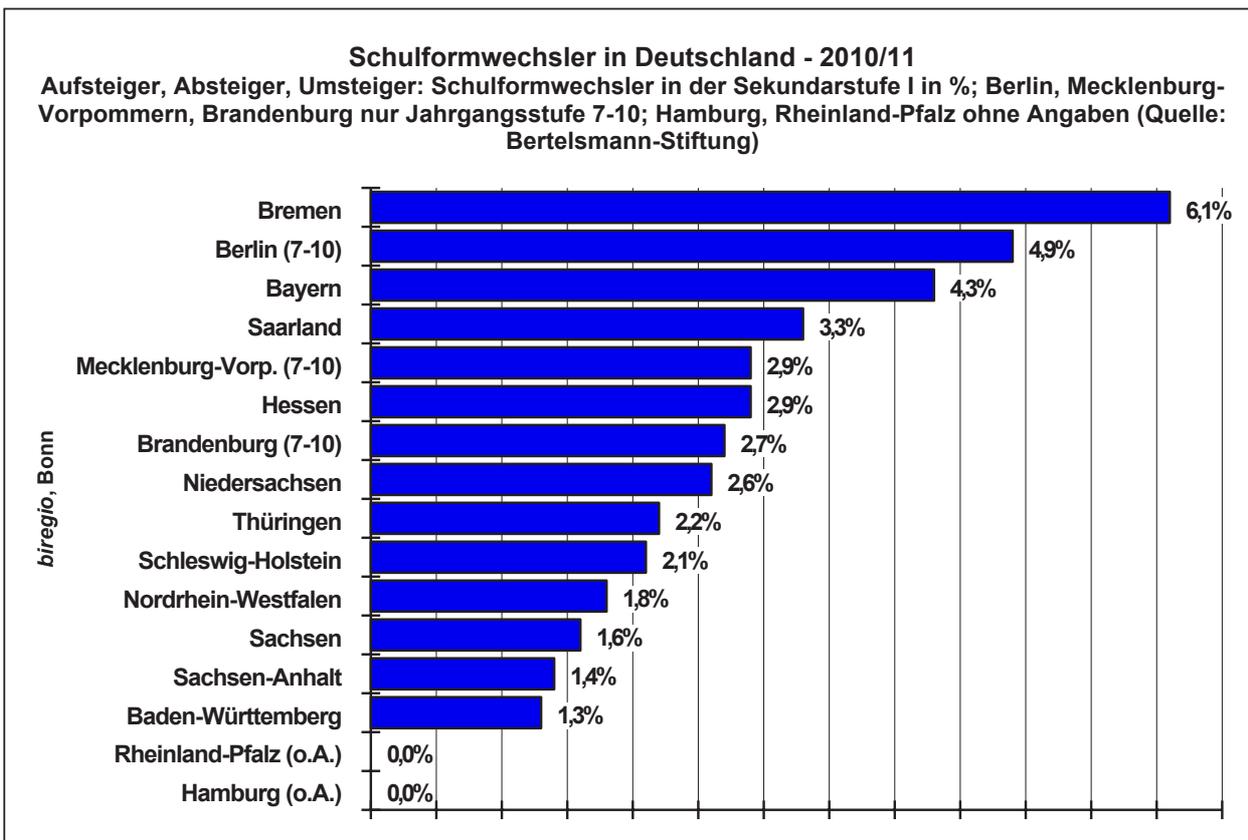
Rolle spielen als heute. Thematisch sind darunter die Anteile der Schüler nach Geschlecht, nach Migrationshintergrund, die Schulformwechsler usw. hervorzuheben (vgl. die entsprechenden Kapitel).

Nach den Informationen des Statistischen Bundesamtes sinkt die Zahl bzw. der Anteil der Wiederholer in den allgemeinbildenden Schulen derzeit flächig ab. Nur noch rund 2 Prozent der Schüler wiederholen eine Klasse (dabei wäre die jedoch - vgl. unten - Zahl der Abgänger vor dem Wiederholen der Klasse ebenfalls in den Blick zu nehmen):



Nach der Kompilation der Bertelsmann-Stiftung (die der kritischen Hinterfragung bedarf) sind die Verbleibquoten der Schüler äußerst unterschiedlich:





Weitere Themen, die sich in der Schulentwicklung stellen werden - bei einer immer stärker spürbaren, notwendigen Aufweichung der Grenzen zwischen innerer und äußerer Schulentwicklung - sind die Abschlüsse, die heute in den weiterführenden Schulen erzielt werden können bzw. die, die nicht erreicht werden und die Inklusion.

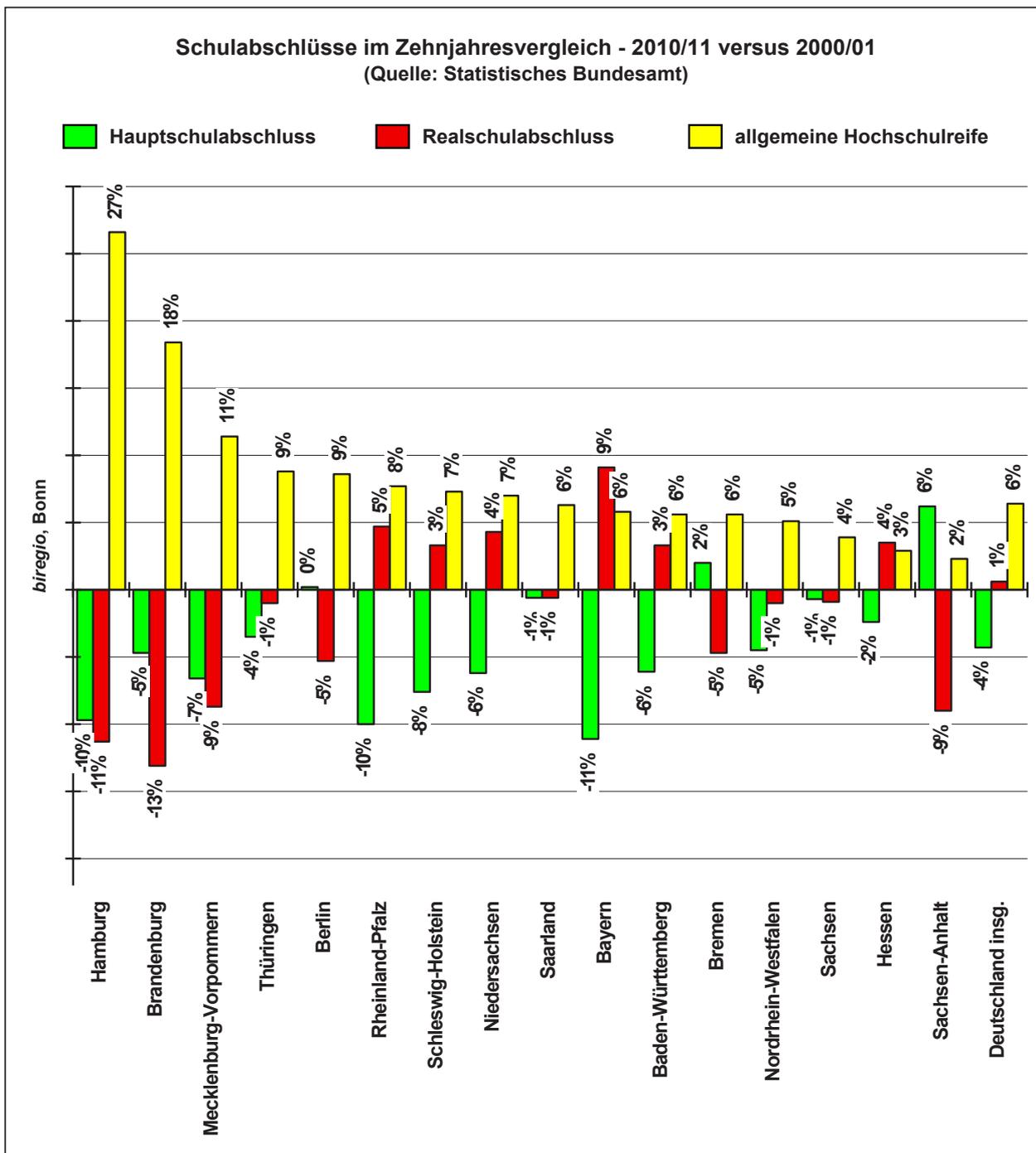
Die Zahl der erreichten Hauptschulabschlüsse in den deutschen Schulen ist in der letzten Dekade erheblich gesunken. Die Abkehr von der Schulform der Hauptschule beinhaltet also auch eine Abwendung von dem von ihr genuin vergebenen Abschluss. Die Anteile der Realschulabschlüsse (d.h. "Mittlere Reife") ist dabei gleich geblieben, weil parallel die Anteile der Abschlüsse der allgemeinen Hochschulreife gestiegen sind. (hier vergleicht das Statistische Bundesamt die absoluten Zahlen in der letzten Dekade!)

Wie bei den Schulformen: Abkehr von der Hauptschule "durch die Realschule hindurch" zum Gymnasium verhält es sich mit den Abschlüssen. Gemessen werden - dies zur Zeitschiene - bei den Abschlüssen im Schuljahr 2010/11 die Aufnahmen in den Jahren 2000 und folgende (wie bei den Abschlüssen in dem Schuljahr 2000/01 die in den neunziger Jahren).

Dabei verzeichnen einige Bundesländer wie Hamburg, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern binnen 10 Jahren zweistellige (!) Zugewinne bei der allgemeinen Hochschulreife, während sich die Zuwachsraten in einigen Ländern (d.h. in Sachsen, Hessen und Sachsen-Anhalt) bei unter 5 Prozent bewegen:



Vorbemerkungen

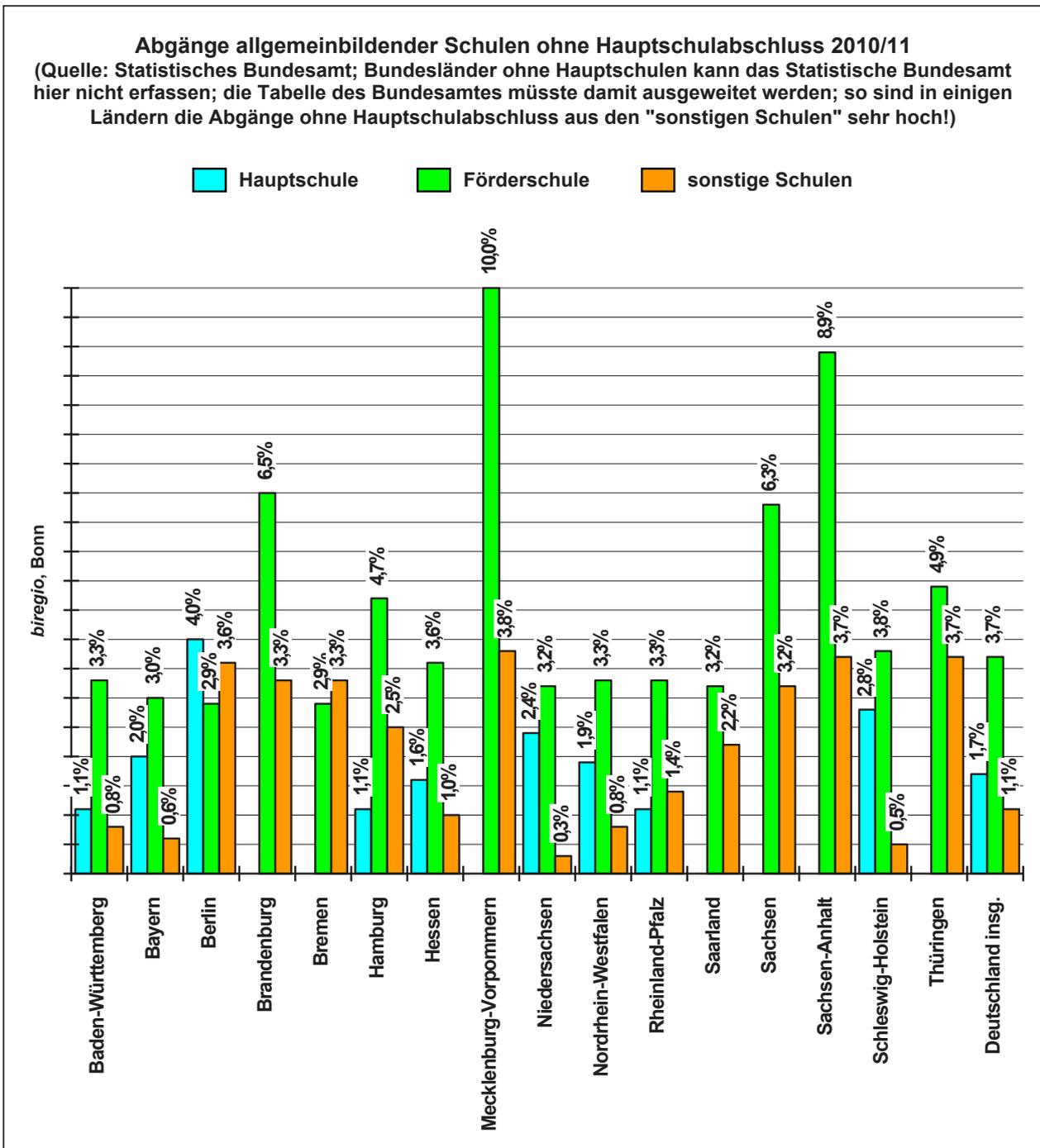


Gravierend ist auch der Anteil der Schüler, die die Hauptschule ohne einen Hauptschulabschluss verlassen: fast 2 Prozent. Bei der Förderschule sind es mit rund 4 Prozent doppelt so viele (möglicherweise aber deutlich weniger als allgemein erwartbar!). Bezogen auf die Abschlüsse an allen Schulformen insgesamt gehen über 1 Prozent aller Schüler ohne Abschluss ab. Doch unterscheiden sich die Abschlussergebnisse der Förderschulen unter den Ländern immens voneinander (zwischen 10,0 Prozent Förderschüler ohne einen Hauptschulabschluss: Bayern, sowie 2,9 Prozent: Bremen); für eine tieferegehende Analyse müssten künftig die Angebote in den Ländern, die unterschiedlichen Inklusionsgrade bzw. die Versorgungsquoten usw. in die Ländervergleiche einbezogen werden.



Vorbemerkungen

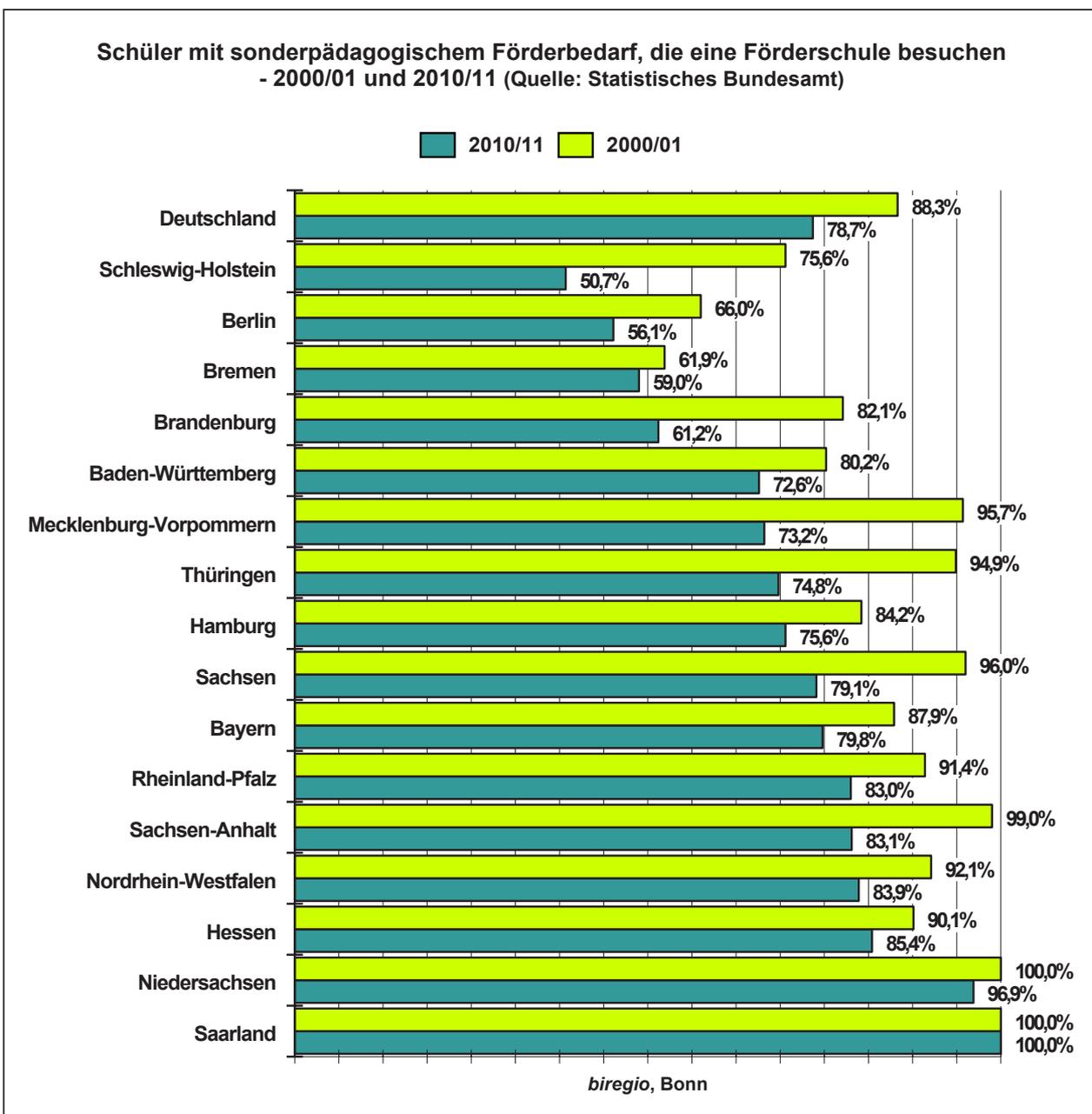
Die nachfolgend wiedergegebene Grafik muss darauf Bezug nehmen, dass einige Länder 2010/11 schon keine Hauptschule mehr angeboten bzw. erst gar keine solche Schulform eingerichtet haben. Daher sind die Zahlen des Statistischen Bundesamtes in der von ihm derzeit gewählten Aufarbeitung bzw. hier wiedergegebenen Darstellung (immer weniger Bundesländer führen überhaupt Hauptschulen bzw. nach der Umwandlung ihrer Schulsysteme noch auslaufende Hauptschulen) bald noch weniger zeitgemäß. Selbst in der Wiedergabe der Ergebnisse des Statistischen Bundesamtes wird deutlich, dass für die innere Entwicklung der Schulen - der sich Träger nur indirekt zuwenden können: Die Mehrzahl der Setzungen und Lösungen müssen von den Ländern kommen - noch deutlich Handlungsbedarf besteht:



Vorbemerkungen

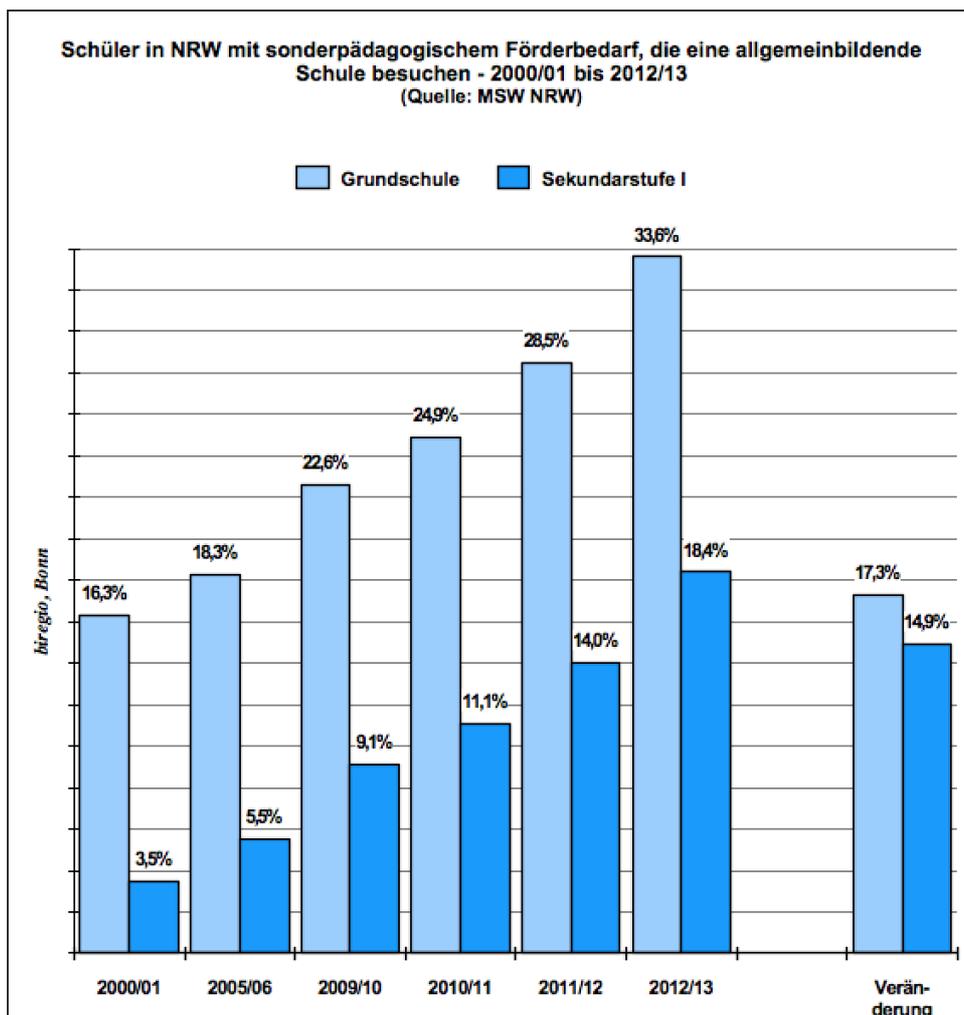
Ein weiteres wichtiges ehemaliges Zukunftsthema (durch die UN-Konvention ist es ein "Gegenwartsthema" geworden) stellt sich den Schulen (inhaltlich) und den Trägern (Veränderung der Standorte, Bereitstellung von Differenzierungsflächen, Umsetzung der Behindertengerechtigkeit der Standorte, Investition in Schulen, freie Förderschulgebäude usw.) mit der Inklusion.

Wurden vor 10 Jahren nur 12 Prozent der Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Regelschulen unterrichtet (integriert), werden nun über 20 Prozent integriert bzw. inkludiert. Die Länder unterscheiden sich laut der Erhebung des Bundesamts immens voneinander. Am weitesten haben sich Schleswig-Holstein, Berlin, Bremen, Brandenburg in die inklusive Richtung bewegt, wobei Berlin und Bremen auch schon vor 10 Jahren eine führende Stellung eingenommen haben. Die Inklusion lässt sich mit Blick auf die Träger wohl nicht mehr verzögern - sondern nur noch umsetzen:



Vorbe-
merkungen

Die Veränderungsgrade der Inklusion und deren Tempi in den Grund- und weiterführenden Schulen sind sehr unterschiedlich. Nordrhein-Westfalen (vgl. u.) zeigt dies. 2012/13 werden rund 99.500 Schüler an einer der 683 Förderschulen unterrichtet. 18.000 Kinder mit Handicap besuchen Regelschulen. Mehr als die Hälfte der Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf ist lernbehindert oder hat emotional-soziale Entwicklungsprobleme. 20.000 Kinder haben eine körperliche Behinderung. Seit Jahren folgt - wenn auch stark zeitversetzt - die Sekundarstufe I den Tendenzen in den Grundschulen:

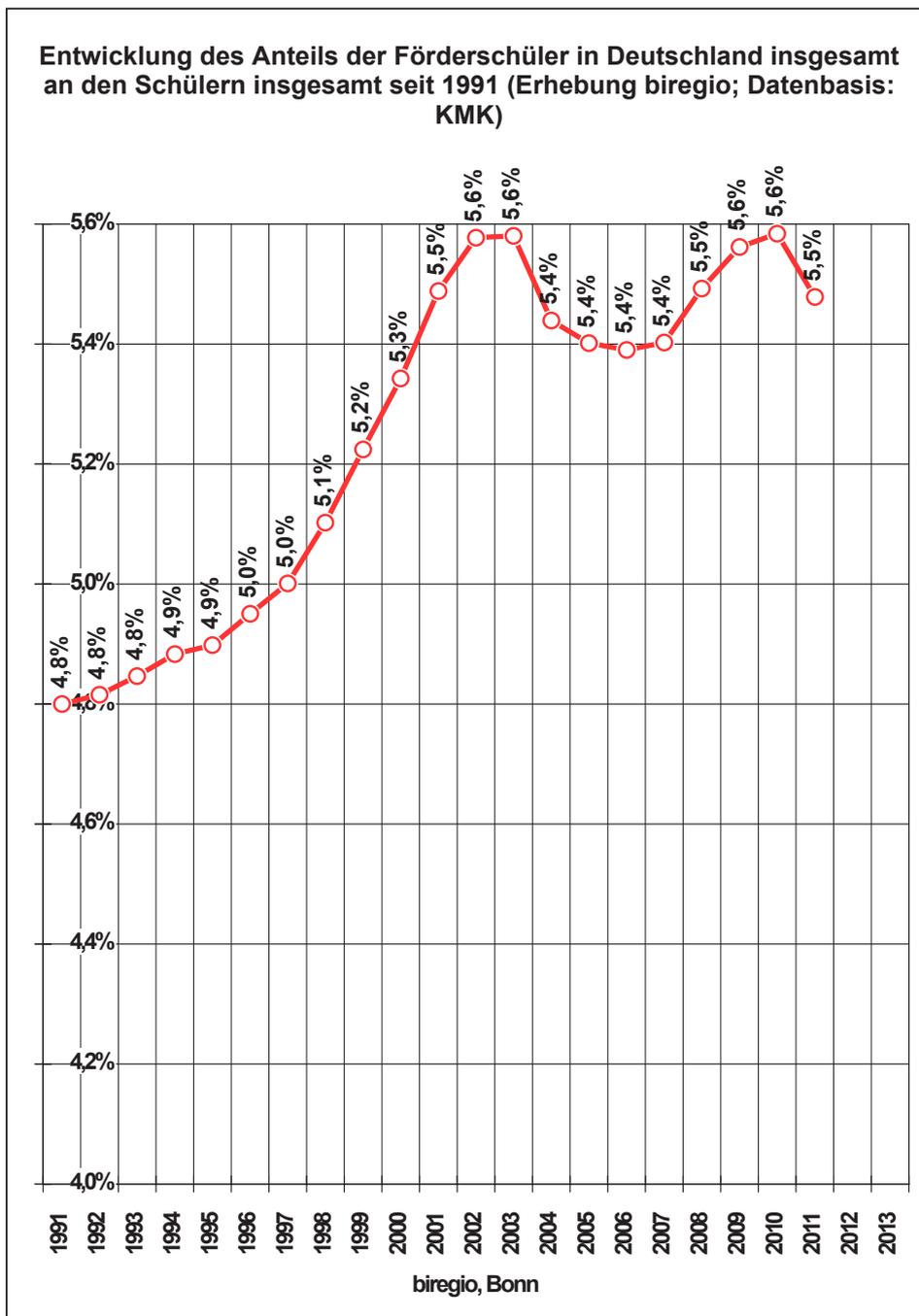


Die Quantifizierung zeigt das in gewisser Weise Relative der Förderbedarfe und die 'Schaffung von Exklusion' auf: 2000 besuchten in Deutschland 4,6 Prozent der Schüler Förderschulen. Nun sind es 6,4 Prozent. Sicher hat der steigende Frühchenanteil (in Deutschland 8,8 Prozent aller Geburten: 2008) zu erhöhten Fördernotwendigkeiten beigetragen, nicht aber allein die steigende Exklusionsentwicklung verursachen können. 2001 wurde 0,4 Prozent der Schüler ein emotionaler und sozialer Förderbedarf attestiert. Bis 2010 hat sich der Anteil verdoppelt. In Rheinland-Pfalz gelten 4,9 Prozent der Schüler als förderbedürftig, in Mecklenburg-Vorpommern aber 10,9 Prozent. Innerhalb der Länder und selbst in ihren Regionen variiert der Anteil der Schüler, denen Förderbedarf bescheinigt, wird erheblich. Der Inklusionsanteil sinkt von Bildungsstufe zu Bildungsstufe. In der Grundschule liegt er im Bund bei 39,2 Prozent, in der weiterführenden Schule erst bei 21 Prozent.



Vorbemerkungen

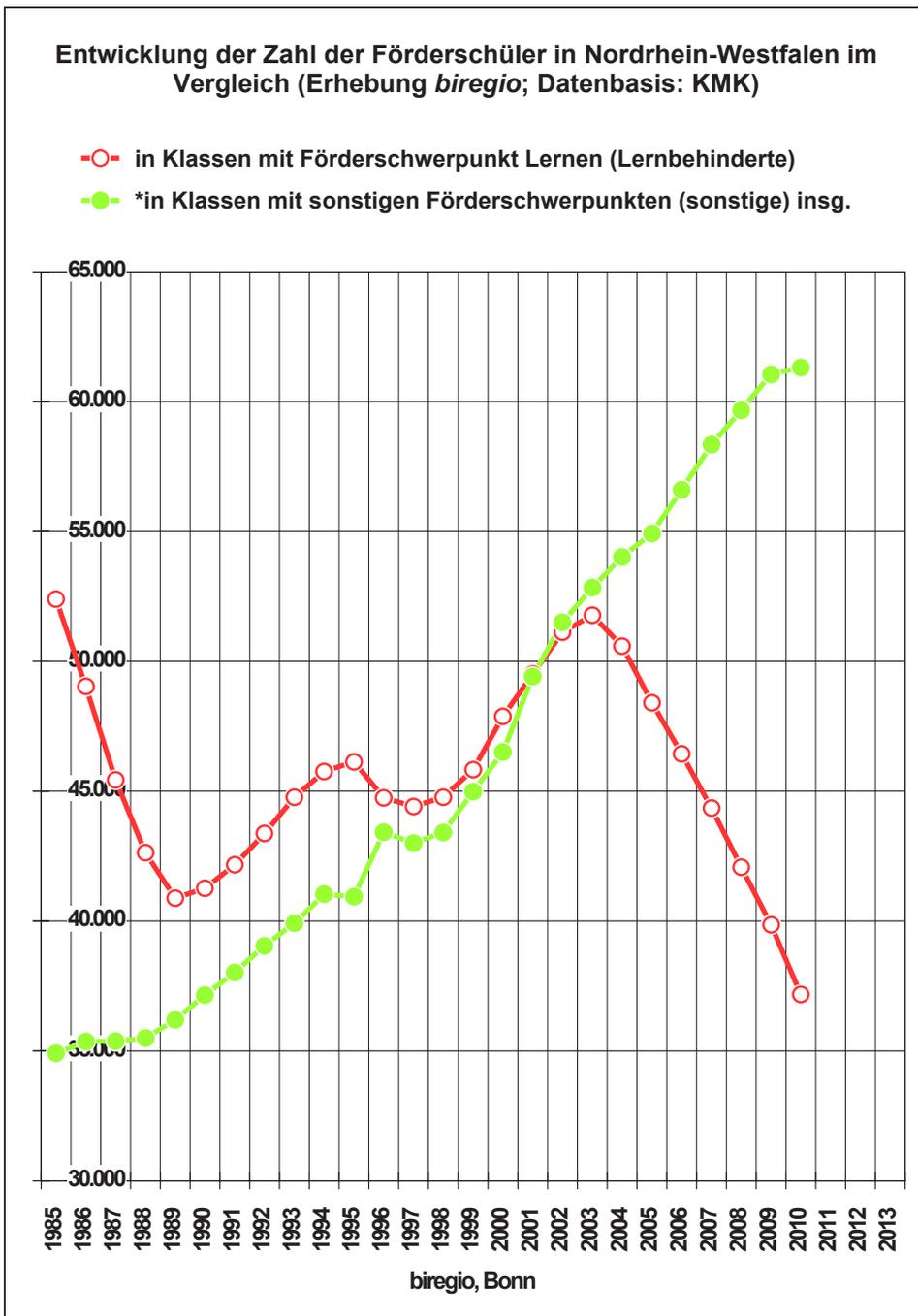
Addiert man alle Zweige im Förderbereich und setzt die Schülerzahlen der Förderschulen zu den Zahlen in allen Grund- und weiterführenden Schulen und Jahrgangsstufen insgesamt in Relation (die heute vorliegenden Daten erscheinen nicht eindeutig und sollten grundsätzlich geprüft werden; hier Erhebung durch *biregio*, Datenquelle: KMK), ergibt sich folgendes Bild: Der Anteil der Förderschüler ist seit 1991 gestiegen und scheint jetzt erst rückläufig:



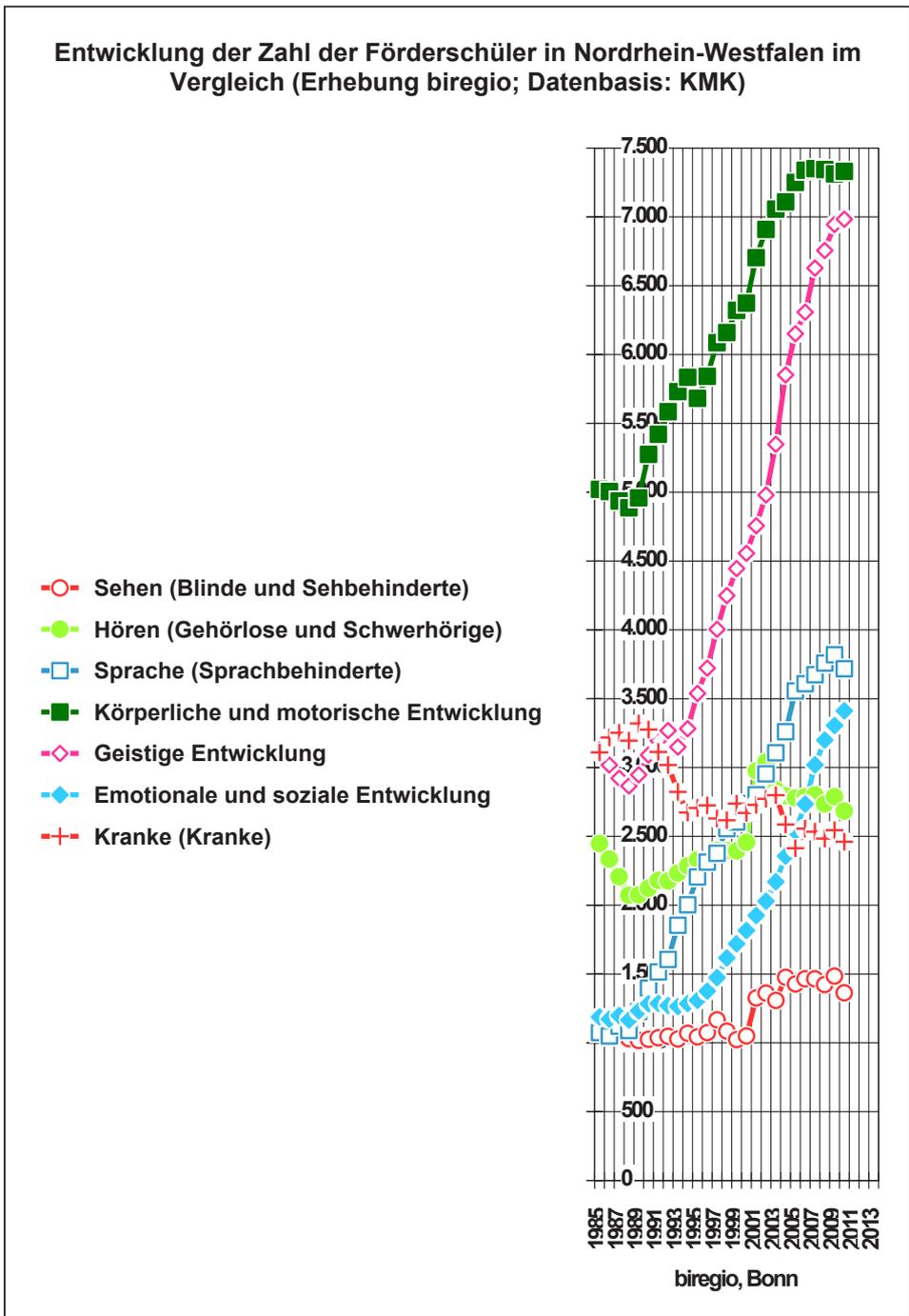
Dabei gibt es zwischen den diversen Formen der Förderschulen erhebliche Bewegung. So steigt zum Beispiel die Zahl der Förderschüler in "sonstigen Schwerpunkten der Förderung" in Nordrhein-Westfalen deutlich an, während die Zahl der Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen nun stark sinken:



Vorbemerkungen



Vorbemerkungen



Der **Kreis Heinsberg** hat *biregio* damit beauftragt, mit einem Gutachten die Perspektiven der Schulentwicklungsplanung und speziell die Anforderungen der Inklusion für die Förder- und die Regelschulen auszuloten. Durch die aufgezeigten möglichen Blickwinkel und skizzierten Alternativen soll es der Politik möglich sein, klare und einmütige Entscheidungen zu fällen, um eine sichere, stabile sowie wirtschaftliche Versorgung in den inklusiven Regelschulen sowohl der Kinder mit einem anerkannten Förderbedarf als auch die der Kinder ohne einen Förderbedarf zu erreichen.

Projektgruppe BILDUNG und REGION, *biregio*
 Bonn-Bad Godesberg



2. Das Schulangebot und die Spezifika dieses Angebotes im Kreis Heinsberg

2.1 Schüler und Klassen im Kreis Heinsberg

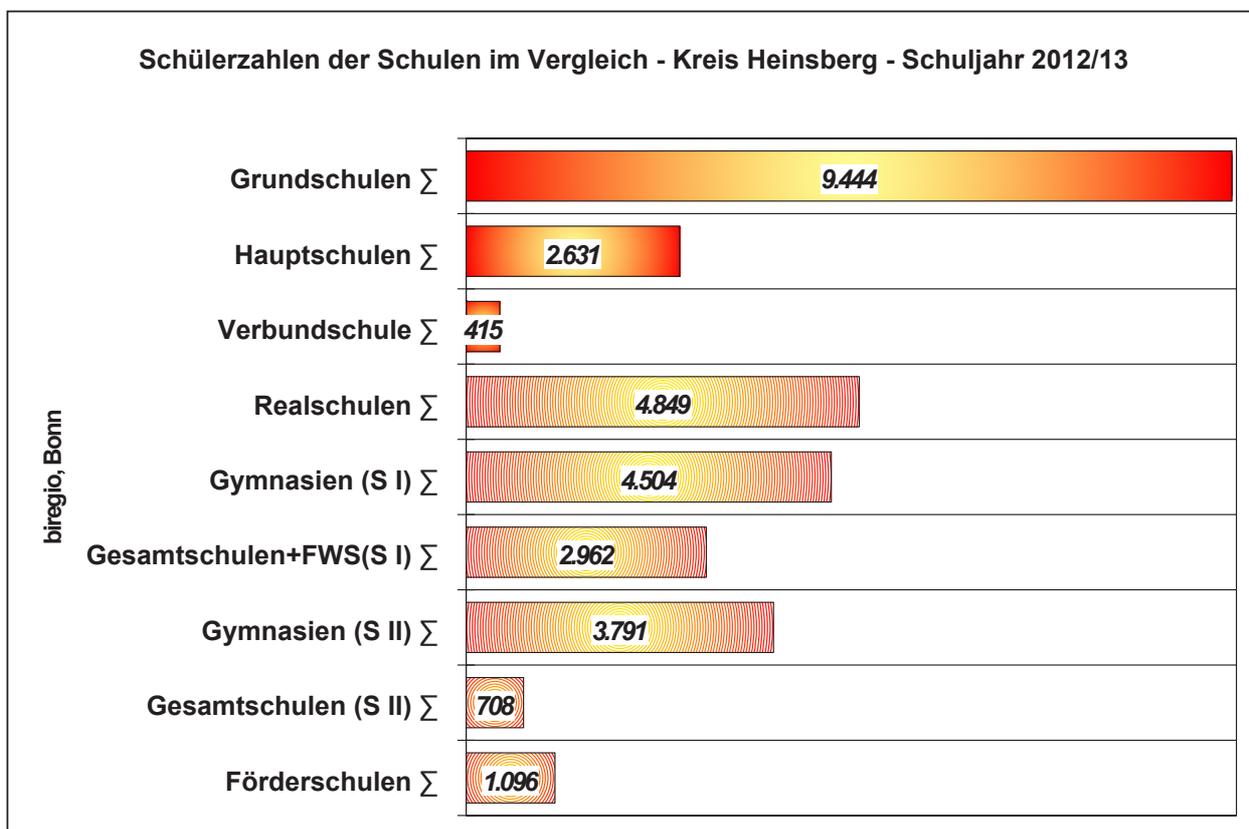
Für den Kreis Heinsberg werden für das Schuljahr 2012/13 überblickartig Daten zusammengetragen: die Schülerzahlen, die Zahl der gebildeten Klassen, die Klassenfrequenzen, die Anteile der Jungen und Mädchen, der Anteil der deutschen Schüler, der Anteil der Schüler mit ausländischen Pässen, usw. Diese Aufarbeitung von Parametern der Schulentwicklung soll den Trägern erste Vergleiche ermöglichen.

Die Träger im Kreis Heinsberg halten folgende Schulformen vor: Grundschule (GrS), Hauptschule (HS), Realschule (RS), Gymnasium (GY), Gesamtschule (GE), Freie Waldorfschule (FWS) und Förderschule (FöS). In der Grundschule werden nun 9.444 Schüler und in der Förderschule 1.096 Kinder unterrichtet (weitere 8 Kinder aus dem Kreis Heinsberg besuchen die Förderschule KME in Aachen sowie 65 die KME in Linnich). Die Schulform Hauptschule bindet 2.631 Schüler, die Realschule 4.849 und in der Sekundarstufe I das Gymnasium 4.504 und die Gesamtschule und Freie Waldorfschule 2.962. In der Sekundarstufe II unterrichtet das Gymnasium 3.791 und die Gesamtschule 708 Schüler.

Wegen der Anteile von Schülern in der Inklusion, der Inklusionsanteile und der Perspektiven des gemeinsamen Lernens werden die bisherigen und die weiteren Entwicklungen der Förder- und der Regelschulen insgesamt in den Blick genommen. Der Anteil der Förderschüler an den Schülern im Kreis Heinsberg ohne die gymnasialen Oberstufen und die Berufskollegs liegt im Schuljahr 2012/13 bei 4,4%:

Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen

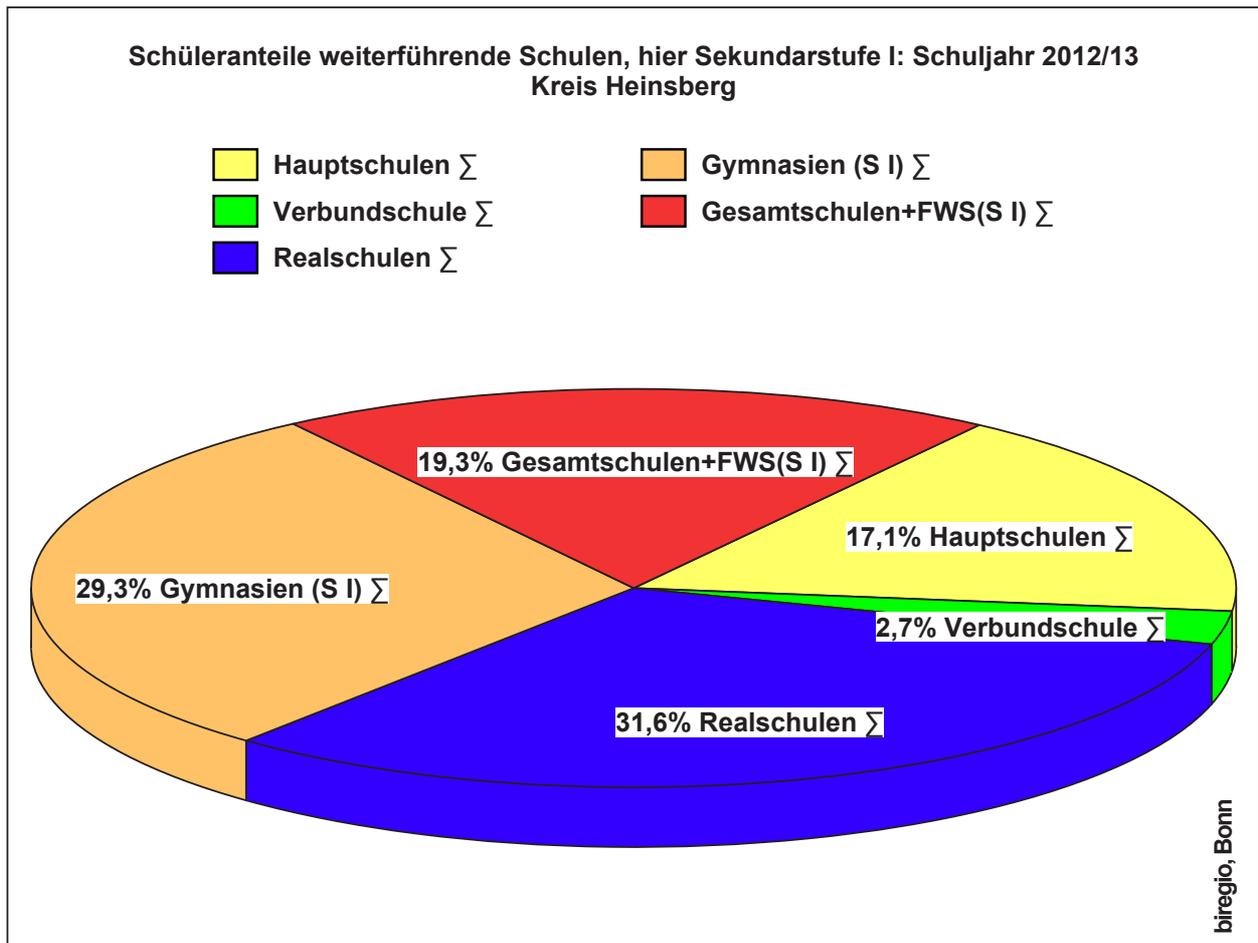


Kreis Heinsberg				- Schülerzahlen, Klassenzahlen, mittlere Klassenfrequenzen				Schulangebot vor Ort	
in der Primarstufe:	Schüler	Kl. Freq.	in der Sekundarst	Schüler	Kl. Freq.	in der Sek. II:	Schüler		
Grundschulen Σ	9.444	420 22,5	Sekundarschulen Σ	15.361	579 26,5	Sekundarstufe II Σ	4.499		
Stadt Heinsberg	1.466	69 21,2	HS Erkelenz Zehnthofweg	588	27 21,8	GY Erkelenz C.-Burgh	477		
Stadt Erkelenz	1.624	69 23,5	HS Gangelt	259	10 25,9	GY Erkelenz Cusanus	901		
Gemeinde Gangelt	402	18 22,3	HS Heinsberg Oberbruch	255	12 21,3	GY Geilenkirchen Ursula	702		
Stadt Geilenkirchen	1.031	42 24,5	HS Heinsberg Westpromen	226	10 22,6	GY Heinsberg Kreis	499		
Gemeinde Selfkant	278	14 19,9	HS Hückelhoven In der Sch	416	17 24,5	GY Hückelhoven	436		
Stadt Übach-Palenberg	852	37 23,0	HS Hückelhoven F.-V.-W. I	217	12 18,1	GY Übach-Palenberg	313		
Gemeinde Waldfeucht	293	13 22,5	HS Selfkant Hoengen	177	8 22,1	GY Wegberg	463		
Stadt Wassenberg	762	35 21,8	HS Übach-Palenberg	207	10 20,7	GE Geilenkirchen	256		
Stadt Wegberg	1.128	53 21,3	HS Wegberg	286	13 22,0	GE Übach-Palenberg	166		
Stadt Hückelhoven	1.608	70 23,0	VbS Waldfeucht Haaren	415	17 24,4	GE Wassenberg	286		
			RS Erkelenz Europaschule	1.056	37 28,5	GE Hückelhoven	0		
			RS Gangelt	484	17 28,5	GE Gangelt Selfkant	0		
			RS Geilenkirchen	435	17 25,6				
			RS Heinsberg Klevchen	795	30 26,5				
			RS Heinsberg Parkstr.	327	13 25,2	weiterhin:			
			RS Hückelhoven	579	21 27,6	in der Förder-			
			RS Übach-Palenberg	508	18 28,2	pädagogik Σ	1096	90	12,2
			RS Wegberg	665	23 28,9	FöS Heinsberg Don Br	141	10	14,1
			GY Erkelenz C.-Burgh	548	20 27,4	FöS Heinsberg Rurtal	234	23	10,2
			GY Erkelenz Cusanus	975	37 26,4	FöS Heinsberg Geb.-C	112	11	10,2
			GY Geilenkirchen Ursula	746	25 29,8	FöS Erkelenz Pestaloz	146	11	13,3
			GY Heinsberg Kreis	640	23 27,8	FöS Gangelt Mercator	117	9	13,0
			GY Hückelhoven	558	21 26,6	FöS Geilenk. J.-Korcz	143	11	13,0
			GY Übach-Palenberg	441	16 27,6	FöS Hückelhoven P.-J	156	11	14,2
			GY Wegberg	596	22 27,1	FöS Übach-Palenberg	47	4	11,8
			GE Geilenkirchen	736	24 30,7				
			GE Übach-Palenberg	718	25 28,7				
			GE Wassenberg	1.073	36 29,8				
			GE Hückelhoven	236	8 29,5				
			GE Gangelt Selfkant	109	4 27,3				
			FWS Wegberg (Heinsberg)	90	6 15,0				
Grundschulen Σ	9.444	420 22,5							
Hauptschulen Σ	2.631	119 22,1							
Verbundschule Σ	415	17 24,4							
Realschulen Σ	4.849	176 27,6							
Gymnasien (S I) Σ	4.504	164 27,5							
Gesamtschulen+FWS Σ	2.962	103 28,8							
Sekundarstufe I Σ	15.361	579 26,5							
Gymnasien (S II) Σ	3.791	0							
Gesamtschulen (S II) Σ	708	0							
Förderschulen Σ	1.096	90 12,2							
allg.bild. Schulen Σ	30.400	1.089 27,9							
						Schuljahr:	2012/13		

Schulangebot vor Ort

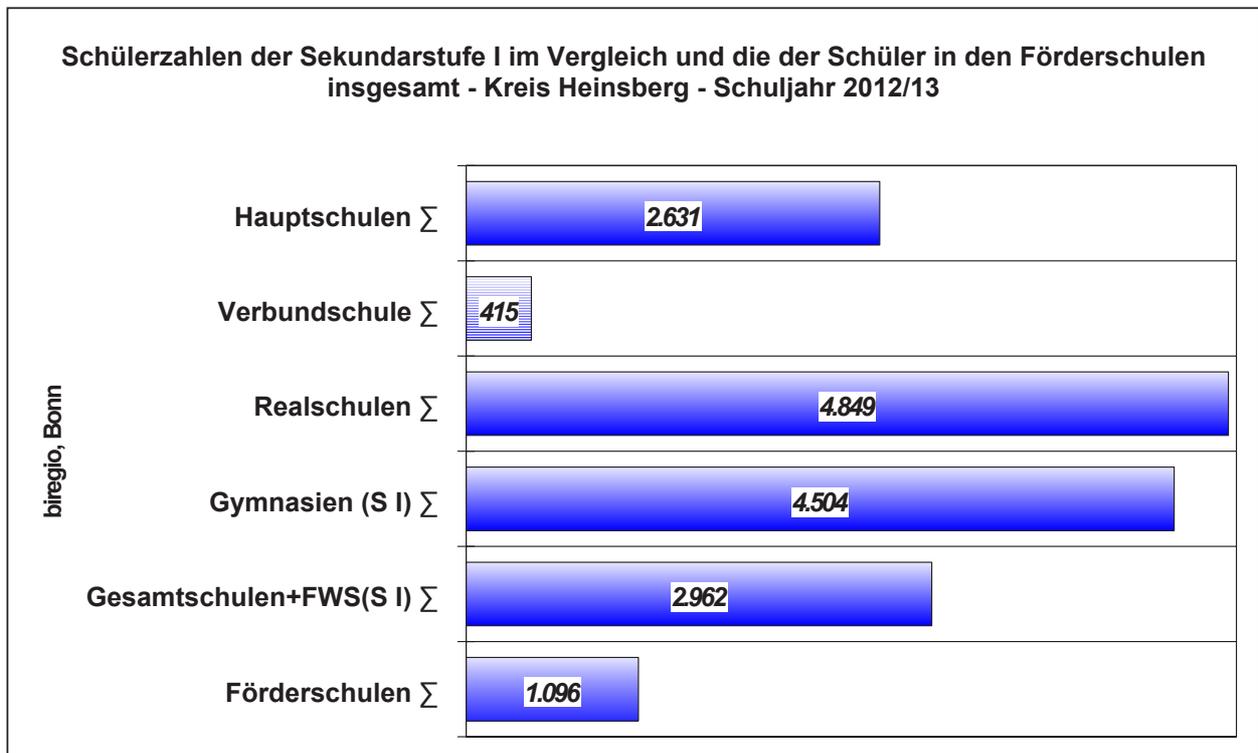
vergleichende Betrachtungen





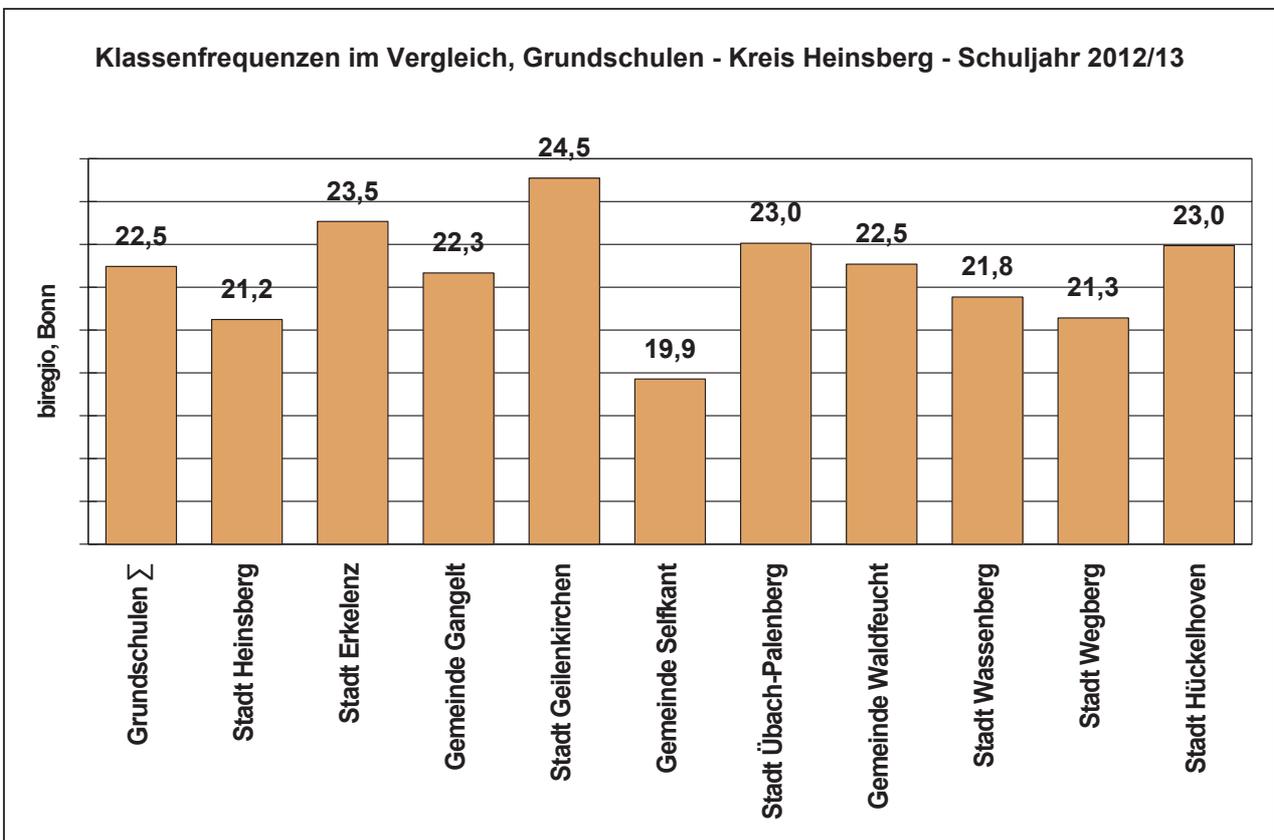
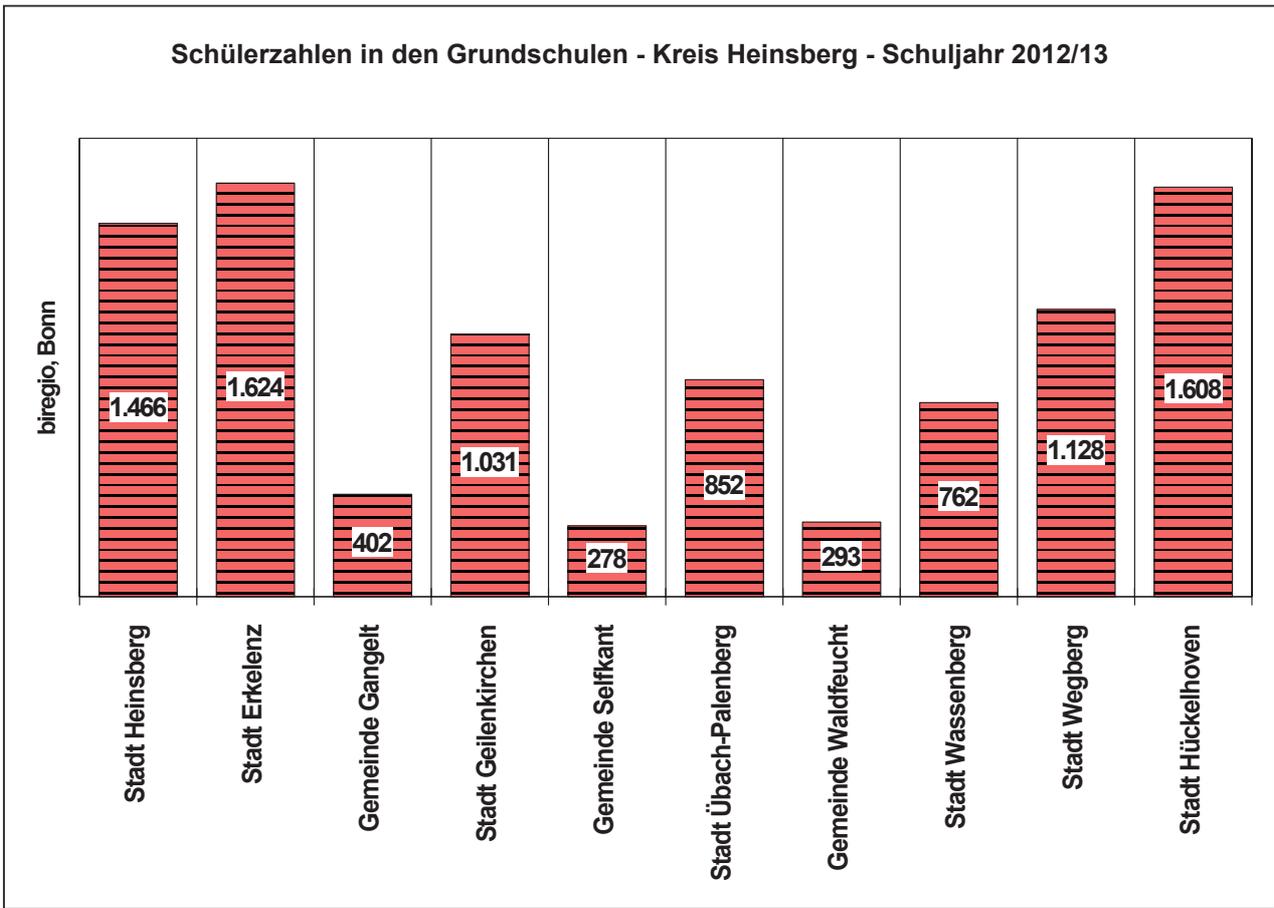
Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen



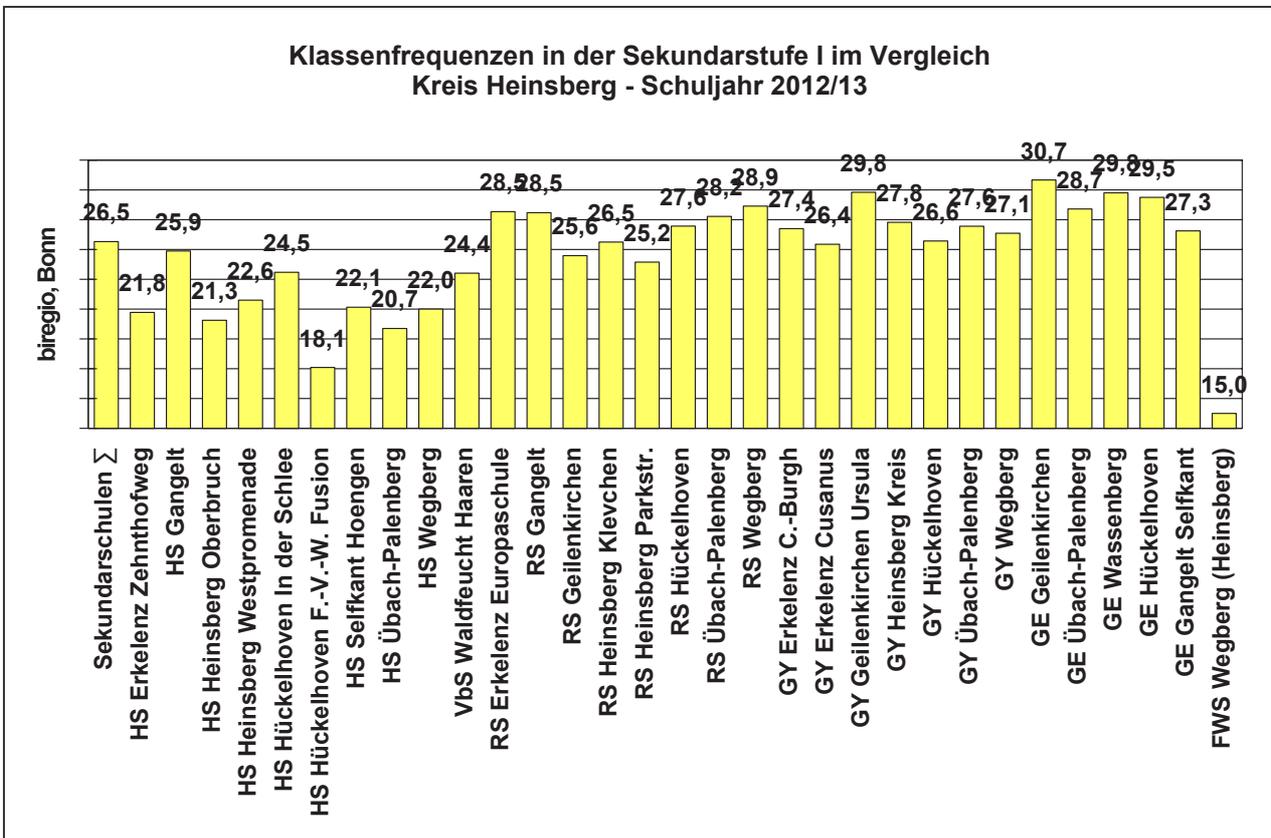
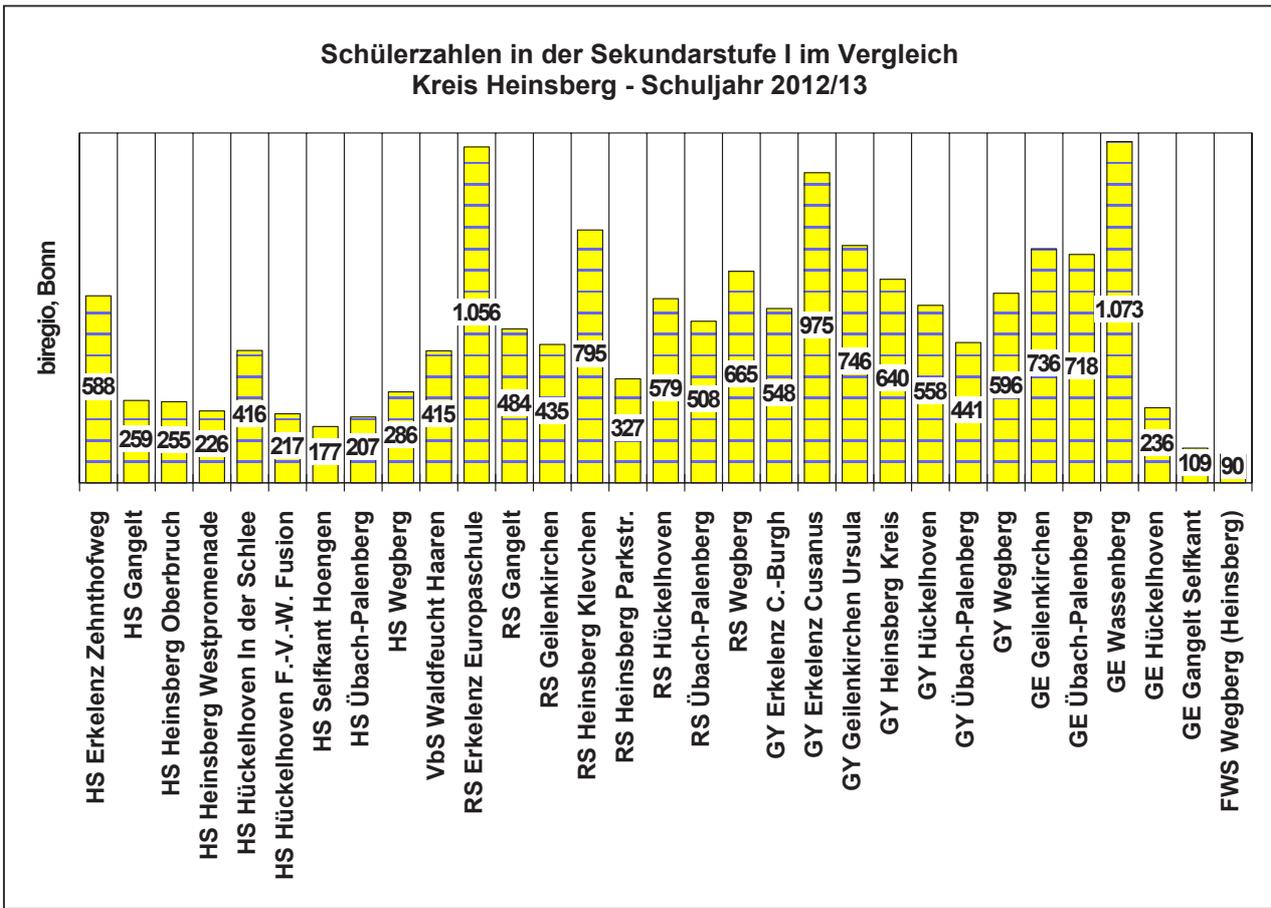
Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen



Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen



Die Klassenfrequenzen in den Grundschulen und weiterführenden Schulen vor Ort haben sich in den letzten Schuljahren verändert: In den Grundschulen wird mit 22,5 derzeit im statistischen Schnitt der Schulen eine mittlere Klassenfrequenz von 24,0 nur knapp unterschritten. Die Hauptschule arbeitet mit einer Frequenz von 22,1 Schülern im Schnitt. Die Realschule bindet im Schnitt 27,6 Schüler pro Klasse, das Gymnasium weist eine Frequenz von 27,5 auf und die Gesamt- und Freie Waldorfschule eine von 28,8; die weiterführenden Schulen insgesamt binden 26,5 Schüler pro Klasse. Bei hohen Klassenfrequenzen wie diesen erscheint eine inklusive Beschulung ohne eine klare Absenkung der Frequenzen sowie eine deutlich erhöhte Lehrerversorgung kaum möglich:

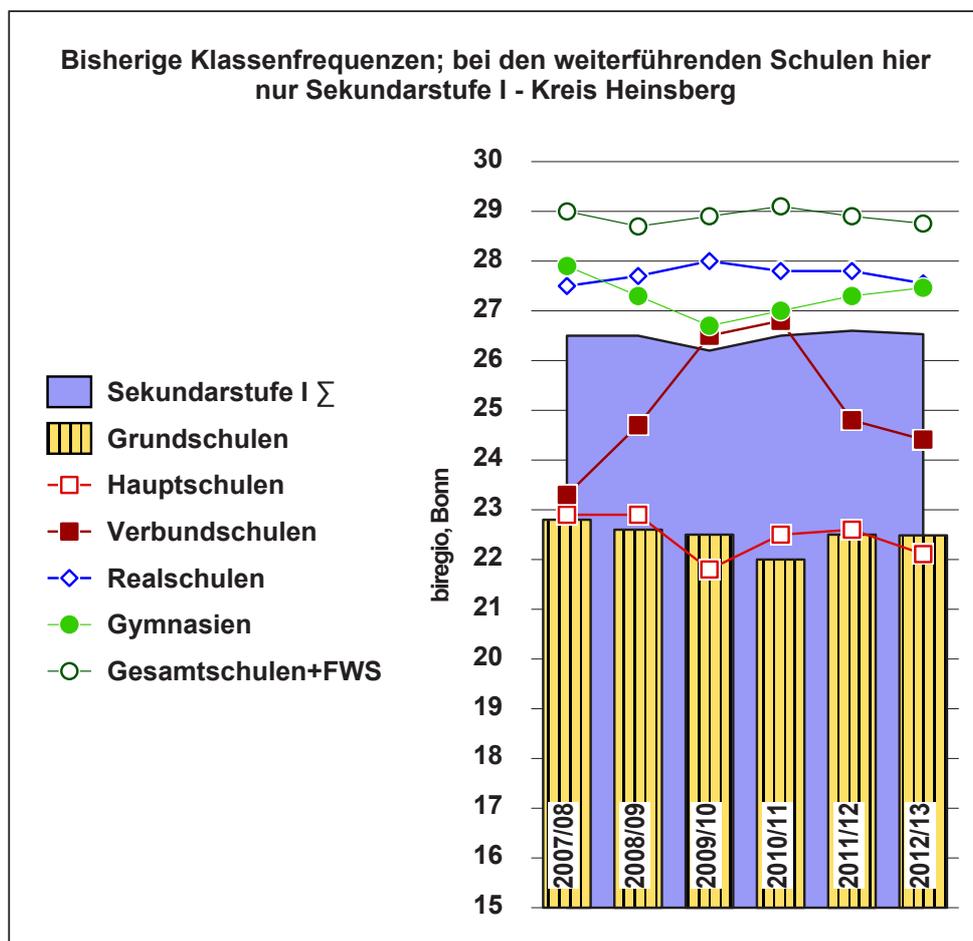
Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen

Klassenfrequenzen in den letzten Schuljahren							
Schuljahr	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	Mittel*
Grundschulen	22,8	22,6	22,5	22,0	22,5	22,5	22,4
Hauptschulen	22,9	22,9	21,8	22,5	22,6	22,1	22,3
Verbundschulen	23,3	24,7	26,5	26,8	24,8	24,4	25,1
Realschulen	27,5	27,7	28,0	27,8	27,8	27,6	27,7
Gymnasien	27,9	27,3	26,7	27,0	27,3	27,5	27,3
Gesamtschulen+FWS	29,0	28,7	28,9	29,1	28,9	28,8	28,9
Sekundarstufe I Σ	26,5	26,5	26,2	26,5	26,6	26,5	26,5

* trendgewichtete Mittel

biregio, Bonn



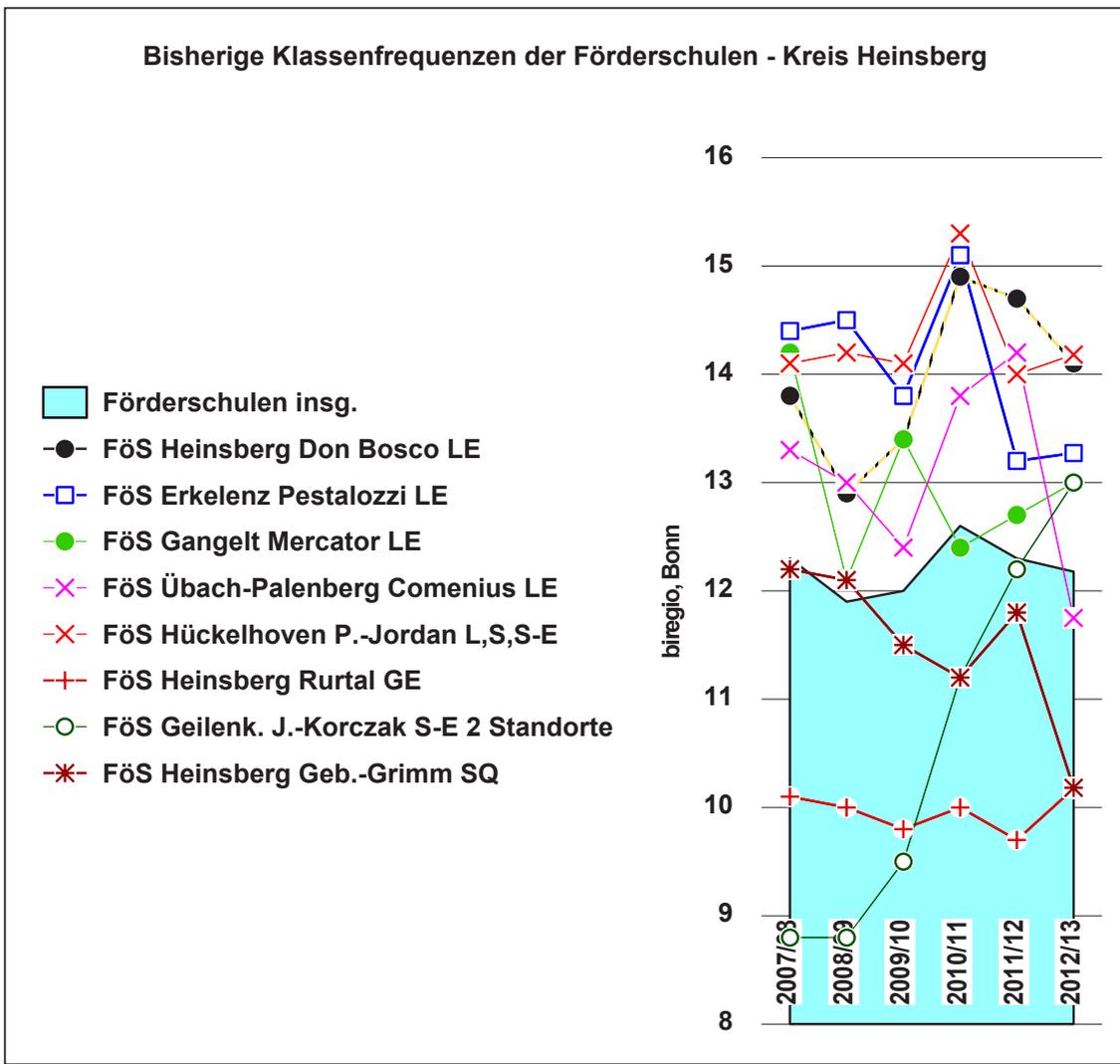
2.2 Die Klassenfrequenzen der Förderschulen im Kreis Heinsberg

In den Förderschulen insgesamt sind es derzeit 12,3 Schüler pro Klasse. Die Höhe der Frequenzen der acht Einzelschulen muten zum Teil erstaunlich an, wenn man an das unterschiedliche Klientel der Schulen denkt:

Schulangebot vor Ort
vergleichende Betrachtungen

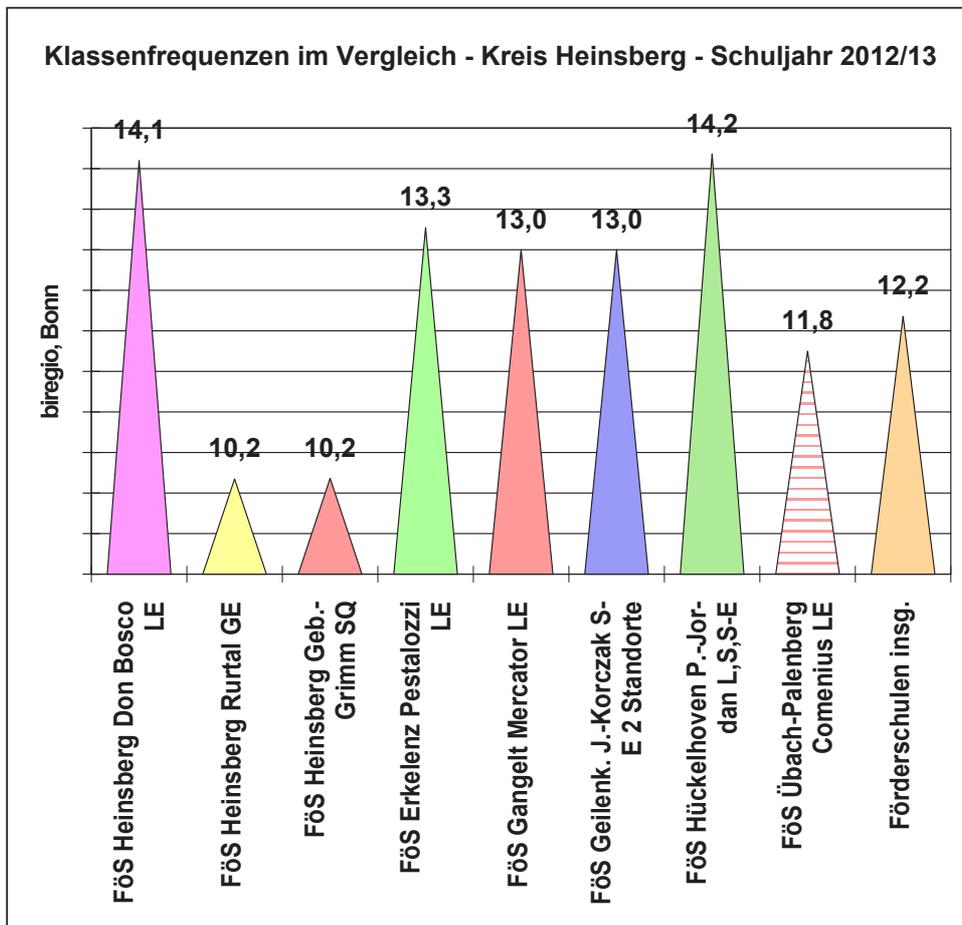
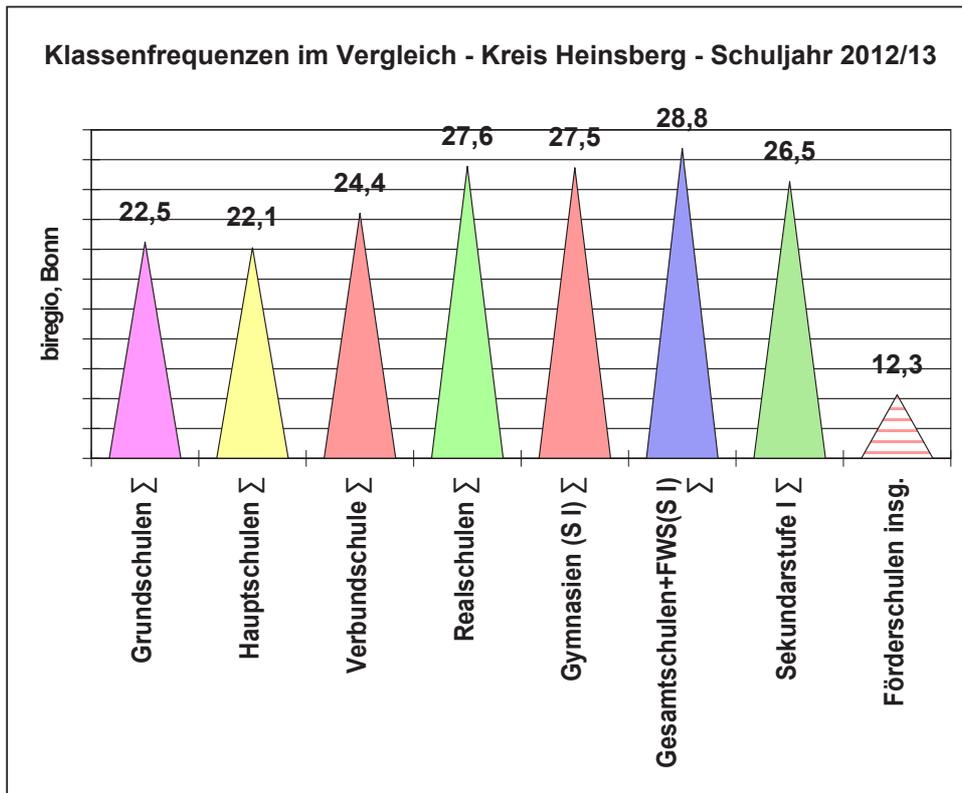
Klassenfrequenzen in den letzten Schuljahren							
Schuljahr	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	Mittel*
FöS Heinsberg Don Bosco LE	13,8	12,9	13,4	14,9	14,7	14,1	14,3
FöS Heinsberg Rurtal GE	10,1	10,0	9,8	10,0	9,7	10,2	10,0
FöS Heinsberg Geb.-Grimm SQ	12,2	12,1	11,5	11,2	11,8	10,2	11,0
FöS Erkelenz Pestalozzi LE	14,4	14,5	13,8	15,1	13,2	13,3	13,7
FöS Gangelt Mercator LE	14,2	12,1	13,4	12,4	12,7	13,0	12,8
FöS Geilenk. J.-Korczak S-E 2 Standorte	8,8	8,8	9,5	11,2	12,2	13,0	11,9
FöS Hückelhoven P.-Jordan L,S,S-E	14,1	14,2	14,1	15,3	14,0	14,2	14,3
FöS Übach-Palenberg Comenius LE	13,3	13,0	12,4	13,8	14,2	11,8	12,9
Förderschulen insg.	12,3	11,9	12,0	12,6	12,3	12,2	12,3

* trendgewichtete Mittel biregio, Bonn



Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen



2.3 Deutsche, Ausländer und Schüler mit Migrationshintergrund und Anteile der Jungen und Mädchen im Kreis Heinsberg

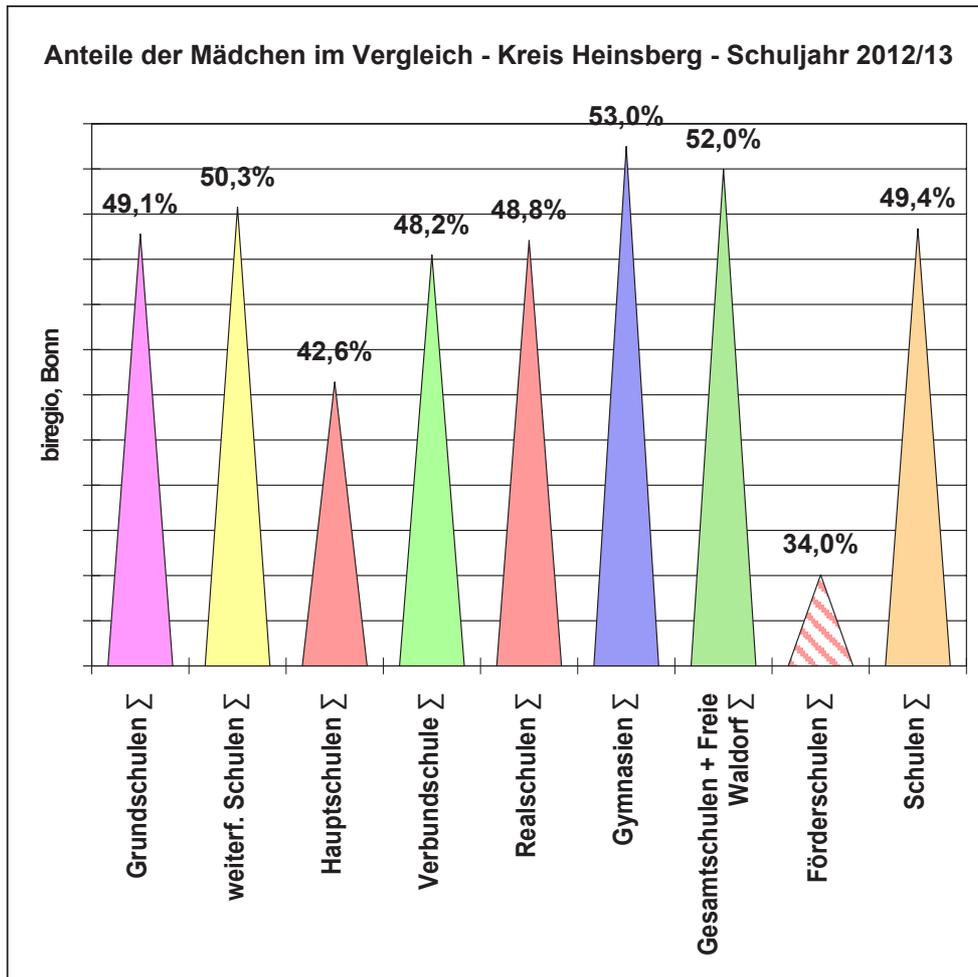
Schulangebot vor Ort

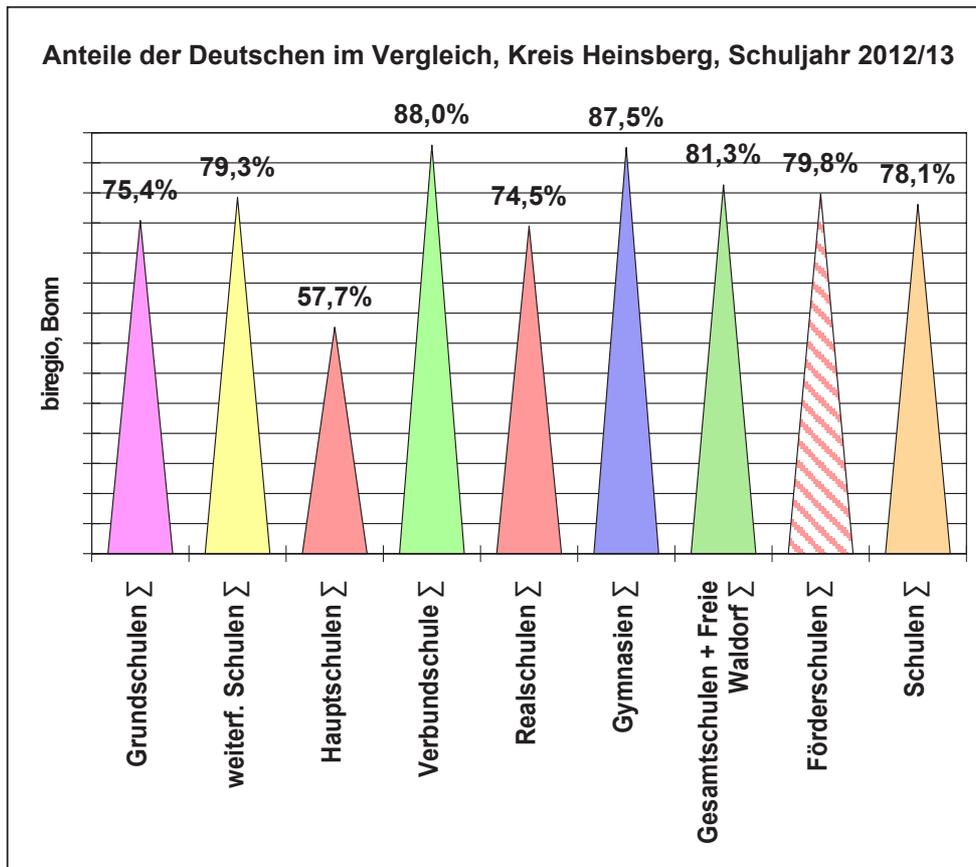
vergleichende Betrachtungen

Im Folgenden werden hier mit Blick auf die besonderen Schulstrukturen und Schülerverteilungen die Anteile der Mädchen sowie der Jungen und der Staatsangehörigkeiten in den Schulen aufgezeigt.

In den Schulen vor Ort liegt der Mädchenanteil in den Grundschulen derzeit insgesamt bei 49,1%; in den weiterführenden Schulen (Sekundarstufe I und II insgesamt) liegt er bei 50,3% und in den Schulen insgesamt bei 49,4%. Unterschiede bestehen zwischen den einzelnen Schulen und Schulformen. Allgemein gesprochen entwickeln sich die Förderschulen in immer stärkerem Maße zu 'Jungenschulen'. Die Grundschulen im Kreis Heinsberg haben einen Anteil von 5,1% Kindern mit nicht-deutschen Pässen.

Im Förderschulbereich besteht die Krise der entsprechenden Schulformen allgemein auch darin, dass sie in geringerem Maße von deutschen Schülern (und von Mädchen) besucht wird und einen höheren Anteil ausländischer Schüler versorgt. Diese Migrations-Tendenzen charakterisieren wegen der Wohnstruktur mit wenigen Ausländern vor Ort nicht die Förderschulen im Kreis Heinsberg, wohl aber mit dem Blick auf die Anteile der Mädchen (34%). So hat die Förderschule vor Ort einen Anteil von 80% deutschen Schülern (der Anteil der ausländischen Schüler beträgt hier 8% und der Anteil der Schüler mit Migrationshintergrund 12%):





Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen

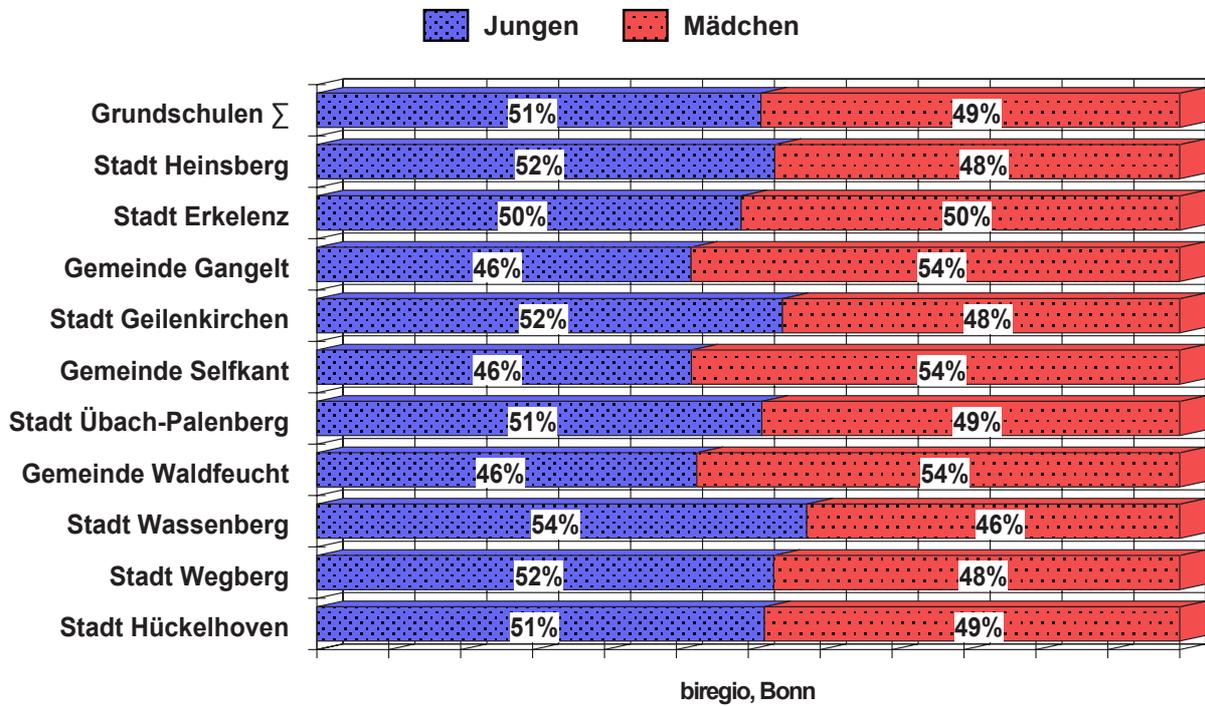
Jungen- und Mädchenanteile in den Schulen											Schuljahr: 2012/13	
Anteile von Deutschen, Ausländern und Deutschen mit Migrationshintergrund												
in der Primarstufe:												
	Jungen		Mädchen		insgesamt		Deutsche*		Ausländer		Dt./Migration	
Grundschulen Σ	4.805	50,9%	4.639	49,1%	9.444	100,0%	7.122	75,4%	479	5,1%	1.843	19,5%
Stadt Heinsberg	760	51,8%	706	48,2%	1.466	100,0%	992	67,7%	62	4,2%	412	28,1%
Stadt Erkelenz	804	49,5%	820	50,5%	1.624	100,0%	1.413	87,0%	39	2,4%	172	10,6%
Gemeinde Gangelt	185	46,0%	217	54,0%	402	100,0%	316	78,6%	48	11,9%	38	9,5%
Stadt Geilenkirchen	540	52,4%	491	47,6%	1.031	100,0%	585	56,7%	106	10,3%	340	33,0%
Gemeinde Selfkant	128	46,0%	150	54,0%	278	100,0%	246	88,5%	16	5,8%	16	5,8%
Stadt Übach-Palenberg	434	50,9%	418	49,1%	852	100,0%	656	77,0%	36	4,2%	160	18,8%
Gemeinde Waldfeucht	136	46,4%	157	53,6%	293	100,0%	259	88,4%	14	4,8%	20	6,8%
Stadt Wassenberg	412	54,1%	350	45,9%	762	100,0%	710	93,2%	26	3,4%	26	3,4%
Stadt Wegberg	584	51,8%	544	48,2%	1.128	100,0%	1.047	92,8%	32	2,8%	49	4,3%
Stadt Hüchelhoven	822	51,1%	786	48,9%	1.608	100,0%	898	55,8%	100	6,2%	610	37,9%
*Deutsche ohne Migrationshintergrund											biregio, Bonn	



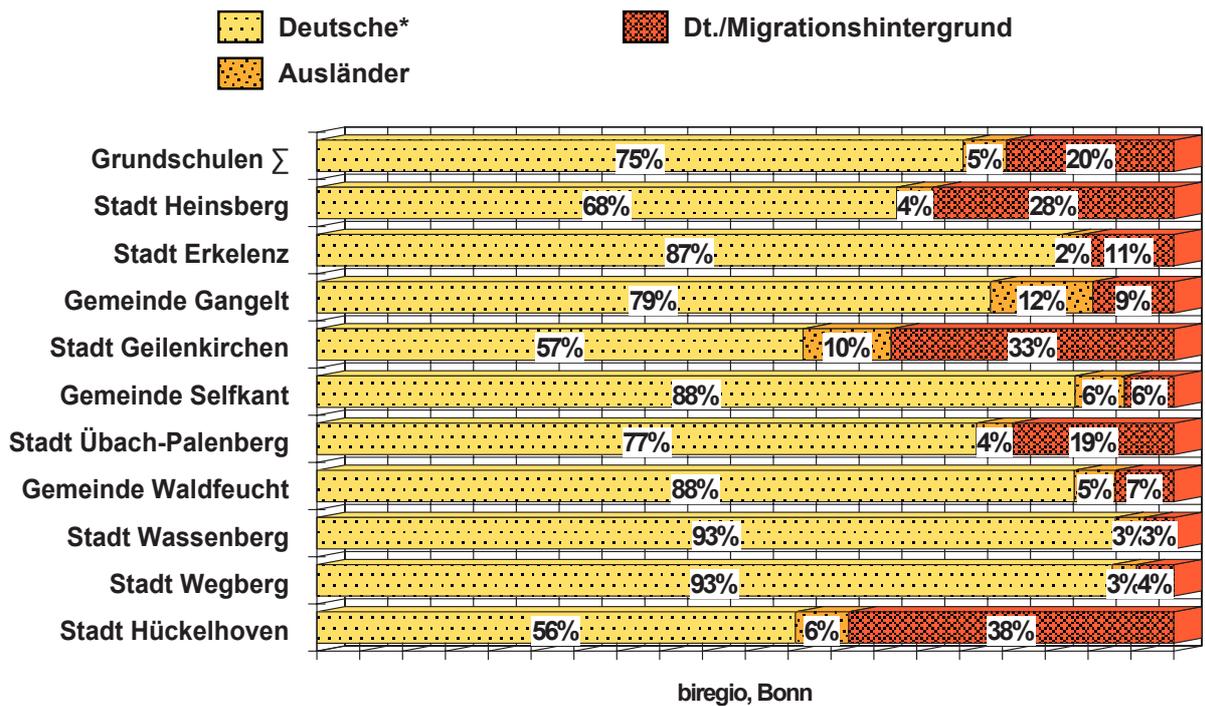
Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen

**Jungen- und Mädchenanteile in den Grundschulen
- Kreis Heinsberg - Schuljahr 2012/13**



Anteile der Deutschen, Ausländer und Deutschen mit Migrationshintergrund in den Grundschulen - Kreis Heinsberg - Schuljahr 2012/13



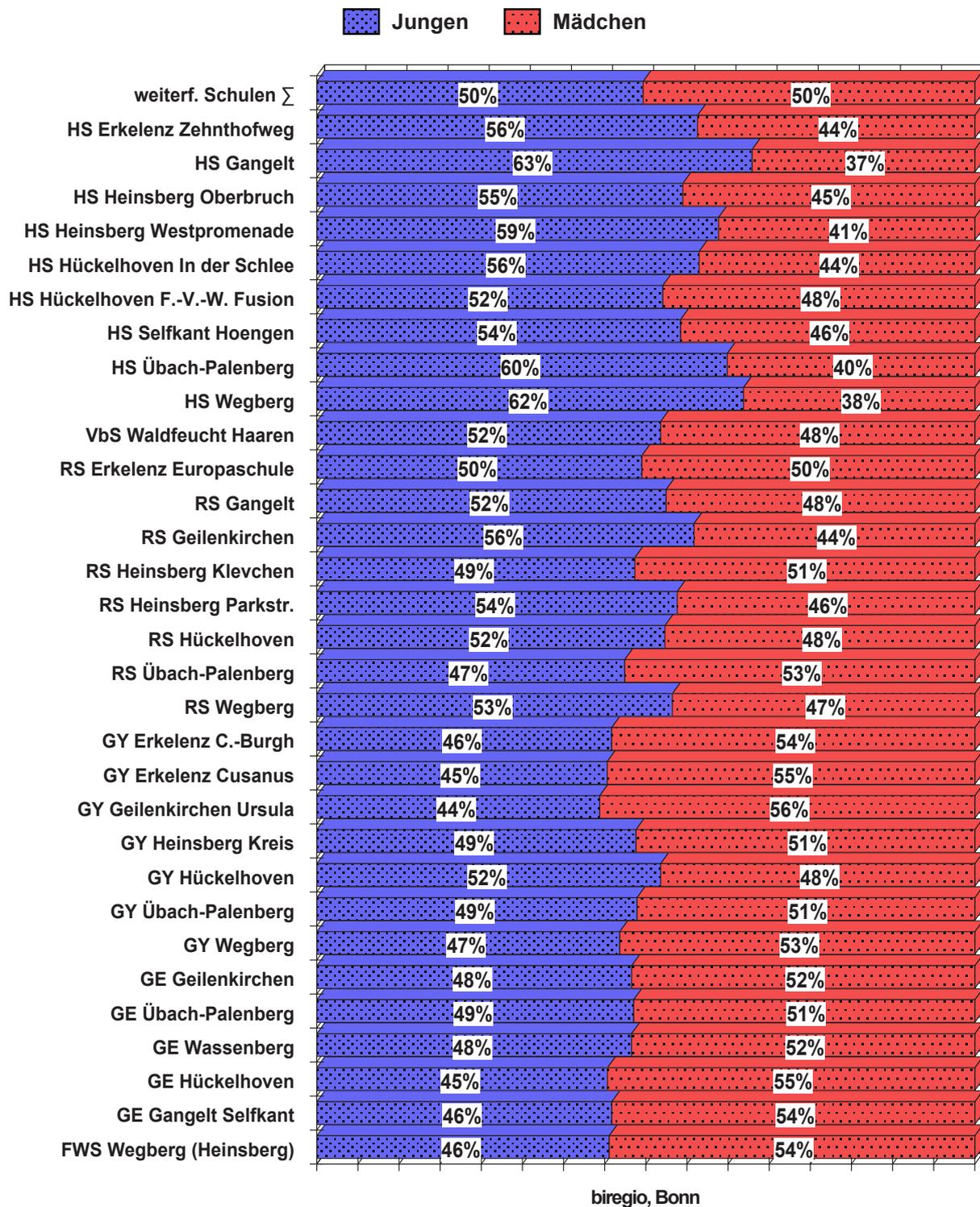
Jungen- und Mädchenanteile in den Schulen											Schuljahr: 2012/13		
Anteile von Deutschen, Ausländern und Deutschen mit Migrationshintergrund													
in den Sekundarstufen:		Jungen		Mädchen		insgesamt		Deutsche*		Ausländer Dt./Migration			
weiterf. Schulen	Σ	9.868	49,7%	9.992	50,3%	19.860	100,0%	15.740	79,3%	1.077	5,4%	3.043	15,3%
HS Erkelenz Zehnthofweg		331	56,3%	257	43,7%	588	100,0%	402	68,4%	42	7,1%	144	24,5%
HS Gangelt		163	62,9%	96	37,1%	259	100,0%	205	79,2%	27	10,4%	27	10,4%
HS Heinsberg Oberbruch		139	54,5%	116	45,5%	255	100,0%	104	40,8%	48	18,8%	103	40,4%
HS Heinsberg Westpromenade		133	58,8%	93	41,2%	226	100,0%	122	54,0%	29	12,8%	75	33,2%
HS Hückelhoven In der Schlee		235	56,5%	181	43,5%	416	100,0%	86	20,7%	90	21,6%	240	57,7%
HS Hückelhoven F.-V.-W. Fusio		113	52,1%	104	47,9%	217	100,0%	92	42,4%	54	24,9%	71	32,7%
HS Selfkant Hoengen		96	54,2%	81	45,8%	177	100,0%	105	59,3%	36	20,3%	36	20,3%
HS Übach-Palenberg		124	59,9%	83	40,1%	207	100,0%	127	61,4%	21	10,1%	59	28,5%
HS Wegberg		177	61,9%	109	38,1%	286	100,0%	274	95,8%	6	2,1%	6	2,1%
VbS Waldfeucht Haaren		215	51,8%	200	48,2%	415	100,0%	365	88,0%	15	3,6%	35	8,4%
RS Erkelenz Europaschule		523	49,5%	533	50,5%	1.056	100,0%	864	81,8%	26	2,5%	166	15,7%
RS Gangelt		254	52,5%	230	47,5%	484	100,0%	441	91,1%	24	5,0%	19	3,9%
RS Geilenkirchen		243	55,9%	192	44,1%	435	100,0%	216	49,7%	31	7,1%	188	43,2%
RS Heinsberg Klevchen		387	48,7%	408	51,3%	795	100,0%	557	70,1%	41	5,2%	197	24,8%
RS Heinsberg Parkstr.		176	53,8%	151	46,2%	327	100,0%	239	73,1%	22	6,7%	66	20,2%
RS Hückelhoven		303	52,3%	276	47,7%	579	100,0%	219	37,8%	98	16,9%	262	45,3%
RS Übach-Palenberg		241	47,4%	267	52,6%	508	100,0%	446	87,8%	32	6,3%	30	5,9%
RS Wegberg		354	53,2%	311	46,8%	665	100,0%	629	94,6%	15	2,3%	21	3,2%
GY Erkelenz C.-Burgh		470	45,9%	555	54,1%	1.025	100,0%	925	90,2%	17	1,7%	83	8,1%
GY Erkelenz Cusanus		850	45,3%	1.026	54,7%	1.876	100,0%	1.718	91,6%	39	2,1%	119	6,3%
GY Geilenkirchen Ursula		643	44,4%	805	55,6%	1.448	100,0%	1.368	94,5%	40	2,8%	40	2,8%
GY Heinsberg Kreis		556	48,8%	583	51,2%	1.139	100,0%	929	81,6%	42	3,7%	168	14,7%
GY Hückelhoven		515	51,8%	479	48,2%	994	100,0%	674	67,8%	53	5,3%	267	26,9%
GY Übach-Palenberg		369	48,9%	385	51,1%	754	100,0%	637	84,5%	39	5,2%	78	10,3%
GY Wegberg		496	46,8%	563	53,2%	1.059	100,0%	1.011	95,5%	21	2,0%	27	2,5%
GE Geilenkirchen		479	48,3%	513	51,7%	992	100,0%	772	77,8%	43	4,3%	177	17,8%
GE Übach-Palenberg		429	48,5%	455	51,5%	884	100,0%	613	69,3%	55	6,2%	216	24,4%
GE Wassenberg		656	48,3%	703	51,7%	1.359	100,0%	1.247	91,8%	56	4,1%	56	4,1%
GE Hückelhoven		107	45,3%	129	54,7%	236	100,0%	186	78,8%	8	3,4%	42	17,8%
GE Gangelt Selfkant		50	45,9%	59	54,1%	109	100,0%	77	70,6%	7	6,4%	25	22,9%
FWS Wegberg (Heinsberg)		41	45,6%	49	54,4%	90	100,0%	90	100,0%				
in den Sekundarstufen:	Jungen	Mädchen	insgesamt	Deutsche	Ausländer	Dt./Migration							
Hauptschulen Σ	1.511	57,4%	1.120	42,6%	2.631	100,0%	1.517	57,7%	353	13,4%	761	28,9%	
Verbundschule Σ	215	51,8%	200	48,2%	415	100,0%	365	88,0%	15	3,6%	35	8,4%	
Realschulen Σ	2.481	51,2%	2.368	48,8%	4.849	100,0%	3.611	74,5%	289	6,0%	949	19,6%	
Gymnasien Σ	3.899	47,0%	4.396	53,0%	8.295	100,0%	7.262	87,5%	251	3,0%	782	9,4%	
Gesamtschulen + Freie Waldorf	1.762	48,0%	1.908	52,0%	3.670	100,0%	2.985	81,3%	169	4,6%	516	14,1%	
in den Förderschulen:	Jungen	Mädchen	insgesamt	Deutsche	Ausländer	Dt./Migration							
Förderschulen Σ	723	66,0%	373	34,0%	1.096	100,0%	875	79,8%	88	8,0%	133	12,1%	
FöS Heinsberg Don Bosco L		81	57,4%	60	42,6%	141	100,0%	117	83,0%	11	7,8%	13	9,2%
FöS Heinsberg Rurtal GE		145	62,0%	89	38,0%	234	100,0%	178	76,1%	27	11,5%	29	12,4%
FöS Heinsberg Geb.-Grimm		77	68,8%	35	31,3%	112	100,0%	82	73,2%	3	2,7%	27	24,1%
FöS Erkelenz Pestalozzi LE		93	63,7%	53	36,3%	146	100,0%	106	72,6%	11	7,5%	29	19,9%
FöS Gangelt Mercator LE		68	58,1%	49	41,9%	117	100,0%	103	88,0%	8	6,8%	6	5,1%
FöS Geilenk. J.-Korczak S-E		126	88,1%	17	11,9%	143	100,0%	137	95,8%	3	2,1%	3	2,1%
FöS Hückelhoven P.-Jordan		109	69,9%	47	30,1%	156	100,0%	120	76,9%	19	12,2%	17	10,9%
FöS Übach-Palenberg Come		24	51,1%	23	48,9%	47	100,0%	32	68,1%	6	12,8%	9	19,1%
Schulen Σ	15.396	50,6%	15.004	49,4%	30.400	100,0%	23.737	78,1%	1.644	5,4%	5.019	16,5%	
weiterführende Schulen inkl. Sek. II, alle Schulen inkl. besonderen Angeboten													
*Deutsche ohne Migrationshintergrund											biregio, Bonn		

Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen



Jungen- und Mädchenanteile in den Schulen -
Kreis Heinsberg - Schuljahr 2012/13



Schulangebot vor Ort

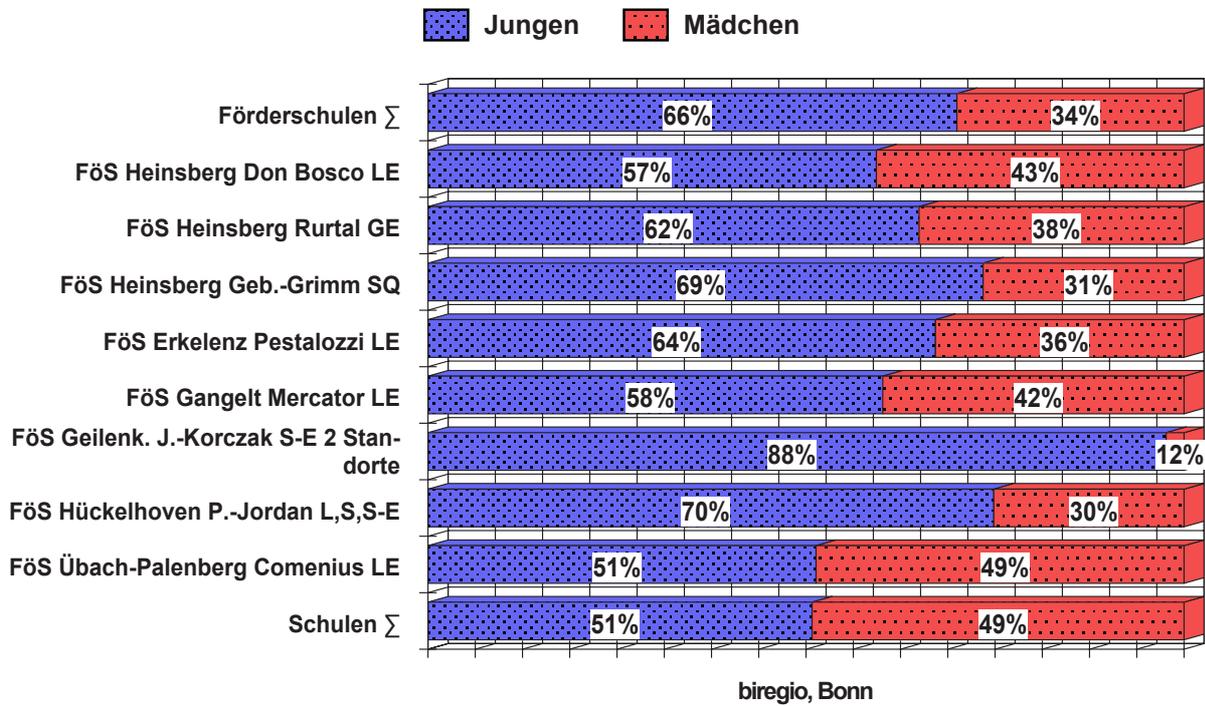
vergleichende Betrachtungen



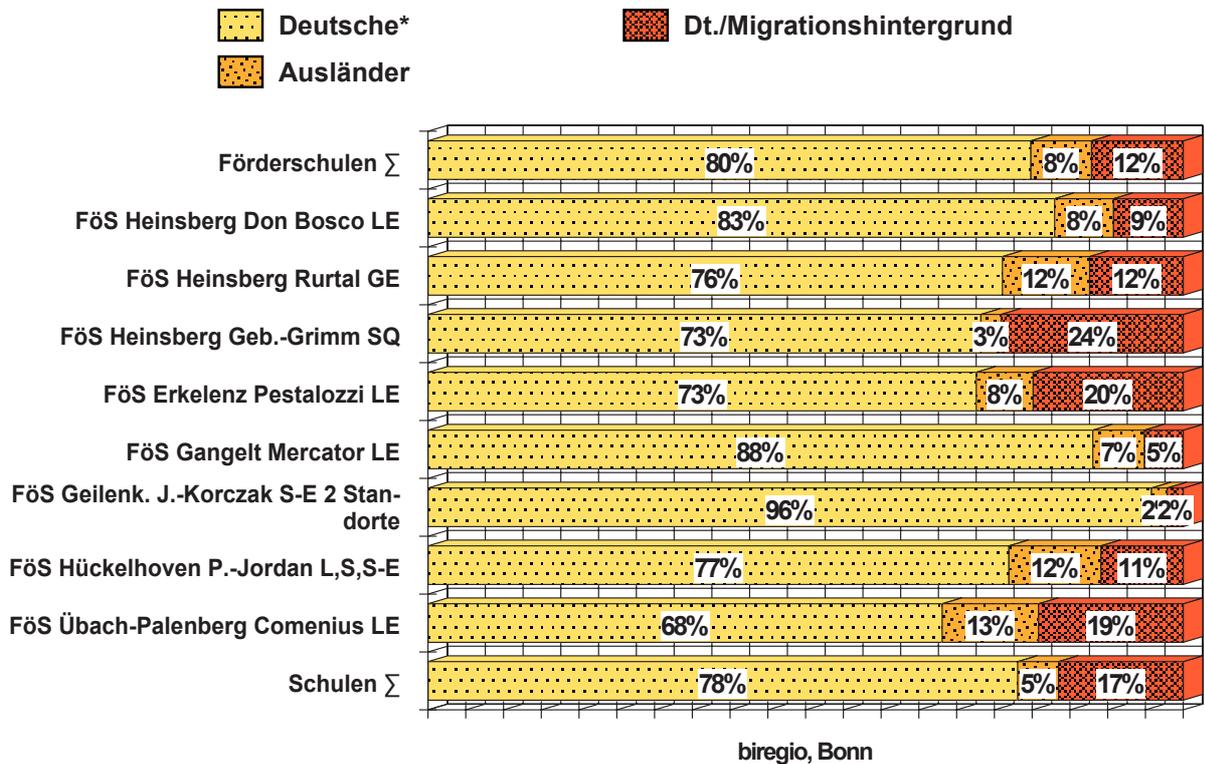
Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen

Jungen- und Mädchenanteile in den Schulen - Kreis Heinsberg - Schuljahr 2012/13



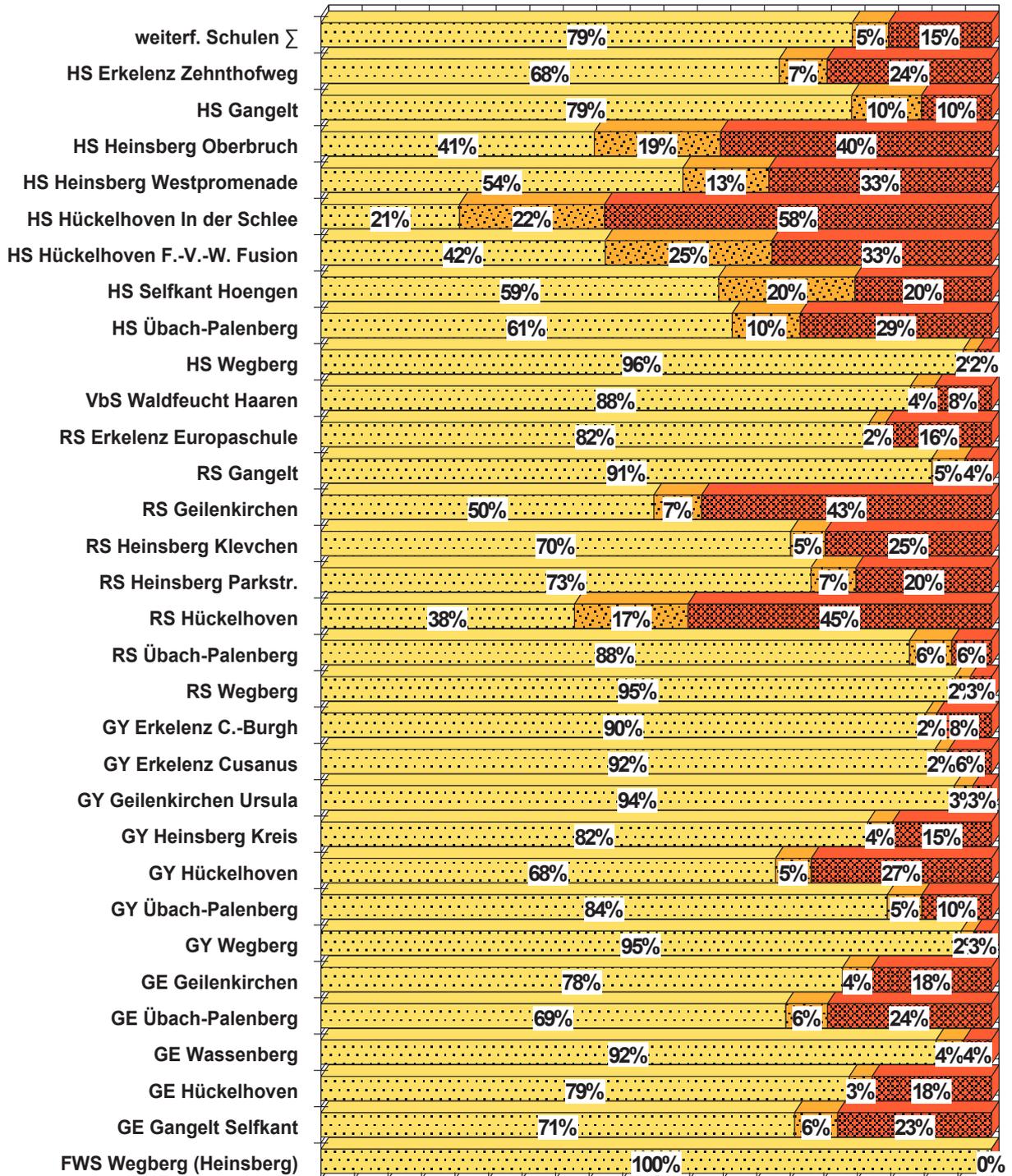
Anteile der Deutschen, Ausländer und Deutschen mit Migrationshintergrund in den Schulen - Kreis Heinsberg - Schuljahr 2012/13



Anteile der Deutschen, Ausländer und Deutschen mit Migrationshintergrund in den Schulen - Kreis Heinsberg - Schuljahr 2012/13

Deutsche*
 Dt./Migrationshintergrund

 Ausländer



biregio, Bonn

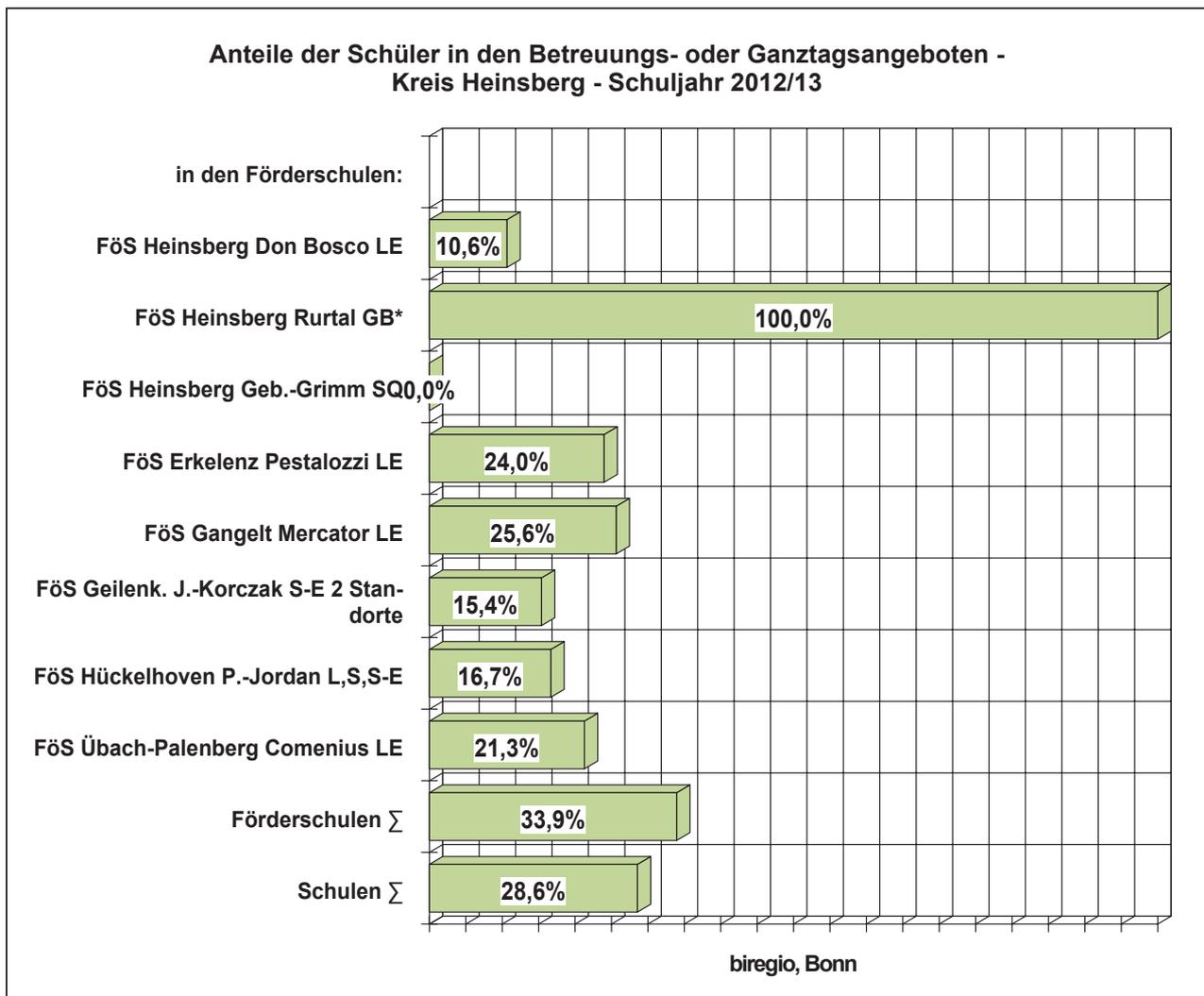
Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen



2.4 Betreuungs- und Ganztagsangebote im Kreis Heinsberg

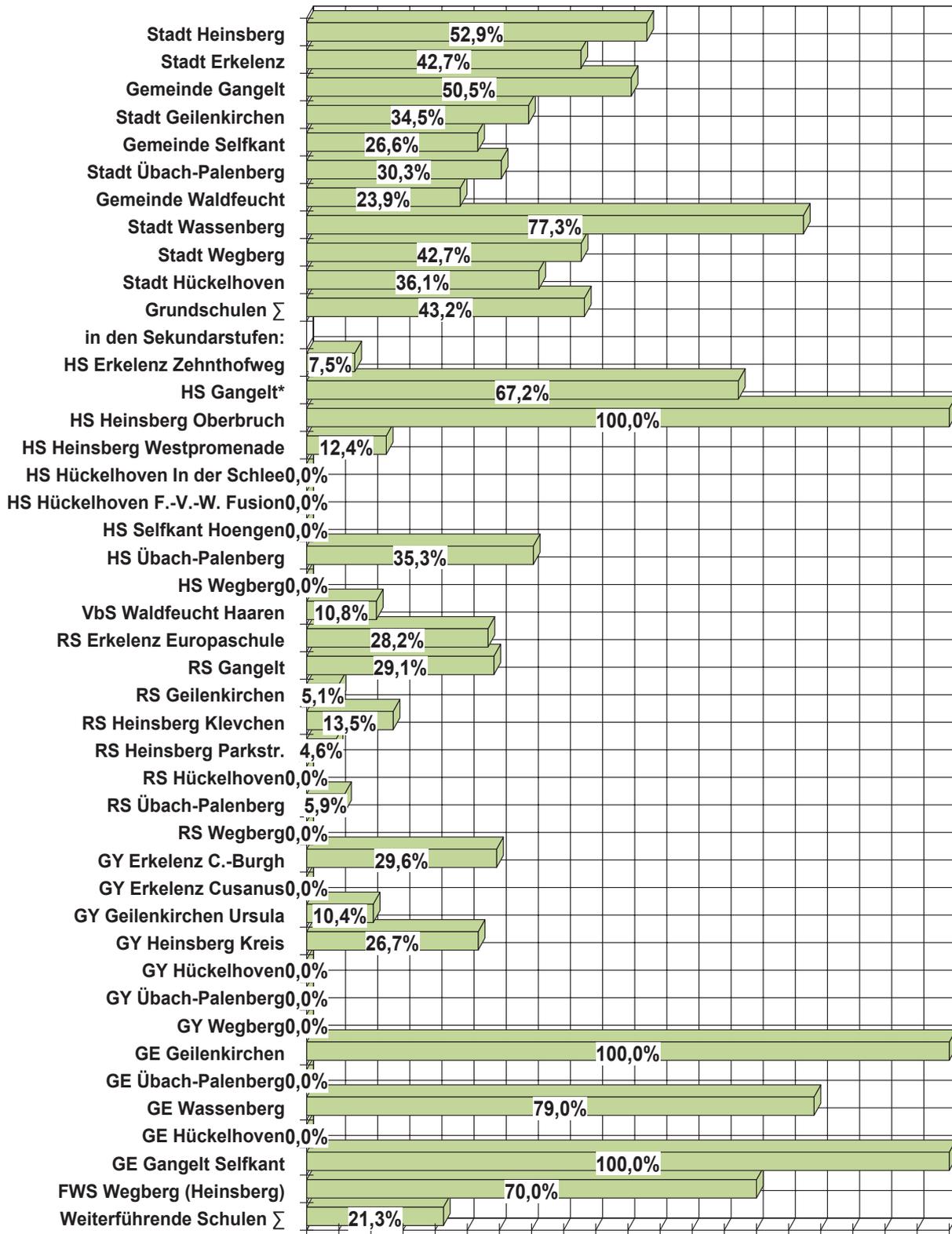
Die nachfolgende Tabelle und die ihr folgende Grafik geben zu erkennen, welche Schulen im Schuljahr 2012/13 Angebote im Rahmen der Betreuung und des Ganztages unterbreiten. In den Grundschulen werden 43,2% aller Schüler analog betreut und in den anderen Schulen 21,3%. In den Schulen insgesamt sind es 28,6%. Speziell in den Förderschulen sind es 33,9% - bei sehr unterschiedlichen Werten für die Einzelschulen!

Schulangebot
vor Ortvergleichende
Betrachtun-
gen

Schulen mit Betreuungs-/Ganztagsangeboten Schülerzahl und Anteile	Schüler	Schuljahr:	2012/13 Anteil an Schülern Σ
in der Primarstufe:			
Stadt Heinsberg	776		52,9%
Stadt Erkelenz	693		42,7%
Gemeinde Gangelt	203		50,5%
Stadt Geilenkirchen	356		34,5%
Gemeinde Selfkant	74		26,6%
Stadt Übach-Palenberg	258		30,3%
Gemeinde Waldfeucht	70		23,9%
Stadt Wassenberg	589		77,3%
Stadt Wegberg	482		42,7%
Stadt Hückelhoven	581		36,1%
Grundschulen Σ	4.082		43,2%
in den Sekundarstufen:			
HS Erkelenz Zehnthofweg	44		7,5%
HS Gangelt*	174		67,2%
HS Heinsberg Oberbruch	255		100,0%
HS Heinsberg Westpromenade	28		12,4%
HS Hückelhoven In der Schlee			
HS Hückelhoven F.-V.-W. Fusion			
HS Selfkant Hoengen			
HS Übach-Palenberg	73		35,3%
HS Wegberg			
VbS Waldfeucht Haaren	45		10,8%
RS Erkelenz Europaschule	298		28,2%
RS Gangelt	141		29,1%
RS Geilenkirchen	22		5,1%
RS Heinsberg Klevchen	107		13,5%
RS Heinsberg Parkstr.	15		4,6%
RS Hückelhoven			
RS Übach-Palenberg	30		5,9%
RS Wegberg			
GY Erkelenz C.-Burgh	303		29,6%
GY Erkelenz Cusanus			
GY Geilenkirchen Ursula	150		10,4%
GY Heinsberg Kreis	304		26,7%
GY Hückelhoven			
GY Übach-Palenberg			
GY Wegberg			
GE Geilenkirchen	992		100,0%
GE Übach-Palenberg			
GE Wassenberg	1.073		79,0%
GE Hückelhoven			
GE Gangelt Selfkant	109		100,0%
FWS Wegberg (Heinsberg)	63		70,0%
Weiterführende Schulen Σ	4.226		21,3%
in den Förderschulen:			
FöS Heinsberg Don Bosco LE	15		10,6%
FöS Heinsberg Rurtal GB*	234		100,0%
FöS Heinsberg Geb.-Grimm SQ			
FöS Erkelenz Pestalozzi LE	35		24,0%
FöS Gangelt Mercator LE	30		25,6%
FöS Geilenk. J.-Korczak S-E 2 Standorte	22		15,4%
FöS Hückelhoven P.-Jordan L,S,S-E	26		16,7%
FöS Übach-Palenberg Comenius LE	10		21,3%
Förderschulen Σ	372		33,9%
Schulen Σ	8.680		28,6%
*HS Gangelt, Mercatorstr. 1. HJ. 174			
*FöS Heinsberg Rurtal-Schule hat geb. Ganztags			biregio, Bonn

Schulangebot
vor Ortvergleichende
Betrachtungen

Anteile der Schüler in den Betreuungs- oder Ganztagsangeboten - Kreis Heinsberg - Schuljahr 2012/13



biregio, Bonn

Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen



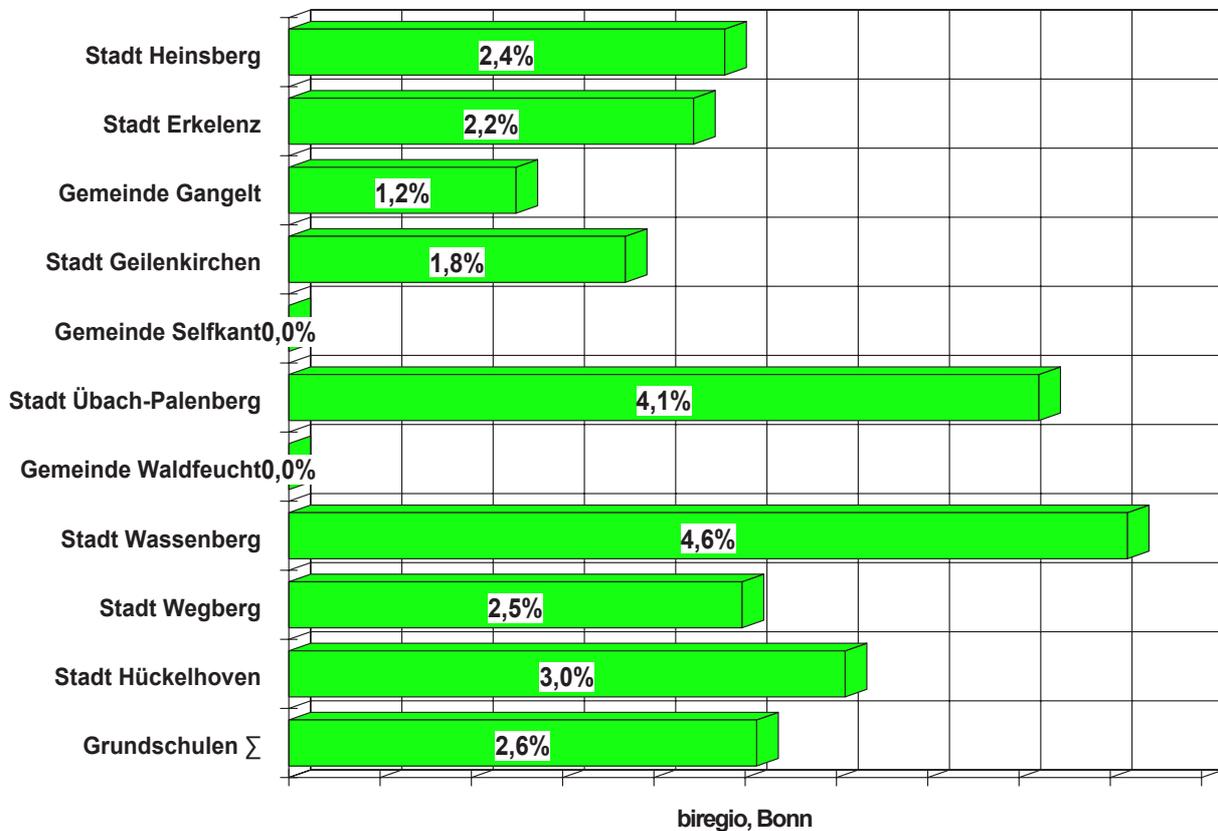
2.5 Anteile der Schüler mit einem anerkannten Förderbedarf in den Regelschulen im Kreis Heinsberg

Aus den Tabellen und Grafiken ist ablesbar, welche Regelschulen (welche Grundschulen und weiterführenden Schulen) derzeit integrativ bzw. inklusiv unterrichten und wie viele Schüler mit Defiziten der verschiedensten Art davon profitieren. In den Grundschulen haben 2,6% der Schüler derzeit - d.h. im Schuljahr 2012/13 - einen anerkannten Förderbedarf werden integrativ bzw. inklusiv unterrichtet! In fast allen Gemeinden im Kreis Heinsberg ist die Inklusion in den Grundschulen schon verwurzelt. Nur 1,1% der Schüler mit anerkanntem Förderbedarf werden im Bereich der weiterführenden Schulen integrativ bzw. inklusiv unterrichtet! In den Grundschulen und weiterführenden Schulen insgesamt sind es derzeit erst 1,6%.

Dadurch, dass die Inklusion im Bereich der weiterführenden Schulen derzeit vorwiegend "ein Thema" der Hauptschulen ist, deren Zukunft aber als ungewiss angesehen werden muss, könnten alle Arbeiten am Aufbau inklusiver Systeme "jenseits der Grundschulen" gefährdet sein. Die Umsetzung der Inklusion in den weiterführenden Schulen würde dies "um Jahre zurückwerfen". Nur ein breiter Übergang in integrative Systeme bei der weiterführenden Schule mit dem Blick auf die Förderpädagogik kann dazu beitragen, die "erworbenen pädagogischen Schatzkästen" der Hauptschulen zu bewahren. Parallel muss eine rasche und umfassende Einbindung der Gymnasien erfolgen. Dazu sind vorbereitende pädagogische Schulungen unerlässlich.

Schulangebot
vor Ortvergleichende
Betrachtun-
gen

Anteile der in den Schulen integrativ oder inklusiv unterrichteten Kinder - Grundschulen - Kreis Heinsberg - Schuljahr 2012/13



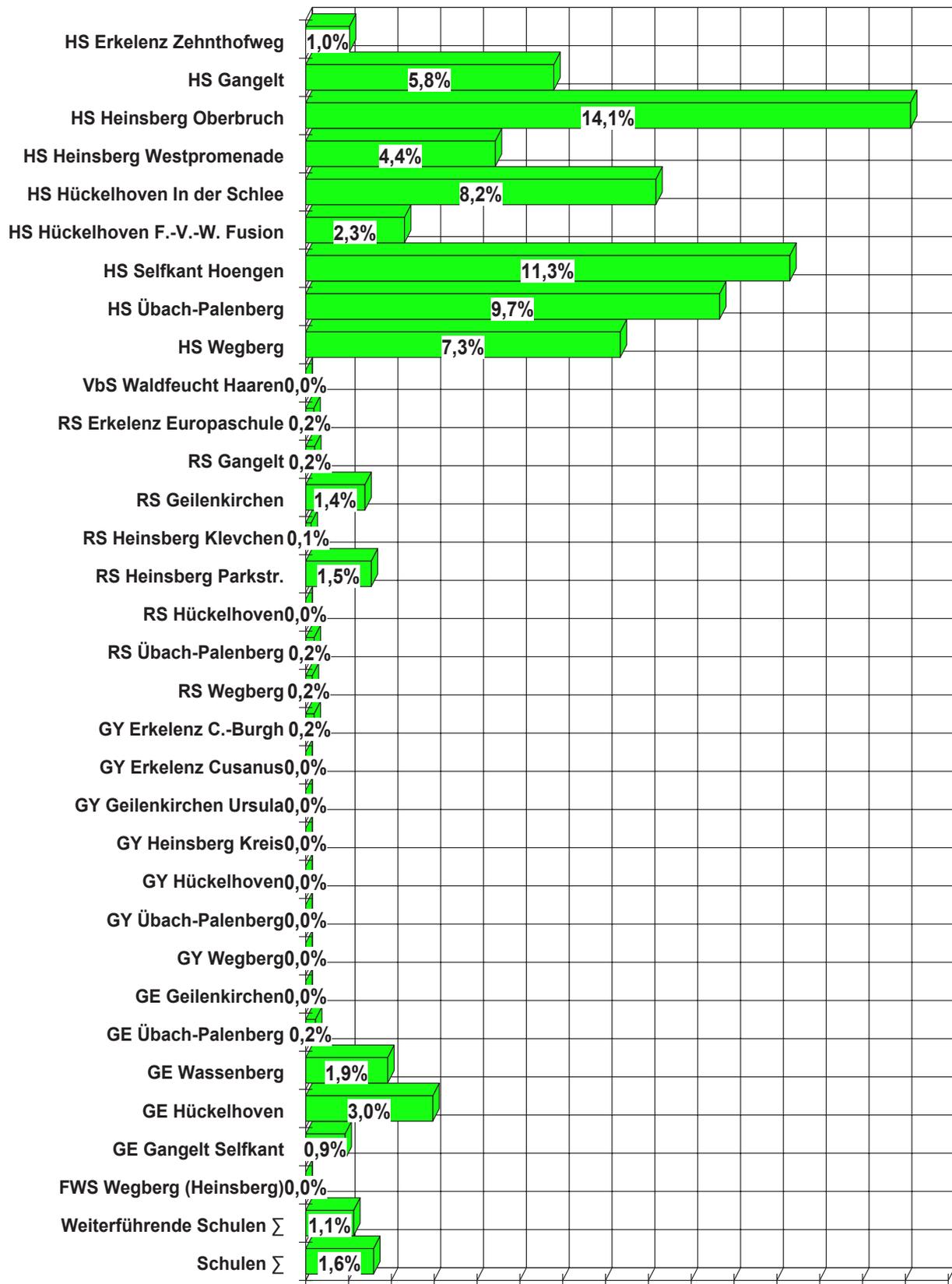
Schüler in den Regelschulen, die		Schuljahr:	2012/13
integrativ oder inklusiv unterrichtet werden		Schüler	Anteil an Schülern insgesamt
in der Primarstufe:			
Stadt Heinsberg	35		2,4%
Stadt Erkelenz	36		2,2%
Gemeinde Gangelt	5		1,2%
Stadt Geilenkirchen	19		1,8%
Gemeinde Selfkant			
Stadt Übach-Palenberg	35		4,1%
Gemeinde Waldfeucht			
Stadt Wassenberg	35		4,6%
Stadt Wegberg	28		2,5%
Stadt Hückelhoven	49		3,0%
Grundschulen Σ	242		2,6%
in den weiterführenden Schulen:			
HS Erkelenz Zehnthofweg	6		1,0%
HS Gangelt	15		5,8%
HS Heinsberg Oberbruch	36		14,1%
HS Heinsberg Westpromenade	10		4,4%
HS Hückelhoven In der Schlee	34		8,2%
HS Hückelhoven F.-V.-W. Fusion	5		2,3%
HS Selfkant Hoengen	20		11,3%
HS Übach-Palenberg	20		9,7%
HS Wegberg	21		7,3%
VbS Waldfeucht Haaren			
RS Erkelenz Europaschule	2		0,2%
RS Gangelt	1		0,2%
RS Geilenkirchen	6		1,4%
RS Heinsberg Klevchen	1		0,1%
RS Heinsberg Parkstr.	5		1,5%
RS Hückelhoven			
RS Übach-Palenberg	1		0,2%
RS Wegberg	1		0,2%
GY Erkelenz C.-Burgh	2		0,2%
GY Erkelenz Cusanus			
GY Geilenkirchen Ursula			
GY Heinsberg Kreis			
GY Hückelhoven			
GY Übach-Palenberg			
GY Wegberg			
GE Geilenkirchen			
GE Übach-Palenberg	2		0,2%
GE Wassenberg	26		1,9%
GE Hückelhoven	7		3,0%
GE Gangelt Selfkant	1		0,9%
FWS Wegberg (Heinsberg)			
Weiterführende Schulen Σ	222		1,1%
Schulen Σ	464		1,6%
			biregio, Bonn

Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen



Anteile der in den Schulen integrativ oder inklusiv unterrichteten Kinder - weiterführende Schulen - Kreis Heinsberg - Schuljahr 2012/13



Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen

biregio, Bonn



2.6 Die Schulabschlüsse der Förderschüler im Kreis Heinsberg

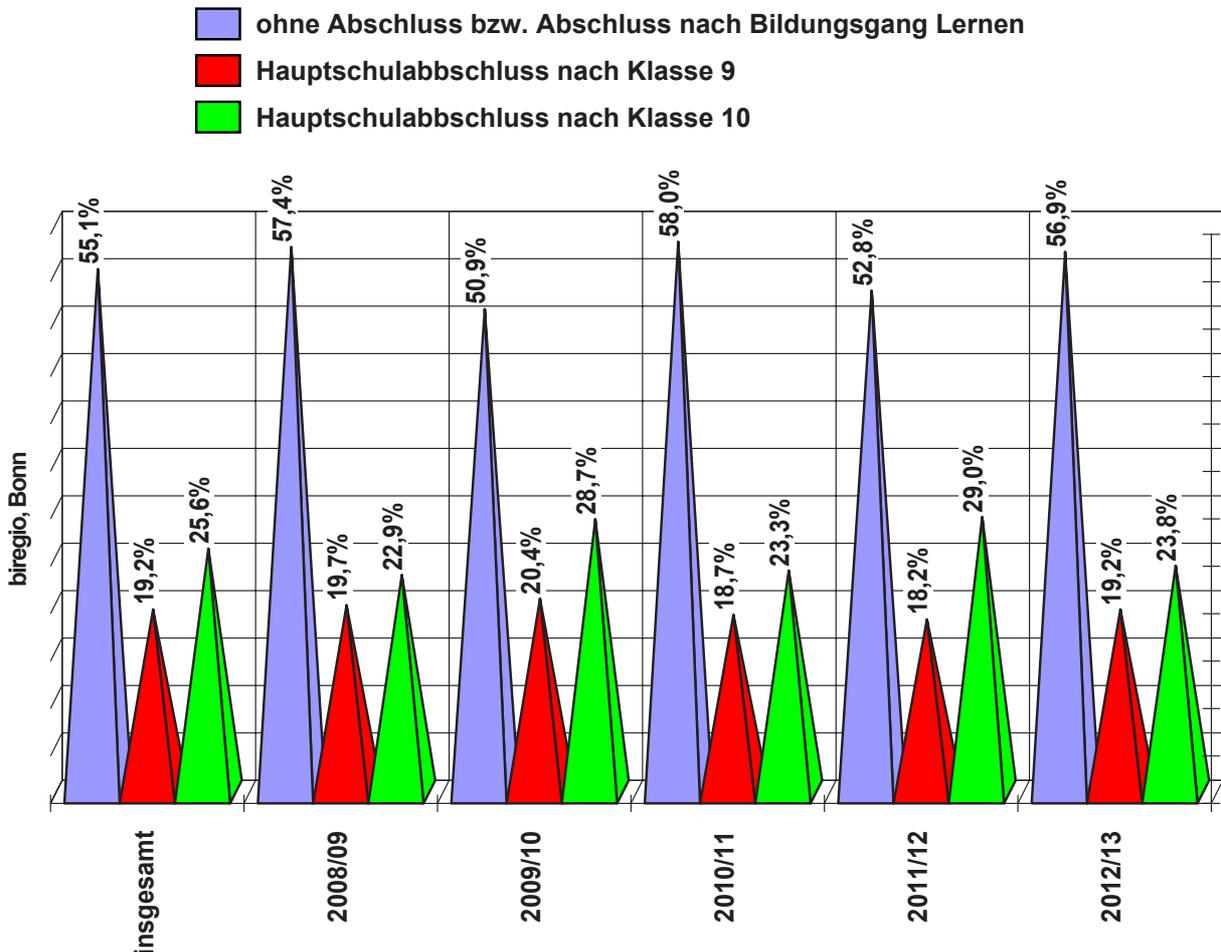
Gespiegelt werden nun die im Kreis Heinsberg von den gesamten Schülern der Förderschulen erreichten Abschlüsse. 55,1% der Schüler verlassen ihre Schule ohne Abschluss oder mit dem Abschluss nach dem Bildungsgang Lernen, 19,2% erreichen den Hauptschulabschluss nach der Klasse 9 und 25,6% den nach der Klasse 10. Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt in der Summe der Schulen keine markanten Veränderungen:

Schulangebot vor Ort
vergleichende Betrachtungen

Erreichte Abschlüsse							
	ohne Abschluss bzw. Abschluss nach Bildungsgang Lernen		HSA nach Klasse 9		HSA nach Klasse 10a	insgesamt	
Förderschulen insgesamt	447	55,1%	156	19,2%	208	25,6%	811 100,0%
2008/09	108	57,4%	37	19,7%	43	22,9%	188 100,0%
2009/10	85	50,9%	34	20,4%	48	28,7%	167 100,0%
2010/11	87	58,0%	28	18,7%	35	23,3%	150 100,0%
2011/12	93	52,8%	32	18,2%	51	29,0%	176 100,0%
2012/13	74	56,9%	25	19,2%	31	23,8%	130 100,0%

biregio, Bonn

Abschlüsse, die die Schüler an erreicht haben - Fös Geilenk. J.-Korczak S-E 2 Standorte - Schuljahre 2008/09 bis 2012/13



Erreichte Abschlüsse							
	ohne Abschluss bzw.		HSA		HSA	insgesamt	
	Abschluss nach Bildungsgang Lernen		nach Klasse 9	nach Klasse 10a			
FöS Geilenk. J.-Korczak S-E 2 Standorte							
insgesamt	39	50,6%	24	31,2%	14	18,2%	77 100,0%
2008/09	10	71,4%	3	21,4%	1	7,1%	14 100,0%
2009/10	9	56,3%	7	43,8%			16 100,0%
2010/11	7	43,8%	6	37,5%	3	18,8%	16 100,0%
2011/12	7	50,0%	4	28,6%	3	21,4%	14 100,0%
2012/13	6	35,3%	4	23,5%	7	41,2%	17 100,0%
FöS Heinsberg Rurtal GE *vergibt keine Abschlüsse; die Schüler erhalten individuelle Abschlusszeugnisse							
2008/09							
2009/10							
2010/11							
2011/12							
2012/13							
FöS Heinsberg Geb.-Grimm SQ Übergänge nur nach Klasse 4							
2008/09							
2009/10							
2010/11							
2011/12							
2012/13							
FöS Hückelhoven P.-Jordan L,S,S-E							
	120	87,0%	18	13,0%			138 100,0%
2008/09	28	90,3%	3	9,7%			31 100,0%
2009/10	25	89,3%	3	10,7%			28 100,0%
2010/11	25	100,0%					25 100,0%
2011/12	21	77,8%	6	22,2%			27 100,0%
2012/13	21	77,8%	6	22,2%			27 100,0%
FöS Heinsberg Don Bosco LE							
	96	62,3%	25	16,2%	33	21,4%	154 100,0%
2008/09	22	68,8%	6	18,8%	4	12,5%	32 100,0%
2009/10	16	51,6%	5	16,1%	10	32,3%	31 100,0%
2010/11	21	58,3%	7	19,4%	8	22,2%	36 100,0%
2011/12	18	64,3%	3	10,7%	7	25,0%	28 100,0%
2012/13	19	70,4%	4	14,8%	4	14,8%	27 100,0%
FöS Übach-Palenberg Comenius LE							
	79	76,7%	14	13,6%	10	9,7%	103 100,0%
2008/09	21	72,4%	5	17,2%	3	10,3%	29 100,0%
2009/10	14	77,8%			4	22,2%	18 100,0%
2010/11	15	78,9%	3	15,8%	1	5,3%	19 100,0%
2011/12	19	82,6%	3	13,0%	1	4,3%	23 100,0%
2012/13	10	71,4%	3	21,4%	1	7,1%	14 100,0%
FöS Erkelenz Pestalozzi LE							
	100	38,5%	30	11,5%	130	50,0%	260 100,0%
2008/09	24	42,9%	4	7,1%	28	50,0%	56 100,0%
2009/10	18	29,0%	13	21,0%	31	50,0%	62 100,0%
2010/11	17	40,5%	4	9,5%	21	50,0%	42 100,0%
2011/12	26	37,1%	9	12,9%	35	50,0%	70 100,0%
2012/13	15	50,0%			15	50,0%	30 100,0%
FöS Gangelt Mercator LE							
	13	16,5%	45	57,0%	21	26,6%	79 100,0%
2008/09	3	11,5%	16	61,5%	7	26,9%	26 100,0%
2009/10	3	25,0%	6	50,0%	3	25,0%	12 100,0%
2010/11	2	16,7%	8	66,7%	2	16,7%	12 100,0%
2011/12	2	14,3%	7	50,0%	5	35,7%	14 100,0%
2012/13	3	20,0%	8	53,3%	4	26,7%	15 100,0%

biregio, Bonn

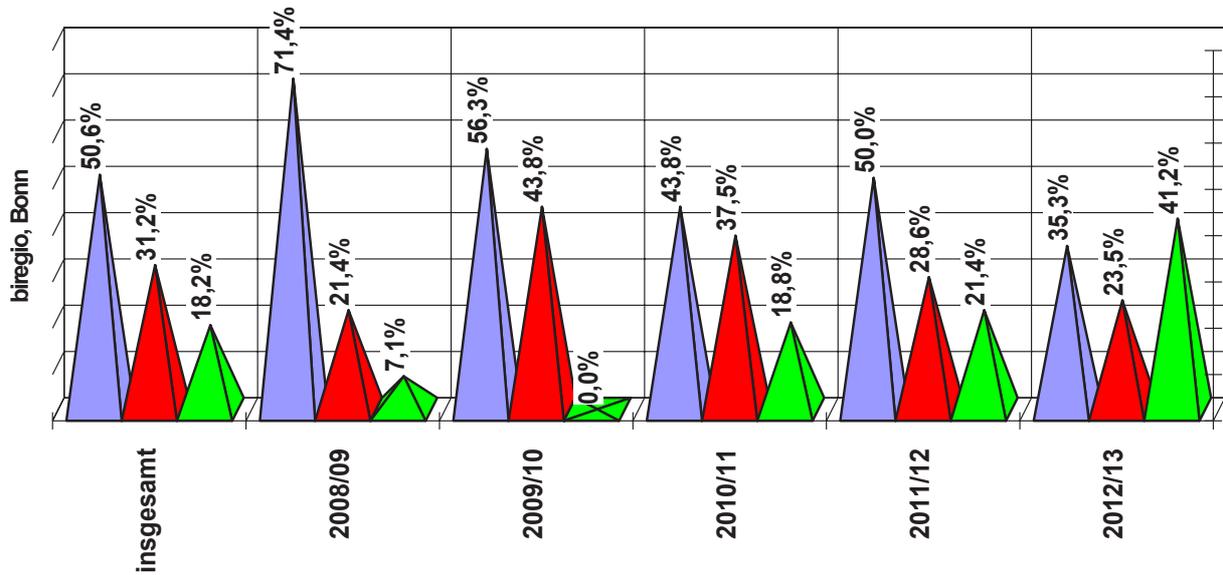
Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen



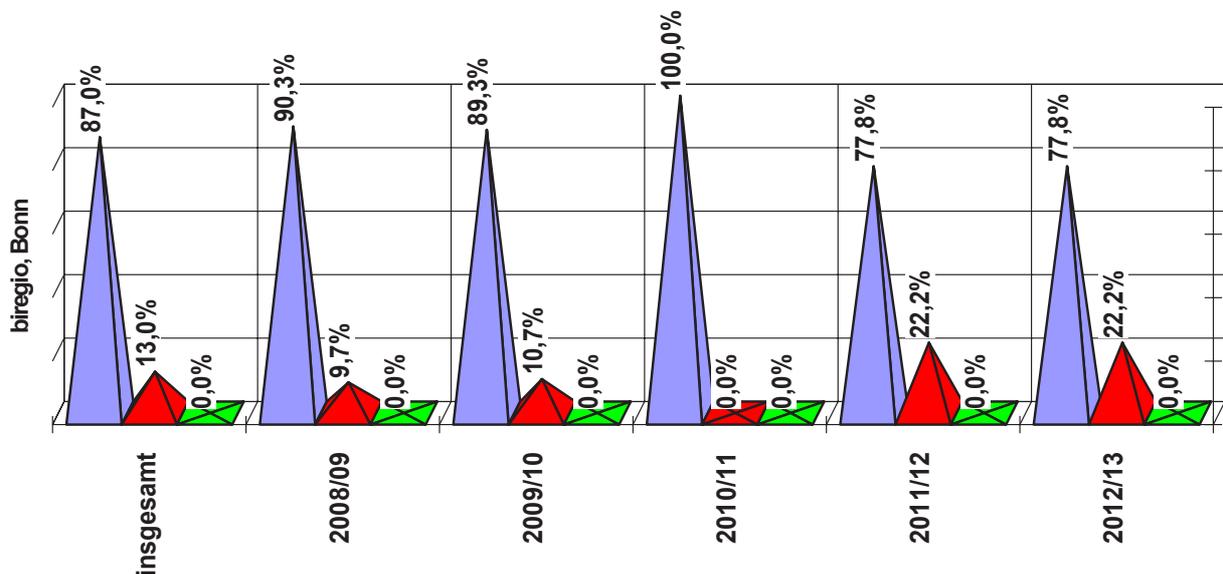
Abschlüsse, die die Schüler an erreicht haben - FöS Geilenk. J.-Korzak S-E 2 Standorte - Schuljahre 2008/09 bis 2012/13

- ohne Abschluss bzw. Abschluss nach Bildungsgang Lernen
- Hauptschulabschluss nach Klasse 9
- Hauptschulabschluss nach Klasse 10



Abschlüsse, die die Schüler an erreicht haben - FöS Hückelhoven P.-Jordan L,S,S-E - Schuljahre 2008/09 bis 2012/13

- ohne Abschluss bzw. Abschluss nach Bildungsgang Lernen
- Hauptschulabschluss nach Klasse 9
- Hauptschulabschluss nach Klasse 10

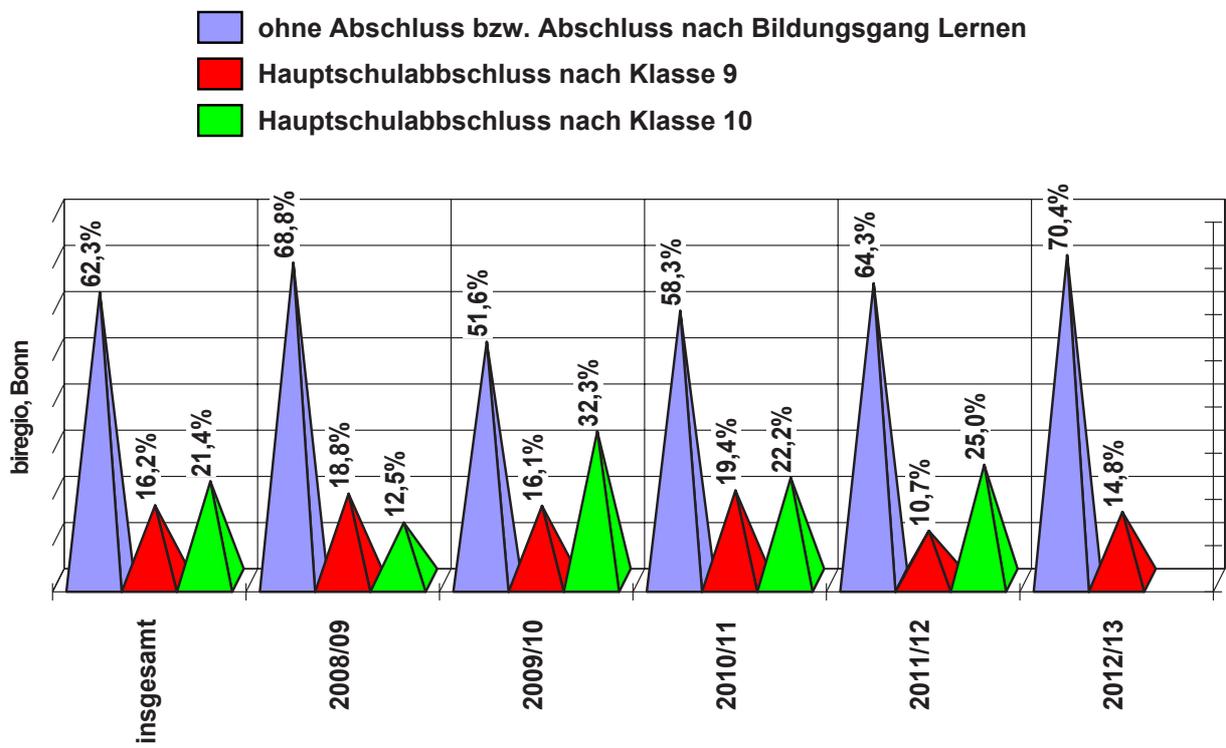


Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen



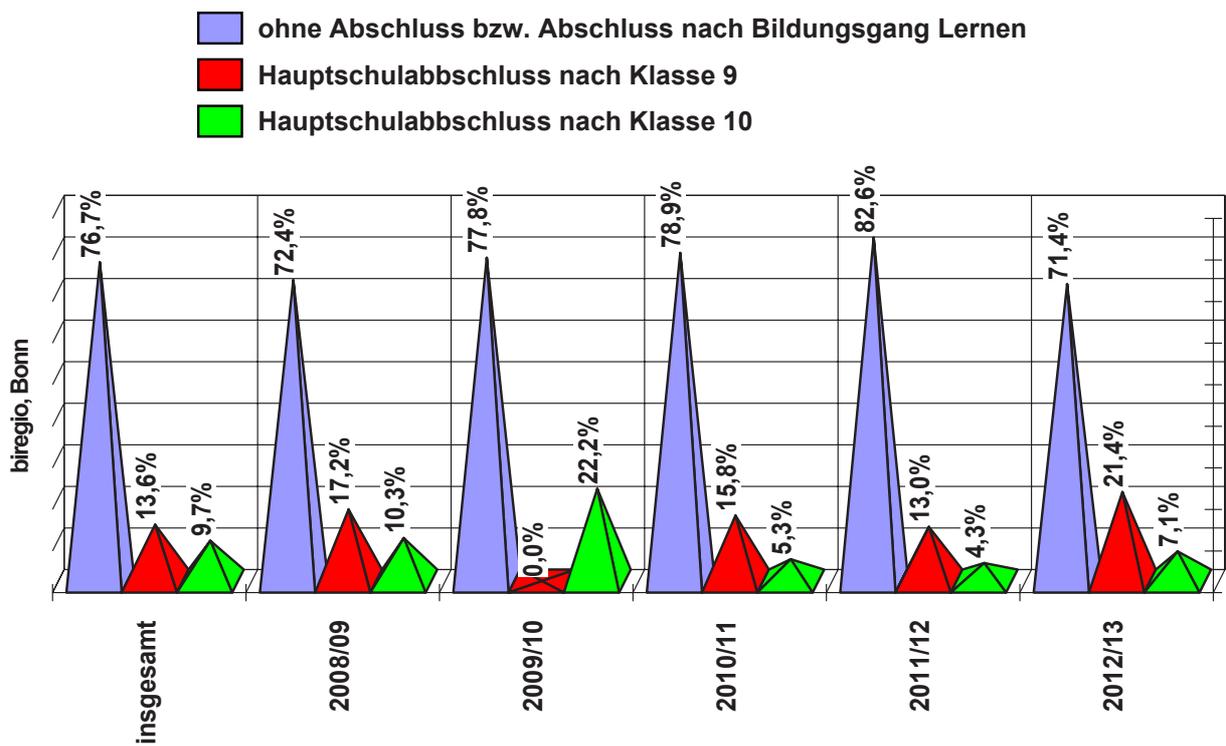
Abschlüsse, die die Schüler an erreicht haben - FöS Heinsberg Don Bosco LE - Schuljahre 2008/09 bis 2012/13



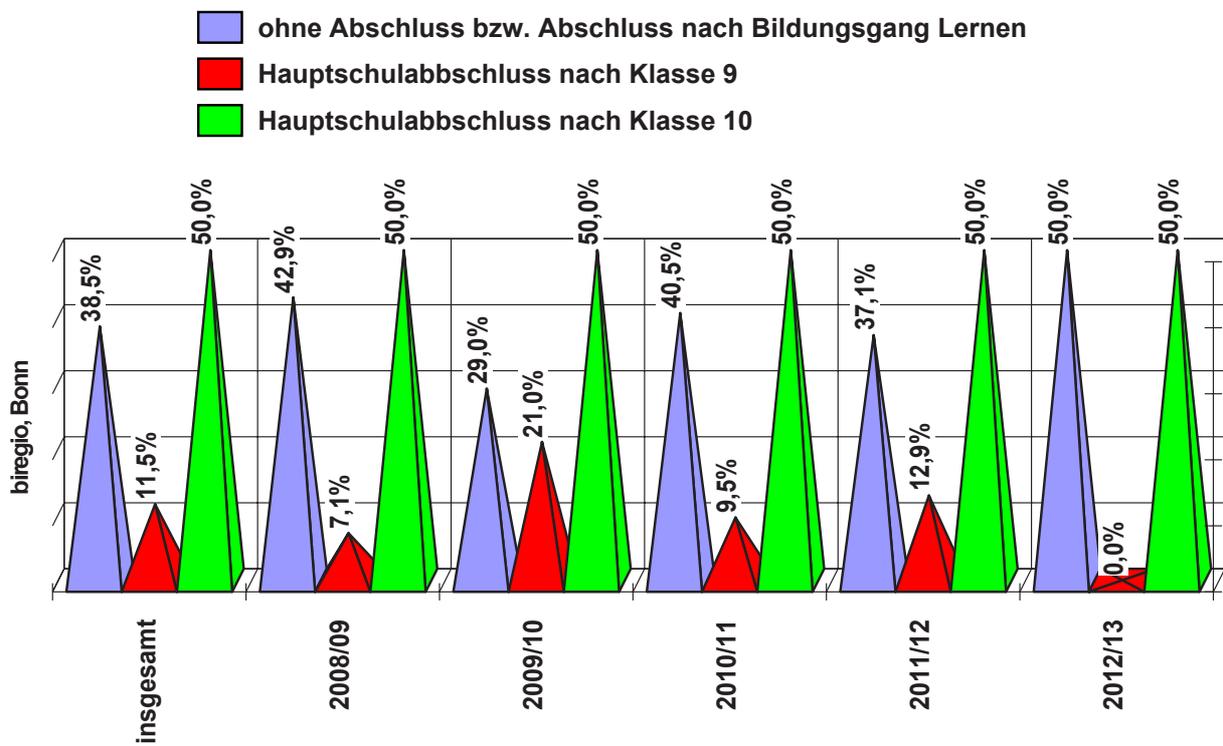
Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen

Abschlüsse, die die Schüler an erreicht haben - FöS Übach-Palenberg Comenius LE - Schuljahre 2008/09 bis 2012/13



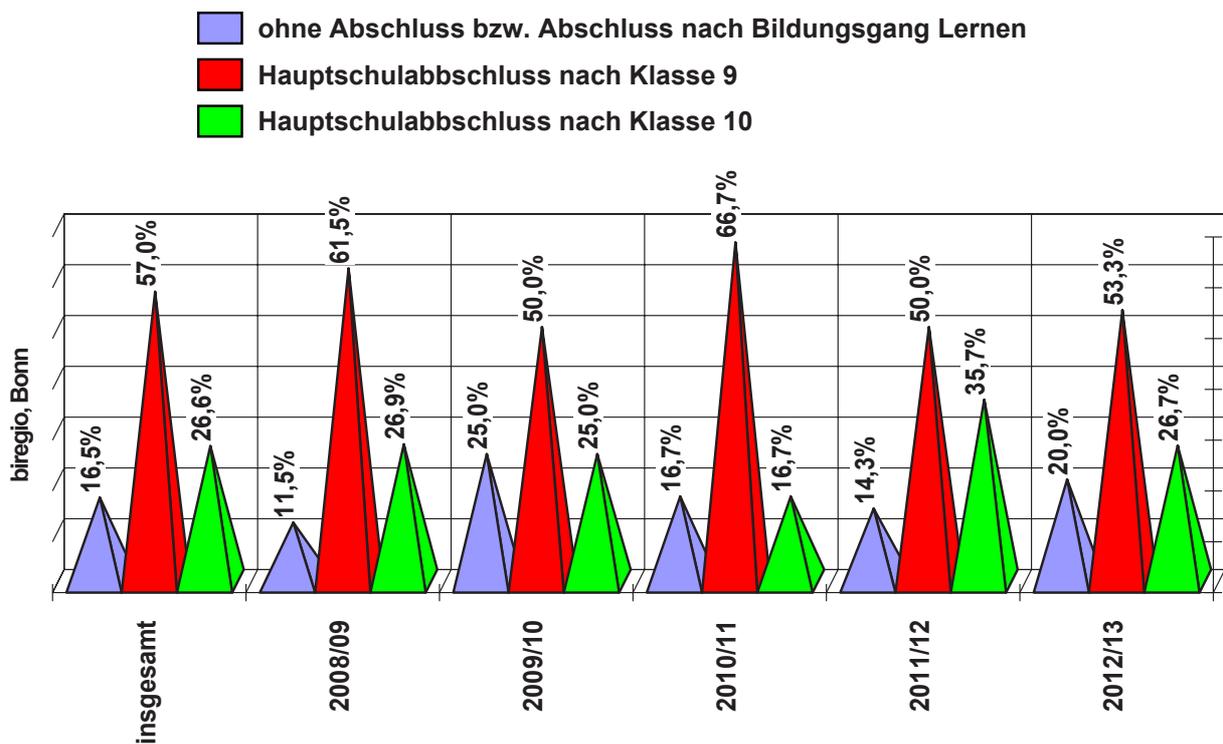
Abschlüsse, die die Schüler an erreicht haben - FÖS Erkelenz Pestalozzi LE - Schuljahre 2008/09 bis 2012/13



Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen

Abschlüsse, die die Schüler an erreicht haben - FÖS Gangelt Mercator LE - Schuljahre 2008/09 bis 2012/13



2.7 Die Förderschulen im Kreis Heinsberg und die Kosten

Aufgelistet werden nun die Ansätze für das Personal bzw. für die Verwaltung, die Gebäudekosten und die Schülerbeförderung sowie die Kosten pro zu beförderndem Schüler: Deutlich wird, dass die Kosten für die Schülerbeförderung mit 1.718.724 Euro einen hohen Ansatz darstellen und pro Schüler jährlich 203.350 Euro anfallen.

Bei Schulen wie der in Hückelhoven mit übergreifenden Förderschwerpunkten liegen diese Kosten aufgrund der kürzeren und mehr Schüler verbindenden Fahrwege recht tief (622 Euro). Nur die Don Bosco-Schule in Heinsberg hat mit 416 Euro einen noch tieferen Durchschnitt. Zentrale Standorte für einen Förderschwerpunkt sind auch mit dem Blick auf die Beförderungskosten sehr kostspielig. Für die Gebrüder-Grimm-Schule fallen so für jeden Schüler im Jahr 2.500 Euro an! Auch mit Blick auf solche Durchschnittskosten wäre eine Inklusion oder ein dezentrales Angebot einer Konzentration vorzuziehen!

Dabei waren die Angaben der Schulen bzw. Kommunen von ihrer Qualität her 'unterschiedlich' und zum Teil (z.B. Fahrtkosten der Comenius Schule oder Werte der Meratorschule) mussten die Werte erfahrungsgemäß taxiert werden, um die Ergebnisse der verschiedenen Träger vergleichbar zu machen:

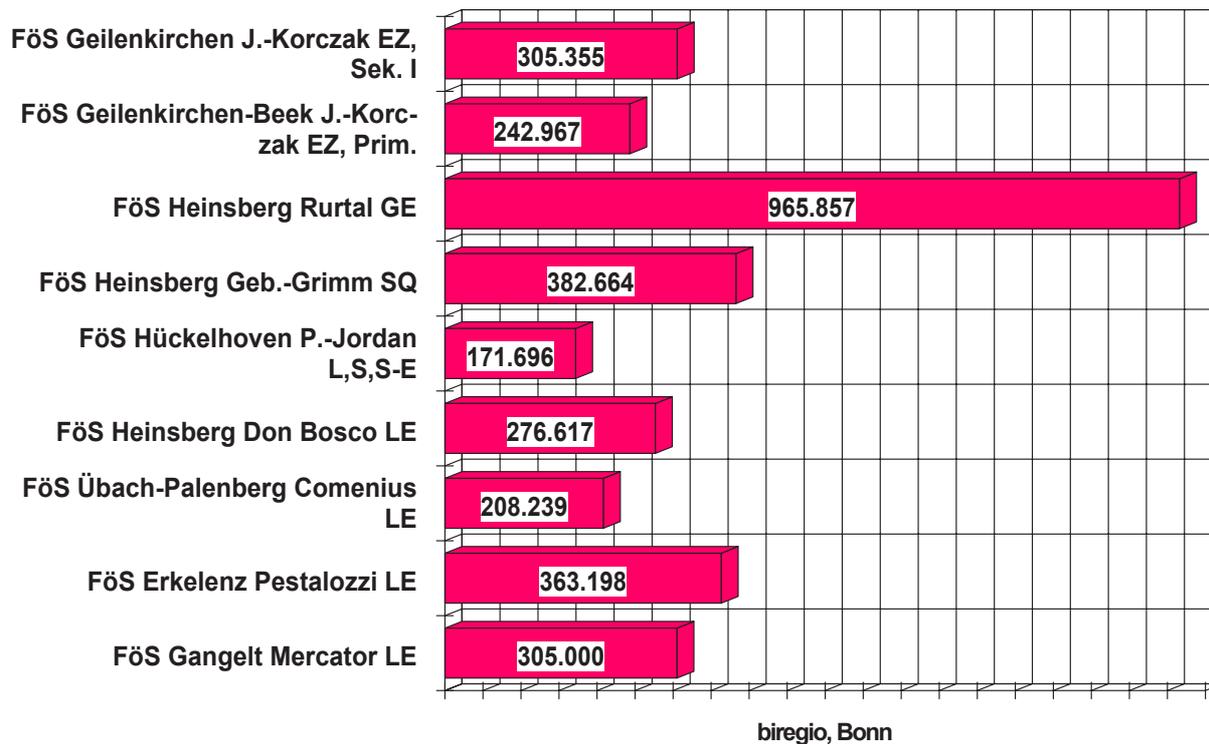
Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen

Kosten der Förderschulen										
Personal+ Verwaltung	Gebäude				Energie	Schülerbeförderung	insgesamt	Schüler 2012/13	Beförderungskosten / Schüler	Bemerkungen
	Unterhaltung	Bewirtschaftung	Reinigung							
alle Förderschulen insg.										
595.968	385.261	113.060	203.350	205.231	1.718.724	3.221.593	1.096	1.568		
18,5%	12,0%	3,5%	6,3%	6,4%	53,4%					
FöS Geilenkirchen J.-Korczak EZ, Sek. I										
26.826	14.629	76.744	18.739	17.817	150.600	305.355	90	1.673		
8,8%	4,8%	25,1%	6,1%	5,8%	49,3%					
FöS Geilenkirchen-Beek J.-Korczak EZ, Prim.										
17.884	74.411	4.647	28.585	17.040	100.400	242.967	53	1.894		
7,4%	30,6%	1,9%	11,8%	7,0%	41,3%					
FöS Heinsberg Rurtal GE										
50.000	18.304		88.007	107.546	702.000	965.857	234	3.000		
5,2%	1,9%		9,1%	11,1%	72,7%					
FöS Heinsberg Geb.-Grimm SQ										
20.000		21.140	35.536	25.988	280.000	382.664	112	2.500		
5,2%		5,5%	9,3%	6,8%	73,2%					
FöS Hückelhoven P.-Jordan L,S,S-E										
74.696					97.000	171.696	156	622	davon 24 Taxi	
43,5%					56,5%					
FöS Heinsberg Don Bosco LE										
75.294	142.599				58.724	276.617	141	416	Geb. = Miete	
27,2%	51,6%				21,2%					
FöS Übach-Palenberg Comenius LE										
158.239					50.000	208.239	47	1.064	nur Kosten Σ Schätzungen	
76,0%					24,0%					
FöS Erkelenz Pestalozzi LE										
98.028	55.318	10.529	32.483	36.840	130.000	363.198	146	890		
27,0%	15,2%	2,9%	8,9%	10,1%	35,8%					
FöS Gangelt Mercator LE										
75.000	80.000				150.000	305.000	117	1.282	Schätzungen	
24,6%	26,2%				49,2%					
Die Angaben der Schulträger schwanken zwischen perfekt und rudimentär oder gar nicht ...									biregio, Bonn	



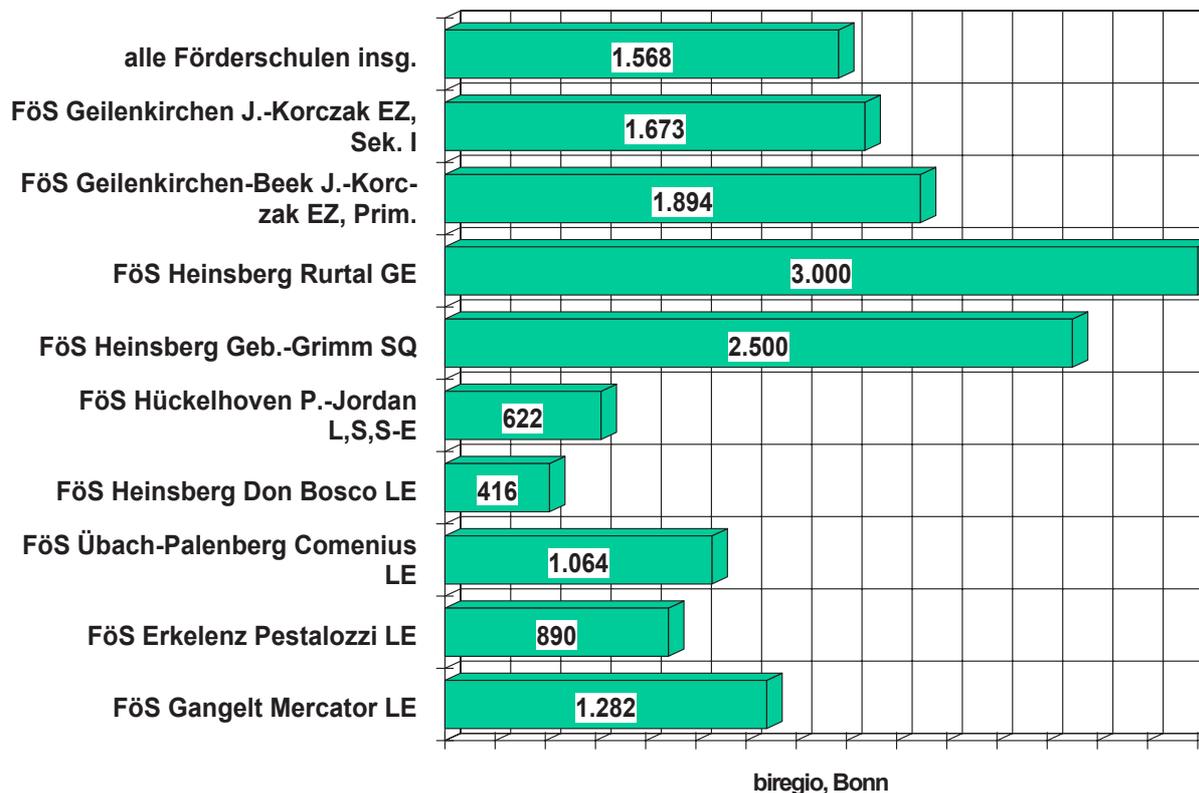
Kostenansätze der Fröderschulen im Kreis Heinsberg - Schuljahr 2012/13



Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen

Beförderungskosten pro Schüler - Kreis Heinsberg - Schuljahr 2012/13



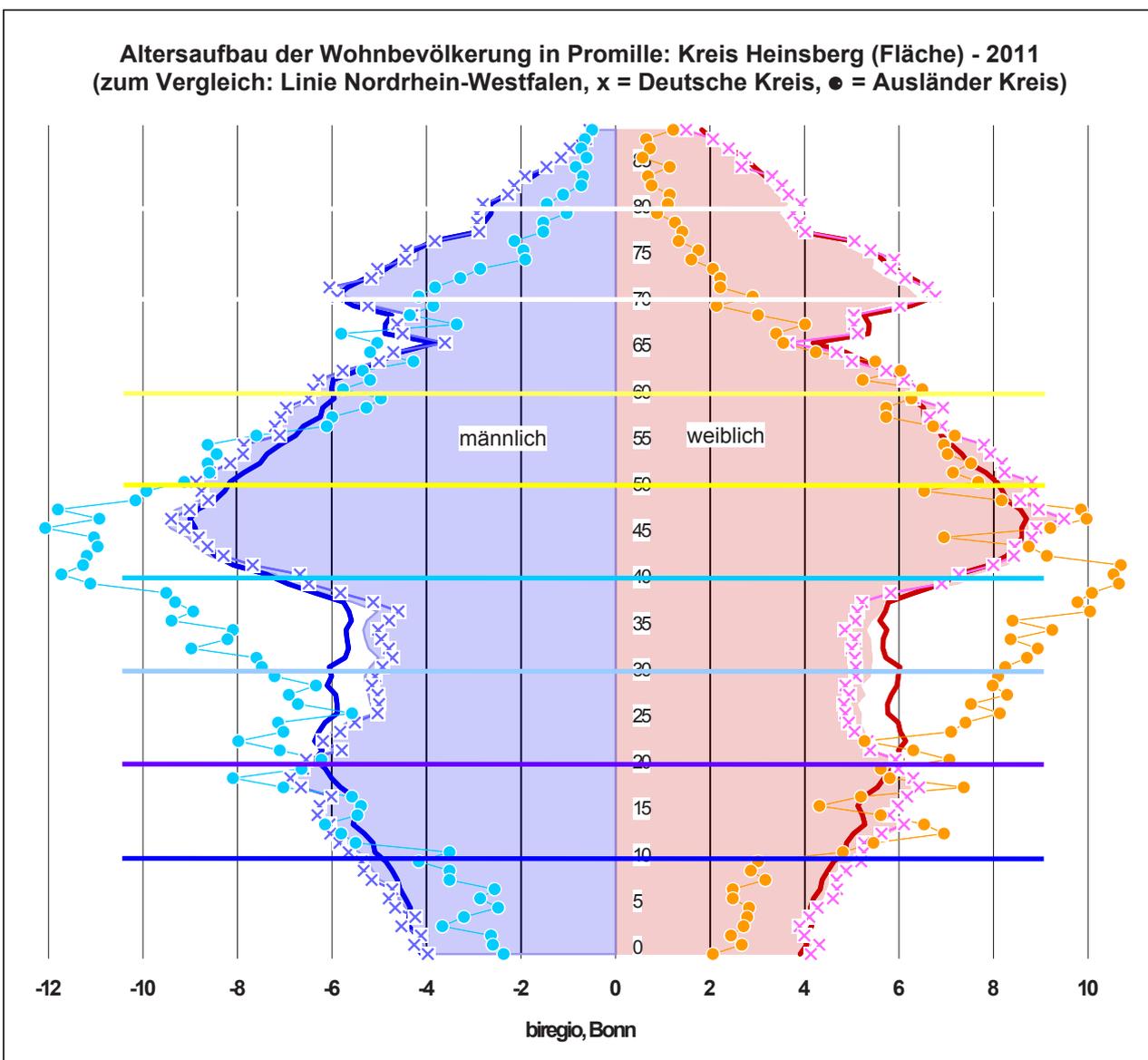
3. Prognose der künftigen demografischen Entwicklung und der schulrelevanten Altersjahrgänge im Kreis Heinsberg

Prognose zukünftige Entwicklung

Demografie vor Ort

Die Altersstruktur der Bevölkerung führt zu gegenläufigen Wellenbewegungen. Geburtenstarke Jahrgänge sind in der Erwerbstätigkeit, geburten-schwache befinden sich noch in der Ausbildung, wieder geburtenstärkere Jahrgänge besuchen die Grundschule und drängen in die weiterführenden Schulen. Die Ursachen sind in einfachen Gesetzmäßigkeiten zu sehen: Die Nachkriegszeit hat bis Ende der sechziger Jahre aus einer in der Vorkriegszeit geborenen Generation steigende Geburtenzahlen erbracht, welche die heutige Elterngeneration der heranwachsenden Schülergeneration bilden.

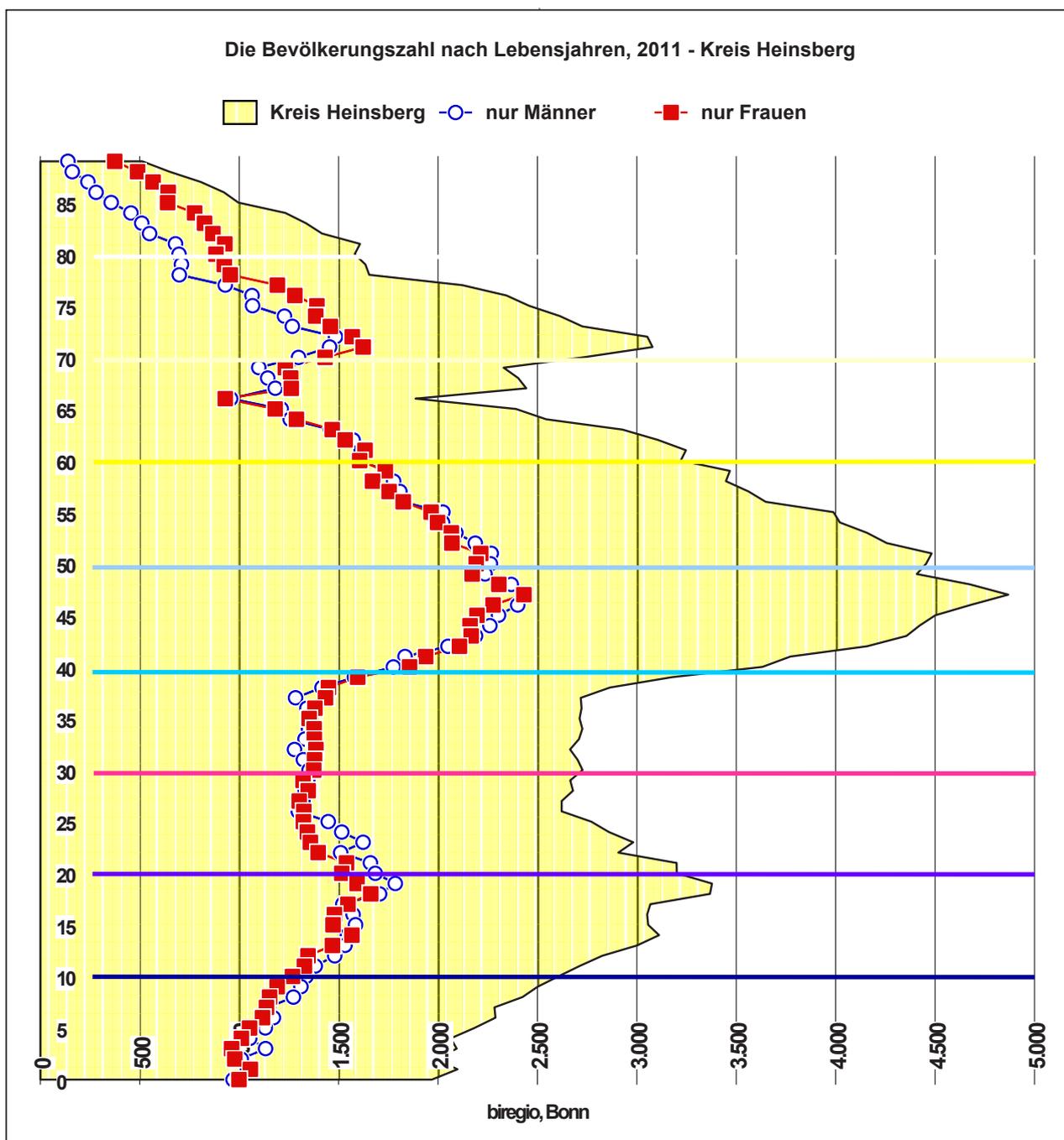
Dann setzte ein starker Rückgang der Geburtenzahlen ein, der nicht nur auf die schwächer besetzten Elternjahrgänge der in der Kriegszeit Geborenen, sondern auch auf gesellschaftliche Zeitströmungen zurückzuführen war (der "Pillenknick"). Je leichter es fällt, Differenzen zur Situation im Land (Linie) aus der Grafik zu erkennen, umso spezifischer und 'spektakulärer' sind dann die Besonderheiten der Entwicklungsverläufe vor Ort einzuschätzen:



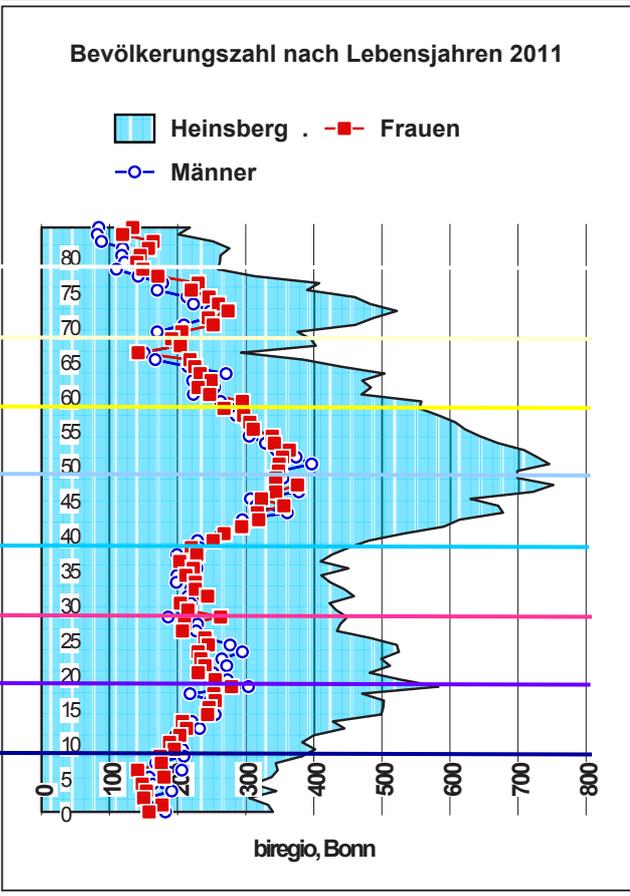
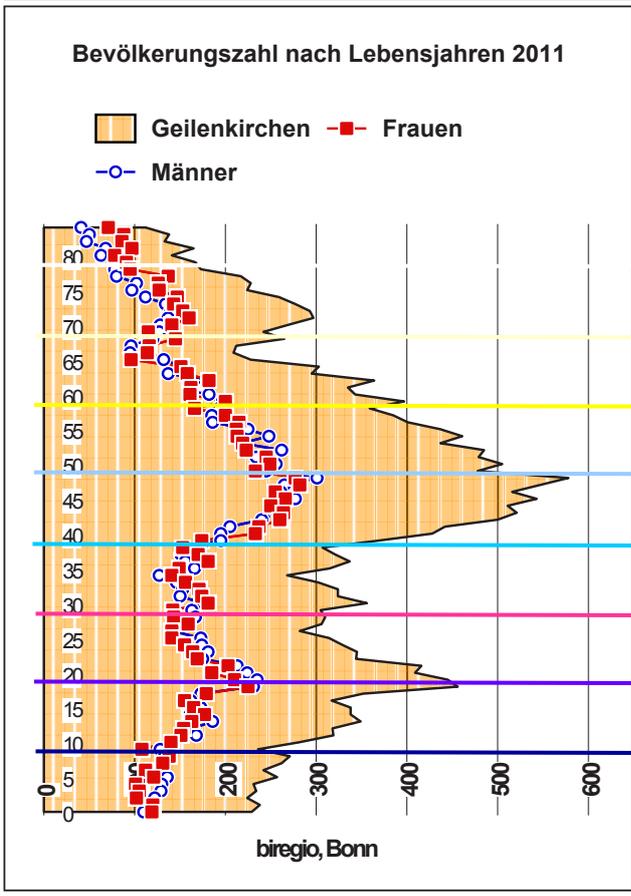
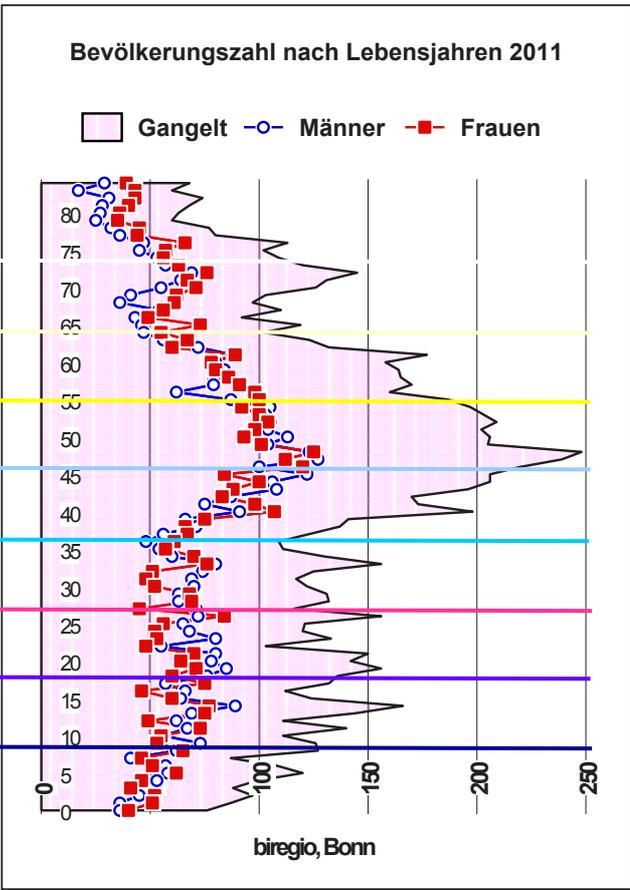
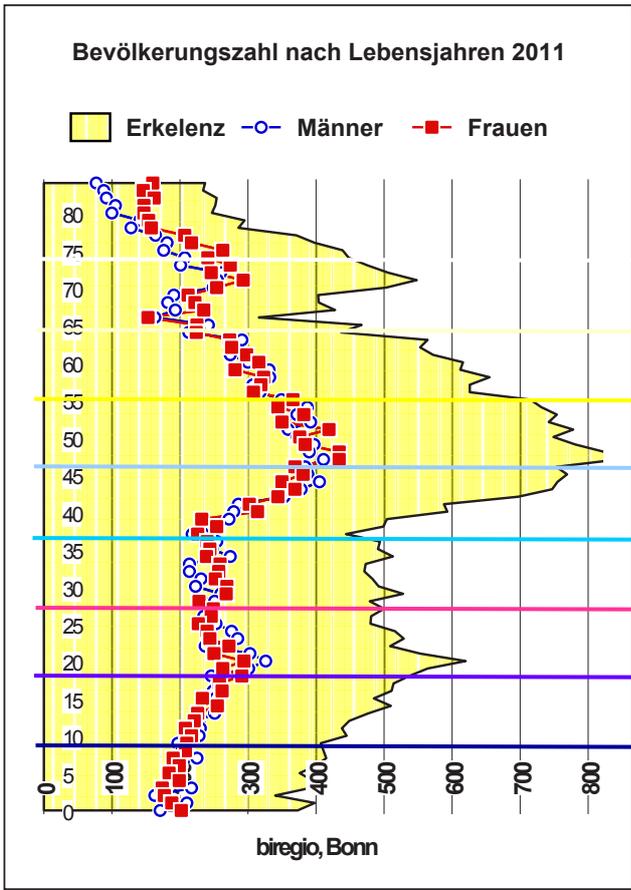
Erst allmählich haben sich die Geburtenzahlen wieder allein aufgrund der stärker besetzten Elternjahrgänge erhöht. Diese Entwicklung hat sich noch bis Ende der neunziger Jahre fortgesetzt; mit den dann wiederum schwächer besetzten Elternjahrgängen der in den siebziger Jahren Geborenen gehen künftig jedoch erneut rückläufige Geburtenzahlen einher. Im Kreis Heinsberg zeigt der gegenwärtige Altersaufbau der Wohnbevölkerung die historisch bestimmten Einschnitte und Ausformungen und den beschriebenen starken Rückgang der Geburtenzahlen in den siebziger Jahren; danach haben sich die Geburtenzahlen stabilisiert (vgl. hierzu auch den Altersaufbau der Wohnbevölkerung im Bundesland Nordrhein-Westfalen; Datenstand: 31.12.2011). Die Grafik zeigt die Gesamtzahl der Bürger (sowie Männer und Frauen) nach ihrem Alter im Kreis Heinsberg:

Prognose zukünftige Entwicklung

Demografie vor Ort

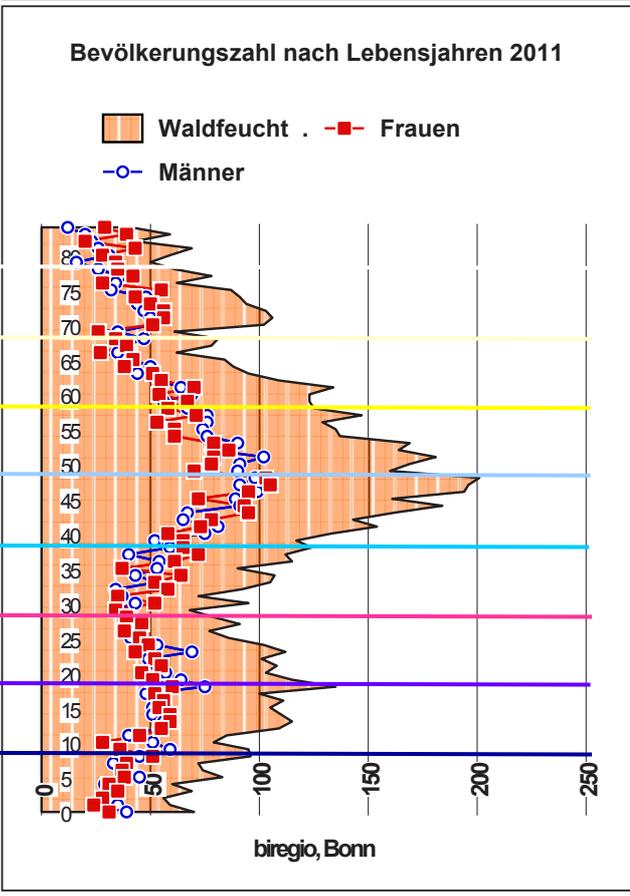
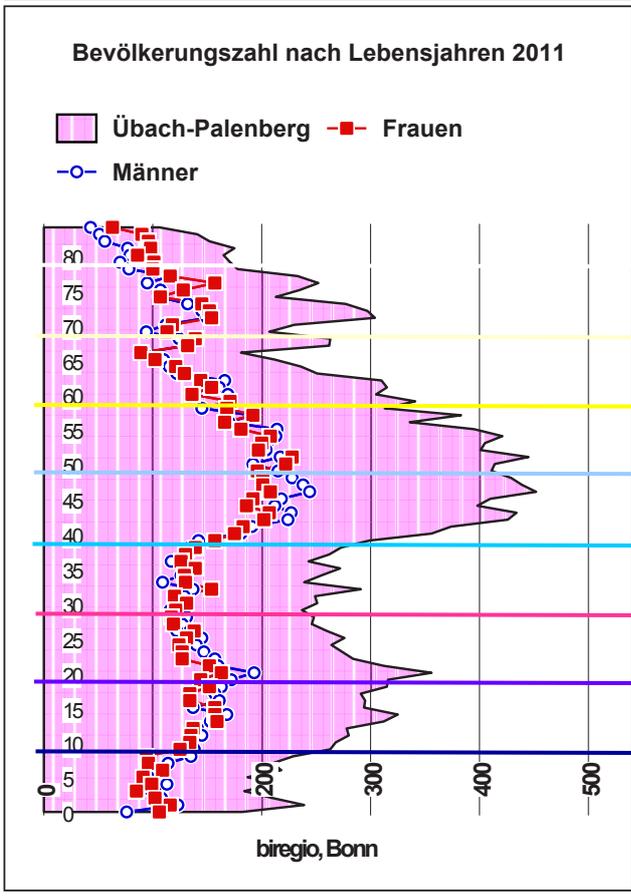
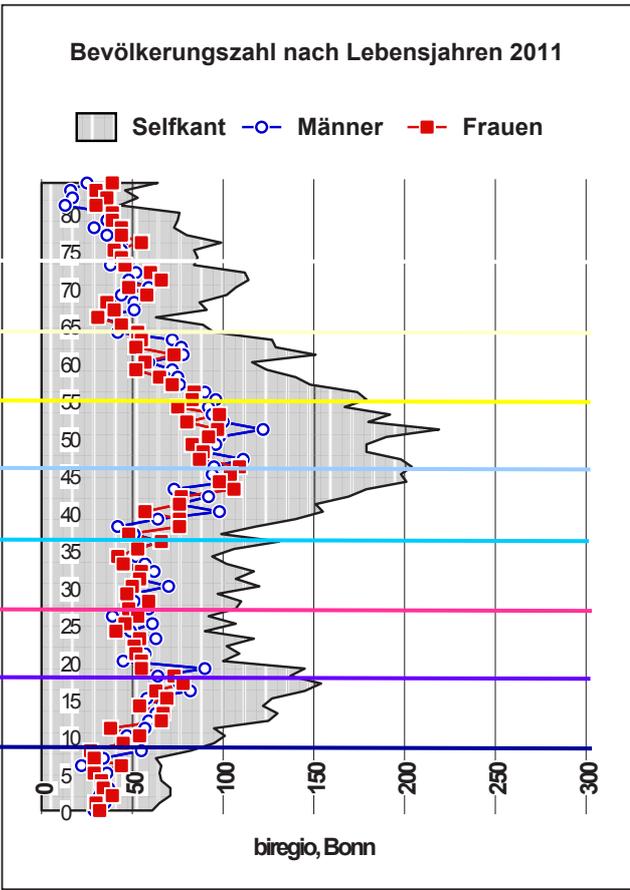
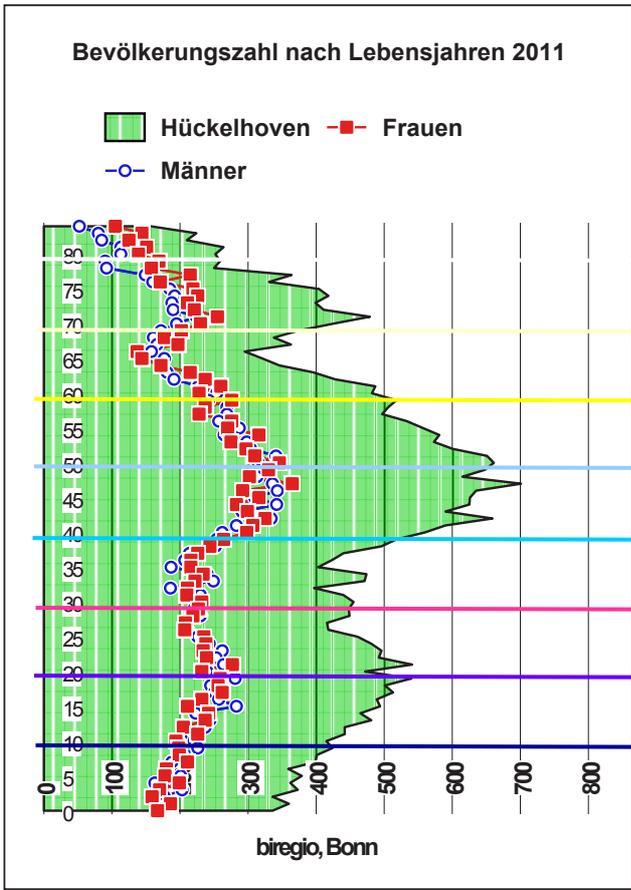


Prognose zukünftige Entwicklung
Demografie vor Ort

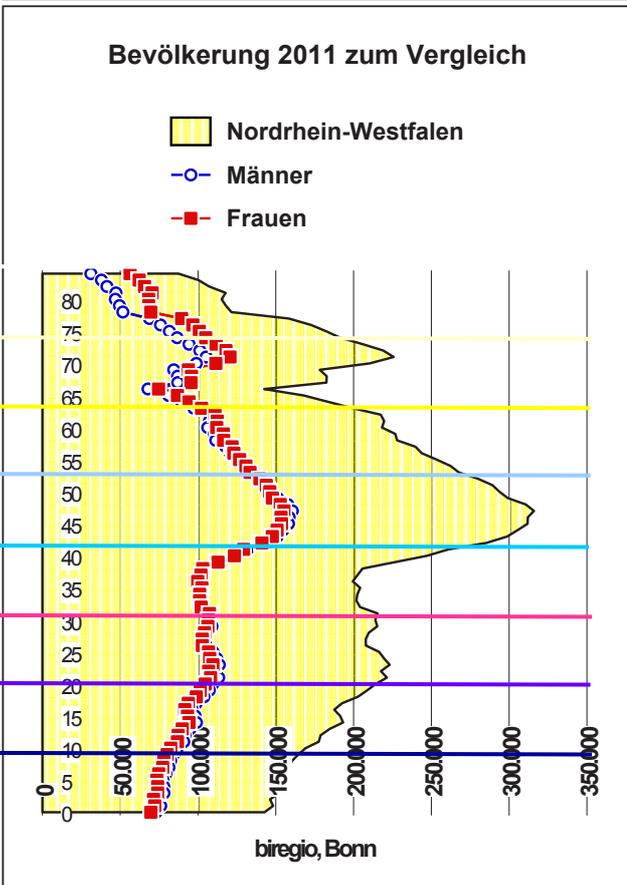
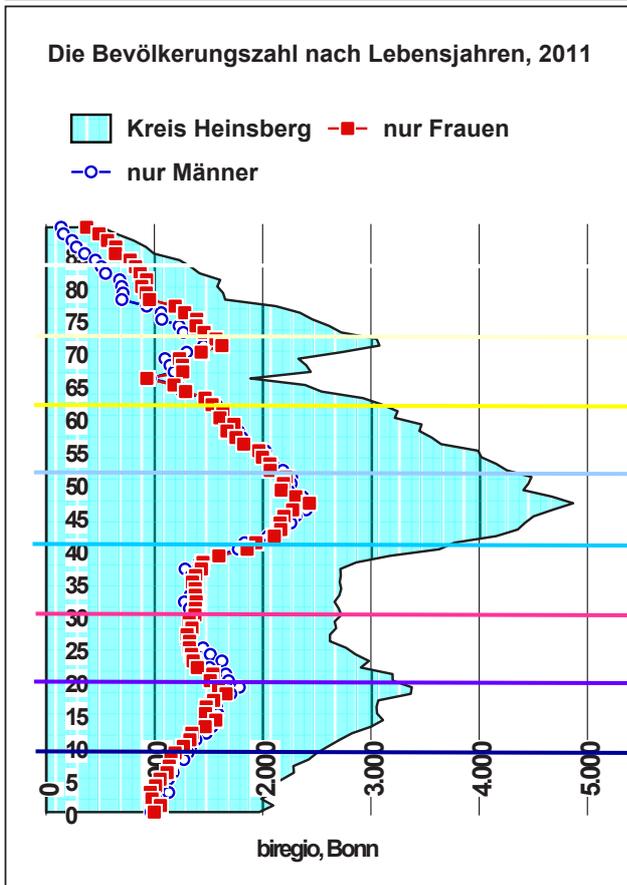
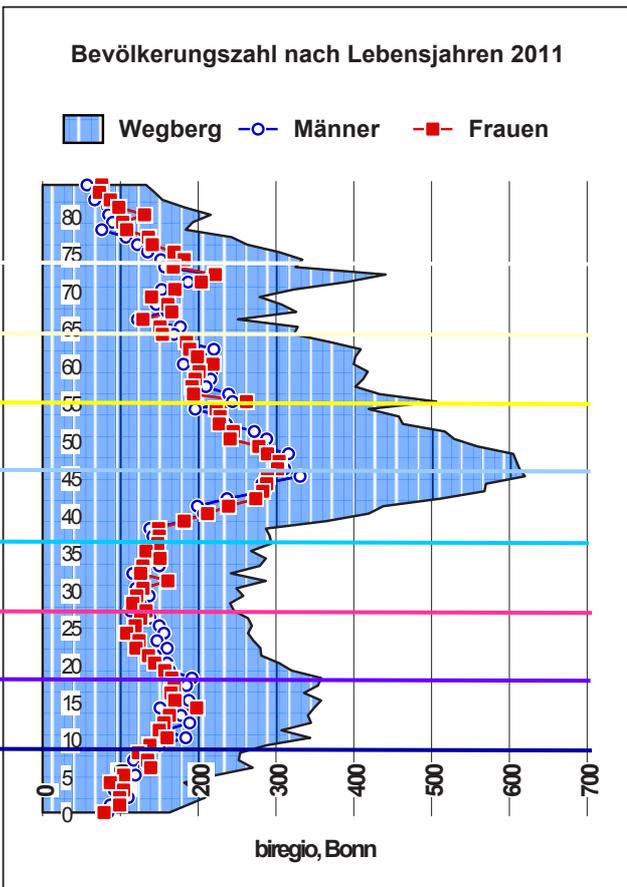
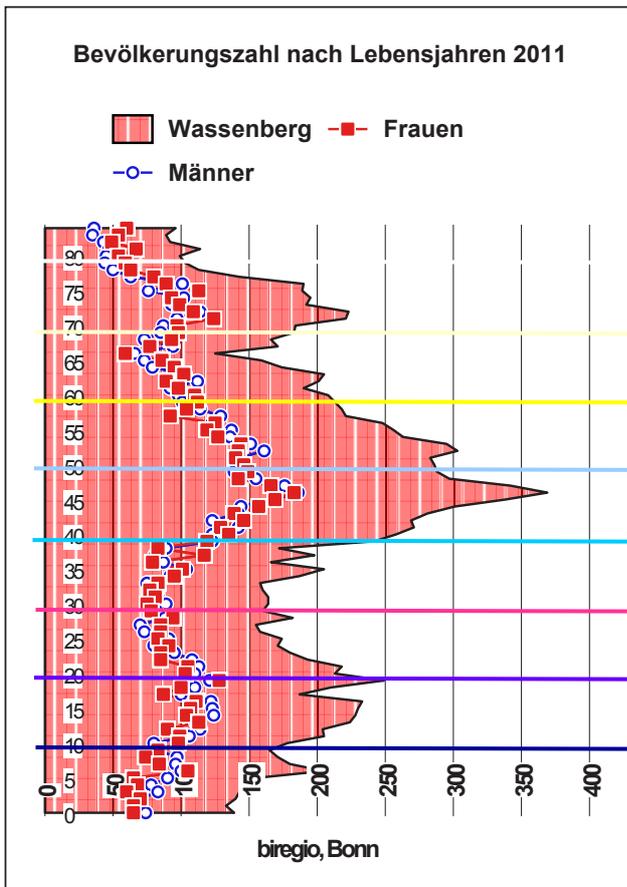


Prognose zukünftige Entwicklung

Demografie vor Ort

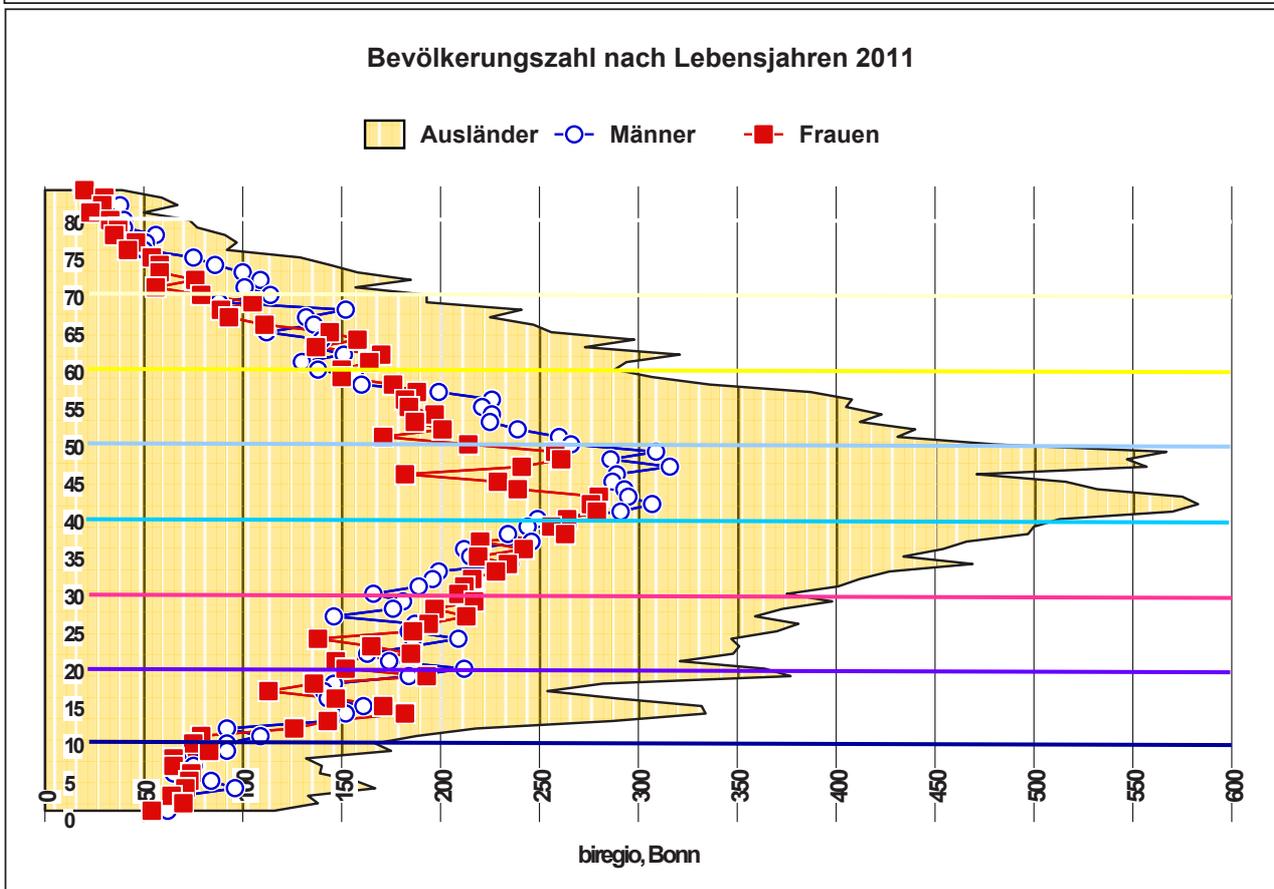
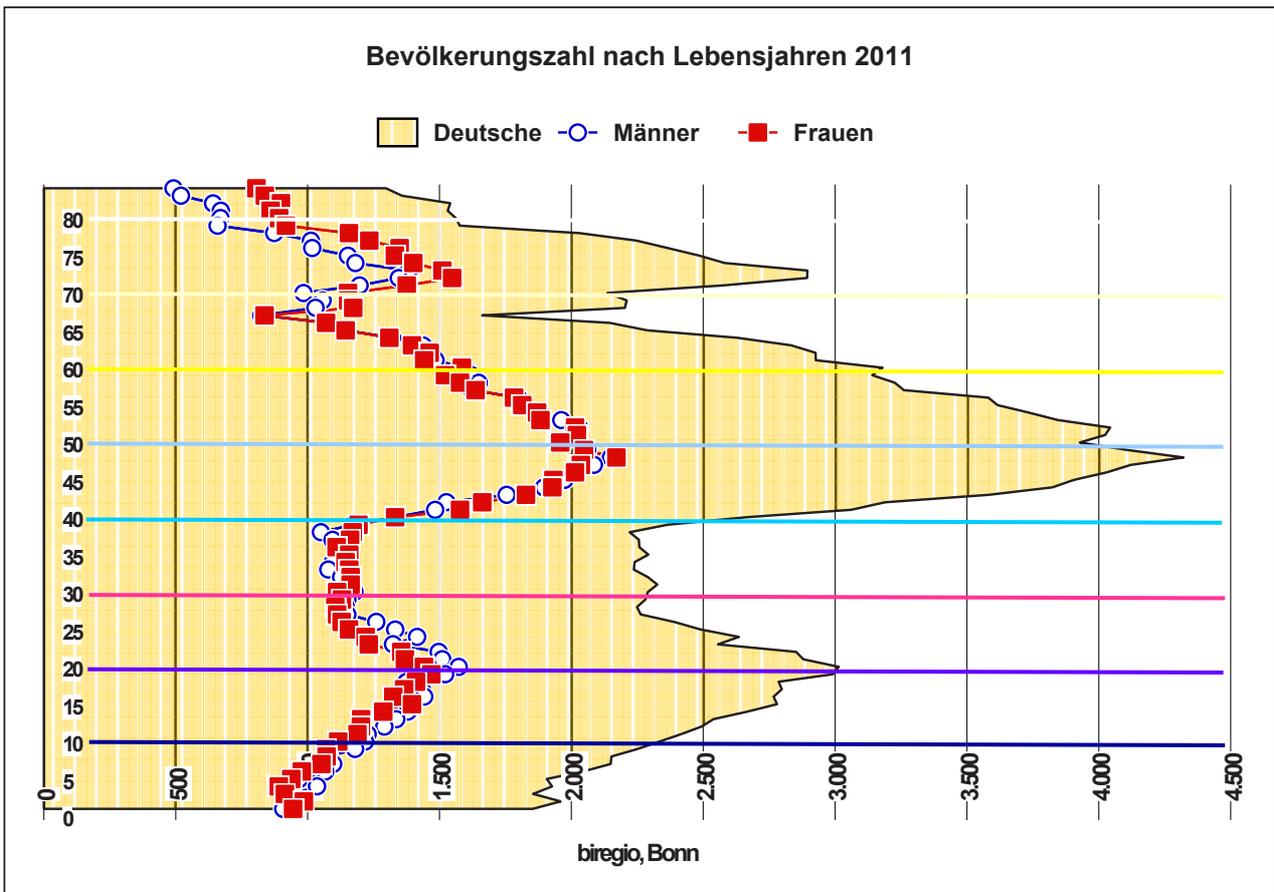


Prognose zukünftige Entwicklung
Demografie vor Ort



Prognose
zukünftige
Entwicklung

Demografie
vor Ort

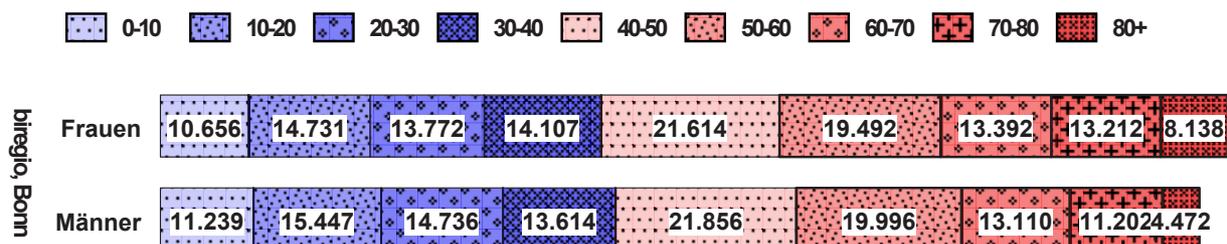


Der Altersstammbaum vor Ort verdeutlicht, dass die Zahl der Personen über 70 Jahre die der Bürger um das 65. Lebensjahr übersteigt (als Folge des II. Weltkrieges); die Personengruppe um die 45 Jahre, die in der Regel die meisten Eltern in der Phase des Übergangs von der Grund- in die weiterführenden Schulen stellt (und die schon recht wenige Kinder hat), ist die stärkste. Die künftigen Elterngenerationen dagegen sind weitaus schwächer vertreten. Das durchschnittliche Alter der Bevölkerung im Kreis Heinsberg liegt bei 42,6 Jahren (im Land sind es 43,0 Jahre). Der Anteil der Männer liegt vor Ort bei 49,3% und bei 48,9% im Land:

Prognose zukünftige Entwicklung

Demografie vor Ort

Männer und Frauen in ausgesuchten Altersgruppen in absoluten Zahlen - Kreis Heinsberg



Ein Blick auf die Bevölkerungsentwicklung vor Ort zeigt: Im Kreis Heinsberg hat sich die Wohnbevölkerung seit 1995 um 16.159 Personen von 238.627 auf 254.786 Einwohner verändert. Mit der Zunahme um 6,8% liegt die Bevölkerungsentwicklung oberhalb der Höhe des Landesschnittes von -0,3% (Stand: jeweils 1995, 2000 und 2011).

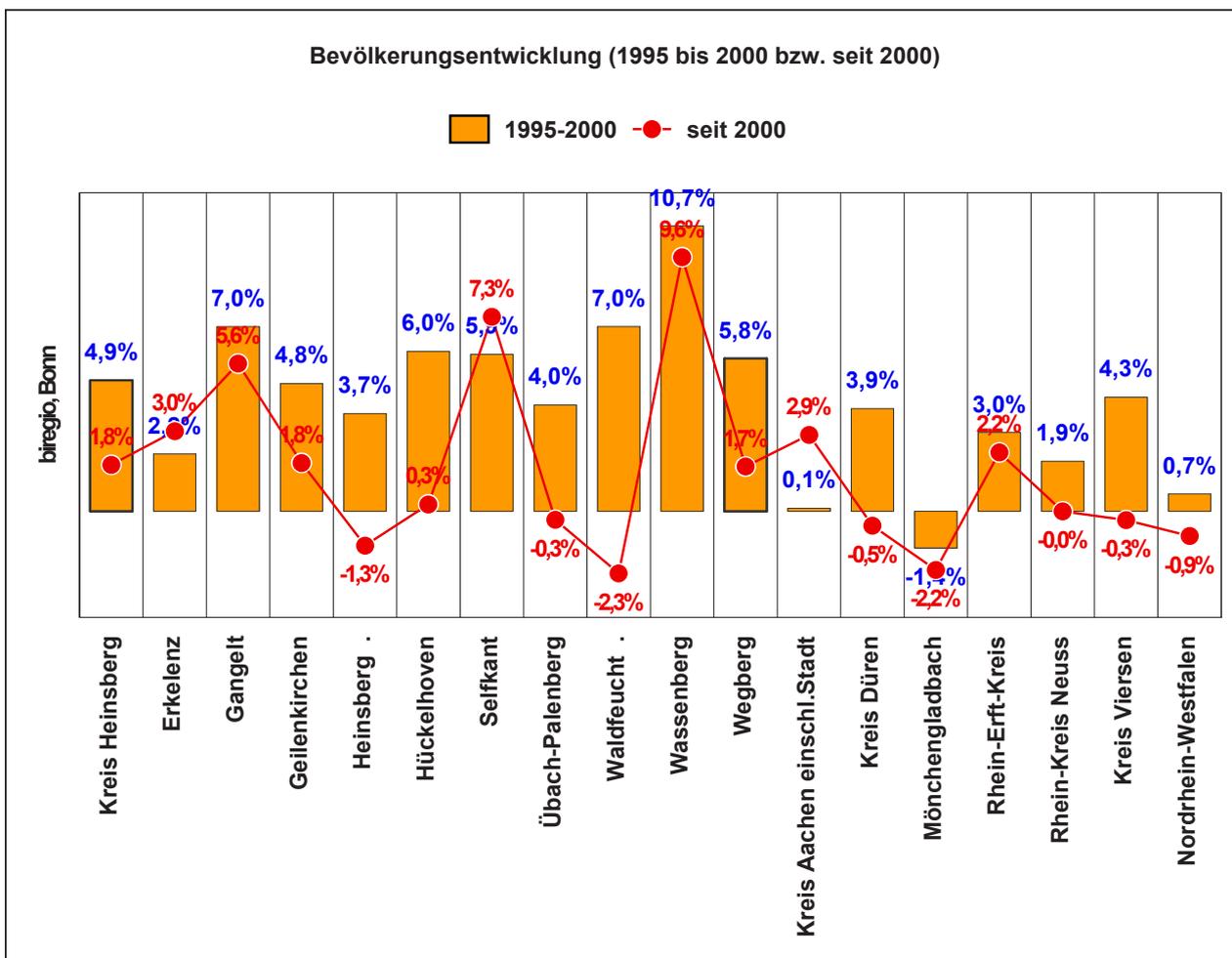
Bevölkerungsentwicklung seit 1995°:						
Gemeinde	1995	2000	2000 vs. 1995	2011	2011 vs. 2000	2011 vs. 1995
Erkelenz	42.281	43.194	2,2%	44.496	3,0%	5,2%
Gangelt	10.367	11.088	7,0%	11.705	5,6%	12,9%
Geilenkirchen	26.549	27.826	4,8%	28.333	1,8%	6,7%
Heinsberg	39.852	41.318	3,7%	40.785	-1,3%	2,3%
Hückelhoven	36.756	38.970	6,0%	39.070	0,3%	6,3%
Selfkant	8.980	9.511	5,9%	10.208	7,3%	13,7%
Übach-Palenberg	23.849	24.804	4,0%	24.724	-0,3%	3,7%
Waldfeucht	8.724	9.331	7,0%	9.113	-2,3%	4,5%
Wassenberg	14.280	15.815	10,7%	17.329	9,6%	21,4%
Wegberg	26.989	28.543	5,8%	29.023	1,7%	7,5%
Kreis Heinsberg	238.627	250.400	4,9%	254.786	1,8%	6,8%
	+/- pro Jahr:	2.355	pro Jahr:	292		
Kreis Aachen einschl. Stz	550.353	550.966	0,1%	566.816	2,9%	3,0%
Kreis Düren	258.565	268.564	3,9%	267.104	-0,5%	3,3%
Mönchengladbach	266.702	263.014	-1,4%	257.208	-2,2%	-3,6%
Rhein-Erft-Kreis	442.356	455.487	3,0%	465.578	2,2%	5,2%
Rhein-Kreis Neuss	435.656	443.865	1,9%	443.850	-0,0%	1,9%
Kreis Viersen	288.450	300.842	4,3%	299.842	-0,3%	3,9%
Nordrhein-Westfalen	17.893.045	18.009.865	0,7%	17.841.956	-0,9%	-0,3%

° Quellen: Statistisches Landesamt; Einwohnermeldeämter vor Ort biregio, Bonn



Prognose zukünftige Entwicklung

Demografie vor Ort



Zu den wichtigen Komponenten für die Prognosen der Bevölkerungszahlen zählen auch die Siedlungs- und Baulandkapazitäten. Nach dem absehbaren aktuellen Planungsstand im Wohnungsbau kann die Fertigstellung und der Bezug von 2.723 Wohneinheiten im Kreis Heinsberg erwartet werden {1.515 mittelfristig (bis 2018) und langfristig weitere 1.208 - mit dem notwendigen Vorbehalt bei jeglichem Erwartungshorizont in Neubaugebieten}:

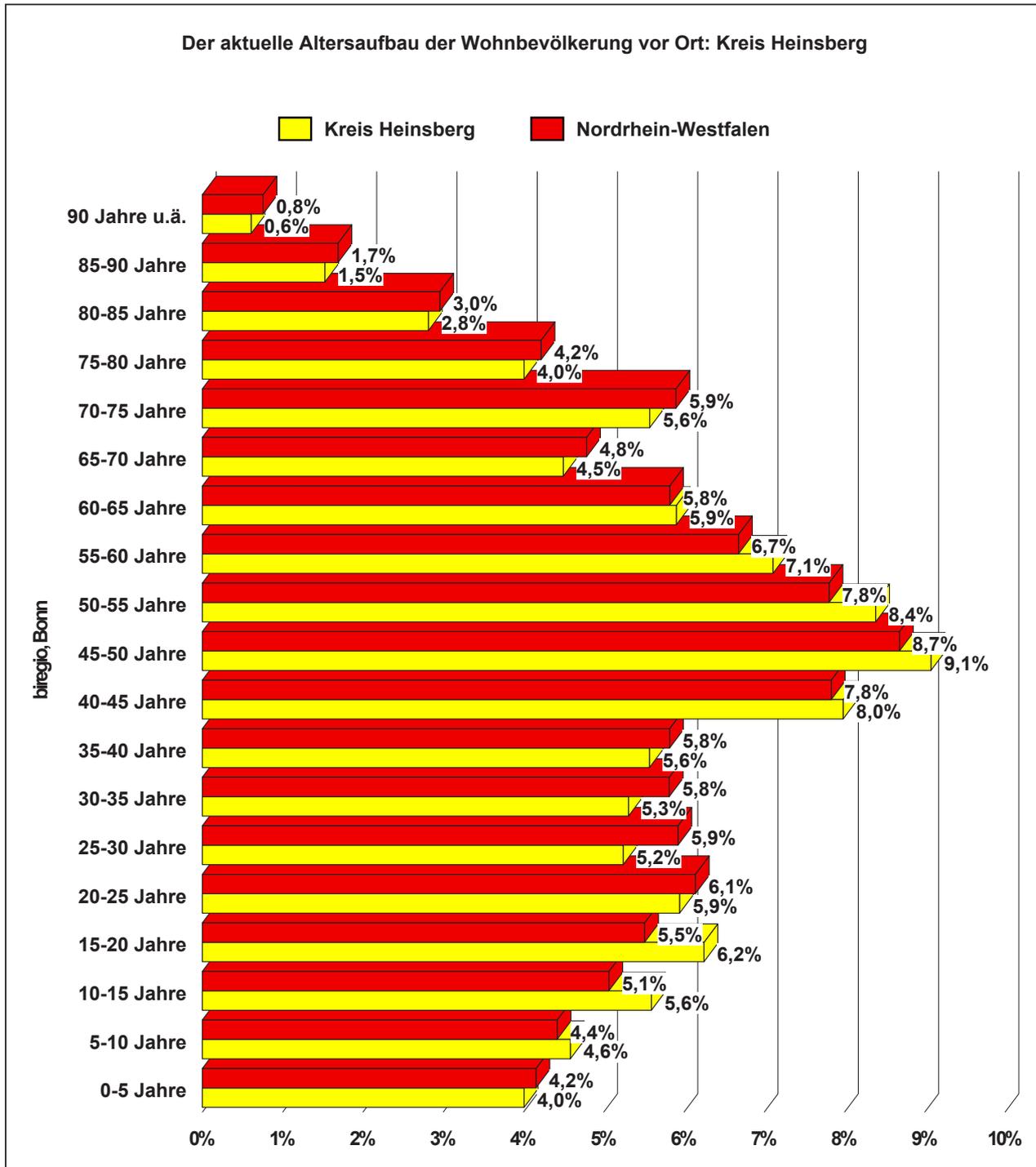
Zahl der Wohneinheiten (WE) nach aktuellem Stand:							Kreis Heinsberg	
Stadt/Gemeinde	WE	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019ff.
Erkelenz	350	35	33	33	32	32	30	155
Gangelt	200	20	19	19	18	18	17	89
Geilenkirchen	250	25	24	24	23	23	21	111
Heinsberg	300	30	29	29	27	27	26	133
Hückelhoven	318	32	30	30	29	29	27	141
Selfkant	185	18	18	18	17	17	16	82
Übach-Palenberg	273	27	26	26	25	25	23	121
Waldfeucht	137	14	13	13	12	12	12	61
Wassenberg	455	46	43	43	41	41	39	202
Wegberg	255	26	24	24	23	23	22	113
Kreis Heinsberg	2.723	272	259	259	246	246	233	1.208
inklusive Lückenbebauungen							biregio, Bonn	



Der aktuelle Altersaufbau der Wohnbevölkerung ist für die Trends und die weitere Entwicklung der Bevölkerungszahlen (hier ein direkter grafischer Abgleich für den Kreis Heinsberg sowie für das Land Nordrhein-Westfalen) in den nächsten Jahren mit entscheidend:

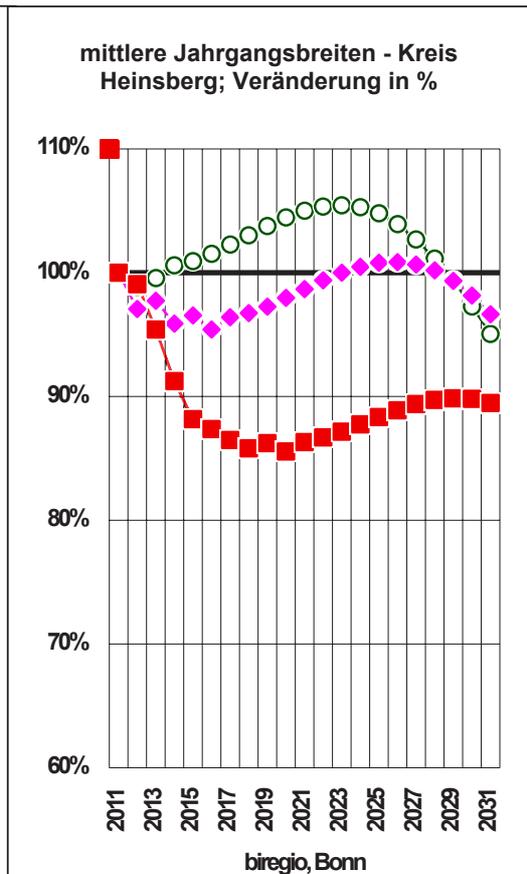
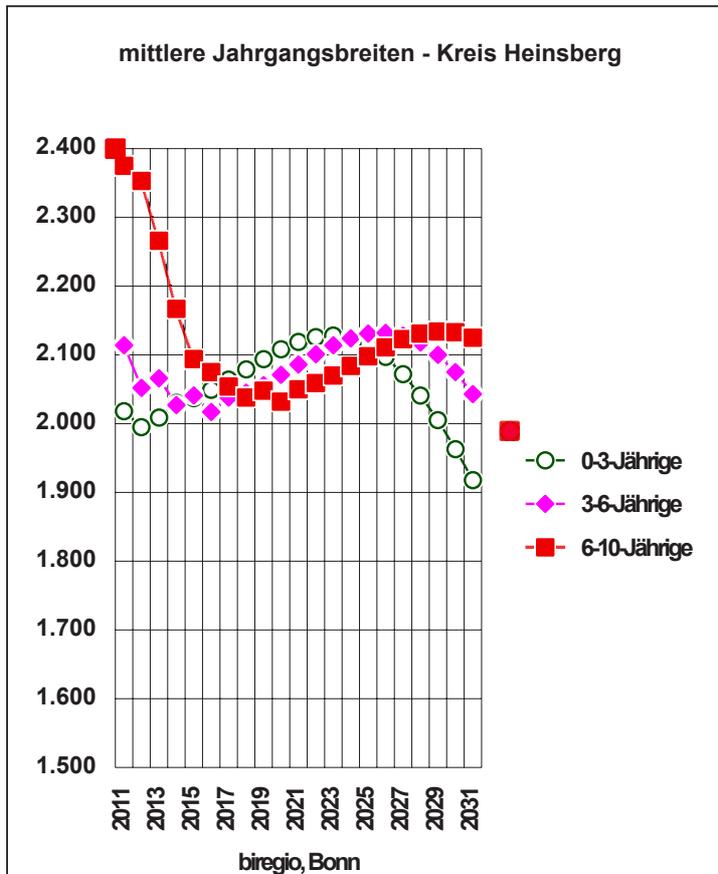
Prognose zukünftige Entwicklung

Demografie vor Ort

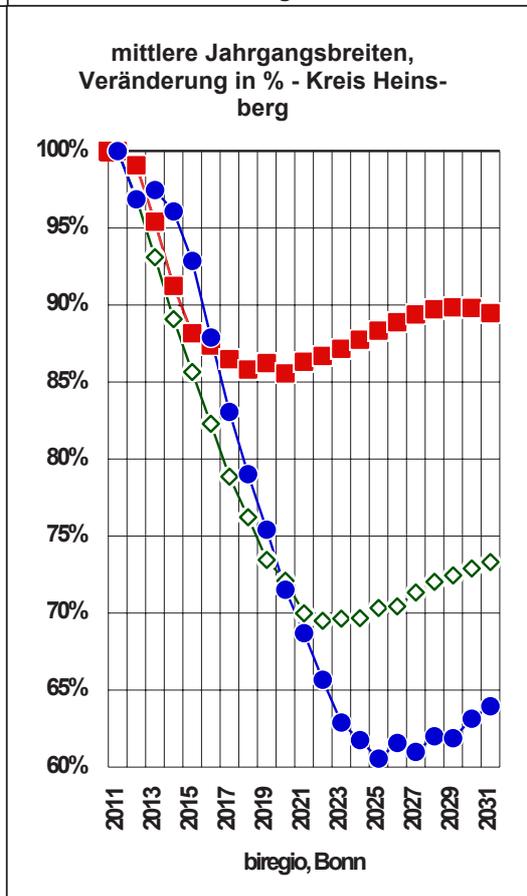
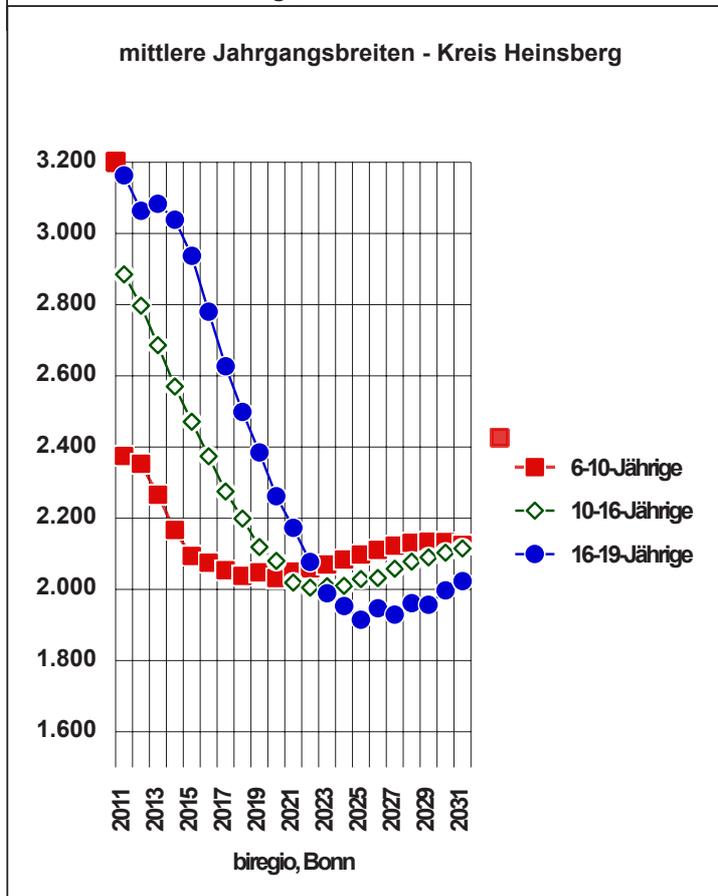


Es folgt ein Blick auf die heutigen und auf die künftig zu erwartenden Jahrgangsbreiten im Bereich der Kindertagesstätten sowie der Bildungseinrichtungen:





Prognose zukünftige Entwicklung
Demografie vor Ort



4. Zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in der Primarstufe als erste Basis für die Entwicklung der Förderschulen

Die Entwicklung der Förderschulen wird von der in den Grundschulen und zeitversetzt von der in den diversen Formen der weiterführenden Schulen entscheidend mitbestimmt! Daher werden die Entwicklungen und Verläufe in den Grund- und den weiterführenden Schulen hier wider gespiegelt!

Die Schülerzahlen in der Primarstufe sind generell noch in den neunziger Jahren in der Bundesrepublik erheblich angestiegen. In den ersten Jahren des neuen Jahrzehnts haben sie vielerorts auf einem - zwischenzeitlichen - Höhepunkt der Entwicklung gelegen. In dem Kreis Heinsberg hatte sich die Schülerzahl der Grundschulen insgesamt bis zum Schuljahr 2007/08 auf 11.079 Kinder in 485 Klassen erhöht. In den folgenden Jahren sind die Schülerzahlen bis zum Schuljahr 2012/13 um 17% auf 9.444 Kinder in 420 Klassen wieder zurückgegangen.

Auf Grundlage der noch nicht eingeschulten Altersjahrgänge nach der aktuellen Einwohnerstatistik des Kreises Heinsberg lassen sich - im Einschulungsrhythmus - die zukünftigen Schülerzahlen für die Primarstufe in dem mittelfristigen Planungszeitraum bis zum Schuljahr 2018/19 ermitteln (Wanderungsbewegungen sind bei der Prognose der zukünftigen Schülerzahlen einbezogen, vgl. hierzu das Kapitel zur künftigen demografischen Entwicklung).

Nachdem die mittlere Jahrgangsbreite in der Primarstufe - d.h. die Schüler in den Grundschulen im Mittel eines Jahrgangs - im Kreis Heinsberg von 2.770 Kindern (123,7 Zügen à 22,4 Schüler pro Klasse) im Schuljahr 2007/08 bis zum Schuljahr 2012/13 auf 2.361 Kinder (105,4 Züge à 22,4 Schüler pro Klasse) gesunken ist, wird sich diese jüngste Entwicklung in den nächsten Jahren fortsetzen: Bis zu dem Schuljahr 2018/19 wird die mittlere Jahrgangsbreite in den Grundschulen des Kreises Heinsberg insgesamt nur noch auf 2.128 Kinder (95,0 Züge à 22,4 Schüler pro Klasse) zurückgehen.

Die Prognosen erfolgen an dieser Stelle in einer Status quo-Alternative (d.h. kein Standort wird durch planerische oder politische Setzungen verändert). Zugrundegelegt wird als durchschnittliche Größe für die künftigen Klassen in der Primarstufe - das heißt als eine mittlere Klassenfrequenz - 22,4. Einen solchen Wert haben die gesamten Grundschulen im Kreis Heinsberg in den letzten Schuljahren im trendgewichteten Mittel auch erreicht.

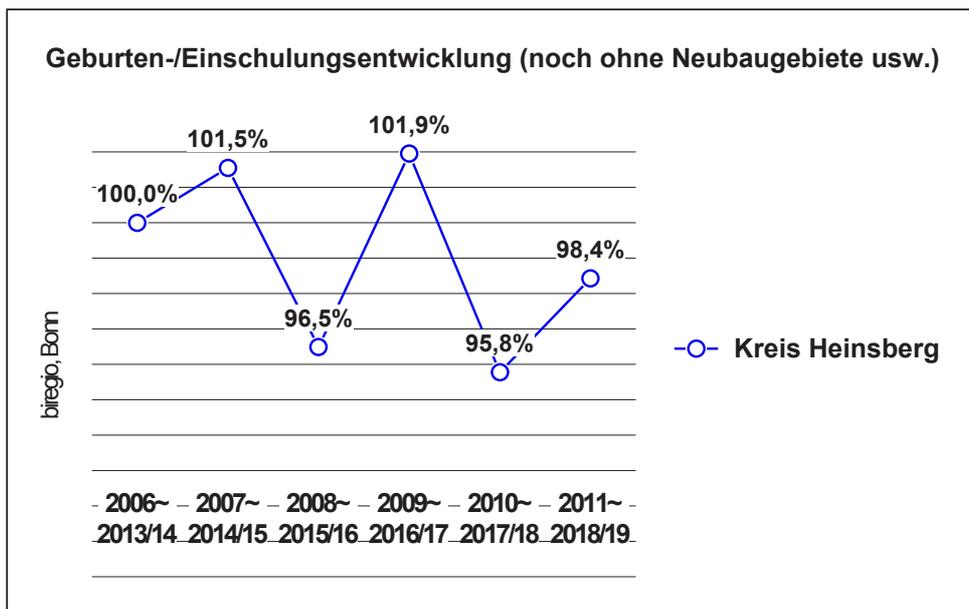
Der Blick auf die Geburtenentwicklung - die sich derzeit in einer "historischen Senke" befindet - zeigt deutlich, dass die Zahlen im Kreis Heinsberg keine weitere starke Tendenz mehr nach unten aufweisen. Dabei ist aber zu betonen, dass die Zahl der Schüler zuvor stark abgenommen hat: In den Schuljahren seit 2007/08 um 14,8%:

Geburtenzahlen (Einschulungsrhythmus):													
2006-2013/14		2007-2014/15		2008-2015/16		2009-2016/17		2010-2017/18		2011-2018/19		im Mittel	
abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*
Kreis Heinsberg													
2.073	100,0%	2.105	101,5%	2.000	96,5%	2.113	101,9%	1.985	95,8%	2.040	98,4%	2.053	99,0%
Geburten in 2006/07 - d.h. Einschulungen im Schuljahr 2013/14 als 100% gesetzt													
biregio, Bonn													

Grundschul-
entwicklung

Kreis Heins-
berg - inkl.
Neubauge-
biete





Grundschul-
entwicklung

Kreis Heins-
berg - inkl.
Neubauge-
biete

In Hinblick auf die Schülerzahlentwicklung der Grundschulen ist neben der Entwicklung der Geburtenzahlen auch die des Wohnungsbaus bedeutsam; nach dem aktuellen Planungs-/Genehmigungsstand bzw. analog zu den wohl tatsächlichen Bauerwartungen könnten in den nächsten Jahren eine ganze Reihe neuer Wohneinheiten im Kreis Heinsberg realisiert werden: Ausgegangen wird hier bereits mittelfristig von 1.273 Wohneinheiten.

Der Blick auf die bisherigen und voraussichtlich künftigen Entwicklungen der Schülerzahlen in den Grundschulen im Kreis Heinsberg schließt sich an. Die Entwicklung stellt sich wie folgt dar: In der Primarstufe sind mit Werten von bisher -14,8% (2007/08 bis 2012/13) und dann -9,9% (2012/13 bis 2018/19) nachlassende Schülerzahlen zu verzeichnen (2007/08 11.079, 2012/13 9.444, 2018/19 8.513). In den an dieser Stelle planerisch gebildeten Regionen weichen die Entwicklungsverläufe stark voneinander ab. Diese Tendenzen der Schülerzahlen zeigt eine Synopse:

Synopsis der Entwicklung der Schülerzahlen										Veränderung			
Primarstufe	2007/08			2012/13			bisher	2018/19			seit		
	Schüler	Klassen	Frequenz	Schüler	Klassen	Frequenz	+/-in %	Schüler	+/-in %	Jahrgangsbreite	Klassen	Züge	2007/08
Primarschulen Σ°	11.079	485	22,8	9.444	420	22,5	-14,8%	8.513	-9,9%	2.128	355	88,7	-2.566
° Rundungseffekte!	* trendg. Mittel		Frequenz für die Schulen: 224				biregio, Bonn						

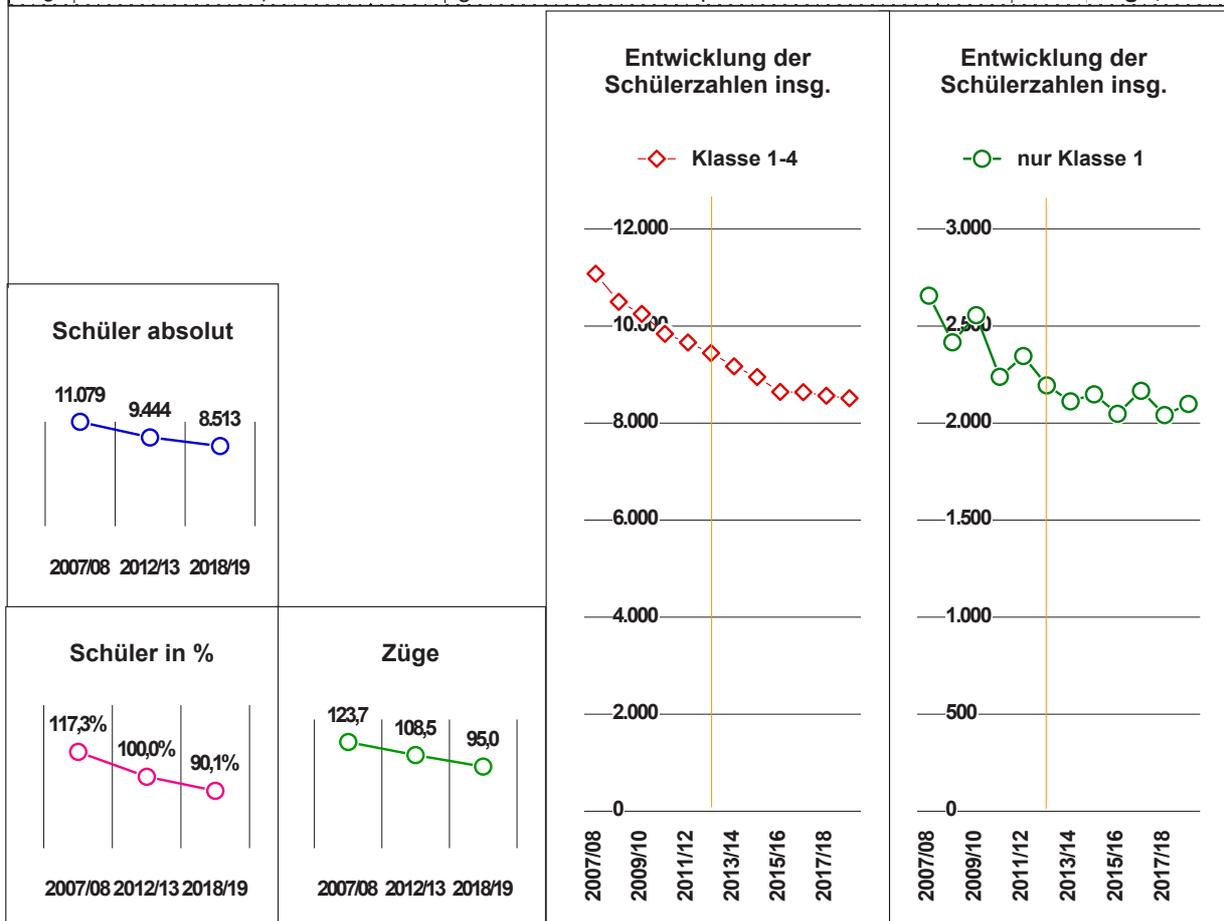
Hier wird nur der Blick auf die Entwicklung der Schulen im Kreis Heinsberg insgesamt gelenkt. Im Folgekapitel werden die Zahlen der Grundschulen in das Verhältnis zu denen in den Förderschulen gestellt:



Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...																
	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	Mittel* #%		2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	Mittel* #%	Züge°
Grundschulen insg.: Kreis Heinsberg																
SKG																
Gr.																
1	2657	2417	2556	2238	2345	2195	2294		2112	2149	2048	2167	2041	2099	2092	93,4
Kl.	119	108	116	105	104	99	104		94	96	91	97	91	94	93	
2	2710	2657	2428	2591	2390	2414	2454	3,5	2293	2131	2168	2066	2186	2059	2112	94,3
Kl.	117	121	107	117	107	103	108		102	95	97	92	98	92	94	
3	2819	2667	2645	2471	2526	2401	2488	3,1	2422	2301	2173	2211	2107	2229	2192	97,9
Kl.	121	116	121	107	112	104	109		108	103	97	99	94	100	98	
4	2893	2759	2623	2540	2401	2434	2482	-0,3	2343	2369	2254	2193	2231	2126	2192	97,9
Kl.	128	119	111	119	106	114	113		105	106	101	98	100	95	98	
1-4	11079	10500	10252	9840	9662	9444	9718	2,1	9170	8950	8643	8637	8565	8513	8588	95,9
Kl.	485	464	455	448	429	420	434	0,0	410	400	386	386	383	380	383	
/Jhg.	2770	2625	2563	2460	2416	2361	2430		2293	2238	2161	2159	2141	2128	2147	
Kl.	22,8	22,6	22,5	22,0	22,5	22,5	22,4		22,4	22,4	22,4	22,4	22,4	22,4	22,4	
Z:	123,7	117,2	114,5	109,9	107,9	105,4	108,5		102,4	99,9	96,5	96,4	95,6	95,0	95,9	
															pro.Jahr:	insg.
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									2073	2105	2000	2113	1985	2040	2053	#####
angestrebte neue Wohneinheiten:									240	228	217	206	196	186	212	1.273
Veränderungen der Schülerzahl (2012/13 = 100%)																
117% 111% 109% 104% 102% 100% 97% 95% 92% 91% 91% 90%																
die Rubrik SKG gibt künftig nur das Potential für eine Förderoption nach bisherigem Muster wieder																
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																
Züge: 12,0 Freq. SKG 22,4 °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen biregio, Bonn																

Grundschul-entwicklung

Kreis Heins-berg - inkl. Neubauge-biete

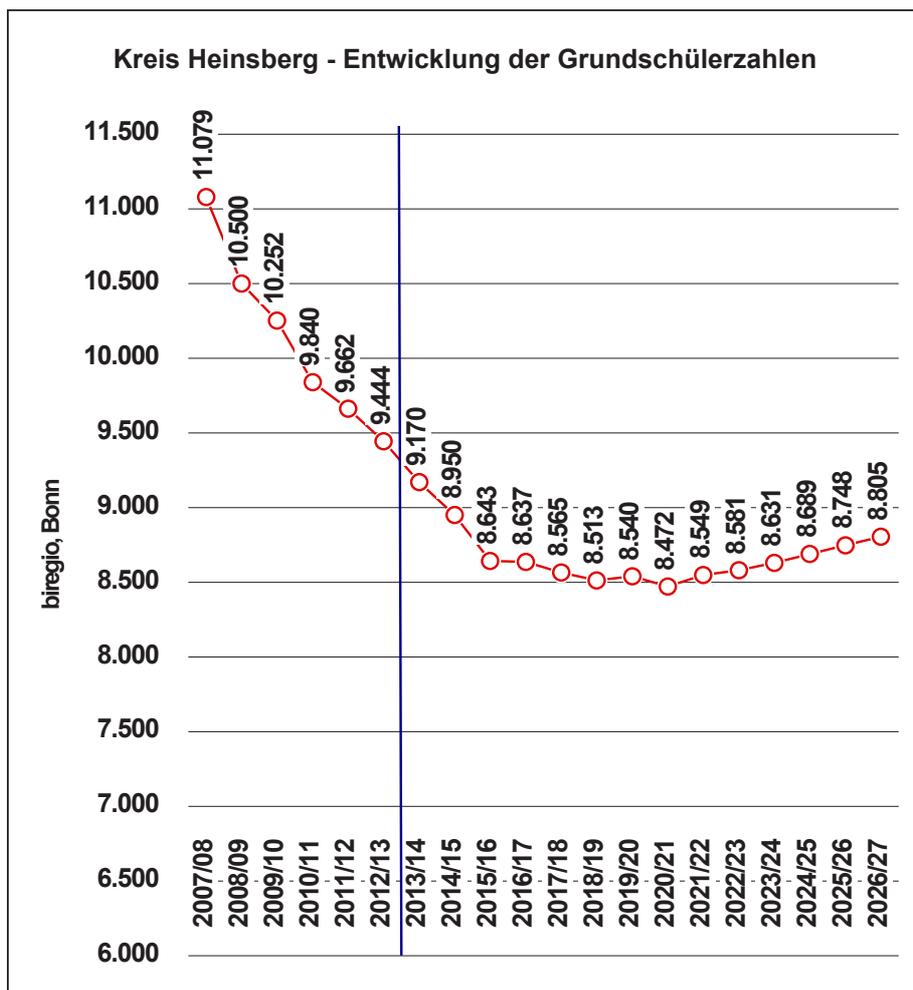


Aufgrund der bisherigen und der künftigen demografischen Entwicklung (die Zuwanderungsperspektiven einschließt) sinken die Schülerzahlen im Primarbereich im mittelfristigen Planungszeitraum. Die Raumsituation wird sich entspannen (ausgegangen wird hier von der planerischen *Setzung*, aktuell seien zum einen alle notwendigen Klassenräume vorhanden und zum anderen keine überzähligen zu verzeichnen):

Grundschul-
entwicklung

Kreis Heins-
berg - inkl.
Neubauge-
biete

Kreis Heinsberg	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27
1. Jhg.	2.112	2.149	2.048	2.167	2.041	2.099	2.096	2.104	2.116	2.130	2.146	2.161	2.175	2.186
2. Jhg.	2.293	2.131	2.168	2.066	2.186	2.059	2.118	2.115	2.122	2.135	2.149	2.165	2.180	2.194
3. Jhg.	2.422	2.301	2.173	2.211	2.107	2.229	2.097	2.157	2.154	2.161	2.174	2.189	2.205	2.220
4. Jhg.	2.343	2.369	2.254	2.193	2.231	2.126	2.229	2.097	2.157	2.154	2.162	2.174	2.189	2.205
Schüler insg.	9.170	8.950	8.643	8.637	8.565	8.513	8.540	8.472	8.549	8.581	8.631	8.689	8.748	8.805
pro Jhg.	2293	2238	2161	2159	2141	2128	2.135	2.118	2.137	2.145	2.158	2.172	2.187	2.201
Züge à 22,0°	104,2	101,7	98,2	98,1	97,3	96,7	97,0	96,3	97,1	97,5	98,1	98,7	99,4	100,1
Züge à 24,0°	95,5	93,2	90,0	90,0	89,2	88,7	89,0	88,3	89,1	89,4	89,9	90,5	91,1	91,7
Klaumbedarf	249	296	341	393	389	387	388	385	389	390	392	395	398	400
Klaumbestand	249	249	249	249	249	249	249	249	249	249	249	249	249	249
Bilanz		-47	-92	-144	-140	-138	-139	-136	-140	-141	-143	-146	-149	-151
° Frequenz	22,0	24,0	Freq. bisher: 22,4		nur Klassenraumbestand/-bedarf						biregio, Bonn			



P.S.: diese Prognosen als längerfristig angelegte Beschreibungen können nur die Richtung und die Status quo-Verteilung zwischen den Schulen skizzieren!



5. Die Veränderung der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe

Hohe Eingangszahlen und Wiederholer/Zugänge ("Seiteneinsteiger") sowie "Seitenaussteiger" durch Wegzüge beeinflussen die im Land in den letzten Jahren noch stark angestiegenen Schülerzahlen in den weiterführenden Schulen. Den Umfang der Schülerbewegungen in den weiterführenden Schulen im Hinblick auf die Abgänge und die Zugänge und die Wiederholer beleuchten hier "kumulierte Werte". Sie geben über den Verbleib der Schüler auf der zunächst von ihnen angewählten Schulform Auskunft.

Diese aufbereiteten jahrgangsstufenbezogenen Werte zeigen, dass die Schülerzahl der Hauptschule vor Ort gegenüber der Zahl derjenigen, die diese Schulform ab der 5. Klasse besucht haben, stark zunimmt. Unter dem Strich erzwingt die Orientierungsstufe durch Zuzüge und Rückläufer, dass die Hauptschule bis zur 9. Klasse in den aufsteigenden Klassen mit dem Wert von 133,2 dann 33,2% mehr Schüler als in den 5. Klassen versorgt. So ergibt sich eine "Faustformel": In den aufsteigenden Klassen werden 100 Fünftklässler sukzessive zu 133,2 Schülern.

Für die Inklusion, die derzeit stark an die Hauptschulen gebunden ist, heißt dies, dass derzeit die meisten Schüler mit einem anerkannten Förderbedarf in schulischen Systemen versorgt werden, in denen die Schülerpopulation (noch neben den Zu- und Wegzügen) im Durchlauf einer Schülerlaufbahn um mindestens ein Drittel der Schüler "umgewälzt" wird.

In den Realschulen, den Gymnasien und den Gesamtschulen sowie in der Verbundschule ist gegenüber den Hauptschulen eine deutlich größere Kontinuität gegeben.

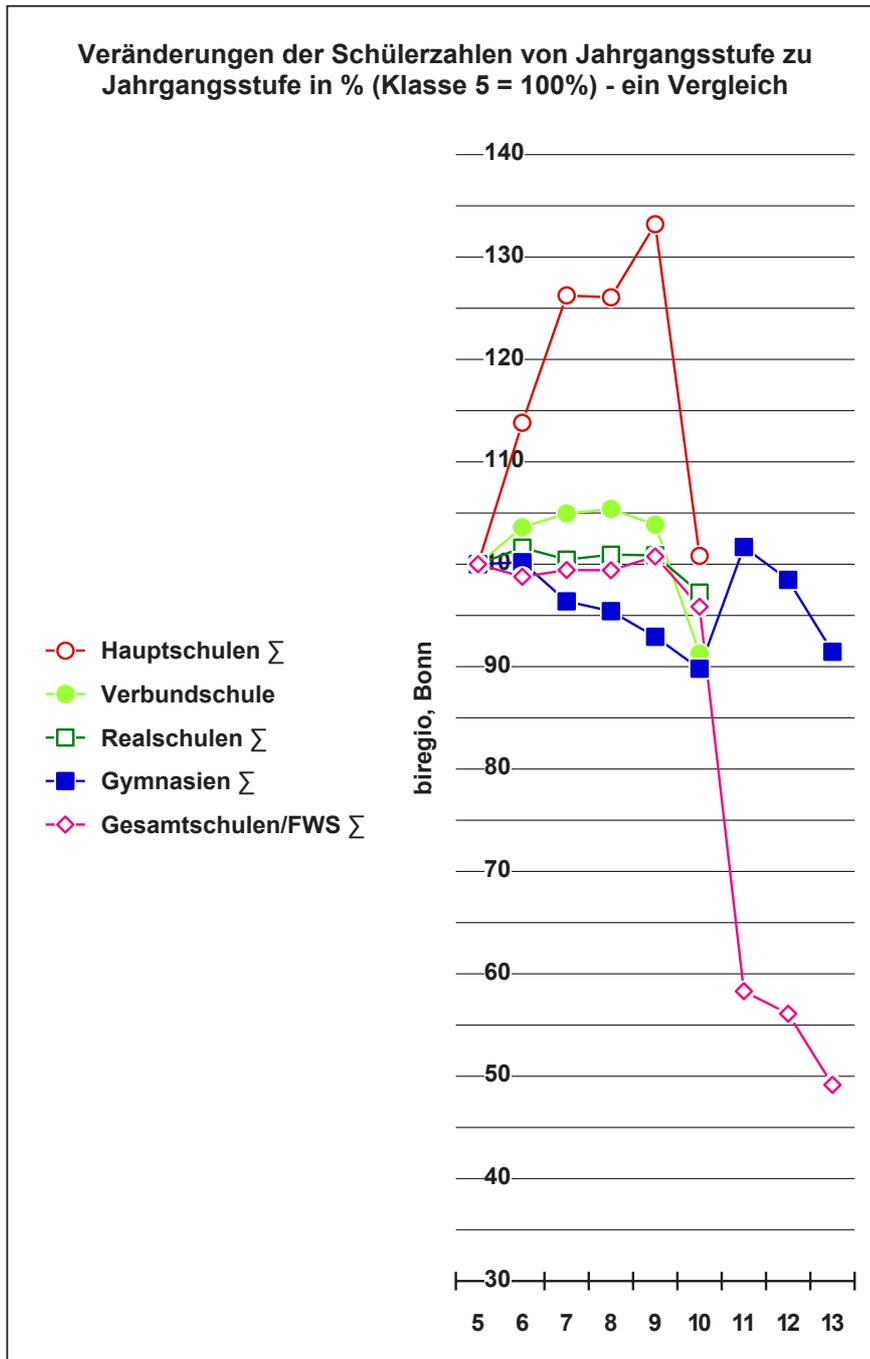
Vor Ort ist die Schülerzahl der 5. Klassen für die Prognose der Schülerzahlen und der Schulformen im Schnitt in der Sekundarstufe I beispielsweise wie folgt zu rechnen: 1,20-fach für die Hauptschule, 1,00-fach für die Realschule sowie 0,96-fach für das Gymnasium:

Jahrgangsstufenbezogene Entwicklung der Schülerzahlen in den Sekundarschulen												
Jahrgangsstufe	5	6	7	8	9	10	5-10	11	12	13	11-13	5-13
												Schuljahre
Kreis Heinsberg												2007/08
Hauptschulen Σ	100,0	113,8	126,2	126,1	133,2	100,8	120					<i>bis</i>
Realschulen Σ	100,0	101,6	100,5	100,9	100,9	97,2	100					2012/13
Gymnasien Σ	100,0	100,2	96,4	95,4	92,9	89,8	96	101,7	98,5	91,5	97	96
Gesamtschulen/FWS	100,0	98,8	99,4	99,4	100,8	95,8	99	58,3	56,1	49,2	55	84
Verbundschule	100,0	103,6	104,9	105,4	103,9	91,3	102					
Sekundarschulen Σ	100,0	102,2	102,5	102,3	102,7	66,4	96	46,6	45,1	41,5	44	79
												<i>biregio, Bonn</i>

Es folgt ein Blick auf die Veränderungen der Schülerzahlen in den einzelnen weiterführenden Schulen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe:

Kumulierte Werte
Kreis Heinsberg - "Hoch" und "Rückläufer"





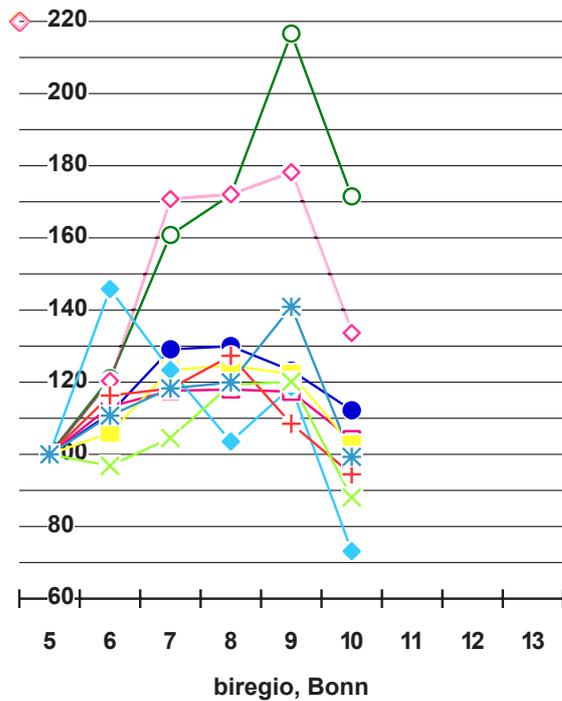
Kumulierte Werte

Kreis Heinsberg - "Hoch" und "Rückläufer"



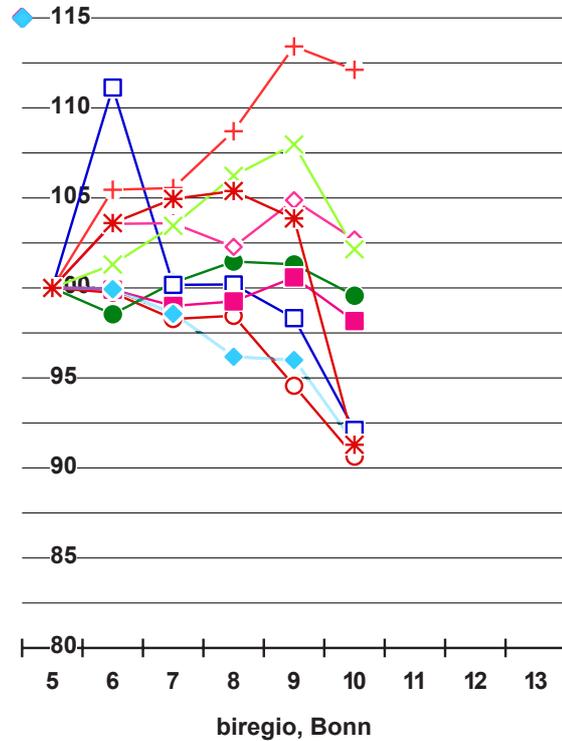
Veränderungen der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe in % (Klasse 5 = 100%) - Hauptschule

- ◇ HS Zehnthofweg, Erkelenz
- HS Mercatorstr., Gangelt
- HS Oberbruch, Heinsberg
- HS Westpromenade, Heinsberg
- ◇ HS In der Schlee, Hückelhoven
- ◆ HS SZ Ratheim F.-v.-W., Hückelhoven
- + HS Selfkant, Selfkantschule
- × HS Friedensstr., Übach-Palenberg
- * HS am Grenzlandring, Wegberg
-



Veränderungen der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe in % (Klasse 5 = 100%) - Realschule

- ◇ RS Europaschule, Erkelenz
- RS Kritzraedtstr., Gangelt
- RS Gillesweg, Geilenkirchen
- RS Im Klevchen, Heinsberg
- ◇ RS Parkstr., Heinsberg
- ◆ RS Ratheim, Hückelhoven
- + RS Comeniusstr., Übach-Palenberg
- × RS Edith-Stein, Wegberg
- * VbS Haaren, Waldfeucht ab 2009

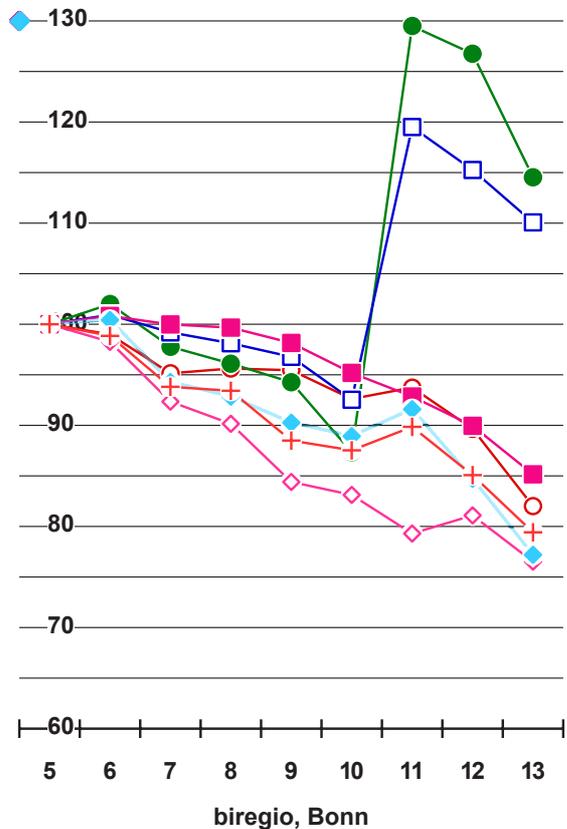


Kumulierte Werte
Kreis Heinsberg - "Hoch" und "Rückläufer"



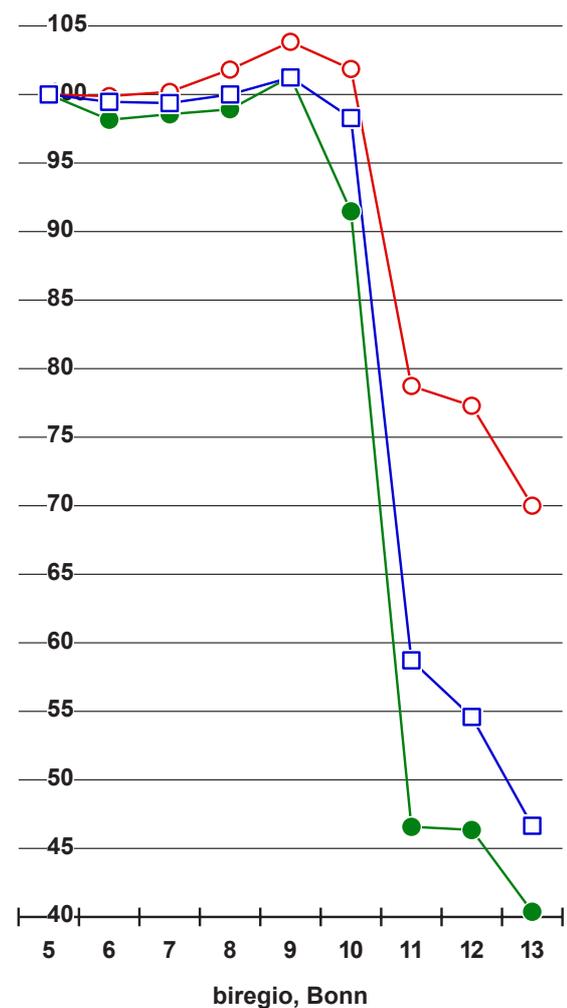
Veränderungen der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe in % (Klasse 5 = 100%) - Gymnasium

- ◇ GY Cornelius-Burgh, Erkelenz
- GY Cusanus, Erkelenz
- GY St. Ursula, Geilenkirchen
- GY Heinsberg, Kreis
- ◇ GY Hartlepooler Str., Hückelhoven
- ◆ GY C.-Magnus, Übach-Palenberg
- + GY M.-Kolbe, Wegberg



Veränderungen der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe in % (Klasse 5 = 100%) - Gesamtschule

- IGS A.-Lichtenstein, Geilenkirchen
- IGS W.-Brandt, Übach-Palenberg
- IGS B.-Reis, Wassenberg



Kumulierte Werte
Kreis Heinsberg - "Hoch" und "Rückläufer"



6. Zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in den Sekundarstufen

Die Sekundarstufen I-Schülerzahl im Kreis Heinsberg insgesamt ist vom Schuljahr 2007/08 bis zum Schuljahr 2012/13 von 18.512 Schülern in 698 Klassen auf 15.361 Schüler in 579 Klassen gesunken. Bis zum Schuljahr 2018/19 sinkt sie vermutlich auf 13.480 Schüler in 510 gebildeten Klassen (bei einer mittleren Klassenfrequenz von 26,5 Schülern) weiter ab. Zwischen den Schulformen weichen die Entwicklungsverläufe stark voneinander ab.

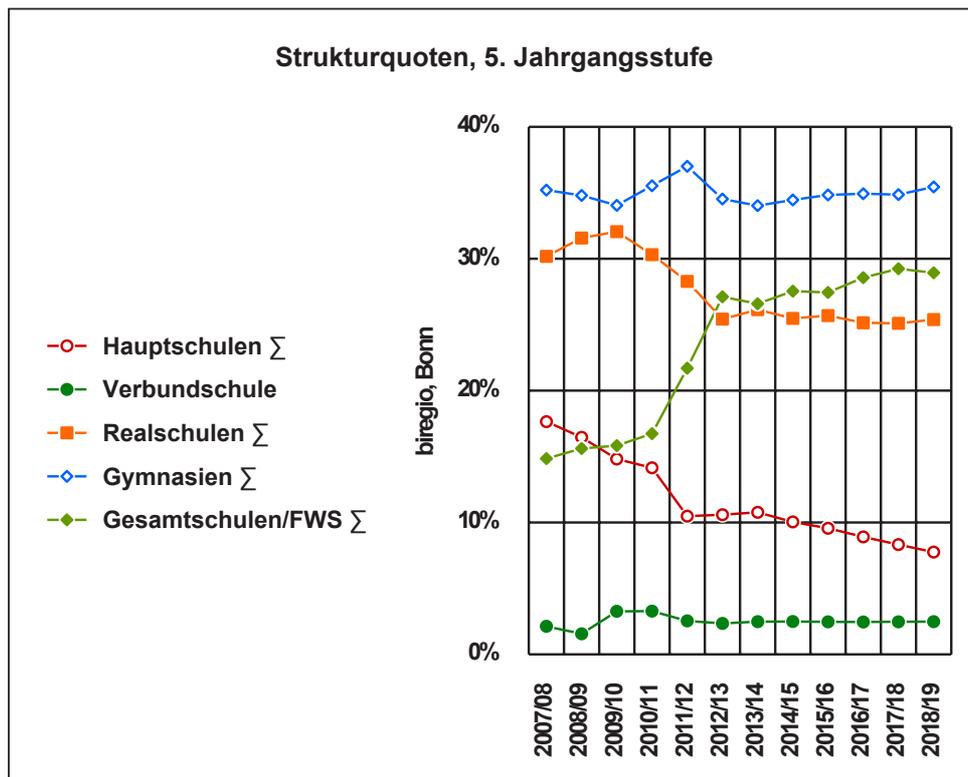
Das soll aber nur insofern Thema dieses Schulentwicklungsplanes sein, als das die Kräfteverhältnisse der weiterführenden Schulen, die die Inklusion ab der fünften Klasse vorantreiben müssen, planerisch einzuschätzen sind. Die mögliche Entwicklung der Schülerzahlen in der Sekundarstufe I zeigt eine Synopse.

Wenn es in wenigen Jahren überhaupt noch Hauptschulen geben wird, sind diese Systeme schmalzünftig und ist deren integrative Kraft mit dem Blick auf die Inklusion überaus begrenzt. Damit wird die Schulform Realschule, die die Hauptschule, wenn sie vor Ort nicht mehr besteht, "beerbt" auch das "Erbe" der Inklusion antreten:

Synopsis der Entwicklung der Schülerzahlen											Veränderung		
nur Sekundarstufe I	2007/08			2012/13			bisher				2018/19	seit	
	Schüler	Klassen	Frequenz	Schüler	Klassen	Frequenz	+/-in %	Schüler	+/-in %	Jahrg.breite	Klassen á Freq.	Züge á Frequenz	2007/08
Hauptschulen Σ	4.119	180	22,9	2.631	119	22,1	-36,1%	1.731	-34,2%	289	78	12,0	-2388
Verbundschulen Σ	420	18	23,3	415	17	24,4	-1,2%	351	-15,4%	58	14	2,4	-69
Realschulen Σ	5.454	198	27,5	4.849	176	27,6	-11,1%	3.576	-26,3%	596	129	22,1	-1878
Gymnasien Σ	5.906	212	27,9	4.504	164	27,5	-23,7%	3.899	-13,4%	650	144	24,1	-2007
Gesamtschulen/FWS Σ	2.613	90	29,0	2.962	103	28,8	13,4%	3.923	32,4%	654	135	24,2	1310
Sekundarstufe I Σ°	18.512	698	26,5	15.361	579	26,5	-17,0%	13.480	-12,2%	2.247	500	84,8	-5.032
° Rundungseffekte!; * trendg. Mittel; *Frequenzen = alle mittlere Frequenzen der Schulformen											biregio, Bonn		

Nun werden grafisch die bisherigen und die zukünftigen Entwicklungen der weiterführenden Schulen (Sekundarstufe I+II insgesamt bzw. 5. Klassen) zum einen mittelfristig und zum anderen langfristig skizziert. Begonnen wird jedoch mit den Strukturquoten (d.h. mit der realen prozentualen Verteilung der Schüler auf die fünften Klassen der weiterführenden Schulen in den letzten Jahren und eine als Prognose in den kommenden Jahren - ganz gleich, woher diese stammen - aus der eigenen Kommune oder als Einpendler aus einer anderen):





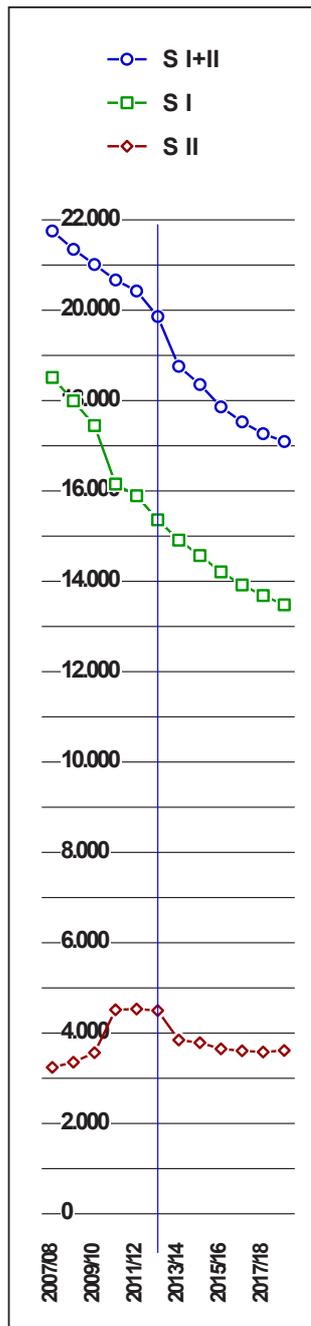
Entwicklung Sekundarstufen
Kreis Heinsberg - Sekundarschulen



Schüler und Klassen im Schuljahr ...																
Jg.	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	Mittel*	KW	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	Mittel*	Züge ^A
Sekundarschulen insg.																
5	3.065	2.819	2.761	2.623	2.567	2.427	2.557	100,0	2.460	2.371	2.394	2.279	2.223	2.257	2.272	85,7
Kl.	116	106	104	97	95	92	96		93	89	90	85	84	85	85	
6	2.932	3.124	2.876	2.807	2.692	2.623	2.725	102,2	2.476	2.510	2.416	2.438	2.319	2.259	2.336	88,2
Kl.	110	116	110	104	100	96	101		94	95	91	92	87	85	88	
7	2.911	2.915	3.115	2.862	2.860	2.683	2.819	102,5	2.644	2.519	2.550	2.451	2.470	2.344	2.429	91,7
Kl.	107	111	119	107	103	100	104		100	95	97	93	93	89	92	
8	3.172	2.882	2.903	3.105	2.847	2.864	2.910	102,3	2.687	2.653	2.525	2.559	2.458	2.477	2.501	94,4
Kl.	117	107	110	117	105	105	108		103	101	96	97	94	94	95	
9	3.405	3.158	2.917	2.913	3.118	2.858	2.964	102,7	2.883	2.705	2.658	2.555	2.589	2.482	2.556	96,5
Kl.	129	119	111	111	120	108	113		111	104	101	97	99	94	97	
10	3.027	3.096	2.875	1.843	1.810	1.906	2.029	66,4	1.761	1.813	1.665	1.638	1.627	1.660	1.656	62,5
Kl.	119	121	112	74	74	78	82		68	70	65	63	63	64	64	
5-10	18.512	17.994	17.447	16.153	15.894	15.361	16.004	96,0	14.911	14.570	14.209	13.920	13.685	13.480	13.750	
Kl.	698	680	666	610	597	579	604		568	554	540	527	519	510	521	
/Jhg.	3.085	2.999	2.908	2.692	2.649	2.560	2.667		2.485	2.428	2.368	2.320	2.281	2.247	2.292	
/Kl.	26,5	26,5	26,2	26,5	26,6	26,5	26,5		26,3	26,3	26,3	26,4	26,4	26,4	26,4	
Z:	116	113	110	102	100	97	101		93,8	91,6	89,4	87,6	86,1	84,8	86,5	
11	1.168	1.226	1.301	2.091	1.321	1.402	1.481	46,6	1.315	1.267	1.259	1.266	1.238	1.292	1.268	50,7
12	1.100	1.138	1.206	1.335	1.973	1.279	1.464	45,1	1.358	1.272	1.225	1.218	1.224	1.199	1.217	48,7
13	973	991	1.059	1.090	1.239	1.818	1.410	41,5	1.174	1.249	1.167	1.124	1.119	1.124	1.133	45,3
11-13	3.241	3.355	3.566	4.516	4.533	4.499	4.355	44,4	3.847	3.787	3.651	3.608	3.581	3.615	3.618	
/Jhg.	1.080	1.118	1.189	1.505	1.511	1.500	1.452		1.282	1.262	1.217	1.203	1.194	1.205	1.206	
Z:	43,2	44,7	47,5	60,2	60,4	60,0	58,1		51,3	50,5	48,7	48,1	47,7	48,2	48,2	
5-13	21.753	21.349	21.013	20.669	20.427	19.860	20.359		18.758	18.358	17.860	17.528	17.266	17.095	17.368	

k W = kumulierter Wert (Durchschnitt) Z = Züge

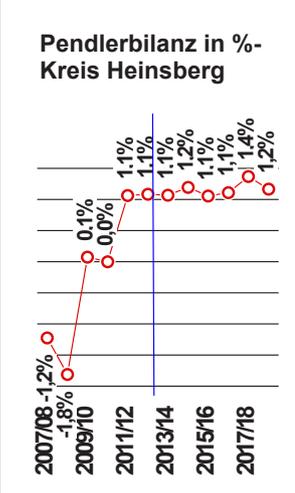
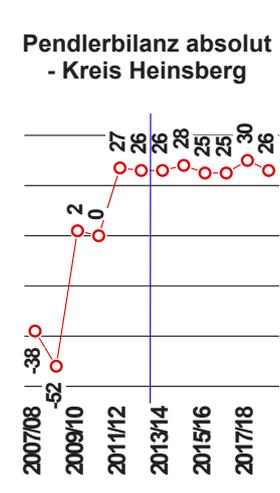
* trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz: 26,5 Sekundarstufe II: 25,0 **biregio, Bonn**

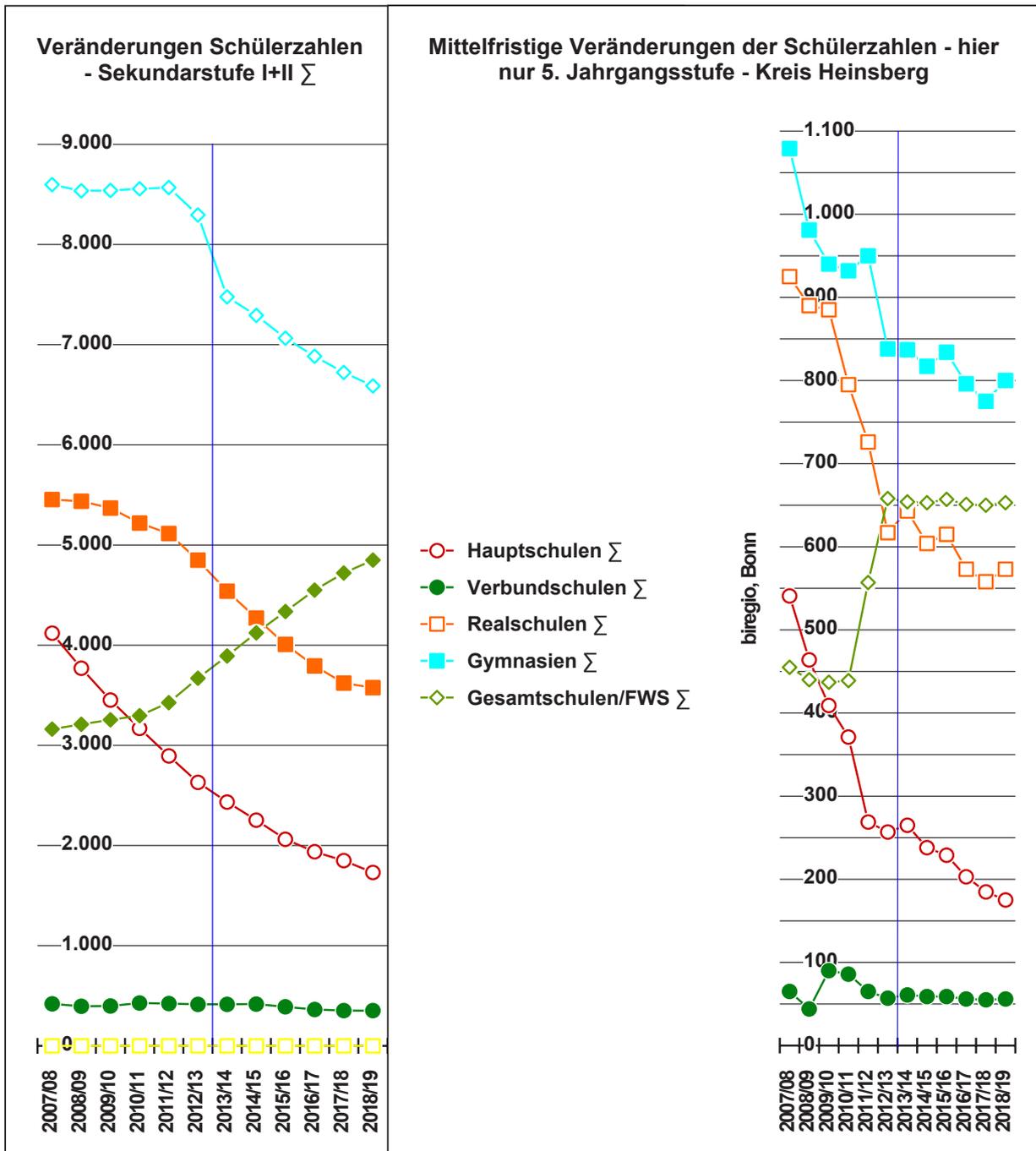


Entwicklung Sekundarstufen
Kreis Heinsberg - Sekundarschulen

Schüleraufkommen und Fünftkläbler im Planungsbereich							
	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	Mittel
Schüleraufkommen	3.103	2.871	2.759	2.623	2.540	2.401	2.716
Schülerin 5. Klasse	3.065	2.819	2.761	2.623	2.567	2.427	2.710
Pendlerbilanz (bisher)	-38	-52	2	0	27	26	-6
Pendlerbilanz in %	-1%	-2%	0%	0%	1%	1%	-0%
Züge*	-1,4	-2,0	0,1	0,0	1,0	1,0	-0,2
	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	Mittel
Schüleraufkommen	2.434	2.343	2.369	2.254	2.193	2.231	2.304
Schülerin 5. Klasse	2.460	2.371	2.394	2.279	2.223	2.257	2.331
Pendlerbilanz	26	28	25	25	30	26	27
Pendlerbilanz in %	1%	1%	1%	1%	1%	1%	1%
Züge*	1,0	1,1	0,9	0,9	1,1	1,0	1,0

*mittlere Klassenfrequenz: 26,5





Entwicklung Sekundarstufen
Kreis Heinsberg - Sekundarschulen



Veränderungen der Schülerzahlen und der Potentiale für die Abschlussklassen - nur 10. Jahrgangsstufe (bei den Gymnasien nur Jahrgangsstufe 9) - Kreis Heinsberg

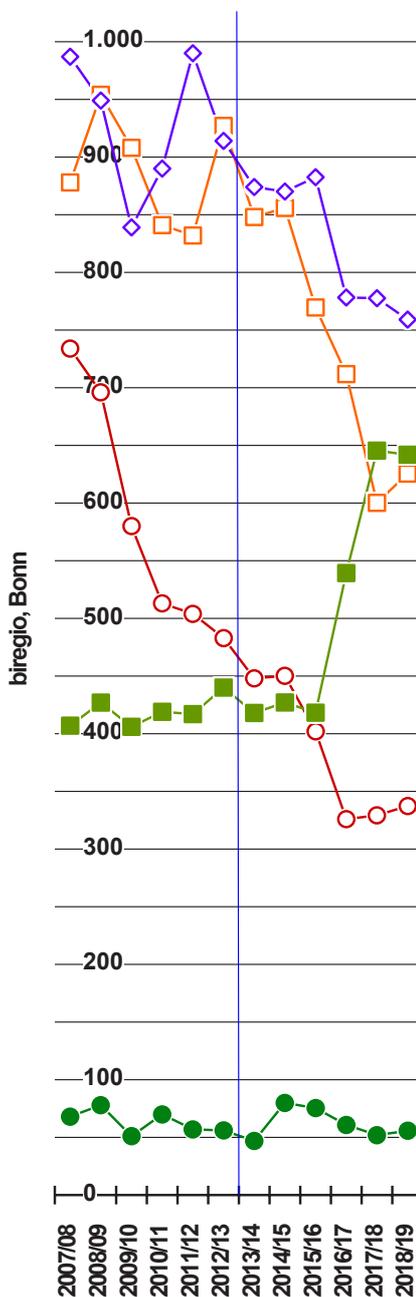
- Hauptschulen Σ
- Verbundschulen Σ
- Realschulen Σ
- Gesamtschulen/FWS Σ
- ◇ Gymnasien Σ

Lesebeispiele:

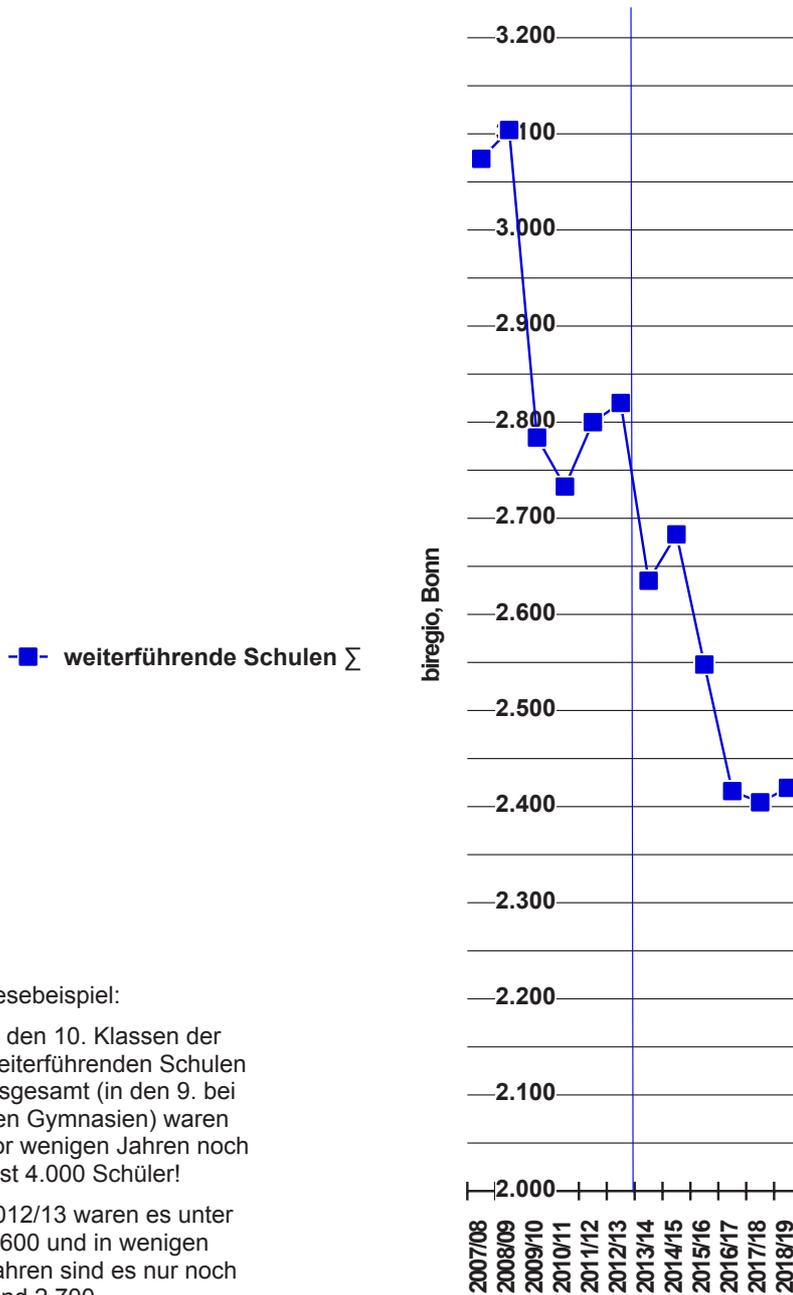
In den HS sind vor wenigen Jahren noch über 700 Schüler in 10. Klassen gewesen, 2012/13 über 450 und in wenigen Jahren sind es nur noch gut 300.

In den RS sind vor wenigen Jahren noch über 900 Schüler in 10. Klassen gewesen, 2012/13 ebenso und in wenigen Jahren sind es unter 650.

Dagegen werden die Zahlen in den Gesamtschulen von rund 400 auf rund 650 ansteigen.



Veränderungen der Schülerzahlen und der Potentiale für die Abschlussklassen - hier für alle Schulformen insgesamt nur die 9. Jahrgangsstufe - Kreis Heinsberg



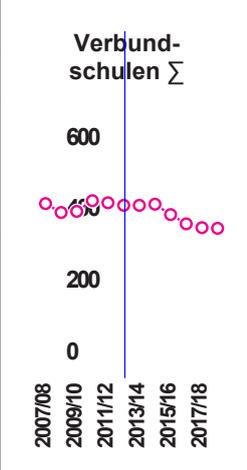
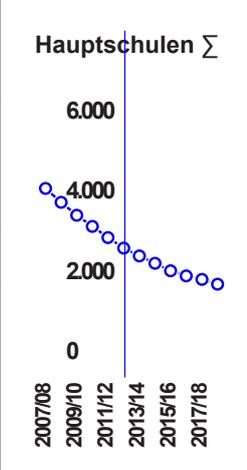
	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
HS 10. Jg.	734	696	580	513	504	483	448	450	402	326	329	337
RS 10. Jg.	878	954	908	841	832	927	848	856	770	712	600	626
SeK 10. Jg.	0											
VbS 10. Jg.	68	78	51	70	57	56	47	80	75	61	52	56
GE 10. Jg.	407	427	406	419	417	440	418	427	418	539	645	642
GY 9. Jg.	987	949	839	890	990	914	874	870	883	778	778	759
alle insg.	3.074	3.104	2.784	2.733	2.800	2.820	2.635	2.683	2.548	2.416	2.404	2.420



Schüler und Klassen im Schuljahr ...																
Jg.	2007 /08	2008 /09	2009 /10	2010 /11	2011 /12	2012 /13	Mit- tel*	KW	2013 /14	2014 /15	2015 /16	2016 /17	2017 /18	2018 /19	Mit- tel*	Zü- ge ^A
Hauptschulen Σ																
5	541	464	409	371	269	257	308	100,0	265	238	229	203	185	175	192	8,6
Kl.	25	21	20	17	13	13	15		12	11	10	9	8	8	9	
6	561	581	530	457	418	313	403	113,8	295	302	272	261	232	211	236	10,6
Kl.	25	25	25	21	19	14	18		13	14	12	12	10	9	11	
7	653	618	631	560	521	467	523	126,2	371	367	373	335	323	285	318	14,2
Kl.	26	26	27	24	21	20	22		17	16	17	15	14	13	14	
8	764	631	620	608	543	539	567	126,1	476	384	380	388	348	335	356	15,9
Kl.	32	26	27	25	22	23	24		21	17	17	17	16	15	16	
9	866	781	681	661	640	572	630	133,2	580	511	408	425	433	387	416	18,6
Kl.	39	35	30	28	28	25	27		26	23	18	19	19	17	19	
10	734	696	580	513	504	483	516	100,8	448	450	402	326	329	337	346	15,5
Kl.	33	32	29	26	25	24	26		20	20	18	15	15	15	15	
5-10	4.119	3.771	3.451	3.170	2.895	2.631	2.947	119,9	2.435	2.253	2.063	1.938	1.849	1.731	1.864	
Kl.	180	165	158	141	128	119	132		109	101	93	87	83	78	84	
/Jhg.	677	615	574	531	478	430	486		397	361	332	322	304	279	304	
/Kl.	22,9	22,9	21,8	22,5	22,6	22,1	22,3		22,3	22,3	22,2	22,4	22,3	22,3	22,2	
Z:	30,3	27,5	25,7	23,8	21,4	19,2	21,8		17,8	16,2	14,9	14,4	13,6	12,5	13,6	
Jg. <th>2007 /08</th> <th>2008 /09</th> <th>2009 /10</th> <th>2010 /11</th> <th>2011 /12</th> <th>2012 /13</th> <th>Mit- tel*</th> <th>KW</th> <th>2013 /14</th> <th>2014 /15</th> <th>2015 /16</th> <th>2016 /17</th> <th>2017 /18</th> <th>2018 /19</th> <th>Mit- tel*</th> <th>Zü- ge^A</th>	2007 /08	2008 /09	2009 /10	2010 /11	2011 /12	2012 /13	Mit- tel*	KW	2013 /14	2014 /15	2015 /16	2016 /17	2017 /18	2018 /19	Mit- tel*	Zü- ge ^A
Verbundschulen Σ																
5	65	44	90	86	65	57	67	100,0	61	59	59	56	55	56	56	2,3
Kl.	3	2	3	3	3	3	3		3	2	2	2	2	2	2	
6	64	67	47	90	88	69	76	103,6	59	63	61	61	58	57	59	2,4
Kl.	3	3	2	3	3	3	3		2	3	3	3	2	2	2	
7	75	65	72	52	91	87	79	104,9	70	60	64	62	62	59	61	2,5
Kl.	3	3	3	2	3	3	3		3	2	3	3	3	2	2	
8	66	77	62	74	51	92	74	105,4	87	70	60	64	62	62	63	2,6
Kl.	3	3	2	3	2	3	3		4	3	2	3	3	3	3	
9	82	64	76	56	70	54	62	103,9	91	86	69	59	63	61	64	2,6
Kl.	3	2	3	2	3	2	2		4	4	3	2	3	3	3	
10	68	78	51	70	57	56	59	91,3	47	80	75	61	52	56	59	2,4
Kl.	3	3	2	3	3	3	3		2	3	3	3	2	2	2	
5-10	420	395	398	428	422	415	417	103,6	415	418	389	363	352	351	362	
Kl.	18	16	15	16	17	17	17		17	17	16	15	14	14	14	
/Jhg.	70	63	69	72	73	72	72		74	68	63	60	60	59	61	
/Kl.	23,3	24,7	26,5	26,8	24,8	24,4	24,5		24,6	24,4	24,6	24,6	24,6	24,5	25,9	
Z:	29	26	28	29	30	29	29		30	28	26	25	24	24	25	

Entwicklung
Sekundar-
stufen

Kreis Heins-
berg - Sekun-
darschulen



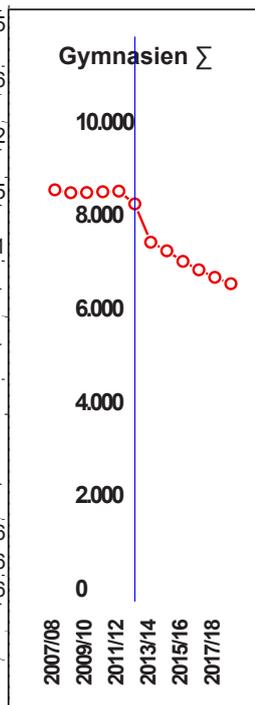
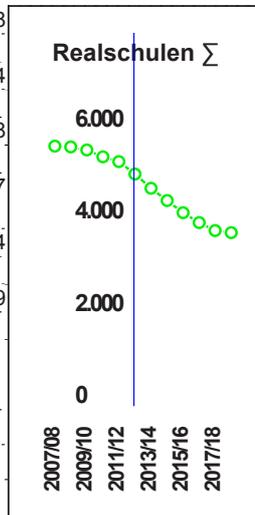
*trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz: 22,3



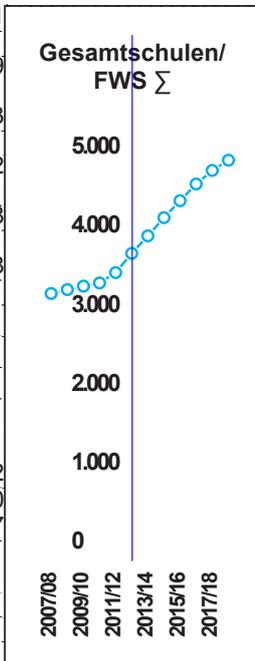
Schüler und Klassen im Schuljahr																
Jg.	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	Mittel*	KV	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	Mittel*	Züge ^A
Realschulen Σ																
5 Kl.	925	890	885	795	726	617	720	100,0	643	604	615	573	558	573	575	208
6 Kl.	879	936	887	887	819	738	811	101,6	629	656	616	627	584	569	593	214
7 Kl.	824	874	929	880	895	796	855	100,5	732	621	647	607	619	576	604	218
8 Kl.	925	850	879	947	888	891	897	100,9	798	736	623	649	610	621	630	227
9 Kl.	1.023	933	881	869	955	880	903	100,9	889	799	737	624	650	611	648	234
10 Kl.	878	954	908	841	832	927	885	97,2	848	856	770	712	600	626	661	239
5-10 Kl.	5.454	5.437	5.369	5.219	5.115	4.849	5.071	100,2	4.539	4.271	4.007	3.793	3.622	3.576	3.711	
/Jhg.	915	897	892	876	857	784	837		738	683	648	616	604	590	610	
Z:	33,0	32,4	32,2	31,6	30,9	28,3	30,2		26,6	24,6	23,4	22,2	21,8	21,3	22,0	
Jg.	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	Mittel*	KV	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	Mittel*	Züge ^A
Gymnasien Σ																
5 Kl.	1.079	981	940	932	950	838	904	100,0	837	817	834	796	775	800	797	29,5
6 Kl.	1.005	1.089	978	945	931	953	955	100,2	840	839	819	836	798	777	801	29,6
7 Kl.	921	936	1.026	932	911	902	924	96,4	916	808	807	788	804	768	789	29,2
8 Kl.	974	884	912	1.021	933	897	930	95,4	894	907	799	799	780	796	798	29,5
9 Kl.	987	949	839	890	990	914	926	92,9	874	870	883	778	778	759	786	29,1
10 Kl.	940	941	930				934	89,8							29	
5-10 Kl.	5.906	5.780	5.625	4.720	4.715	4.504	5.573	95,8	4.361	4.241	4.142	3.997	3.935	3.899	3.971	
/Jhg.	984	963	938	944	943	901	929		872	848	828	799	787	780	794	
Z:	36,4	35,6	34,7	34,9	34,9	33,3	34,3		32,2	31,4	30,6	29,5	29,1	28,8	29,4	
11 Kl.	960	997	1.048	1.851	1.074	1.139	1.229	101,7	1.047	1.012	1.003	1.007	911	902	939	37,6
12 Kl.	910	933	985	1.089	1.746	1.040	1.231	98,5	1.104	1.013	979	972	975	882	941	37,6
13 Kl.	822	826	882	896	1.034	1.612	1.212	91,5	965	1.026	940	908	902	905	914	36,6
11-13 Kl.	2.692	2.756	2.915	3.836	3.854	3.791	3.672	97,2	3.116	3.051	2.923	2.887	2.788	2.689	2.794	
/Jhg.	897	919	972	1.279	1.285	1.264	1.224		1.039	1.017	974	962	929	896	931	
Z:	35,9	36,7	38,9	51,1	51,4	50,5	49,0		41,5	40,7	39,0	38,5	37,2	35,9	37,3	
5-13 Kl.	8.598	8.536	8.540	8.556	8.569	8.295	9.245		7.477	7.292	7.065	6.884	6.723	6.588	6.765	
kV = kumulierter Wert (Durchschnitt) Z = Züge																
* trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz Sek. I: 27,1 mittlere Klassenfrequenz Sek. II: 25,0																

Entwicklung Sekundarstufen

Kreis Heinsberg - Sekundarschulen



Schüler und Klassen im Schuljahr ...																	
Jg.	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	Mittel*	KW	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	Mittel*	Züge	
Gesamtschulen/FWS Σ																	
5	455	440	437	439	557	658	558	100,0	654	663	657	651	650	653	652	24,1	
Kl.	16	15	15	14	19	23	19		24	24	24	24	24	24	24		
6	423	451	434	428	436	550	480	98,8	653	649	648	652	646	645	647	23,9	
Kl.	15	16	15	15	15	19	17		24	24	24	24	24	24	24		
7	438	422	457	438	442	431	438	99,4	555	663	659	658	662	656	657	24,3	
Kl.	15	15	16	15	15	15	15		21	25	24	24	24	24	24		
8	443	440	430	455	432	445	441	99,4	432	556	663	659	658	662	654	24,2	
Kl.	15	15	15	16	15	15	15		16	21	25	24	24	25	24		
9	447	431	440	437	463	438	445	100,8	449	438	562	669	665	664	643	23,8	
Kl.	15	15	15	15	16	15	15		17	16	21	25	25	25	24		
10	407	427	406	419	417	440	426	95,8	418	427	418	539	645	642	591	21,8	
Kl.	14	15	14	15	15	16	15		15	16	16	20	24	24	22		
5-10	2613	2611	2604	2616	2747	2962	2788	99,0	3161	3387	3607	3829	3927	3923	3844		
Kl.	90	91	90	90	95	103	96		117	125	133	142	145	145	142		
/Jhg.	436	435	434	436	458	494	465		527	564	601	638	655	654	641		
Kl.	29,0	28,7	28,9	29,1	28,9	28,8	29,0		27,1	27,1	27,0	27,1	27,0	27,1	27,1		
Z:	16,1	16,1	16,0	16,1	16,9	18,2	17,2		19,5	20,9	22,2	23,6	24,2	24,2	23,7		
11	208	229	253	240	247	263	251	58,3	268	255	256	259	328	390	329	13,2	
12	190	205	221	246	227	239	233	56,1	254	258	246	247	249	317	276	11,0	
13	151	165	177	194	205	206	198	49,2	209	223	227	216	216	219	218	8,7	
11-13	549	599	651	680	679	708	682	54,5	731	737	729	721	793	926	823		
/Jhg.	183	200	217	227	226	236	227		244	246	243	240	264	309	274		
Z:	7,3	8,0	8,7	9,1	9,1	9,4	9,1		9,7	9,8	9,7	9,6	10,6	12,4	11,0		
5-13	3162	3210	3255	3296	3426	3670	3470		3892	4123	4336	4550	4721	4849	4667		
kW = kumulierter Wert (Durchschnitt)								Z = Züge									
* trendgewichtetes Mittel								mittlere Klassenfrequenz Sek. I: 29,0; mittlere Klassenfrequenz Sek. II: 25,0									

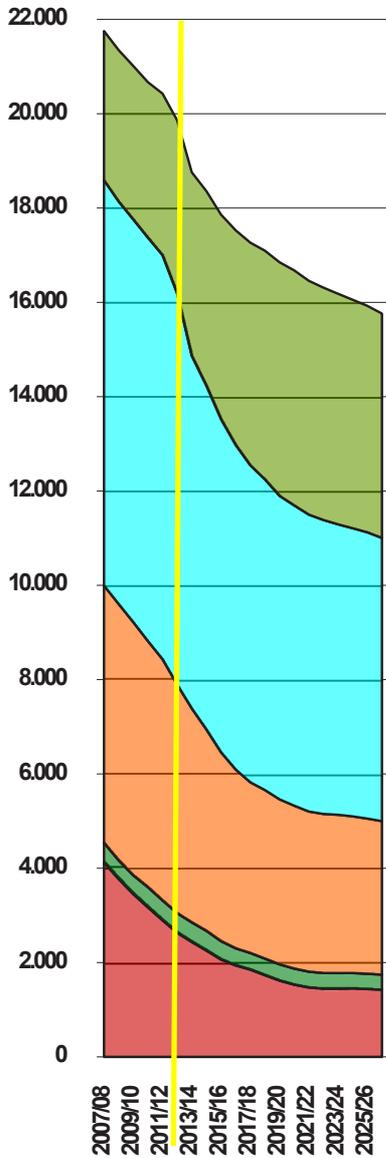


Entwicklung Sekundarstufen
Kreis Heinsberg - Sekundarschulen

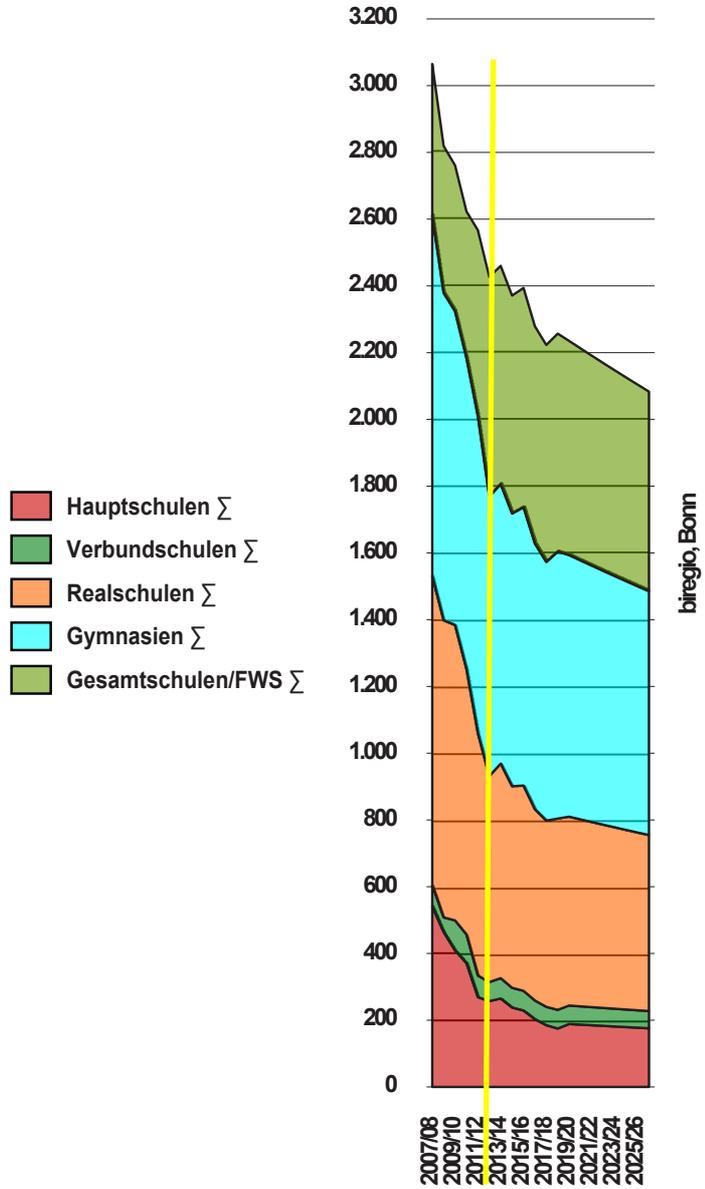
biregio, Bonn



Langfristige Entwicklung der Sekundarstufen I+II insgesamt - Kreis Heinsberg



Langfristige Entwicklung: 5. Jahrgangsstufen - Kreis Heinsberg



Entwicklung Sekundarstufen

Kreis Heinsberg - Sekundarschulen



7. Dokumentation der Begehungen und der Raumoptimierungen

Nachfolgend werden die Grundrisse und die Nutzungen der Schulstandorte, die bei den Begehungen auf den neuen Stand gebracht worden sind, sowie die Anmerkungen zu den Schulen dokumentiert.

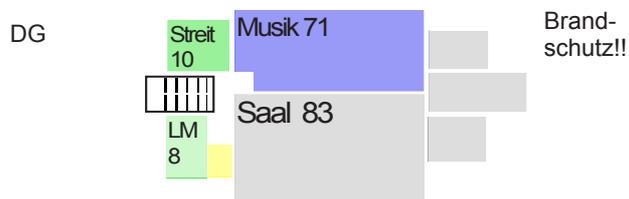
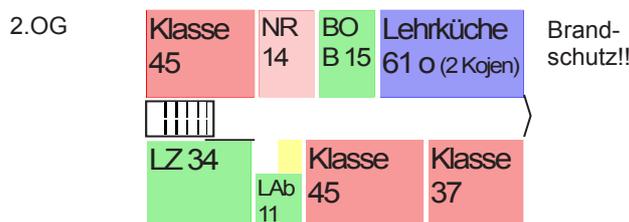
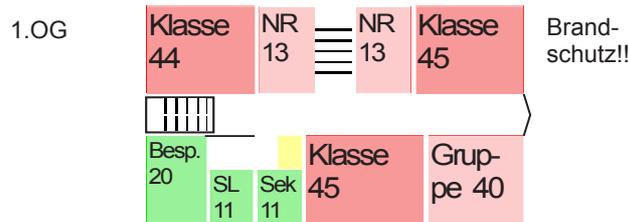
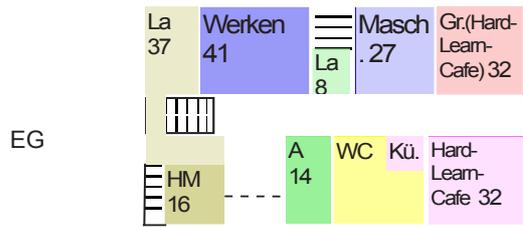
Raumopt-
imierungen -
eine Doku-
mentation



FöS Janusz-Korczak-Schule (ESE, Sek I) Geilenkirchen

Konrad Adenauer Str. 1 

Raumoptimierungen - eine Dokumentation
Raumaufnahmen & Vorschläge



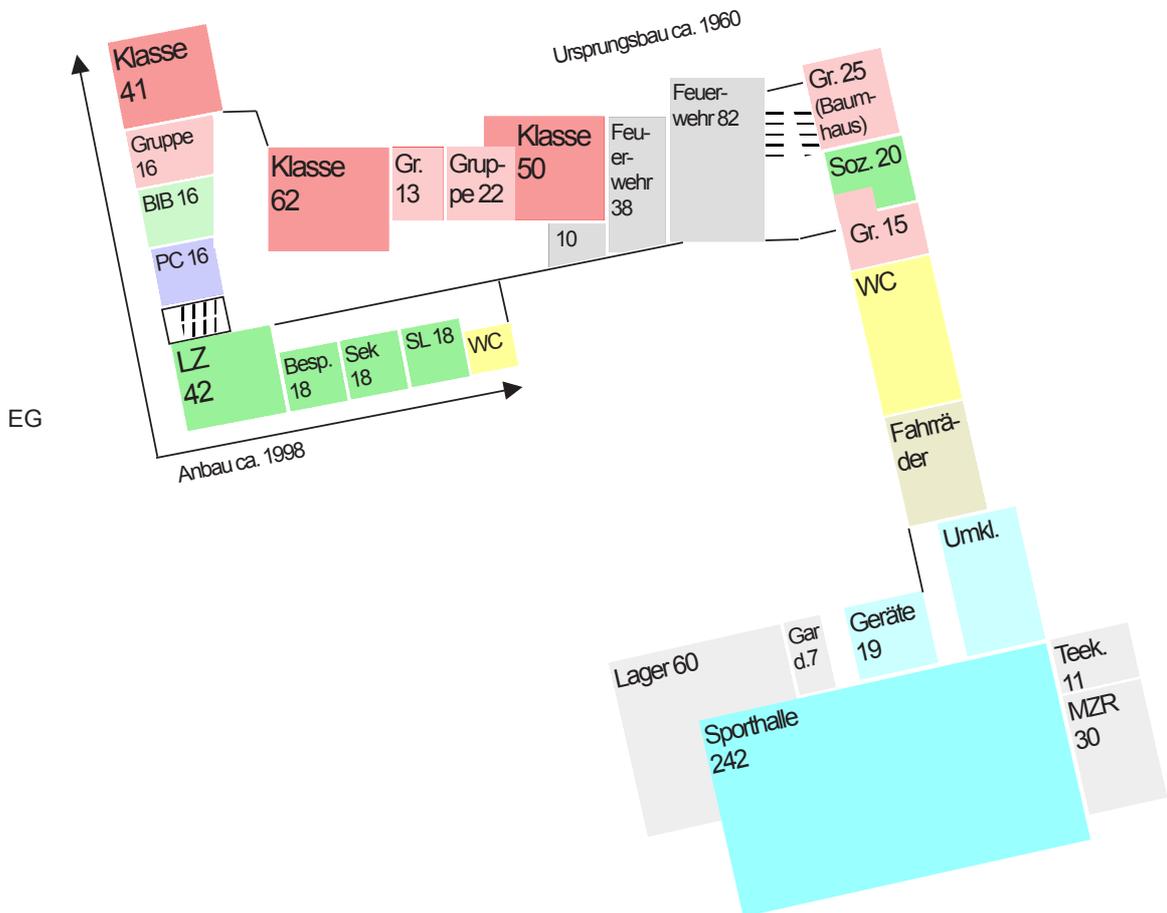
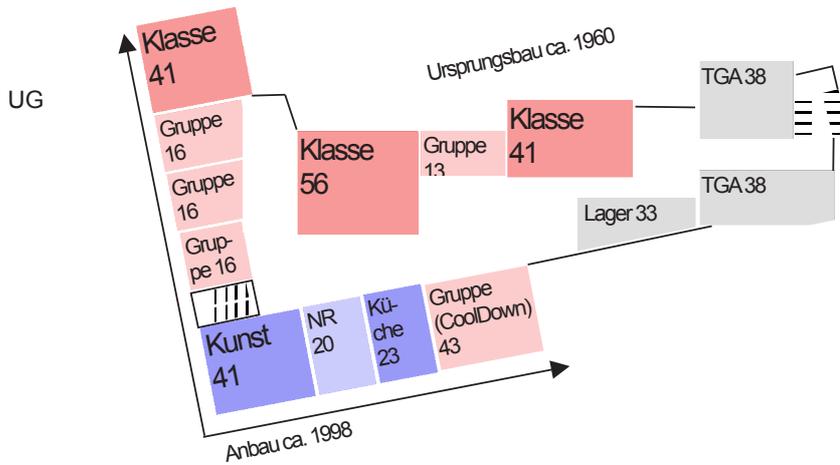
Farblegende: Klasse Gruppe Fachraum Sammlung Betreuung Verwaltung WC/Putzmittel Haustechnik usw





Raumoptimierungen - eine Dokumentation

Raumaufnahmen & Vorschläge



Farblgende: Klasse Gruppe Fachraum Sammlung Betreuung Verwaltung WC/Putzmittel Haustechnik usw

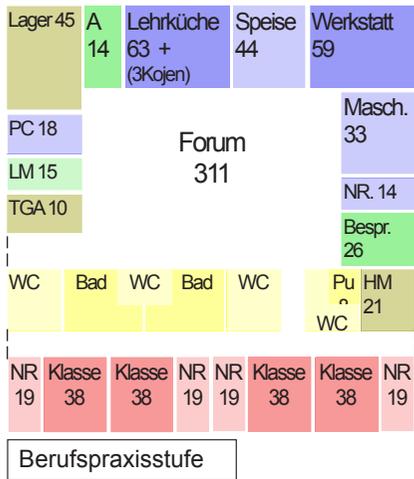




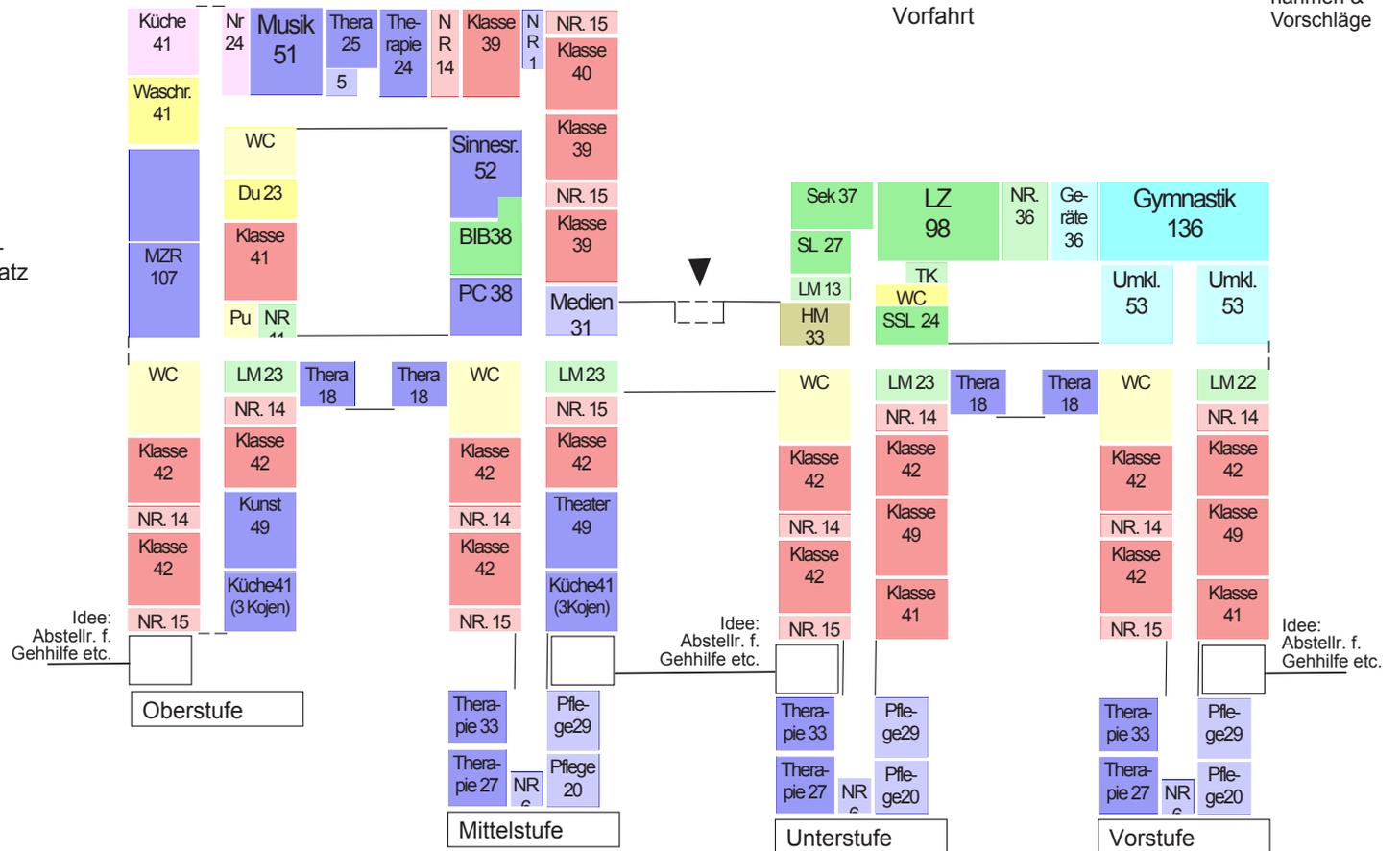
Raumoptimierungen - eine Dokumentation

Raumnahmen & Vorschläge

EG



Verkehrsübungsplatz



Tierpark

Seilgarten

Spielplatz

Farblegende: Klasse Gruppe Fachraum Sammlung Betreuung Verwaltung WC/Putzmittel Haustechnik usw



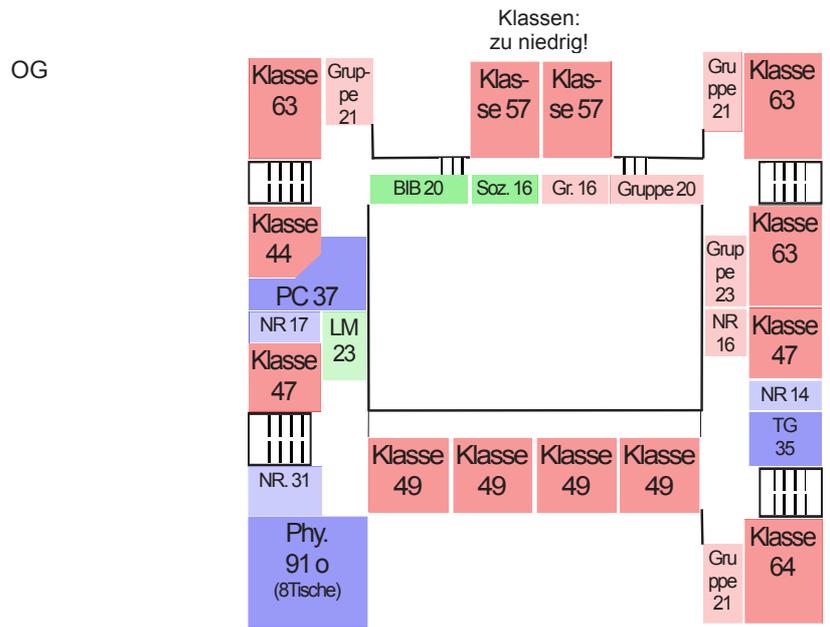
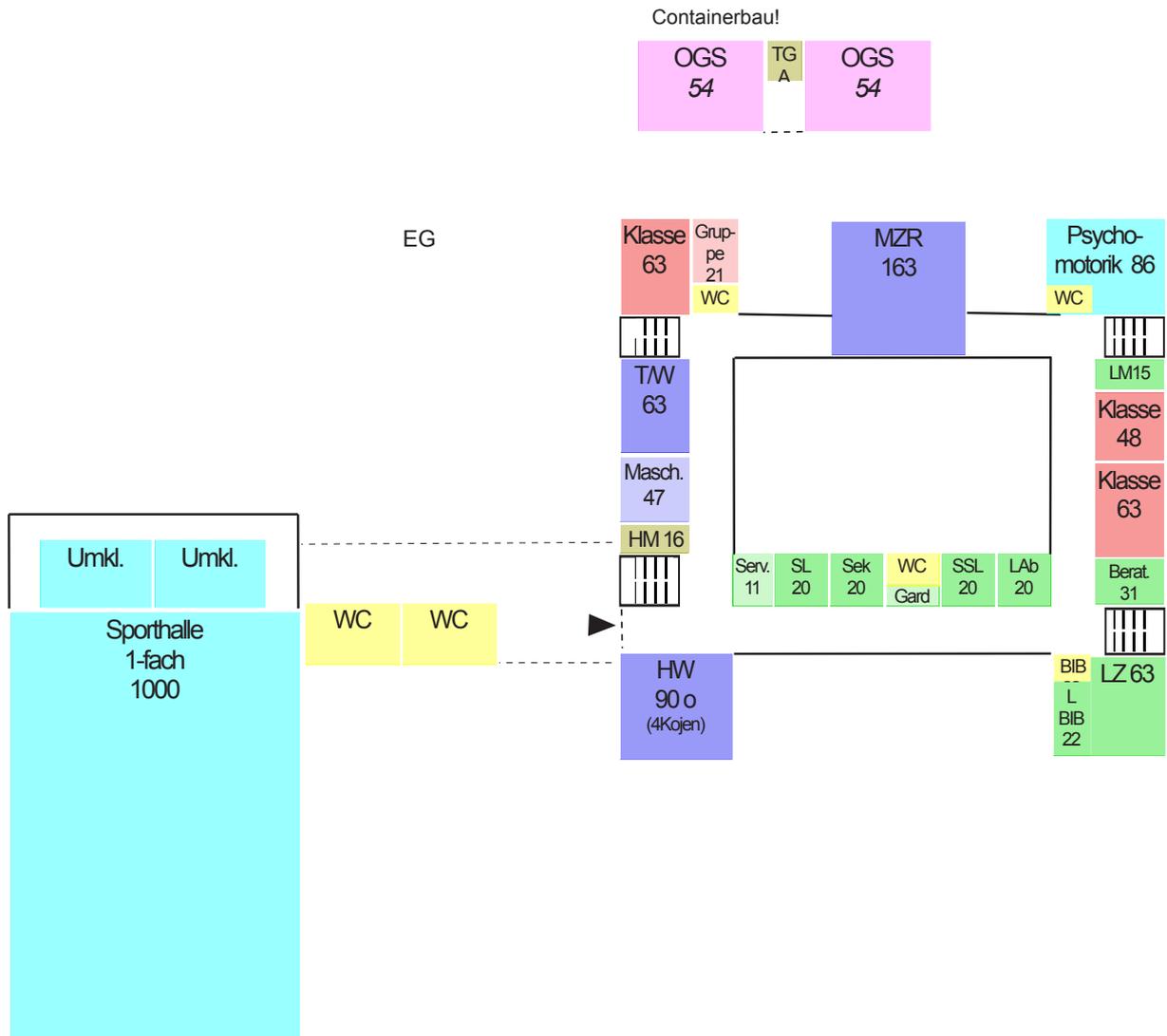
FöS Don-Bosco-Schule (L), Heinsberg

Parkstrasse 20



Raumoptimierungen - eine Dokumentation

Raumaufnahmen & Vorschläge



Farblegende: Klasse Gruppe Fachraum Sammlung Betreuung Verwaltung WC/Putzmittel Haustechnik usw



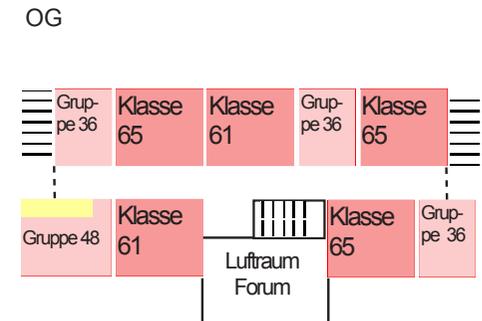
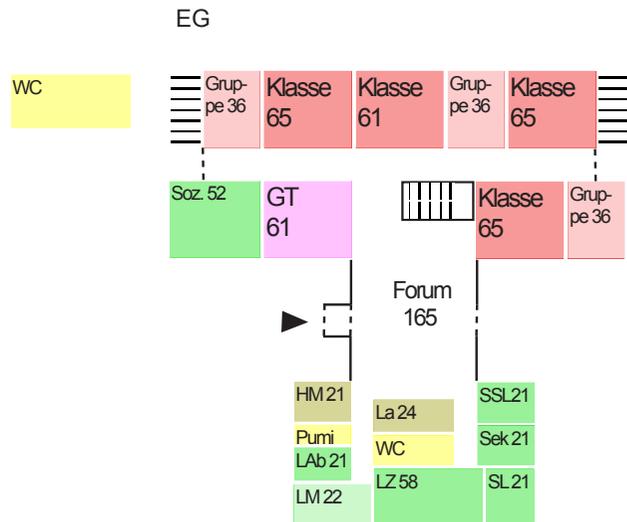
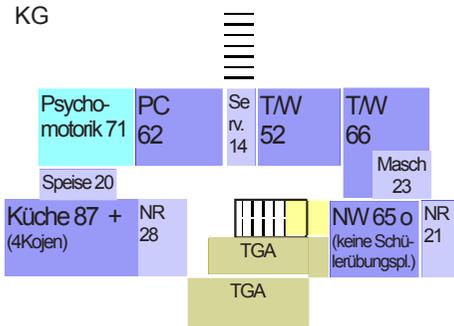
FöS Mercatorschule (L), Gangelt

Frankenstr. 41



Raumoptimierungen - eine Dokumentation

Raumaufnahmen & Vorschläge



Farblgende: Klasse Gruppe Fachraum Sammlung Betreuung Verwaltung WC/Putzmittel Haustechnik usw



FöS Pestalozzi-Schule (L) Erkelenz

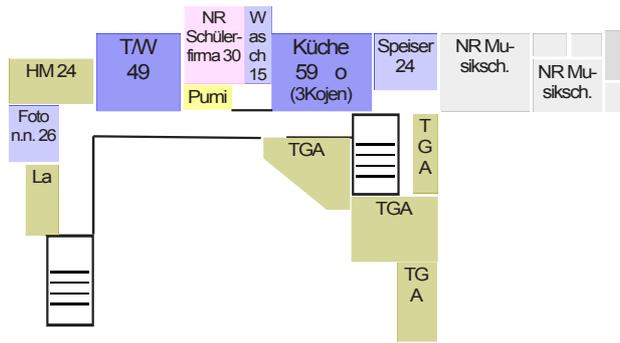
Schulring 36



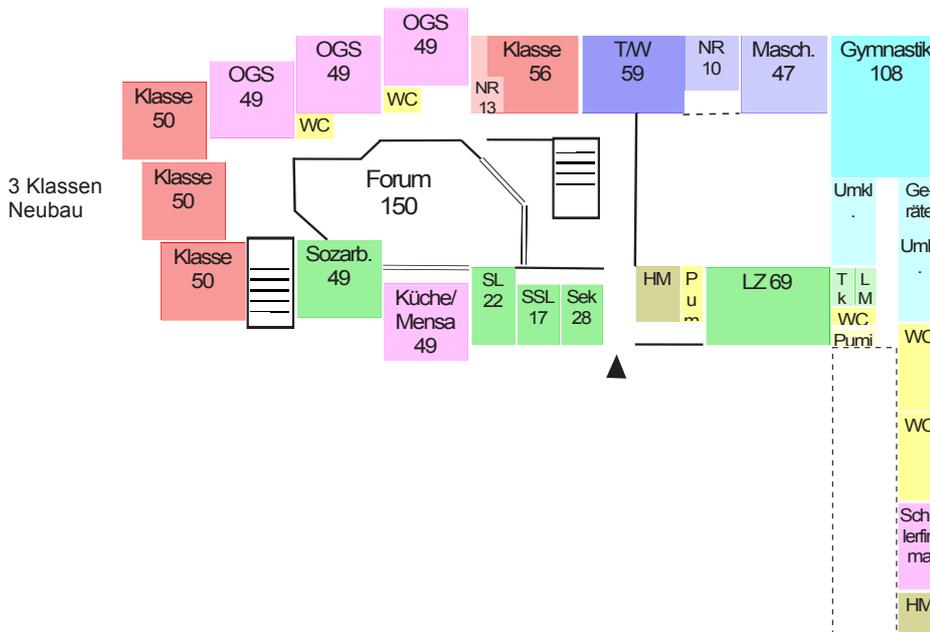
Raumoptimierungen - eine Dokumentation

Raumaufnahmen & Vorschläge

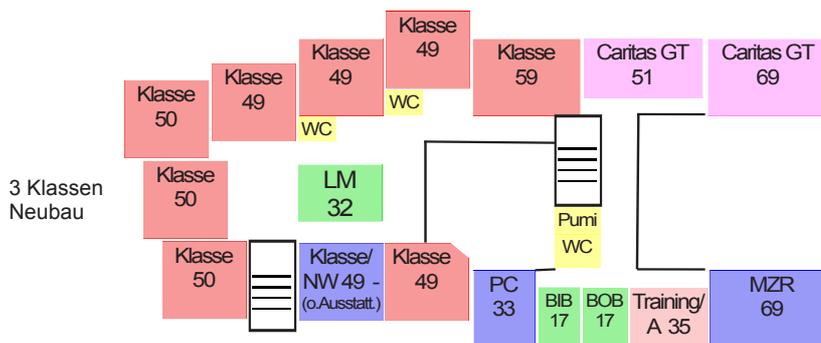
KG



EG



OG



Farblgende: Klasse Gruppe Fachraum Sammlung Betreuung Verwaltung WC/Putzmittel Haustechnik usw

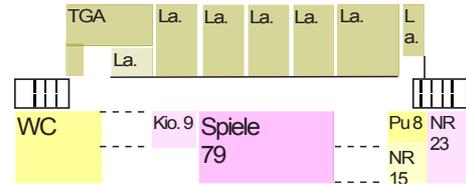


FöS Peter-Jordan-Schule (L, S, ESE), Hückelhoven

In der Schlee 101



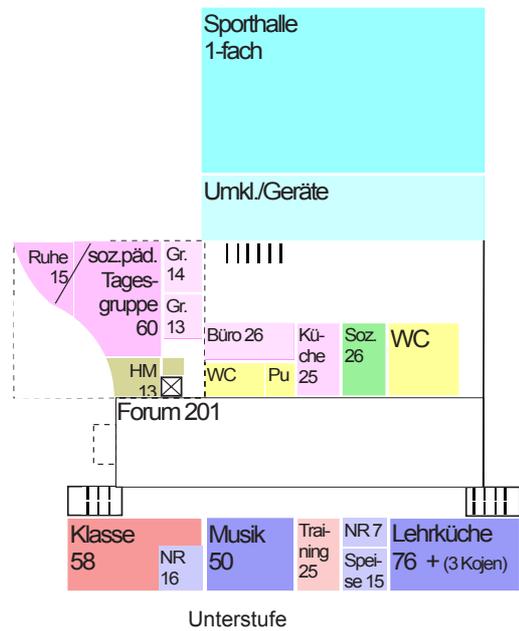
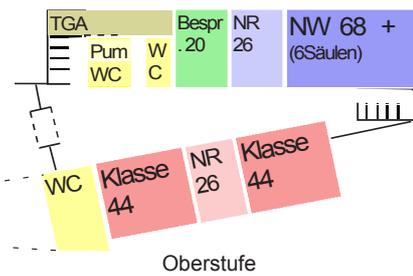
UG



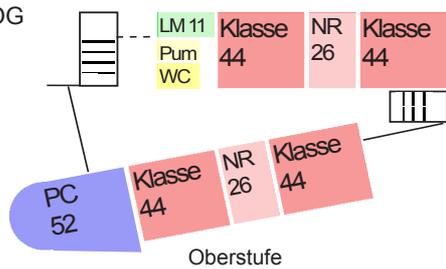
Raumoptimierungen - eine Dokumentation

Raumaufnahmen & Vorschläge

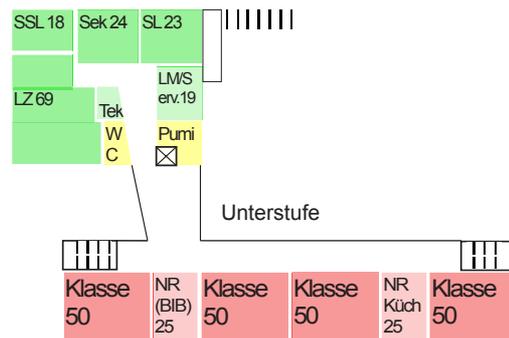
EG



OG



T/W und Maschinenraum in angrenzender Hauptschule!



Farblgende: Klasse Gruppe Fachraum Sammlung Betreuung Verwaltung WC/Putzmittel Haustechnik usw



FöS Gebrüder-Grimm-Schule (S), Heinsberg

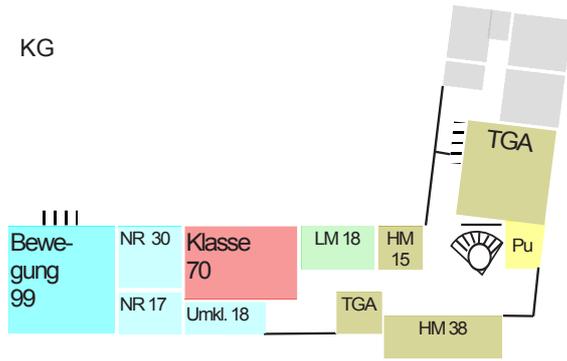
Oberbrucher Str. 1



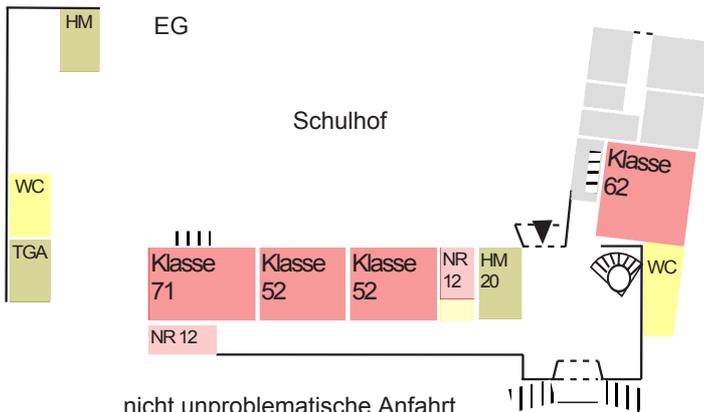
Raumoptimierungen - eine Dokumentation

Raumaufnahmen & Vorschläge

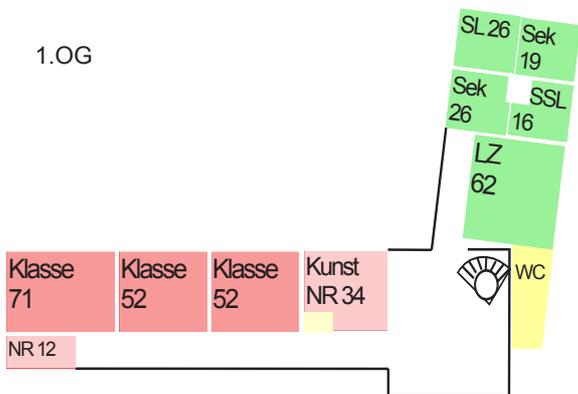
KG



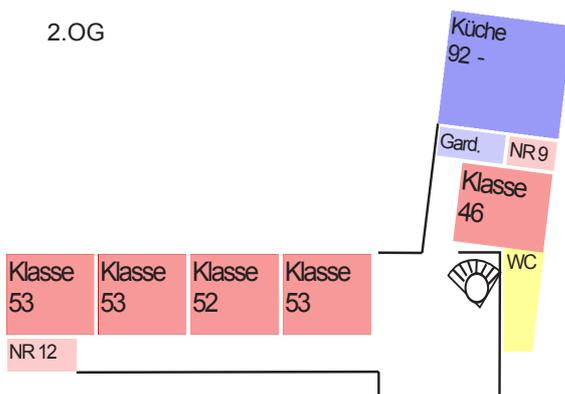
EG



1.OG



2.OG



DG

Aula: Schallschutz- und Brandschutzproblematik

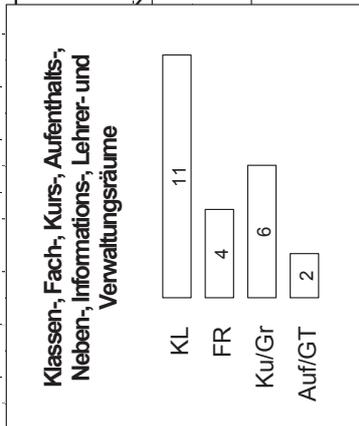


Farblegende: Klasse Gruppe Fachraum Sammlung Betreuung Verwaltung WC/Putzmittel Haustechnik usw



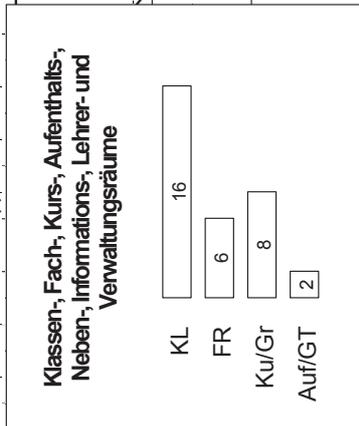
Schulname: Fös Peter-Jordan-Schule (L, S, ESE)					Baujahr: 1955									
Schulort: Hückelhoven														
Straße: In der Schlee 101														
Raumart	Zahl	qm	Raumart	Zahl	qm									
Klassen-/Fach-/Mehrzweck-/Kursräume Σ:	23	1.060	Räume/Fläche Σ (o. Sport u. W R/F):	42	1.454									
Klassenräume (KR) insg.:	11	522	Räume Nebenflächen (NF) Σ:	4	64									
Fach-/Mehrzweckräume (FR) insg.:	4	246	Informationsbereich	8	146									
Kursräume (KuR) insg.:	6	153	Lehrmittelraum (IFR)	2	30									
Aufenthaltsräume/SKG/Ganztag (AB) insg.:	2	139	Bibliothek (IFR)											
Allgemeiner Unterrichtsbereich	17	675	Lager- und Abstellraum (IFR)											
Unterrichtsraum (kleiner als 60 qm) (KR)	11	522	Ganztag/Aufenthalt (IFR)	6	116									
Unterrichtsraum (60 qm und größer) (KR)			Lehrer- und Verwaltungsbereich	7	184									
Mehrzweckraum (ohne Nebenflächen) (FR)			Lehrerbereich (LVR)	3	110									
Kurs-(Gruppen-)raum (KuR)	6	153	Geschäftszimmer (LVR)	1	24									
Mediothek/Sprachlabor (o. Nebenflächen) (FR)			Sonstiger Verwaltungsbereich (LVR)	3	50									
Naturwissensch., techn., musischer Bereich	4	246	Aufenthaltsbereich, Ganztag (AB)	255										
Naturwissenschaft (ohne Nebenflächen) (FR)	1	68	Aufenthalt/Ganztag (AB)	2	139									
Hauswirtschaft (ohne Nebenflächen) (FR)	1	76	Aufenthalt/Ganztag Nebenräume (AB)	6	116									
Technik-/Werkraum (ohne Nebenflächen) (FR)			Sportbereich	1	288									
Computerfachraum (ohne Nebenflächen) (FR)	1	52	Turnhalle (SB)	1	288									
Raum für textiles Gestalten (FR)			Schwimmbad (SB)											
Musikraum (ohne Nebenflächen) (FR)	1	50	Weitere Räume bzw. Flächen	1	201									
Kunstraum (ohne Nebenflächen) (FR)			Forum (W R/F)	1	201									
Klasse < 60 qm	a 4	50	b 6	44	c 1	58	d		2xUG	Bibliothek	a			
°	e	f	g	h						b				
°	i	j	k	l						c				
°					Σ	11	522			d				
Klasse \geq 60 qm	a	b	c	d						e				
°	e	f	g	h						f				
°	i	j	k	l						g				
°					Σ					h				
Mehrzweck/Aula	a	b	c	d						i				
°	e	f	g	h						j				
°	i	j	k	l						k				
°					Σ					l				
MZR/Aula-Material	a	b	c	d						M				
°	e	f	g	h						a	1	201		
°	i	j	k	l						b				
°					Σ					c				
Kurs/Gruppe	a	2	25	b	3	26	c	1	25	d				
°	e	f	g	h						a	1	288	1-fach	
°	i	j	k	l						b				
°					Σ	6	153			c				
Mediothek/Sprachlab	a	b	c	d						d				
°	e	f	g	h						e				
°	i	j	k	l						f				
°					Σ					g				
Naturwissenschaftea	1	68	b	c	d					h				
°	e	f	g	h						i				
°	i	j	k	l						j				
°					Σ	1	68			k				
NW-Sa.+Vorb.	a	1	26	b	c	d				l				
°	e	f	g	h						M				
°	i	j	k	l						a				
°					Σ	1	26			b				
Hauswirtschaft	a	1	76	b	c	d				c				
°	e	f	g	h						d				
°	i	j	k	l						e				
°					Σ	1	76			f				
Hauswirt. Nebenrau	a	1	15	b	1	7	c	d		g				
°	e	f	g	h						h				
°	i	j	k	l						i				
°					Σ	2	22			j				
Technik/Werken	a	b	c	d						k				
°	e	f	g	h						l				
°	i	j	k	l						M				
°					Σ					a				
Technik Nebenrauma	b	c	d							b				
°	e	f	g	h						c				
°	i	j	k	l						d				
°					Σ					e				
Computer	a	1	52	b	c	d				f				
°	e	f	g	h						g				
°	i	j	k	l						h				
°					Σ	1	52			i				
Computer Sammlura	a	b	c	d						j				
°	e	f	g	h						k				
°	i	j	k	l						l				
°					Σ					M				
Textiles Gestalten	a	b	c	d						a				
°	e	f	g	h						b				
°	i	j	k	l						c				
°					Σ					d				
Textiles Gest. Sa.	a	b	c	d						e				
°	e	f	g	h						f				
°	i	j	k	l						g				
°					Σ					h				
Musik	a	1	50	b	c	d				i				
°	e	f	g	h						j				
°	i	j	k	l						k				
°					Σ	1	50			l				
Musik Sammlung	a	1	16	b	c	d				M				
°	e	f	g	h						a				
°	i	j	k	l						b				
°					Σ	1	16			c				
Kunst	a	b	c	d						d				
°	e	f	g	h						e				
°	i	j	k	l						f				
°					Σ					g				
Kunst Sammlung	a	b	c	d						h				
°	e	f	g	h						i				
°	i	j	k	l						j				
°					Σ					k				
weitere Nebenräuma	a	b	c	d						l				
°	e	f	g	h						M				
°	i	j	k	l						a				
°					Σ					b				
Lehrmittel	a	1	11	b	1	19	c	d		c				
°	e	f	g	h						d				
°	i	j	k	l						e				
°					Σ	2	30			f				
Aufenthalt/Ganztag	a	1	79	b	1	60	c	d		g				
°	e	f	g	h						h				
°	i	j	k	l						i				
°					Σ	2	139			j				
Aufent./Ganzt. Nebea	1	26	b	1	23	c	3	14	d	1	25			
°	e	f	g	h										
°	i	j	k	l										
°					Σ	6	116							
Lehrerbereich	a	1	69	b	1	18	c	1	23	d				
°	e	f	g	h										
°	i	j	k	l										
°					Σ	3	110							
Geschäftszimmer	a	1	24	b	c	d								
°	e	f	g	h										
°	i	j	k	l										
°					Σ	1	24							
Sonstige Verwaltuna	a	1	4	b	1	26	c	1	20	d				
°	e	f	g	h										
°	i	j	k	l										
°					Σ	3	50							

Schulraumbestand
Fös Peter-Jordan-Schule (L, S, ESE)

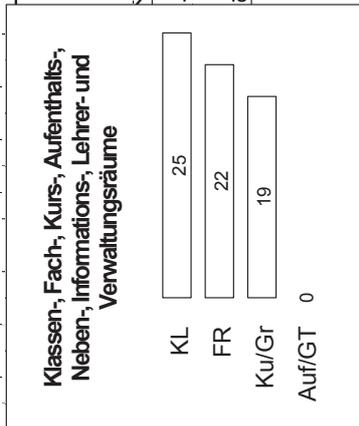


Schulname: FöS Don-Bosco-Schule (L)				Baujahr: 1963	
Schulort: Heinsberg				2000	
Straße: Parkstrasse 20					
Raumart	Zahl	qm	Raumart	Zahl	qm
Klassen-/Fach-/Mehrzweck-/Kursräume Σ:	32	1.621	Räume/Fläche Σ (o. Sport u. W R/F):	48	2.011
Klassenräume (KR) insg.:	16	875	Räume Nebenflächen (NF) Σ:	4	109
Fach-/Mehrzweckräume (FR) insg.:	6	479	Informationsbereich	3	58
Kursräume (KuR) insg.:	8	159	Lehrmittelraum (IFR)	2	38
Aufenthaltsräume/SKG/Ganztag (AB) insg.:	2	108	Bibliothek (IFR)	1	20
Allgemeiner Unterrichtsbereich	25	1.197	Lager- und Abstellraum (IFR)		
Unterrichtsraum (kleiner als 60 qm) (KR)	10	496	Ganztag/Aufenthalt (IFR)		
Unterrichtsraum (60 qm und größer) (KR)	6	379	Lehrer- und Verwaltungsbereich	9	223
Mehrzweckraum (ohne Nebenflächen) (FR)	1	163	Lehrerbereich (LVR)	6	176
Kurs-(Gruppen-)raum (KuR)	8	159	Geschäftszimmer (LVR)	1	20
Mediothek/Sprachlabor (o. Nebenflächen) (FR)			Sonstiger Verwaltungsbereich (LVR)	2	27
Naturwissensch., techn., musischer Bereich	5	316	Aufenthaltsbereich, Ganztag (AB)	2	108
Naturwissenschaft (ohne Nebenflächen) (FR)	1	91	Aufenthalt/Ganztag (AB)	2	108
Hauswirtschaft (ohne Nebenflächen) (FR)	1	90	Aufenthalt/Ganztag Nebenräume (AB)		
Technik-/Werkraum (ohne Nebenflächen) (FR)	1	63	Sportbereich	2	1.286
Computerfachraum (ohne Nebenflächen) (FR)	1	37	Turnhalle (SB)	2	1.286
Raum für textiles Gestalten (FR)	1	35	Schwimmbad (SB)		
Musikraum (ohne Nebenflächen) (FR)			Weitere Räume bzw. Flächen		
Kunstraum (ohne Nebenflächen) (FR)			Forum (W R/F)		
Klasse < 60 qm	a 1 44 b 2 47 c 1 48 d 4 49		e. niedr. Raumhöhe	Bibliothek	a 1 20
°	e 2 57 f g h			°	b
°	i j k l	Σ 10 496		°	c
Klasse \geq 60 qm	a 5 63 b 1 64 c d			°	d
°	e f g h			°	e
°	i j k l	Σ 6 379		Forum	a 1 20
Mehrzweck/Aula	a 1 163 b c d			°	b
MZR/Aula-Material	a b c d	Σ 1 163		°	c
Kurs/Gruppe	a 4 21 b 1 20 c 1 23 d 2 16			°	d
°	e f g h			Turnhalle	a 1 1200 1-fach
°	i j k l	Σ 8 159		°	b 1 86 Psychomot
Mediothek/Sprachlab	a b c d			°	c
Naturwissenschaft	a 1 91 b c d			°	d
°	e f g h			Schwimmbad	a
°	i j k l	Σ 1 91		°	b
NW-Sa.+Vorb.	a 1 31 b c d			°	c
°	e f g h			°	d
°	i j k l	Σ 1 31		Lager und Abstellraum	a
Hauswirtschaft	a 1 90 b c d			°	b
°	e f g h			°	c
°	i j k l	Σ 1 90		°	d
Hauswirt. Nebenraum	a b c d			°	e
Technik/Werken	a 1 63 b c d			°	f
°	e f g h			°	g
°	i j k l	Σ 1 63		°	h
Technik Nebenraum	a 1 47 b c d			°	i
Computer	a 1 37 b c d			°	j
Computer Sammlung	a 1 17 b c d			°	k
Textiles Gestalten	a 1 35 b c d			°	l
Textiles Gest. Sa.	a 1 14 b c d			°	m
°	e f g h	Σ 1 14		°	n
Musik	a b c d			°	o
Musik Sammlung	a b c d			°	p
Kunst	a b c d			°	q
Kunst Sammlung	a b c d			°	r
weitere Nebenräume	a b c d			°	s
Lehrmittel	a 1 23 b 1 15 c d			°	t
Aufenthalt/Ganztag	a 2 54 b c d			°	u
°	e f g h	Σ 2 108	Container, geschätzt	°	v
°	i j k l			°	w
Aufent./Ganzt. Neben	a b c d			°	x
Lehrerbereich	a 1 63 b 1 22 c 3 20 d 1 31			°	y
°	e f g h			°	z
°	i j k l	Σ 6 176		°	aa
Geschäftszimmer	a 1 20 b c d			°	ab
°	e f g h	Σ 1 20		°	ac
Sonstige Verwaltung	a 1 16 b 1 11 c d			°	ad
°	e f g h	Σ 2 27	a: Sozarrb., b: Server	°	ae

Schulraumbestand
FöS Don-Bosco-Schule (L)



Schulname: FöS Rurtalschule (GE)		Baujahr: 1925			
Schulort: Heinsberg					
Straße: Parkstrasse 23					
Raumart	Zahl	qm	Raumart	Zahl	qm
Klassen-/Fach-/Mehrzweck-/Kursräume Σ:	66	2.116	Räume/Fläche Σ (o. Sport u. W R/F):	94	3.008
<i>Klassenräume (KR) insg.:</i>	25	1.034	Räume Nebenflächen (NF) Σ:	11	363
<i>Fach-/Mehrzweckräume (FR) insg.:</i>	22	789	Informationsbereich	10	267
<i>Kursräume (KuR) insg.:</i>	19	293	Lehrmittelraum (IFR)	6	119
<i>Aufenthaltsräume/SKG/Ganztag (AB) insg.:</i>			Bibliothek (IFR)	1	38
Allgemeiner Unterrichtsbereich	45	1.358	Lager- und Abstellraum (IFR)	1	45
Unterrichtsraum (kleiner als 60 qm) (KR)	25	1.034	Ganztag/Aufenthalt (IFR)	2	65
Unterrichtsraum (60 qm und größer) (KR)			Lehrer- und Verwaltungsbereich	7	262
Mehrzweckraum (ohne Nebenflächen) (FR)			Lehrerbereich (LVR)	3	149
Kurs-(Gruppen-)raum (KuR)	19	293	Geschäftszimmer (LVR)	1	37
Mediothek/Sprachlabor (o. Nebenflächen) (FR)	1	31	Sonstiger Verwaltungsbereich (LVR)	3	76
Naturwissensch., techn., musischer Bereich	21	758	Aufenthaltsbereich, Ganztag (AB)	65	65
Naturwissenschaft (ohne Nebenflächen) (FR)	13	353	Aufenthalt/Ganztag (AB)		
Hauswirtschaft (ohne Nebenflächen) (FR)	3	159	Aufenthalt/Ganztag Nebenräume (AB)	2	65
Technik-/Werkraum (ohne Nebenflächen) (FR)	1	59	Sportbereich	1	136
Computerfachraum (ohne Nebenflächen) (FR)	1	38	Turnhalle (SB)	1	136
Raum für textiles Gestalten (FR)			Schwimmbad (SB)		
Musikraum (ohne Nebenflächen) (FR)	1	51	Weitere Räume bzw. Flächen	1	311
Kunstraum (ohne Nebenflächen) (FR)	2	98	Forum (W R/F)	1	311
Klasse < 60 qm	a 4, 38b 3, 39c 1, 40d 3, 41e 12, 42f 2, 49g		Bibliothek	a 1, 38b	
°	i, j, k, l		°	c	
°		Σ 25, 1.034	°	d	
Klasse \geq 60 qm	a, b, c, d		°	e	1, 38
°	e, f, g, h		°	f	
°	i, j, k, l		°	g	1, 311
Mehrzweck/Aula	a, b, c, d		Forum	a 1, 311	
MZR/Aula-Material	a 1, 107b		°	b	
°	c, d	Σ 1, 107	°	c	
°	e, f, g, h		°	d	1, 311
Kurs/Gruppe	a 8, 14b 7, 15c 4, 19d		Turnhalle	a 1, 136	Gymnastik
°	e, f, g, h		°	b	
°	i, j, k, l	Σ 19, 293	°	c	
Mediothek/Sprachlab	1, 31b		°	d	1, 136
°	c, d	Σ 1, 31	a Sinnesraum	a	
Therapie	a 1, 52b 3, 33c 1, 27d 4, 18e 1, 25f 1, 24g 2, 27h		g Therapiebad	a	
°	i, j, k, l	Σ 13, 353	°	b	
°	e, f, g, h		°	c	
Pflege	a 3, 29b 3, 20c		°	d	1, 45
°	d, e, f, g, h	Σ 6, 147	Lager und	a	
Hauswirtschaft	a 1, 63b 2, 48c		Abstell-	b	
°	d, e, f, g, h		raum	c	
°	i, j, k, l	Σ 3, 159	Lehrküchen	d	
Hauswirt. Nebenrau	a 1, 44b		°	e	
°	c, d	Σ 1, 44	°	f	
Technik/Werken	a 1, 59b		°	g	
°	c, d		°	h	
°	e, f, g, h	Σ 1, 59	°	i	
Technik Nebenraum	a 1, 33b 1, 14c		°	j	
°	d, e, f, g, h	Σ 2, 47	a Maschinr.	k	
Computer	a 1, 38b		°	l	
°	c, d	Σ 1, 38	°	m	
Computer Sammlun	a 1, 18b		°	n	
°	c, d	Σ 1, 18	°	o	
Textiles Gestalten	a, b, c, d		°	p	1, 45
Textiles Gest. Sa.	a, b, c, d			q	
°	e, f, g, h			r	
Musik	a 1, 51b			s	
°	c, d	Σ 1, 51		t	
Musik Sammlung	a, b, c, d			u	
°	e, f, g, h			v	
Kunst	a 1, 49b 1, 49c		b Theater	w	
°	d, e, f, g, h	Σ 2, 98		x	
Kunst Sammlung	a, b, c, d			y	
weitere Nebenräum	a, b, c, d			z	
Lehrmittel	a 1, 15b 1, 22c 3, 23d 1, 13e			aa	
°	f, g, h	Σ 6, 119		ab	
Aufenthalt/Ganztag	a, b, c, d			ac	
°	e, f, g, h			ad	
Aufent./Ganzt. Neb	a 1, 41b 1, 24c		ab Küche	ae	
°	d, e, f, g, h	Σ 2, 65		af	
Lehrerbereich	a 1, 98b 1, 27c 1, 24d			ag	
°	e, f, g, h			ah	
°	i, j, k, l	Σ 3, 149		ai	
Geschäftszimmer	a 1, 37b			aj	
°	c, d	Σ 1, 37		ak	
Sonstige Verwaltun	a 1, 14b 1, 36c 1, 26d			al	
°	e, f, g, h	Σ 3, 76		am	



Schulraumbestand
FöS Rurtalschule (GE)



Schulname: FöS Gebrüder-Grimm-Schule (S)				Baujahr: 1960	
Schulort: Heinsberg				2007	
Straße: Oberbrucher Str. 1					
Raumart	Zahl	qm	Raumart	Zahl	qm
Klassen-/Fach-/Mehrzweck-/Kursräume Σ:	22	1.089	Räume/Fläche Σ (o. Sport u. W R/F):	30	1.283
Klassenräume (KR) insg.:	13	739	Räume Nebenflächen (NF) Σ:	1	12
Fach-/Mehrzweckräume (FR) insg.:	3	259	Informationsbereich	1	18
Kursräume (KuR) insg.:	6	91	Lehrmittelraum (IFR)	1	18
Aufenthaltsräume/SKG/Ganztag (AB) insg.:			Bibliothek (IFR)		
Allgemeiner Unterrichtsbereich	20	971	Lager- und Abstellraum (IFR)		
Unterrichtsraum (kleiner als 60 qm) (KR)	9	465	Ganztag/Aufenthalt (IFR)		
Unterrichtsraum (60 qm und größer) (KR)	4	274	Lehrer- und Verwaltungsbereich	6	164
Mehrzweckraum (ohne Nebenflächen) (FR)	1	141	Lehrerbereich (LVR)	3	104
Kurs-(Gruppen-)raum (KuR)	6	91	Geschäftszimmer (LVR)	2	45
Mediothek/Sprachlabor (o. Nebenflächen) (FR)			Sonstiger Verwaltungsbereich (LVR)	1	15
Naturwissensch., techn., musischer Bereich	2	118	Aufenthaltsbereich, Ganztag (AB)		
Naturwissenschaft (ohne Nebenflächen) (FR)			Aufenthalt/Ganztag (AB)		
Hauswirtschaft (ohne Nebenflächen) (FR)	1	92	Aufenthalt/Ganztag Nebenräume (AB)		
Technik-/Werkraum (ohne Nebenflächen) (FR)			Sportbereich	1	99
Computerfachraum (ohne Nebenflächen) (FR)			Turnhalle (SB)	1	99
Raum für textiles Gestalten (FR)			Schwimmbad (SB)		
Musikraum (ohne Nebenflächen) (FR)	1	26	Weitere Räume bzw. Flächen		
Kunstraum (ohne Nebenflächen) (FR)			Forum (W R/F)		

Kategorie	Zahl	qm	Bezeichnung	Zahl	qm	Notiz
Klasse < 60 qm	9	465	Bibliothek	1	12	
Klasse ≥ 60 qm	4	274	c UG			
Mehrzweck/Aula	1	141	Forum			
MZR/Aula-Material			eingeschränkt nutzbar wg. Akustik+Brandsch			
Kurs/Gruppe	6	91	Turnhalle	1	99	Bewegung
Mediothek/Sprachlab				1	99	
Naturwissenschaft			Schwimmbad			
NW-Sa.+Vorb.			Lager und Abstellraum			
Hauswirtschaft	1	92	Lehrküche - 2Kojen ind. Speise			
Hauswirt. Nebenraum						
Technik/Werken						
Technik Nebenraum						
Computer						
Computer Sammlung						
Textiles Gestalten						
Textiles Gest. Sa.						
Musik	1	26				
Musik Sammlung	1	12				
Kunst						
Kunst Sammlung						
weitere Nebenräume						
Lehrmittel	1	18				
Aufenthalt/Ganztag						
Aufent./Ganzt. Nebenräume						
Lehrerbereich	3	104				
Geschäftszimmer	2	45				
Sonstige Verwaltung	1	15				

Klassen-, Fach-, Kurs-, Aufenthalts-, Neben-, Informations-, Lehrer- und Verwaltungsräume

KL	13
FR	3
Ku/Gr	6
Auf/GT	0

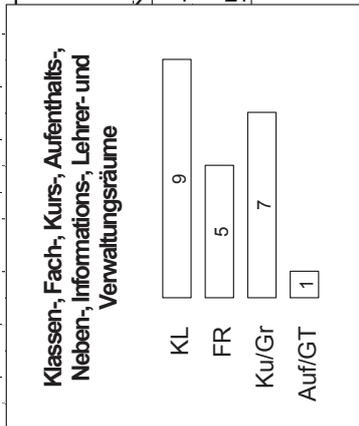
Schulraumbestand

FöS Gebrüder-Grimm-Schule (S)



Schulname: Fös Mercator-Schule (L)					Baujahr: 2002						
Schulort: Gangelt											
Straße: Frankenstr. 1											
Raumart	Zahl				qm	Raumart	Zahl				qm
Klassen-/Fach-/Mehrzweck-/Kursräume Σ:	22				1.230	Räume/Fläche Σ (o. Sport u. W R/F):	35				1.576
Klassenräume (KR) insg.:	9				573	Räume Nebenflächen (NF) Σ:	5				106
Fach-/Mehrzweckräume (FR) insg.:	5				332	Informationsbereich	2				46
Kursräume (KuR) insg.:	7				264	Lehrmittelraum (IFR)	1				22
Aufenthaltsräume/SKG/Ganztag (AB) insg.:	1				61	Bibliothek (IFR)	1				24
Allgemeiner Unterrichtsbereich	16				837	Lager- und Abstellraum (IFR)	1				24
Unterrichtsraum (kleiner als 60 qm) (KR)	9				573	Ganztag/Aufenthalt (IFR)					
Unterrichtsraum (60 qm und größer) (KR)	7				264	Lehrer- und Verwaltungsbereich	6				194
Mehrzweckraum (ohne Nebenflächen) (FR)	1				65	Lehrerbereich (LVR)	4				121
Kurs-(Gruppen-)raum (KuR)	1				87	Geschäftszimmer (LVR)	1				21
Mediothek/Sprachlabor (o. Nebenflächen) (FR)	2				118	Sonstiger Verwaltungsbereich (LVR)	1				52
Naturwissensch., techn., musischer Bereich	5				332	Aufenthaltsbereich, Ganztag (AB)	1				61
Naturwissenschaft (ohne Nebenflächen) (FR)	1				65	Aufenthalt/Ganztag (AB)	1				61
Hauswirtschaft (ohne Nebenflächen) (FR)	1				87	Aufenthalt/Ganztag Nebenräume (AB)					
Technik-/Werkraum (ohne Nebenflächen) (FR)	1				62	Sportbereich	1				71
Computerfachraum (ohne Nebenflächen) (FR)	1				62	Turnhalle (SB)	1				71
Raum für textiles Gestalten (FR)						Schwimmbad (SB)					
Musikraum (ohne Nebenflächen) (FR)						Weitere Räume bzw. Flächen					
Kunstraum (ohne Nebenflächen) (FR)						Forum (W R/F)					
Klasse < 60 qm	a	b	c	d		Bibliothek	a				
°	e	f	g	h		°	b				
°	i	j	k	l	Σ	°	c				
Klasse \geq 60 qm	a	3	61	b	6	65	c				
°	e	f	g	h		°	d				
°	i	j	k	l	Σ	9	573	Forum	a		
Mehrzweck/Aula	a	b	c	d		°	b				
MZR/Aula-Material	a	b	c	d		°	c				
Kurs/Gruppe	a	6	36	b	1	48	c				
°	e	f	g	h		°	d				
°	i	j	k	l	Σ	7	264	Turnhalle	a	1	71
Mediothek/Sprachlab	a	b	c	d		°	b				
Naturwissenschaftea	1	65	b	c	d		°	c			
°	e	f	g	h		keine Schülerübungs	°	d			
°	i	j	k	l	Σ	1	65	Schwimmbad	a		
NW-Sa.+Vorb.	a	1	21	b	c	d		°	b		
°	e	f	g	h		°	c				
°	i	j	k	l	Σ	1	21	Lager und Abstellraum	a	1	24
Hauswirtschaft	a	1	87	b	c	d		°	b		
°	e	f	g	h		°	c				
°	i	j	k	l	Σ	1	87	°	d		
Hauswirt. Nebenraum	a	1	20	b	1	28	c	d			
°	e	f	g	h		°	e				
°	i	j	k	l	Σ	2	48	a: Speiser.	f		
Technik/Werken	a	1	52	b	1	66	c	d			
°	e	f	g	h		°	d				
°	i	j	k	l	Σ	2	118	°	e		
Technik Nebenraum	a	1	23	b	c	d		°	f		
°	e	f	g	h		°	g				
°	i	j	k	l	Σ	1	23	a: Maschinr.	h		
Computer	a	1	62	b	c	d		°	i		
°	e	f	g	h		°	j				
°	i	j	k	l	Σ	1	62	°	k		
Computer Sammlun	a	1	14	b	c	d		°	l		
°	e	f	g	h		°	l				
°	i	j	k	l	Σ	1	14	Σ	1	24	
Textiles Gestalten	a	b	c	d							
Textiles Gest. Sa.	a	b	c	d							
Musik	a	b	c	d							
Musik Sammlung	a	b	c	d							
Kunst	a	b	c	d							
Kunst Sammlung	a	b	c	d							
weitere Nebenräume	a	b	c	d							
Lehrmittel	a	1	22	b	c	d					
°	e	f	g	h		°	l				
°	i	j	k	l	Σ	1	22				
Aufenthalt/Ganztag	a	1	61	b	c	d					
°	e	f	g	h		°	l				
°	i	j	k	l	Σ	1	61				
Aufent./Ganzt. Neb	a	b	c	d							
Lehrerbereich	a	1	58	b	2	21	c	1	21	d	
°	e	f	g	h		°	l				
°	i	j	k	l	Σ	4	121				
Geschäftszimmer	a	1	21	b	c	d					
°	e	f	g	h		°	l				
°	i	j	k	l	Σ	1	21	a: Soz.ab.			
Sonstige Verwaltung	a	1	52	b	c	d					
°	e	f	g	h		°	l				
°	i	j	k	l	Σ	1	52				

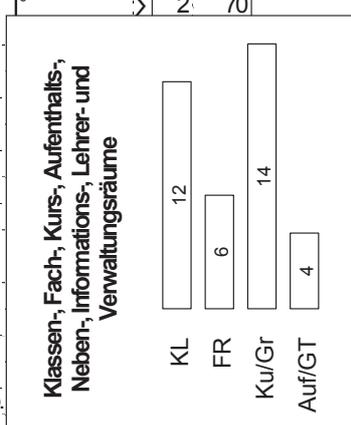
Schulraumbestand
Fös Mercator-Schule (L)



Schulname: FöS Janusz-Korczak-Schule (ESE), Prim+Sek					Baujahr: 1930	
Schulort: Geilenkirchen + Geilenkirchen-Beeck						
Straße: Konrad-Adenauer-Str. 1 + Am Gemeindeberg 101						
Raumart	Zahl	qm	Raumart	Zahl	qm	
Klassen-/Fach-/Mehrzweck-/Kursräume Σ:	36	1.240	Räume/Fläche Σ (o. Sport u. W R/F):	58	1.663	
<i>Klassenräume (KR) insg.:</i>	12	552	Räume Nebenflächen (NF) Σ:	3	63	
<i>Fach-/Mehrzweckräume (FR) insg.:</i>	6	269	Informationsbereich	5	102	
<i>Kursräume (KuR) insg.:</i>	14	292	Lehrmittelraum (IFR)	2	16	
<i>Aufenthaltsräume/SKG/Ganztag (AB) insg.:</i>	4	127	Bibliothek (IFR)	1	16	
Allgemeiner Unterrichtsbereich	26	844	Lager- und Abstellraum (IFR)	2	70	
Unterrichtsraum (kleiner als 60 qm) (KR)	11	490	Ganztag/Aufenthalt (IFR)			
Unterrichtsraum (60 qm und größer) (KR)	1	62	Lehrer- und Verwaltungsbereich	14	258	
Mehrzweckraum (ohne Nebenflächen) (FR)			Lehrerbereich (LVR)	7	154	
Kurs-(Gruppen-)raum (KuR)	14	292	Geschäftszimmer (LVR)	2	29	
Mediothek/Sprachlabor (o. Nebenflächen) (FR)			Sonstiger Verwaltungsbereich (LVR)	5	75	
Naturwissensch., techn., musischer Bereich	6	269	Aufenthaltsbereich, Ganztag (AB)	4	127	
Naturwissenschaft (ohne Nebenflächen) (FR)			Aufenthalt/Ganztag (AB)	4	127	
Hauswirtschaft (ohne Nebenflächen) (FR)	2	84	Aufenthalt/Ganztag Nebenräume (AB)			
Technik-/Werkraum (ohne Nebenflächen) (FR)	2	73	Sportbereich	1	242	
Computerfachraum (ohne Nebenflächen) (FR)			Turnhalle (SB)	1	242	
Raum für textiles Gestalten (FR)			Schwimmbad (SB)			
Musikraum (ohne Nebenflächen) (FR)	1	71	Weitere Räume bzw. Flächen			
Kunstraum (ohne Nebenflächen) (FR)	1	41	Forum (W R/F)			
Klasse < 60 qm	a 1 37 b 1 44 c 4 45 d			Bibliothek	a 1 16	
	e 3 41 f 1 50 g 1 56 h				b	
					c	
					d	
					e	1 16
					f	
					g	
					h	
					Σ	11 490
Klasse \geq 60 qm	a 1 62 b	c d		Forum	a	
	e	f g h			b	
					c	
					d	
					e	
					f	
					g	
					h	
					Σ	1 62
Mehrzweck/Aula	a	b c d			a	
MZR/Aula-Material	a	b c d			b	
					c	
					d	
					Σ	
Kurs/Gruppe	a 1 40 b 2 13 c 1 14 d 1 32		d "Hard-Leam-Cafe"	Turnhalle	a 1 242	1-fach
	e 4 16 f 2 13 g 1 43 h 1 22				b	
					c	
					d	
					e	
					f	
					g	
					h	
					Σ	14 292
Mediothek/Sprachlab	a	b c d	i "Baumhaus"		a	
Naturwissenschaft	a	b c d			b	
					c	
					d	
					e	
					f	
					g	
					h	
					Σ	1 242
NW-Sa.+Vorb.	a	b c d			a	1 37
	e	f g h			b	1 33
					c	
					d	
					e	
					f	
					g	
					h	
					Σ	
Hauswirtschaft	a 1 61 b 1 23 c	d			a	1 37
	e	f g h			b	1 33
					c	
					d	
					e	
					f	
					g	
					h	
					Σ	2 84
Hauswirt. Nebenrau	a	b c d			a	
Technik/Werken	a 1 41 b 1 32 c	d	b: Radwerkstatt, Cont		a	
	e	f g h			b	
					c	
					d	
					e	
					f	
					g	
					h	
					Σ	2 73
Technik Nebenraum	a 1 27 b	c d			a	
Computer	a	b c d			b	
Computer Sammlung	a 1 16 b	c d			c	
Textiles Gestalten	a	b c d			d	
Textiles Gest. Sa.	a	b c d			Σ	1 16
Musik	a 1 71 b	c d			a	
Musik Sammlung	a	b c d			b	
Kunst	a 1 41 b	c d			c	
Kunst Sammlung	a 1 20 b	c d			d	
weitere Nebenräume	a	b c d			Σ	1 41
Lehrmittel	a 1 8 b 1 8 c	d			a	
Aufenthalt/Ganztag	a 1 15 b 1 32 c 1 32 d 1 48				b	
	e	f g h			c	
					d	
					e	
					f	
					g	
					h	
					Σ	2 16
Aufent./Ganzt. Neb	a	b c d			a	
Lehrerbereich	a 1 34 b 2 11 c 1 20 d				b	
	e 1 42 f 2 18 g	h			c	
					d	
					e	
					f	
					g	
					h	
					Σ	7 154
Geschäftszimmer	a 1 11 b 1 18 c	d			a	
Sonstige Verwaltun	a 1 10 b 1 15 c 1 14 d 1 16		b: BOB, d,e: Sozarb.		b	
	e 1 20 f	g			c	
					d	
					e	
					f	
					g	
					Σ	5 75

Schulraumbestand

FöS Janusz-Korczak-Schule (ESE), Prim+Sek I



Schulname: FöS Janusz-Korczak-Schule (ESE), Prim.				Baujahr: 1960	
Schulort: Geilenkirchen-Beeck				1998	
Straße: Am Gemeindeberg 101					
Raumart	Zahl	qm	Raumart	Zahl	qm
Klassen-/Fach-/Mehrzweck-/Kursräume Σ:	18	550	Räume/Fläche Σ (o. Sport u. W R/F):	27	751
Klassenräume (KR) insg.:	6	291	Räume Nebenflächen (NF) Σ:	2	36
Fach-/Mehrzweckräume (FR) insg.:	2	64	Informationsbereich	2	49
Kursräume (KuR) insg.:	9	180	Lehrmittelraum (IFR)		
Aufenthaltsräume/SKG/Ganztag (AB) insg.:	1	15	Bibliothek (IFR)	1	16
Allgemeiner Unterrichtsbereich	15	471	Lager- und Abstellraum (IFR)	1	33
Unterrichtsraum (kleiner als 60 qm) (KR)	5	229	Ganztag/Aufenthalt (IFR)		
Unterrichtsraum (60 qm und größer) (KR)	1	62	Lehrer- und Verwaltungsbereich	5	116
Mehrzweckraum (ohne Nebenflächen) (FR)			Lehrerbereich (LVR)	3	78
Kurs-(Gruppen-)raum (KuR)	9	180	Geschäftszimmer (LVR)	1	18
Mediothek/Sprachlabor (o. Nebenflächen) (FR)			Sonstiger Verwaltungsbereich (LVR)	1	20
Naturwissensch., techn., musischer Bereich	2	64	Aufenthaltsbereich, Ganztag (AB)	15	15
Naturwissenschaft (ohne Nebenflächen) (FR)			Aufenthalt/Ganztag (AB)	1	15
Hauswirtschaft (ohne Nebenflächen) (FR)	1	23	Aufenthalt/Ganztag Nebenräume (AB)		
Technik-/Werkraum (ohne Nebenflächen) (FR)			Sportbereich	1	242
Computerfachraum (ohne Nebenflächen) (FR)			Turnhalle (SB)	1	242
Raum für textiles Gestalten (FR)			Schwimmbad (SB)		
Musikraum (ohne Nebenflächen) (FR)			Weitere Räume bzw. Flächen		
Kunstraum (ohne Nebenflächen) (FR)	1	41	Forum (W R/F)		
Klasse < 60 qm	a 3, 41	b 1, 50	c 1, 56	d	
°	e f g h				
°	i j k l				
°	m n o p				
°	q r s t				
°	u v w x				
°	y z				
°	aa ab				
°	ac ad				
°	ae af				
°	ag ah				
°	ai aj				
°	ak al				
°	am an				
°	ao ap				
°	aq ar				
°	as at				
°	au av				
°	aw ax				
°	ay az				
°	ba bb				
°	bc bd				
°	be bf				
°	bg bh				
°	bi bj				
°	bk bl				
°	bm bn				
°	bo bp				
°	bq br				
°	bs bt				
°	bu bv				
°	bw bx				
°	by bz				
°	ca cb				
°	cc cd				
°	ce cf				
°	cg ch				
°	ci cj				
°	ck cl				
°	cm cn				
°	co cp				
°	cq cr				
°	cs ct				
°	cu cv				
°	cw cx				
°	cy cz				
°	da db				
°	dc dd				
°	de df				
°	dg dh				
°	di dj				
°	dk dl				
°	dm dn				
°	do dp				
°	dq dr				
°	ds dt				
°	du dv				
°	dw dx				
°	dy dz				
°	ea eb				
°	ec ed				
°	ee ef				
°	eg eh				
°	ei ej				
°	ek el				
°	em en				
°	eo ep				
°	eq er				
°	es et				
°	eu ev				
°	ew ex				
°	ey ez				
°	fa fb				
°	fc fd				
°	fe ff				
°	fg fh				
°	fi fj				
°	fk fl				
°	fm fn				
°	fo fp				
°	fq fr				
°	fs ft				
°	fu fv				
°	fw fx				
°	fy fz				
°	ga gb				
°	gc gd				
°	ge gf				
°	gg gh				
°	gi gj				
°	gk gl				
°	gm gn				
°	go gp				
°	gq gr				
°	gs gt				
°	gu gv				
°	gw gx				
°	gy gz				
°	ha hb				
°	hc hd				
°	he hf				
°	hg hh				
°	hi hj				
°	hk hl				
°	hm hn				
°	ho hp				
°	hq hr				
°	hs ht				
°	hu hv				
°	hw hx				
°	hy hz				
°	ia ib				
°	ic id				
°	ie if				
°	ig ih				
°	ii ij				
°	ik il				
°	im in				
°	io ip				
°	iq ir				
°	is it				
°	iu iv				
°	iw ix				
°	iy iz				
°	ja jb				
°	jc jd				
°	je jf				
°	jj jk				
°	jl jm				
°	jn jo				
°	jp jq				
°	jr js				
°	jt ju				
°	jv jw				
°	jx jy				
°	hz				
°	ia				
°	ib				
°	ic				
°	id				
°	ie				
°	if				
°	ig				
°	ih				
°	ii				
°	ij				
°	ik				
°	il				
°	im				
°	in				
°	io				
°	ip				
°	iq				
°	ir				
°	is				
°	it				
°	iu				
°	iv				
°	iw				
°	ix				
°	iy				
°	iz				
°	ja				
°	jb				
°	jc				
°	jd				
°	je				
°	jf				
°	kg				
°	kh				
°	ki				
°	kl				
°	km				
°	kn				
°	ko				
°	kp				
°	kr				
°	ks				
°	kt				
°	ku				
°	kv				
°	kw				
°	kx				
°	ky				
°	kz				
°	la				
°	lb				
°	lc				
°	ld				
°	le				
°	lf				
°	lg				
°	lh				
°	li				
°	lj				
°	lk				
°	ll				
°	lm				
°	ln				
°	lo				
°	lp				
°	lq				
°	lr				
°	ls				
°	lt				
°	lu				
°	lv				
°	lw				
°	lx				
°	ly				
°	lz				
°	ma				
°	mb				
°	mc				
°	md				
°	me				
°	mf				
°	mg				
°	mh				
°	mi				
°	mj				
°	mk				
°	ml				
°	mm				
°	mn				
°	mo				
°	mp				
°	mq				
°	mr				
°	ms				
°	mt				
°	mu				
°	mv				
°	mw				
°	mx				
°	my				
°	mz				
°	na				
°	nb				
°	nc				
°	nd				
°	ne				
°	nf				
°	ng				
°	nh				
°	ni				
°	nj				
°	nk				
°	nl				
°	nm				
°	nn				
°	no				
°	np				
°	nq				
°	nr				
°	ns				
°	nt				
°					

9. Die zukünftige Entwicklung in der Förderpädagogik

9.1 Tendenzen in der inklusiven Entwicklung

Kaum ein pädagogischer Bereich wird in den nächsten Jahren auf den ersten Blick vor solch einer Herausforderung wie die Förderpädagogik stehen. Auf den zweiten Blick jedoch wird sich die Herausforderung an die Regelschulen richten. Es deutet sich auf breiter Ebene ein Paradigmenwechsel an: Darin wird die Förderpädagogik zumindest von ihrem öffentlichen Verständnis her als eine den Schülern einen "besonderen Raum" offerierende Einrichtung, einer Institution, die im Regelschulsystem nicht förderfähige Schüler zusammenfasst, zu einer die gesamten Schulen eng begleitenden Schule.

Im Zuge der Unterzeichnung der UN-Konvention, nach der nun kein Mensch mehr "ausgegrenzt" werden darf, wird selbst der Begriff der "Integration" (d.h. die Hineinnahme der von den Regelschulen "Ausgeschlossenen") in dieser neuen Diskussion als problematisch angesehen. Es soll nun - sicherlich mit einigem Hintergrund - von einer pädagogischen, sozialen sowie auch einer organisatorischen "Inklusion" gesprochen werden: d.h. dem Einschluss der Schüler mit einem erhöhten oder hohen Förderbedarf in die Regelschulen. Wie weit dies möglich ist, wird auszutesten sein. Ob es durch die UN-Konvention in der finalen Sicht zu einer (Förder-) "Schule ohne Schüler" kommt, einer Schule, die nur noch als ein organisatorisches "Stützkorsett" an die Seite der Regelschulen tritt, in diese aufgenommen wird und von diesen aus in die Klassen ausstrahlt, wird Gegenstand von vielen pädagogischen Versuchen und einer pädagogischen Debatte werden.

Verstärkte Überlegungen zu standortintegrativen Förderformen werden also bundesweit angeregt, um lernbehinderten Schülern (und in der Konsequenz der Herausforderung nicht nur diesen) neben der optimalen Förderung in den (allgemeinbildenden - und hierbei in allen diesen) Schulen die Verbindung zur Gemeinschaft der Gleichaltrigen besser zu erhalten, als es an isolierten Standorten arbeitende Schulen möglicherweise zu leisten vermögen. Den weitreichenden, integrativen Denkansatz verfolgen schon heute einige Landesgesetze in Deutschland bereits mit Nachdruck. Ein Integrations- bzw. ein Inklusionsansatz kommt zugleich der absehbaren Entwicklung der Grundschulen mit klar absinkenden Schülerzahlen entgegen, deren Zahlen durch die Inklusion weniger stark sinken und die (leider landesabhängig!) über abgeseinkte Frequenzen in Inklusionsklassen leichter Klassen bilden können.

Nun sind organisatorische Stützpunkt-(bzw. Verschmelzungs-)Alternativen zu entwickeln. Gemeint sind Integrations- bzw. Inklusionsformen, bei denen die Förder- weit in die Regelschulen hinein aufgefächert werden: Die Förderschulen bilden an den Grundschulen Stützpunkte oder aber an einer Schule einen Stützpunkt, von dem aus z.B. sprach- und lernbehinderte Schüler in den Klassen eins bis vier weitestmöglich in den Unterricht der Regelschule eingebunden werden. An den weiterführenden Schulen wäre ähnlich zu verfahren. In den Prognosen für den Kreis Heinsberg wird nicht mehr eine Entwicklung innerhalb der alten Schulgesetzgebung gespiegelt. Eine neue Regulation wird planerisch vorausgenommen, um die sich stellenden Herausforderungen insgesamt quantifizieren zu können.

Seit dem Schuljahr 2007/08 (gemessen an 2003/04; hierzu vgl. unten) sind die Anteile der in der Schulform Förderschule versorgten Schüler gegenüber der Zahl der Grundschüler im Kreis Heinsberg noch sukzessive angestiegen {auf 5,1%; sicher trägt der steigende Frühchenanteil (in Deutschland 2008 immerhin 8,8% der Geburten) zu erhöhten schulischen Fördernotwendig-

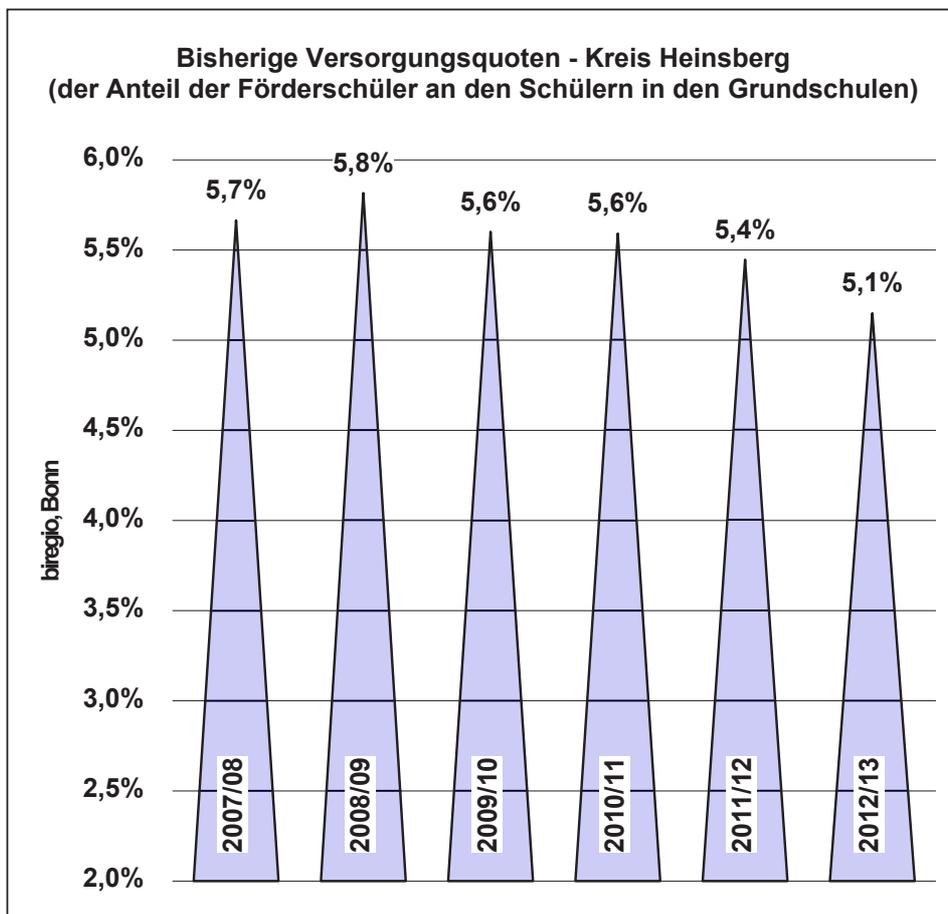


keiten bei}. Der Versorgungsanteil deutet noch unabhängig von den Pendler-effekten, Versorgungsformen/-regionen, Förderschwerpunkten, Anteilen des gemeinsamen Unterrichts usw. zunächst darauf hin, dass die exkludierenden Tendenzen die integrativen bzw. inkludierenden Effekte überlagert haben. Dies darf gemäß der UN-Konvention künftig nicht mehr der Fall sein:

Entwicklung der Förderpädagogik

Förder-schulen

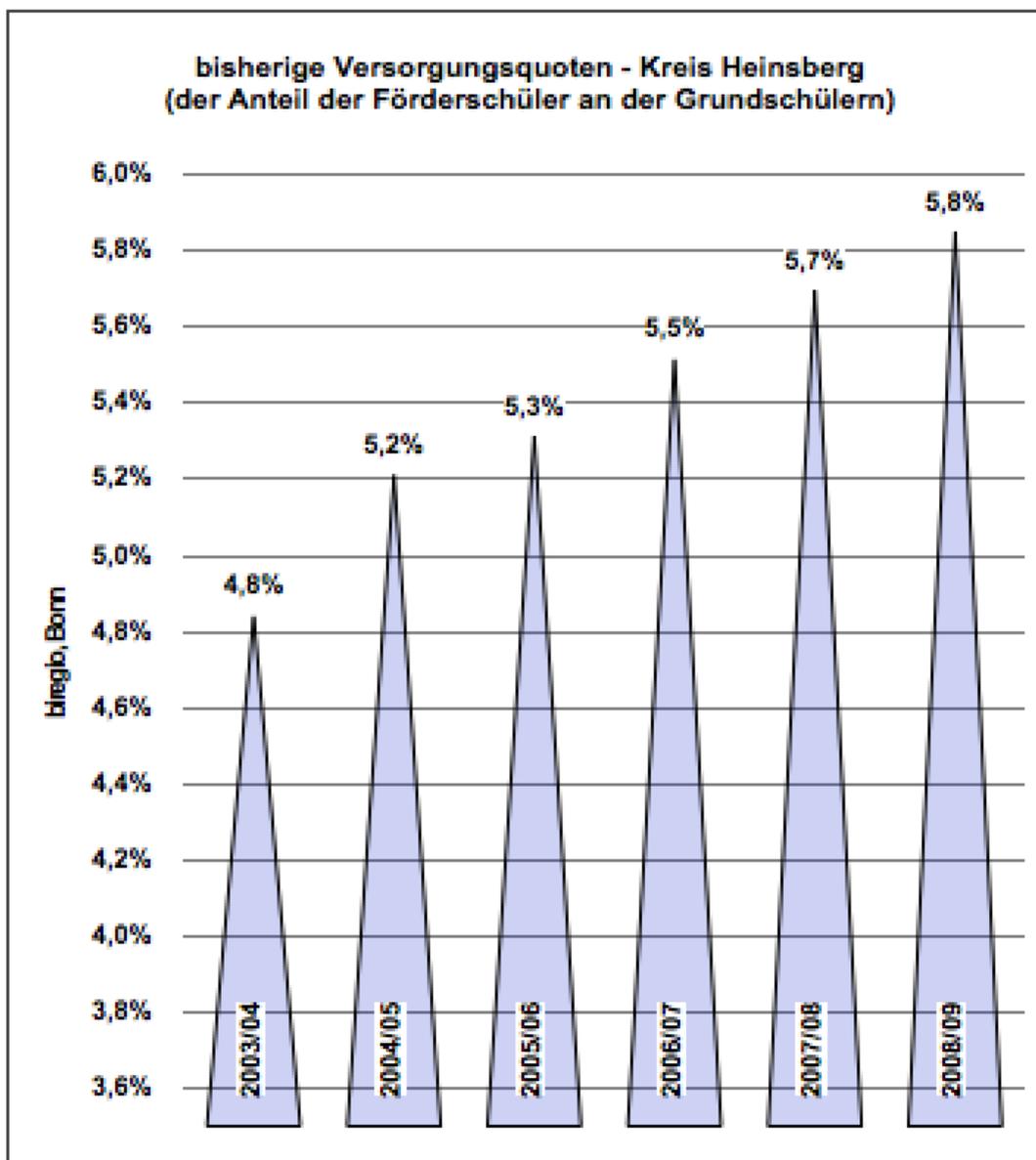
Schülerzahlen in der Förderschule							Kreis Heinsberg
Schuljahr	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	Mittel*
Schüler	1.412	1.374	1.292	1.238	1.184	1.096	1180
Klassen	115	115	108	98	96	90	96
Klassenfrequenzen	12,3	11,9	12,0	12,6	12,3	12,2	12,3
Grundsüler vor Ort	11.079	10.500	10.252	9.840	9.662	9.459	9.724
Anteil Förderschüler an Grundschülern:	5,7%	5,8%	5,6%	5,6%	5,4%	5,1%	5,4%
Schuljahr	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	Mittel*
Schüler	1.055	995	898	810	732	651	745
Klassen	86	81	73	66	60	53	61
Klassenfrequenzen	12,3	12,3	12,3	12,3	12,2	12,3	12,3
*trendgewichtetes Mittel; künftige Klassen bei aktueller Frequenz							biregio, Bonn



Im vergangenen Planungszeitraum (in den Schuljahren 2003/04 bis 2008/09 - vgl. hierzu den Schulentwicklungsplan der Kreises zur Neugestaltung der Schullandschaft in den gesamten weiterführenden Schulen und der Schulen mit Förderpädagogik) haben sie die "Exklusionsquoten" wie folgt dargestellt:

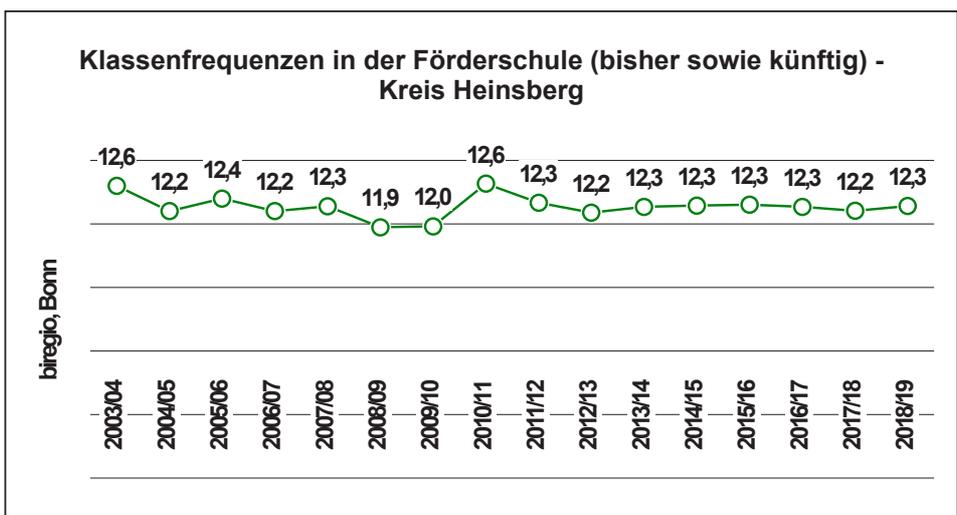
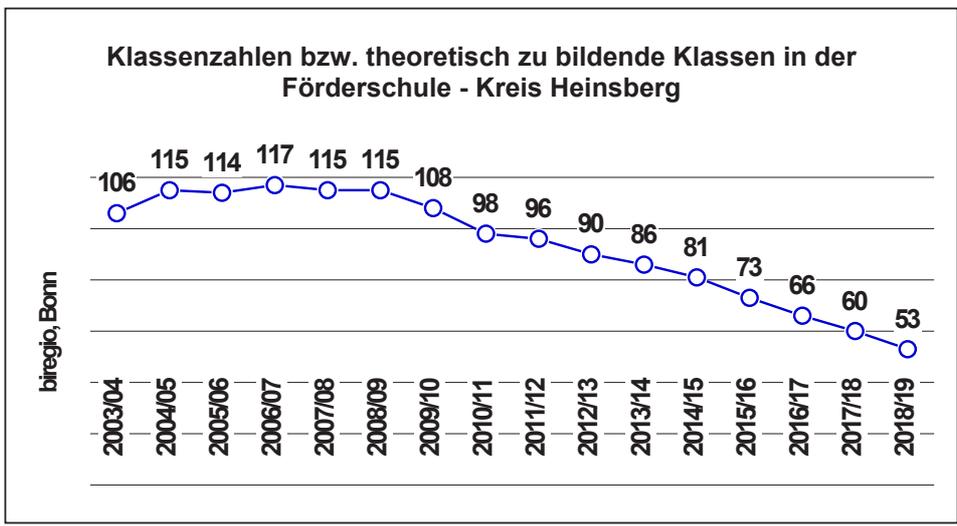
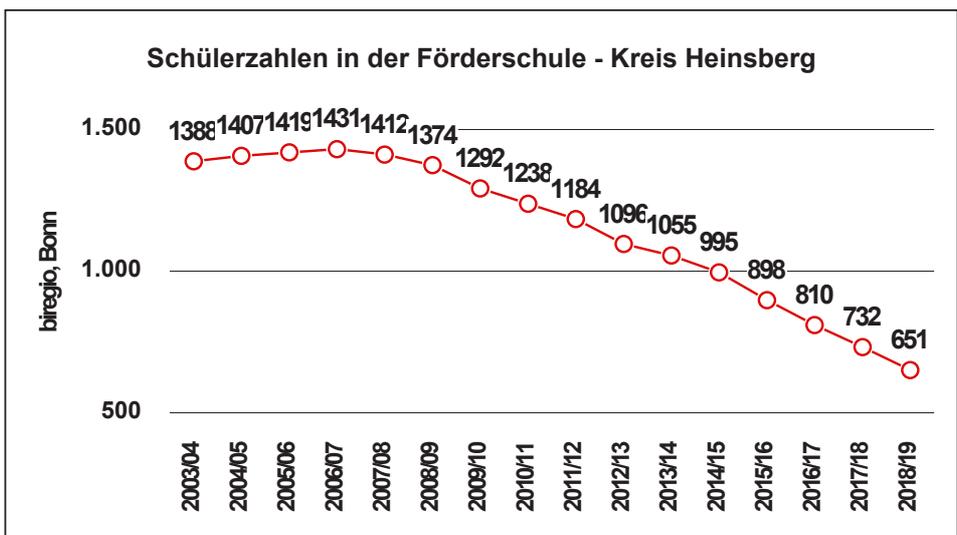
Entwicklung
der Förder-
pädagogik

Förder-
schulen



Entwicklung der Förderpädagogik

Förderschulen



9.2 Die Anteile der Förderschulen und Förderschwerpunkte und die Verteilung der Schüler auf die Kommunen und Schwerpunkte

51,3% der Förderschüler besuchen eine Schule mit dem Schwerpunkt Lernen, 12,3% eine mit dem sozial-emotionaler Störungen, 8,8% eine mit dem



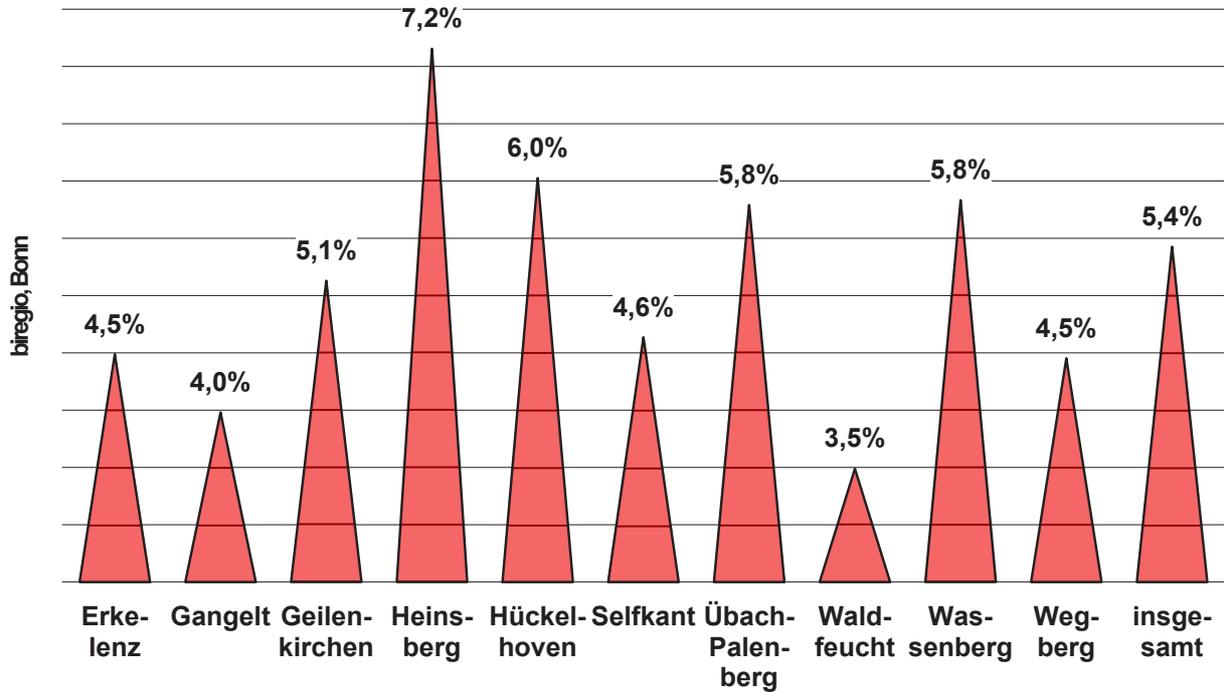
Schwerpunkt sprachliche und 6,3% eine mit dem der körperlich-motorischen Entwicklung. Nur 15,5% der Grundschüler wohnen in der Stadt Heinsberg - aber 20,5% der Schüler mit anerkanntem Förderbedarf stammen von dort.

Anteilig brauchen Kinder in dieser Stadt wohl am stärksten Sprachförderung. Förderschüler aus Heinsberg und Hückelhoven brauchen am stärksten die Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen, Schüler aus Übach-Palenberg die mit sozial-emotionale Entwicklung. Waldfeucht (3,5%) hat den geringsten Bedarf an Förderschulplätzen, Heinsberg den höchsten (7,2%):

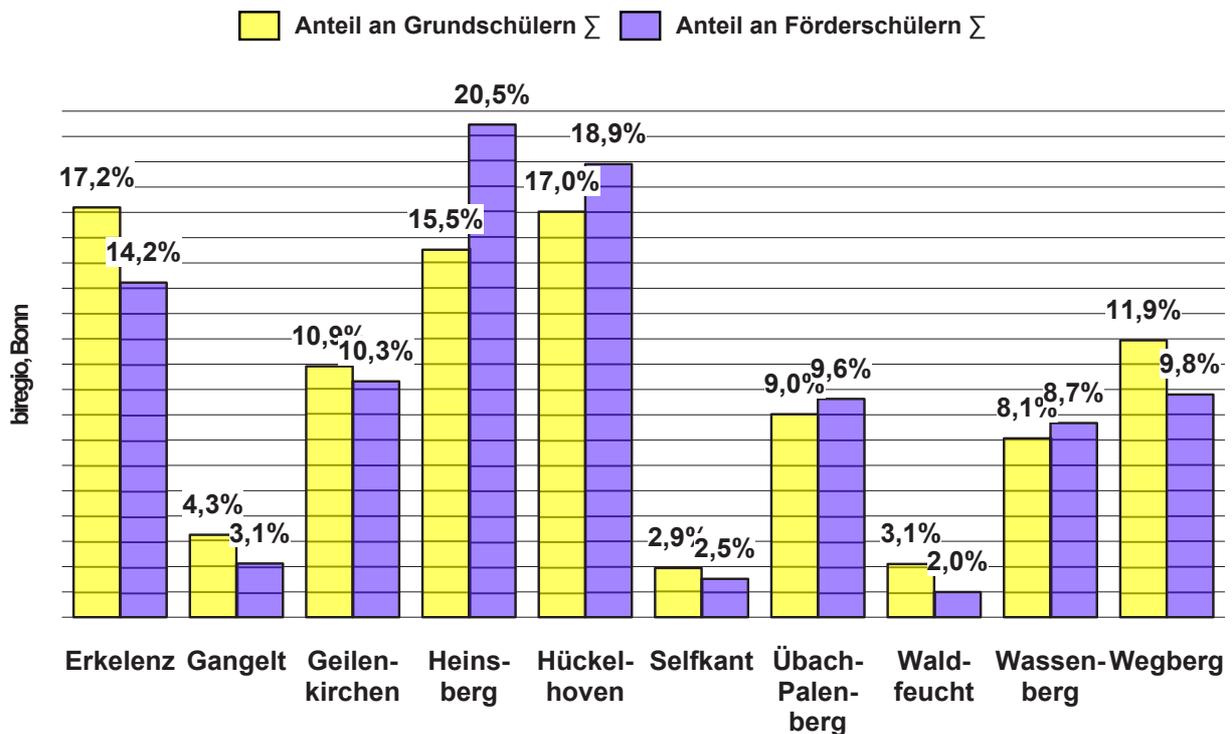
Schülerzahlen in der Förderschule, Schuljahr 2012/13		Kreis Heinsberg																
Förderbedarfe und Anteile an den Altersjahrgängen																		
Wohnort	Schule	Fös L-Bereich	Anteil an Schülern "L"	Fös Geilenkirchen, J.-Korczak	Anteil an Schülern "s-e"	Fös Heinsberg, Rurtal	Anteil an Schülern "GE"	Fös Heinsberg, Gebrüder-Grimm	Anteil an Schülern "SQ"	Fös KME in Aachen und Linnich	Anteil an Schülern "KME"	Schüler insgesamt	Anteil an Förderschülern	Grundschüler	Anteil an Grundschülern	Grundschüler pro Jahrgang	Förderschüler pro Jahrgang	Anteil Förderschüler am Jahrgang
Erkelenz	Fös Heinsberg, Don-Bosco LE	87	15%	Fös Erkelenz, Pestalozzi LE	78	14%	Fös Heinsberg, Rurtal GE	31	20%	Fös KME in Aachen und Linnich	12	164	14%	1.624	17%	406	18	4,5%
Gangelt	Fös Heinsberg, Don-Bosco LE	15	3%	Fös Erkelenz, Pestalozzi LE	15	3%	Fös Heinsberg, Rurtal GE	7	11%	Fös KME in Aachen und Linnich	9	36	14%	402	4%	101	4	4,0%
Geilenkirchen	Fös Heinsberg, Don-Bosco LE	55	9%	Fös Erkelenz, Pestalozzi LE	53	15%	Fös Heinsberg, Rurtal GE	24	12%	Fös KME in Aachen und Linnich	9	119	10%	1.031	11%	258	13	5,1%
Heinsberg	Fös Heinsberg, Don-Bosco LE	115	19%	Fös Erkelenz, Pestalozzi LE	1	0%	Fös Heinsberg, Rurtal GE	51	15%	Fös KME in Aachen und Linnich	21	236	20%	1.466	16%	367	26	7,2%
Hückelhoven	Fös Heinsberg, Don-Bosco LE	143	24%	Fös Erkelenz, Pestalozzi LE	4	1%	Fös Heinsberg, Rurtal GE	39	4%	Fös KME in Aachen und Linnich	14	218	19%	1.608	17%	402	24	6,0%
Selfkant	Fös Heinsberg, Don-Bosco LE	19	3%	Fös Erkelenz, Pestalozzi LE	19	5%	Fös Heinsberg, Rurtal GE	4	4%	Fös KME in Aachen und Linnich	1	29	3%	278	3%	70	3	4,6%
Übach-Palenberg	Fös Heinsberg, Don-Bosco LE	46	8%	Fös Erkelenz, Pestalozzi LE	12	3%	Fös Heinsberg, Rurtal GE	28	6%	Fös KME in Aachen und Linnich	8	111	10%	852	9%	213	12	5,8%
Waldfeucht	Fös Heinsberg, Don-Bosco LE	10	2%	Fös Erkelenz, Pestalozzi LE	10	3%	Fös Heinsberg, Rurtal GE	5	2%	Fös KME in Aachen und Linnich	7	23	2%	293	3%	73	3	3,5%
Wassenberg	Fös Heinsberg, Don-Bosco LE	48	8%	Fös Erkelenz, Pestalozzi LE	10	3%	Fös Heinsberg, Rurtal GE	24	6%	Fös KME in Aachen und Linnich	7	100	9%	762	8%	191	11	5,8%
Wegberg	Fös Heinsberg, Don-Bosco LE	54	9%	Fös Erkelenz, Pestalozzi LE	46	10%	Fös Heinsberg, Rurtal GE	28	17%	Fös KME in Aachen und Linnich	1	113	10%	1.128	12%	282	13	4,5%
insgesamt		592	100%		110	18%		241	40%		73	1.153	100%	9.444	100%	2.361	128	5,4%
Anteil Fös insg.		12,7%			9,5%			20,9%			6,3%							
Schüler zudem aus:																		
Mönchengladbach				3			1					4						
Übach-Palenberg KME																		
																		biregio, Bonn



Versorgungsquoten in Förderschulen nach Kommunen - Kreis Heinsberg
(der Anteil der Förderschüler pro Jahrgang, gemessen an den Grundschulern pro Jahrgang)

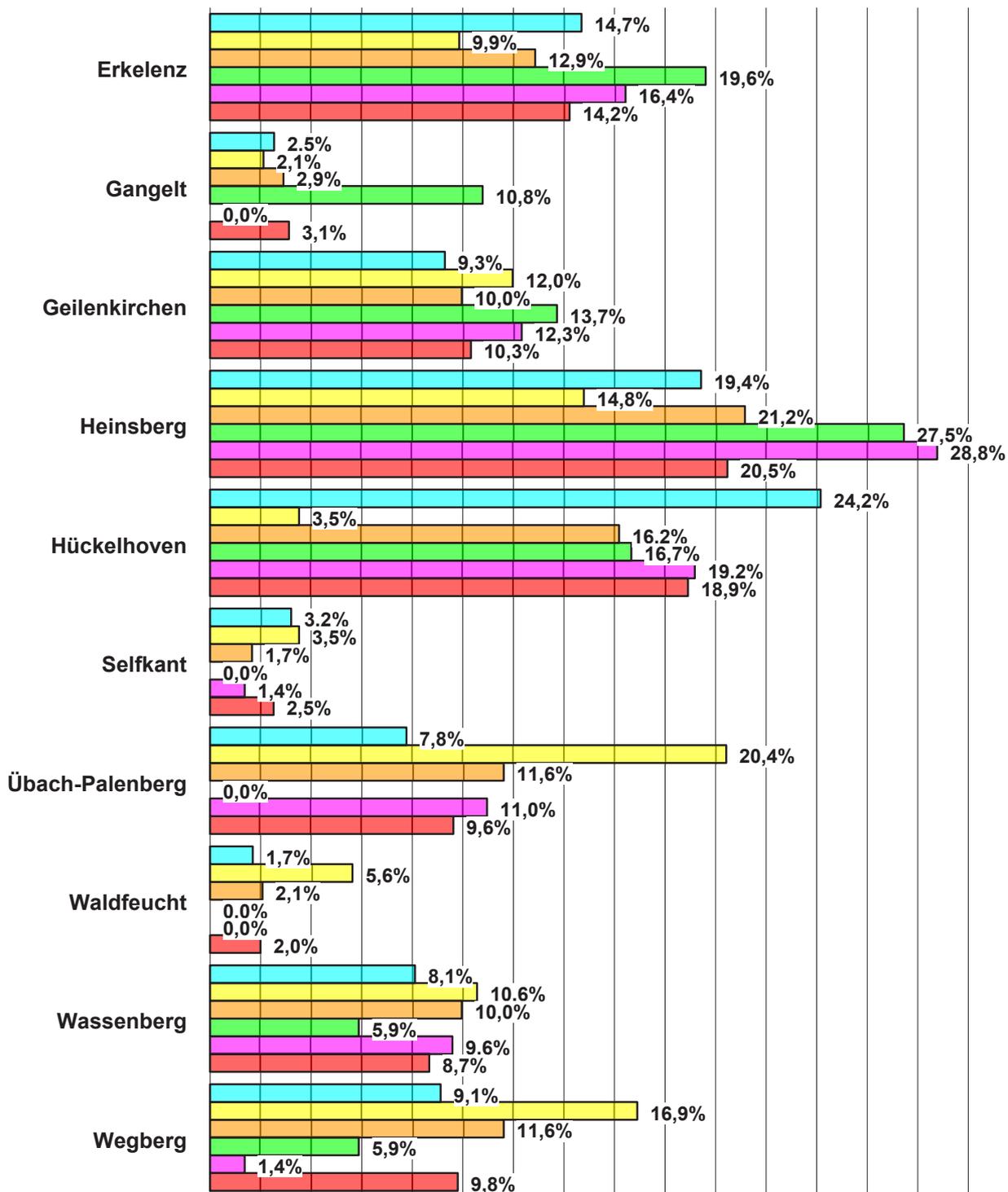


Anteile der Förderschüler und der Grundschüler nach Kommunen - Kreis Heinsberg



Anteil der Förderschüler an den Schülern insg. nach Kommunen - Kreis Heinsberg

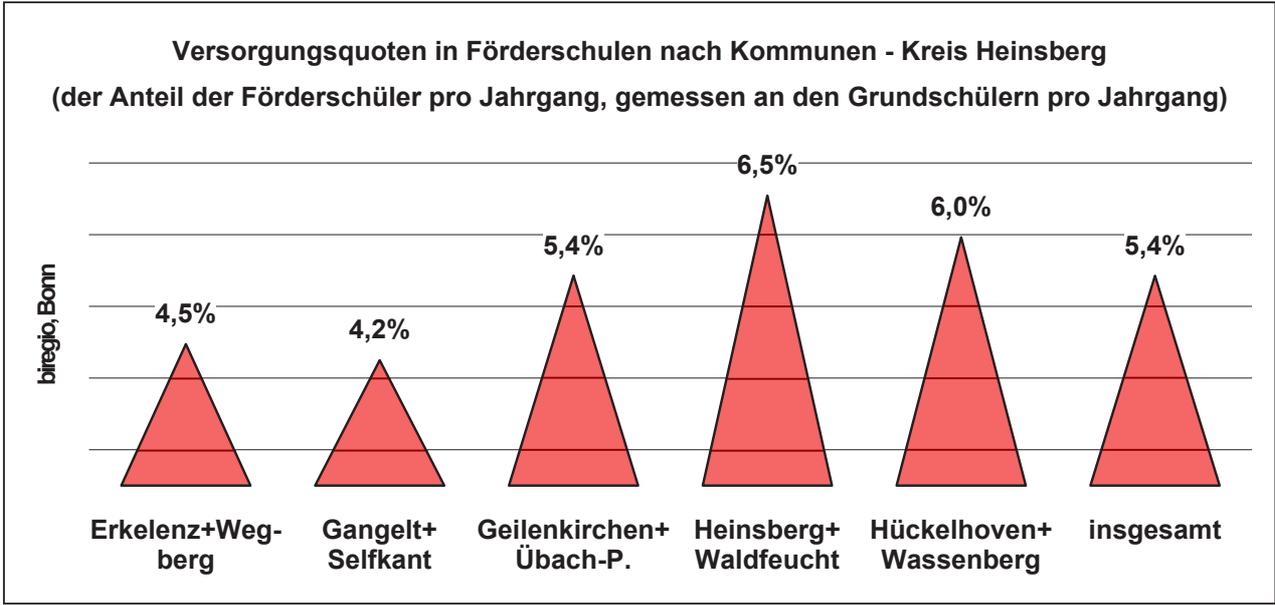
- Anteil an Schülern "L" Σ
- Anteil an Schülern "GE" Σ
- Anteil an Schülern "KME" Σ
- Anteil an Schülern "s-e" Σ
- Anteil an Schülern "SQ" Σ
- Anteil an Grundschulern Σ

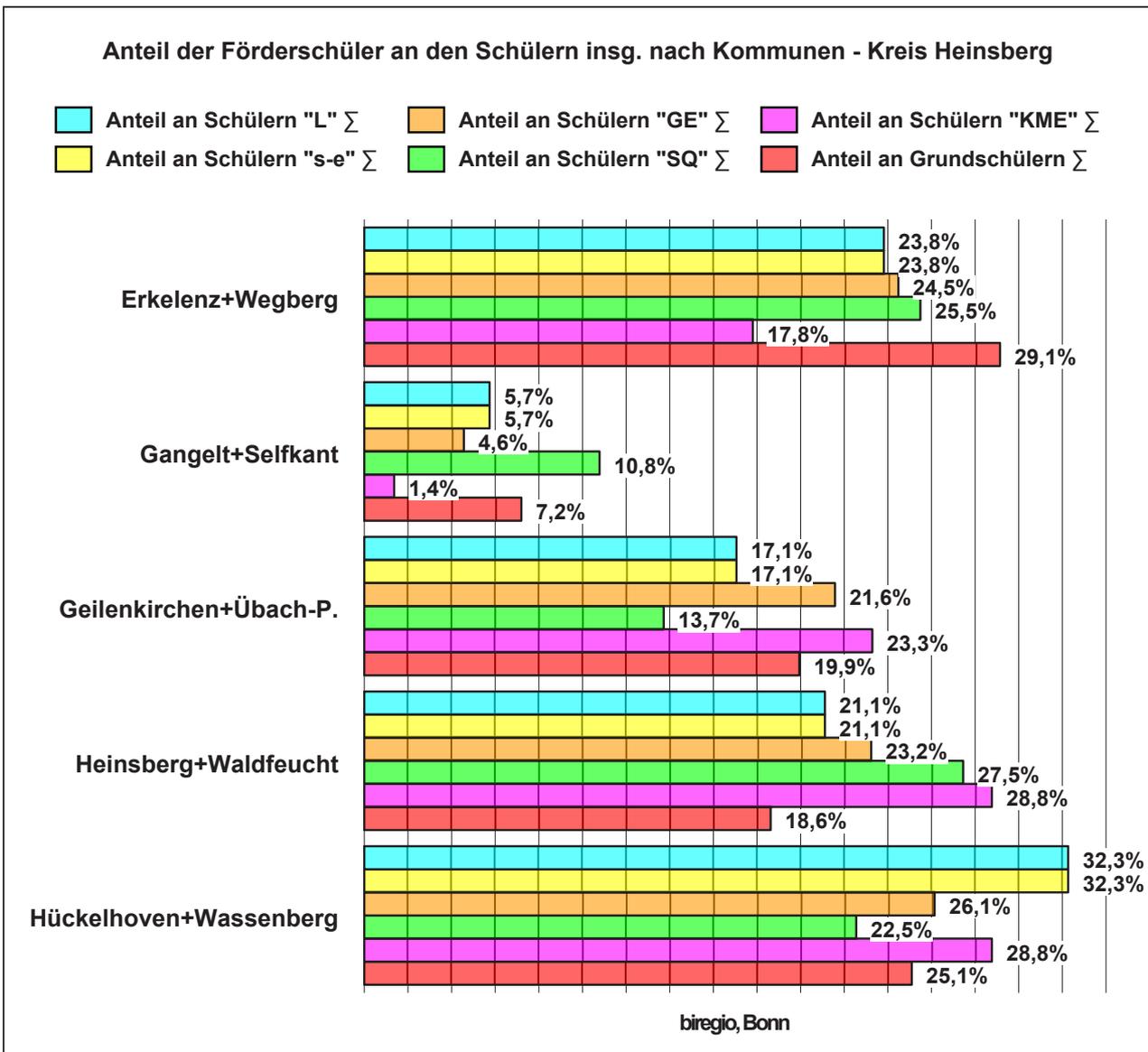
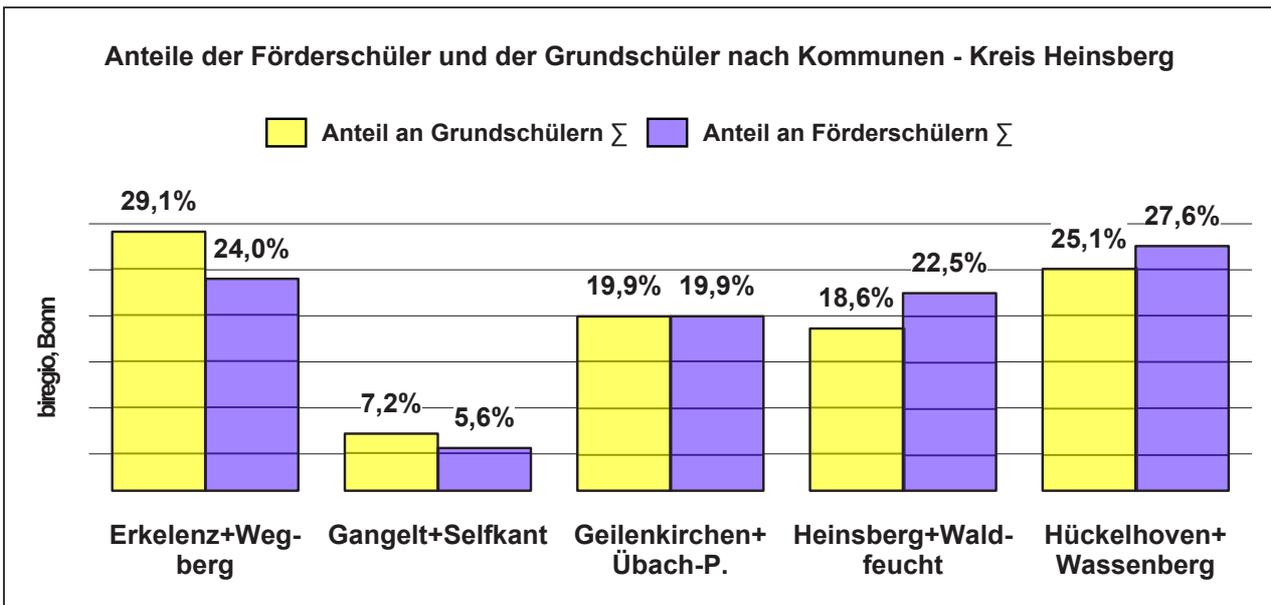


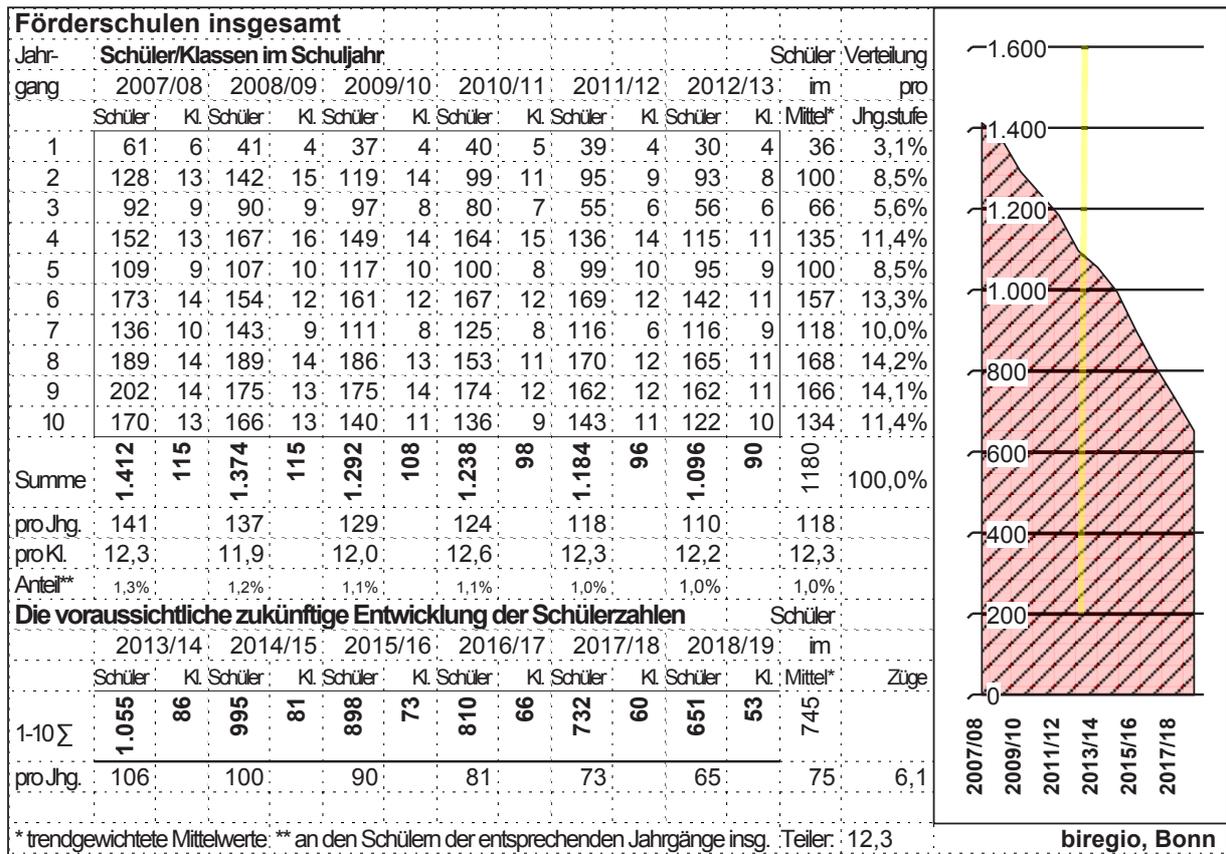
biregio, Bonn



Schülerzahlen in der Förderschule, Schuljahr 2012/13		Kreis Heinsberg														
Förderbedarfe und Anteile an den Altersjahrgängen																
Wohnort	Schule	Fös L-Bereich		Fös L-Bereich		Fös L-Bereich		Fös L-Bereich		Fös L-Bereich						
		Anteil an Schülern "L" Σ	Anteil an Schülern "L" Σ	Anteil an Schülern "s-e" Σ	Anteil an Schülern "s-e" Σ	Anteil an Schülern "GE" Σ	Anteil an Schülern "GE" Σ	Anteil an Schülern "SQ" Σ	Anteil an Schülern "SQ" Σ	Anteil an Schülern "KME" Σ	Anteil an Schülern "KME" Σ					
Erkelenz+Wegberg	Fös Heinsberg, Don-Bosco LE Fös Erkelenz, Pestalozzi LE Fös Gangelt, Mercator LE	141	6 %	38	6 %	59	5 %	26	11 %	277	6 %	2.752	7 %	688	31	4,5 %
Gangelt+Selfkant	Fös Übach-Palenberg, Comenius LE Fös Hüchelhoven, P.- Jordan LE, SQ, S-E	34	6 %	8	6 %	11	5 %	11	11 %	65	6 %	680	7 %	170	7	4,2 %
Geilenkirchen+Übach-P.	Fös Heinsberg, Don-Bosco LE Fös Erkelenz, Pestalozzi LE Fös Gangelt, Mercator LE	101	17 %	46	32 %	52	22 %	14	14 %	230	20 %	1.883	20 %	471	26	5,4 %
Heinsberg+Waldfeucht	Fös Heinsberg, Don-Bosco LE Fös Erkelenz, Pestalozzi LE Fös Gangelt, Mercator LE	125	21 %	29	20 %	56	23 %	28	27 %	259	22 %	1.759	19 %	440	29	6,5 %
Hüchelhoven+Wassenberg	Fös Heinsberg, Don-Bosco LE Fös Erkelenz, Pestalozzi LE Fös Gangelt, Mercator LE	191	32 %	20	14 %	63	26 %	23	23 %	318	28 %	2.370	25 %	593	35	6,0 %
insgesamt		592	100 %	142	100 %	241	100 %	102	100 %	73	100 %	9.444	100 %	2.361	128	5,4 %
Anteil Fös insg.		12,7%	12,2%	9,5%	2,9%	14,1%	51,3%	12,3%	20,9%	8,8%	6,3%	1,153	100 %	2,361	128	5,4%
Schüler zudem aus:																
Mönchengladbach		3		1						4						
Übach-Palenberg KME alle in Aachen, die anderen Kommunen in Linnich												biregio, Bonn				

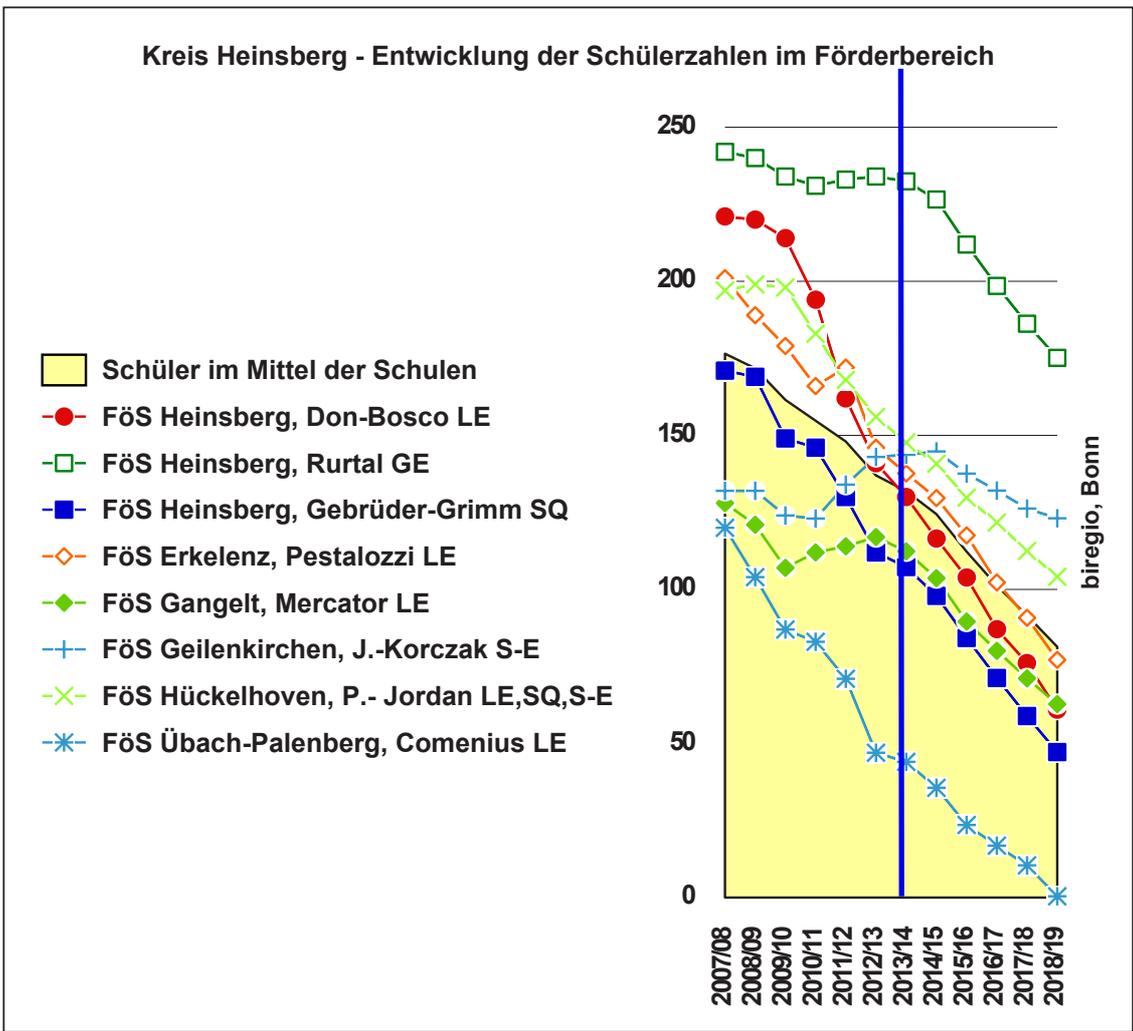


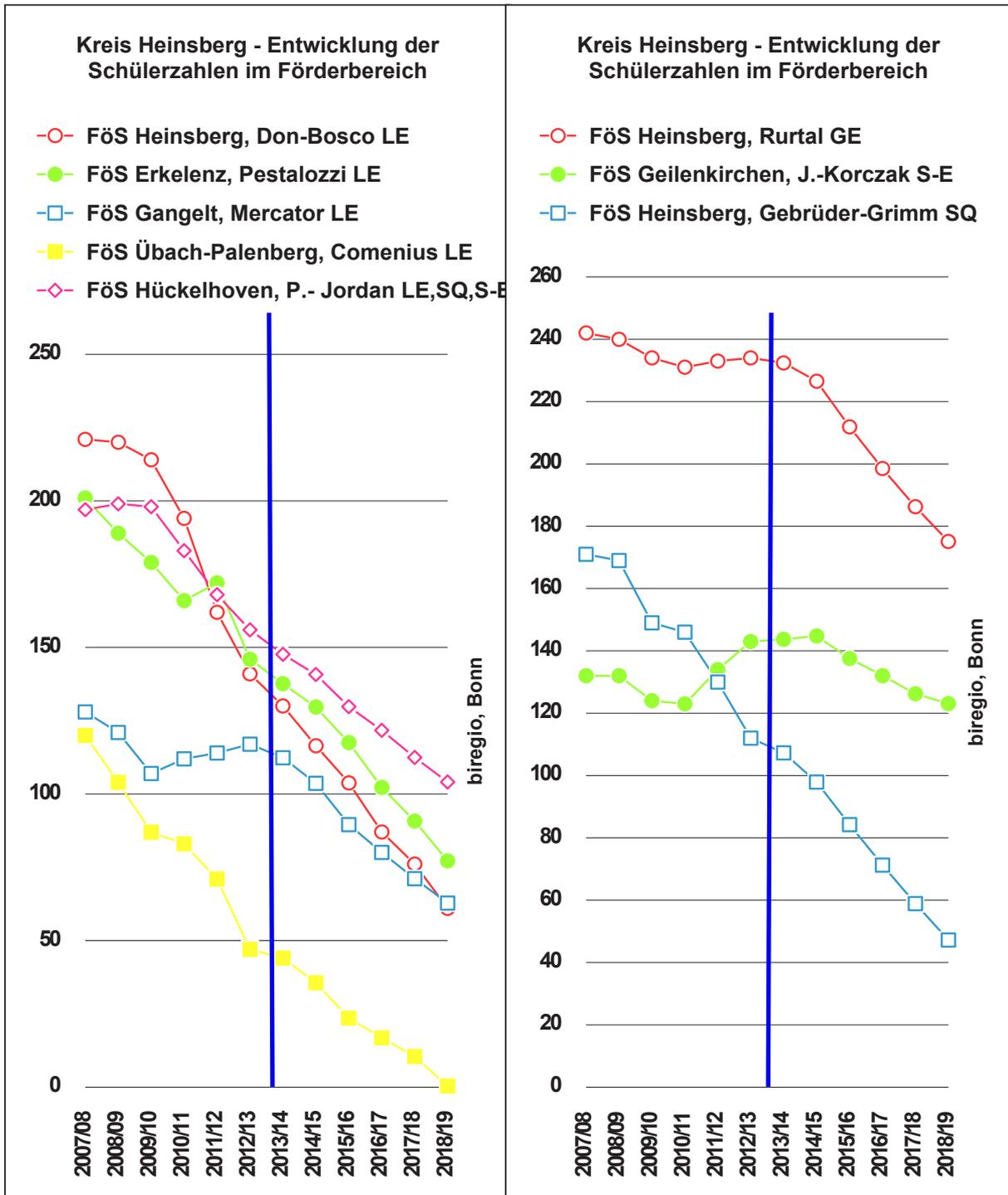




Entwicklung der Förderpädagogik

Förderschulen

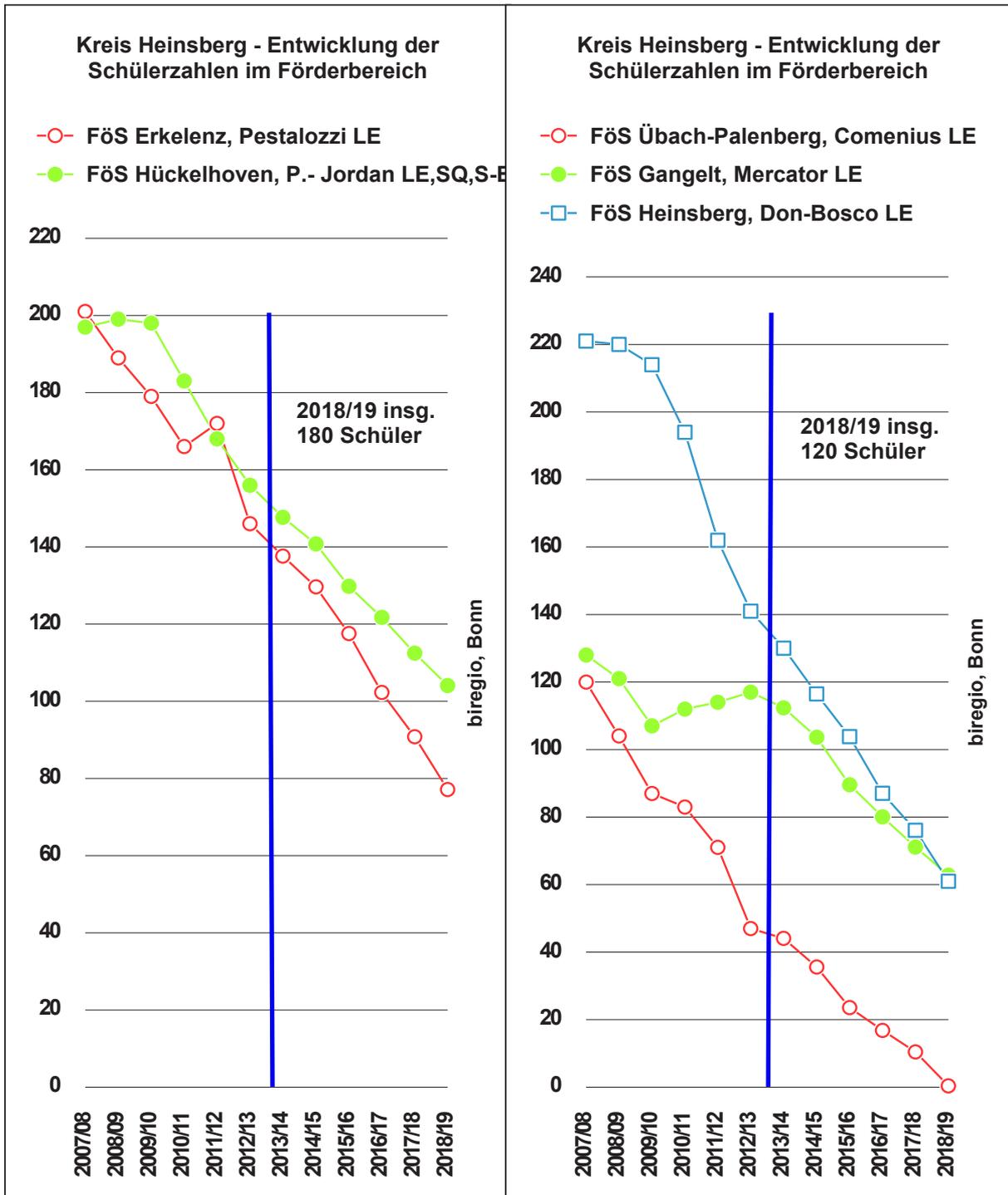




Entwicklung der Förderpädagogik

Förder-schulen





Entwicklung der Förderpädagogik

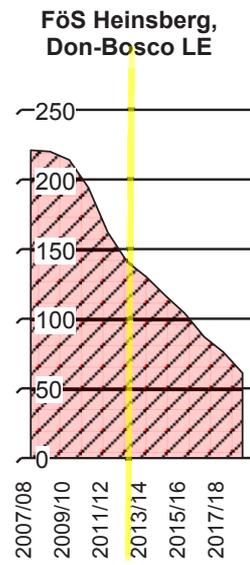
Förder-schulen



FöS Heinsberg, Don-Bosco LE

Jahrgang	Schüler/Klassen im Schuljahr												Schüler Verteilung	
	2007/08		2008/09		2009/10		2010/11		2011/12		2012/13		im	pro
	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Mittel*	Jhg.stufe
1	3	0	0	0	3	0	3	0	0	0	0	0	1	0,6%
2	1	0	9	1	4	1	2	1	3	0	2	0	3	1,8%
3	12	1	0	0	8	0	8	0	0	0	3	0	4	2,4%
4	14	1	26	2	13	1	10	1	11	1	1	1	8	4,7%
5	19	1	24	2	34	3	19	1	13	2	16	1	18	10,7%
6	31	2	26	2	30	2	33	2	24	1	14	1	22	13,0%
7	39	3	30	2	23	2	27	2	30	2	24	2	27	16,0%
8	37	3	34	2	30	2	26	2	27	1	29	2	28	16,6%
9	34	2	37	3	36	2	29	2	26	2	26	1	28	16,6%
10	31	3	34	3	33	3	37	2	28	2	26	2	30	17,8%
Summe	221	16	220	17	214	16	194	13	162	11	141	10	169	100,0%
pro Jhg.	22		22		21		19		16		14		17	
pro Kl.	13,8		12,9		13,4		14,9		14,7		14,1		14,3	
Anteil**	0,2%		0,2%		0,2%		0,2%		0,1%		0,1%		0,1%	
	2013/14		2014/15		2015/16		2016/17		2017/18		2018/19			Züge
1-10 Σ	130	9	116	8	104	7	87	6	76	5	61	4	77	
pro Jhg.	13		12		10		9		8		6		8	0,5

*trendgewichtete Mittelwerte ** an den Schülern der entsprechenden Jahrgänge insg. Teiler: 14,3



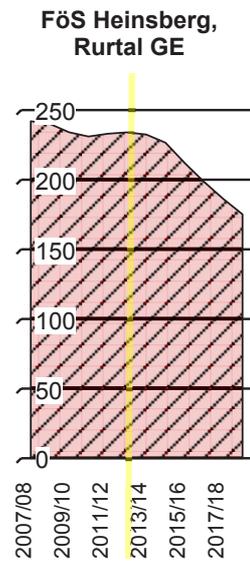
Entwicklung der Förderpädagogik

Förder-schulen

FöS Heinsberg, Rurtal GE

Jahrgang	Schüler/Klassen im Schuljahr												Schüler Verteilung	
	2007/08		2008/09		2009/10		2010/11		2011/12		2012/13		im	pro
	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Mittel*	Jhg.stufe
Vorstufe	46	6	47	6	53	7	55	7	48	6	38	5	46	19,7%
Unterstufe	49	5	56	6	54	6	56	6	45	5	49	5	50	21,4%
Mittelstufe	55	5	43	4	49	4	45	4	52	5	58	5	52	22,2%
Oberstufe	50	4	44	4	33	3	39	3	51	5	43	4	44	18,8%
Werkst.Vol	42	4	50	4	45	4	36	3	37	3	46	4	42	17,9%
Werkst.Teil													0	0,0%
Summe	242	24	240	24	234	24	231	23	233	24	234	23	234	100,0%
pro Jhg.	24		24		23		23		23		23		23	
pro Kl.	10,1		10,0		9,8		10,0		9,7		10,2		10,0	
Anteil**	0,2%		0,2%		0,2%		0,2%		0,2%		0,2%		0,2%	
	2013/14		2014/15		2015/16		2016/17		2017/18		2018/19			Züge
1-10 Σ	232	23	227	23	212	21	198	20	186	19	175	18	189	
pro Jhg.	23		23		21		20		19		18		19	1,9

*trendgewichtete Mittelwerte ** an den Schülern der entsprechenden Jahrgänge insg. Teiler: 10,0



biregio, Bonn



FöS Heinsberg, Gebrüder-Grimm SQ														
Jahrgang	Schüler/Klassen im Schuljahr												Schüler Verteilung	
	2007/08		2008/09		2009/10		2010/11		2011/12		2012/13		im	pro
	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Mittel*	Jhg.stufe
1	46	4	37	3	29	3	27	3	22	2	19	2	23	17,8%
2	38	3	48	4	37	3	27	3	27	2	22	2	27	20,9%
3	36	3	37	3	36	3	42	3	23	2	22	2	28	21,7%
4	29	2	23	2	28	2	27	2	34	3	20	2	26	20,2%
5	22	2	24	2	19	2	23	2	24	2	29	3	25	19,4%
6													0	0,0%
7													0	0,0%
8													0	0,0%
9													0	0,0%
10													0	0,0%
Summe	171	14	169	14	149	13	146	13	130	11	112	11	129	100,0%
pro Jhg.	17		17		15		15		13		11		13	
pro Kl.	12,2		12,1		11,5		11,2		11,8		10,2		11,0	
Anteil**	0,2%		0,1%		0,1%		0,1%		0,1%		0,1%		0,1%	
	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	Züge							
1-10 Σ	107	10	98	9	84	8	71	6	59	5	47	4	61	
pro Jhg.	11		10		8		7		6		5		6	0,6

*trendgewichtete Mittelwerte; ** an den Schülern der entsprechenden Jahrgänge insg. Teiler: 11,0

FöS Heinsberg, Gebrüder-Grimm SQ

Entwicklung der Förderpädagogik

Förder-schulen

FöS Erkelenz, Pestalozzi LE														
Jahrgang	Schüler/Klassen im Schuljahr												Schüler Verteilung	
	2007/08		2008/09		2009/10		2010/11		2011/12		2012/13		im	pro
	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Mittel*	Jhg.stufe
1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0%
2	10	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0%
3	11	1	13	1	9	1	0	0	10	1	10	1	8	5,0%
4	14	1	15	1	11	1	14	1	11	1	12	1	12	7,5%
5	14	1	14	1	16	1	15	1	12	1	13	1	13	8,1%
6	15	1	16	1	28	2	28	2	27	2	13	1	21	13,0%
7	31	2	29	2	16	1	30	2	13	1	15	1	18	11,2%
8	30	2	28	2	33	2	15	1	30	2	27	2	26	16,1%
9	45	3	29	2	28	2	32	2	28	2	27	2	29	18,0%
10	31	2	45	3	38	3	32	2	41	3	29	2	34	21,1%
Summe	201	14	189	13	179	13	166	11	172	13	146	11	161	100,0%
pro Jhg.	20		19		18		17		17		15		16	
pro Kl.	14,4		14,5		13,8		15,1		13,2		13,3		13,7	
Anteil**	0,2%		0,2%		0,2%		0,1%		0,2%		0,1%		0,1%	
	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	Züge							
1-10 Σ	138	10	130	9	118	9	102	7	91	7	77	6	92	
pro Jhg.	14		13		12		10		9		8		9	0,7

*trendgewichtete Mittelwerte; ** an den Schülern der entsprechenden Jahrgänge insg. Teiler: 13,7

FöS Erkelenz, Pestalozzi LE

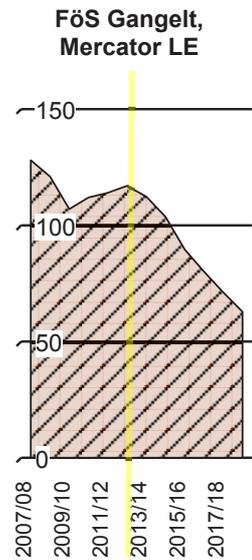
biregio, Bonn



FöS Gangelt, Mercator LE

Jahrgang	Schüler/Klassen im Schuljahr														Schüler Verteilung	
	2007/08		2008/09		2009/10		2010/11		2011/12		2012/13		im	pro		
	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Mittel*	Jhg.stufe		
1	0	0	0	0	0	0	2	0	1	0	3	0	2	1,8%		
2	7	1	7	1	5	1	5	0	5	0	4	0	5	4,4%		
3	0	0	10	1	6	0	5	1	5	1	3	1	4	3,5%		
4	16	1	10	1	11	1	13	1	5	1	12	1	10	8,8%		
5	14	1	13	1	12	1	13	1	13	1	10	1	12	10,5%		
6	16	1	16	1	16	1	15	1	16	1	14	1	15	13,2%		
7	0	0	15	1	14	1	15	1	17	1	15	1	15	13,2%		
8	14	1	14	1	18	1	20	1	16	1	17	1	17	14,9%		
9	21	1	8	1	11	1	13	2	21	1	19	1	17	14,9%		
10	40	3	28	2	14	1	11	1	15	2	20	2	17	14,9%		
Summe	128	9	121	10	107	8	112	9	114	9	117	9	114	100,0%		
pro Jhg.	13		12		11		11		11		12		11			
pro Kl.	14,2		12,1		13,4		12,4		12,7		13,0		12,8			
Anteil**	0,1%		0,1%		0,1%		0,1%		0,1%		0,1%		0,1%			
	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	Züge									
1-10 Σ	112	9	104	8	90	7	80	6	71	6	63	5	73			
pro Jhg.	11		10		9		8		7		6		7	0,6		

*trendgewichtete Mittelwerte ** an den Schülern der entsprechenden Jahrgänge insg. Teiler: 12,8



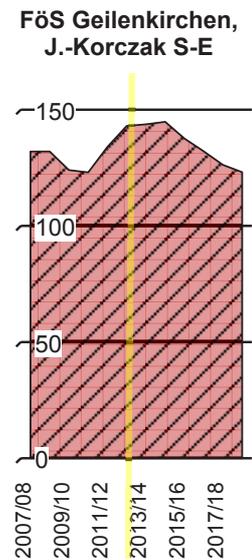
Entwicklung der Förderpädagogik

Förder-schulen

FöS Geilenkirchen, J.-Korczak S-E

Jahrgang	Schüler/Klassen im Schuljahr														Schüler Verteilung	
	2007/08		2008/09		2009/10		2010/11		2011/12		2012/13		im	pro		
	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Mittel*	Jhg.stufe		
1	5	1	2	1	1	1	5	1	12	1	5	1	6	4,4%		
2	17	2	20	2	15	1	4	0	8	1	24	1	15	11,1%		
3	14	2	13	2	19	3	17	2	12	1	11	1	13	9,6%		
4	15	2	16	2	10	1	17	2	15	2	14	1	15	11,1%		
5	12	2	11	2	6	1	3	1	7	1	13	1	9	6,7%		
6	17	2	20	2	15	1	16	1	16	1	15	1	16	11,9%		
7	22	1	22	1	22	1	26	2	27	1	18	2	22	16,3%		
8	12	1	23	2	26	2	18	1	17	1	14	1	17	12,6%		
9	5	1	2	0	9	2	13	0	14	1	19	1	15	11,1%		
10	13	1	3	1	1	0	4	1	6	1	10	1	7	5,2%		
Summe	132	15	132	15	124	13	123	11	134	11	143	11	135	100,0%		
pro Jhg.	13		13		12		12		13		14		14			
pro Kl.	8,8		8,8		9,5		11,2		12,2		13,0		11,9			
Anteil**	0,1%		0,1%		0,1%		0,1%		0,1%		0,1%		0,1%			
	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	Züge									
1-10 Σ	144	12	145	12	138	12	132	11	126	11	123	10	128			
pro Jhg.	14		14		14		13		13		12		13	1,1		

*trendgewichtete Mittelwerte ** an den Schülern der entsprechenden Jahrgänge insg. Teiler: 11,9



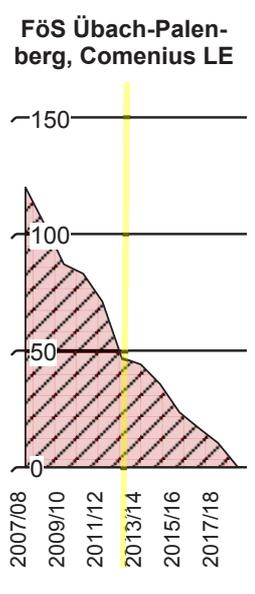
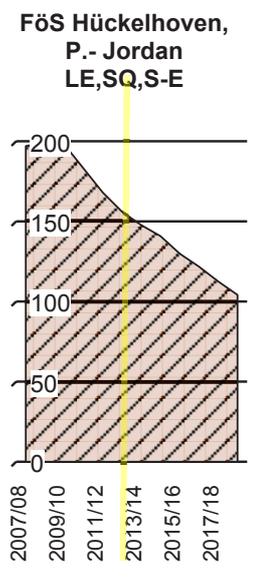
biregio, Bonn



FöS Hückelhoven, P.- Jordan LE,SQ,S-E														
Jahrgang	Schüler/Klassen im Schuljahr												Schüler Verteilung	
	2007/08		2008/09		2009/10		2010/11		2011/12		2012/13		im	pro
	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Mittel*	Jhg.stufe
1	6	1	1	0	4	0	3	1	4	1	3	1	3	1,7%
2	5	0	9	1	4	1	5	0	3	0	3	0	4	2,3%
3	10	1	13	1	15	1	4	1	5	1	6	1	7	4,1%
4	7	0	11	1	18	1	20	1	9	0	7	0	11	6,4%
5	14	1	10	1	17	1	24	1	20	2	12	1	17	9,9%
6	24	2	19	1	13	1	18	1	32	2	24	2	24	14,0%
7	34	3	29	2	23	2	15	1	19	1	36	2	26	15,1%
8	34	2	38	2	29	2	24	2	17	1	22	1	23	13,4%
9	33	2	35	2	39	2	34	2	25	2	16	1	25	14,5%
10	30	2	34	3	36	3	36	2	34	2	27	2	32	18,6%
Summe	197	14	199	14	198	14	183	12	168	12	156	11	172	100,0%
pro Jhg.	20		20		20		18		17		16		17	
pro Kl.	14,1		14,2		14,1		15,3		14,0		14,2		14,3	
Anteil**	0,2%		0,2%		0,2%		0,2%		0,1%		0,1%		0,1%	
	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	Züge							
1-10 Σ	148	10	141	10	130	9	122	9	112	8	104	7	114	
pro Jhg.	15		14		13		12		11		10		11	NUM!
*trendgewichtete Mittelwerte ** an den Schülern der entsprechenden Jahrgänge insg. Teiler: 14,3														

FöS Übach-Palenberg, Comenius LE														
Jahrgang	Schüler/Klassen im Schuljahr												Schüler Verteilung	
	2007/08		2008/09		2009/10		2010/11		2011/12		2012/13		im	pro
	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Mittel*	Jhg.stufe
1	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0%
2	4	0	2	0	1	0	1	0	1	0	0	0	1	1,5%
3	9	1	4	1	4	0	4	0	0	0	1	0	2	2,9%
4	8	1	10	1	4	1	7	1	6	1	0	0	4	5,9%
5	14	1	11	1	13	1	3	1	10	1	2	1	6	8,8%
6	15	1	14	1	10	1	12	1	2	0	4	0	6	8,8%
7	10	1	18	1	13	1	12	0	10	0	8	1	10	14,7%
8	12	1	8	1	17	1	11	1	12	1	13	0	13	19,1%
9	22	1	14	1	7	1	17	1	11	1	9	1	11	16,2%
10	25	2	22	1	18	1	16	1	19	1	10	1	15	22,1%
Summe	120	9	104	8	87	7	83	6	71	5	47	4	68	100,0%
pro Jhg.	12		10		9		8		7		5		7	
pro Kl.	13,3		13,0		12,4		13,8		14,2		11,8		12,9	
Anteil**	0,1%		0,1%		0,1%		0,1%		0,1%		0,0%		0,0%	
	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	Züge							
1-10 Σ	44	3	36	3	24	2	17	1	10	1	0	0	0	
pro Jhg.	4		4		2		2		1		0		0	NUM!
*trendgewichtete Mittelwerte ** an den Schülern der entsprechenden Jahrgänge insg. Teiler: 12,9														

Entwicklung der Förderpädagogik
Förder-schulen



biregio, Bonn



10. Kerneergebnisse für die Inklusionsplanung im Kreis Heinsberg

10.1. Zusammenfassung der Basisergebnisse der Planung

Diese kurze Zusammenfassung der Kerneergebnisse ist so aufgesetzt, dass zunächst die wesentlichen Erkenntnisse des Gutachtens zusammengetragen werden. Der Teil bietet eine Kurzfassung des Plans, die sich eng an den Text der Einzelkapitel anlehnt. Die vorangegangenen neun Kapitel belegen die Aussagen. Dieser Kompilation folgt die Darstellung der Alternativen.

Schulangebot

Die Träger im Kreis Heinsberg halten folgende Schulformen vor: Grundschule (GrS), Hauptschule (HS), Realschule (RS), Gymnasium (GY), Gesamtschule (GE), Freie Waldorfschule (FWS) und Förderschule (FöS). In der Grundschule werden nun 9.444 Schüler und in der Förderschule 1.096 Kinder unterrichtet (weitere 8 Kinder aus dem Kreis Heinsberg besuchen die Förderschule KME in Aachen sowie 65 die KME in Linnich).

Die Schulform Hauptschule bindet 2.631 Schüler, die Realschule 4.849 und in der Sekundarstufe I das Gymnasium 4.504 und die Gesamt- und die Freie Waldorfschule 2.962. In der Sekundarstufe II unterrichtet das Gymnasium 3.791 und die Gesamtschule 708 Schüler.

Anteil Förderschüler

Wegen der Anteile von Schülern in der Inklusion, der Inklusionsanteile und der Perspektiven des gemeinsamen Lernens werden die bisherigen und die weiteren Entwicklung der Förder- und der Regelschulen insgesamt in den Blick genommen. Der Anteil der Förderschüler an den Schülern im Kreis Heinsberg ohne die gymnasialen Oberstufen und die Berufskollegs liegt im Schuljahr 2012/13 bei 4,4%:

Klassenfrequenzen

In den Grundschulen wird mit 22,5 im statistischen Schnitt der Schulen die mittlere Klassenfrequenz von 23,0 knapp unterschritten. Die Hauptschule arbeitet mit einer Frequenz von 22,1 Schülern im Schnitt. Die Realschule bindet im Schnitt 27,6 Schüler pro Klasse, das Gymnasium weist eine Frequenz von 27,5 auf und die Gesamt- und Freie Waldorfschulen eine von 28,8; die weiterführenden Schulen insgesamt binden 26,5 Schüler pro Klasse. Bei heute derart hohen Klassenfrequenzen wie diesen erscheint eine inklusive Beschulung ohne eine klare Absenkung der Frequenzen sowie eine deutlich erhöhte Lehrerversorgung kaum möglich:

In den Förderschulen insgesamt sind es derzeit 12,3 Schüler pro Klasse. Die Höhe der Frequenzen der acht Einzelschulen muten zum Teil erstaunlich an, wenn man an das unterschiedliche Klientel der Schulen denkt!

Anteile der Jungen und Mädchen sowie Migrationshintergründe

In den Grundschulen liegt der Mädchenanteil derzeit bei 49,1%; in den weiterführenden Schulen (Sekundarstufe I und II insg.) liegt er bei 50,3% und in gesamten Schulen bei 49,4%. Unterschiede bestehen zwischen den einzelnen Schulen und Schulformen. Allgemein gesprochen entwickeln sich die Förderschulen in immer stärkerem Maße zu 'Jungenschulen'.



Im Förderschulbereich besteht die Krise der entsprechenden Schulformen allgemein auch darin, dass sie in geringerem Maße von deutschen Schülern (und von Mädchen) besucht wird und einen höheren Anteil ausländischer Schüler versorgt. Diese Migrationstendenzen charakterisieren die Förderschulen in dem Kreis Heinsberg nicht, wohl aber gibt es mit Blick auf die Anteile der Mädchen Besonderheiten (34%). So hat die Förderschule vor Ort einen Anteil von 80% deutschen Schülern (der Anteil der ausländischen Schüler beträgt hier 8% und der Anteil der Schüler mit Migrationshintergrund 12%):

Betreuungs- und Ganztagsangebote

In den Grundschulen werden 43,2% aller Schüler im Rahmen der Betreuung und des Ganztages versorgt und in den weiterführenden Schulen 21,3%. In den Schulen insgesamt sind es 28,6%. Speziell in den Förderschulen sind es 33,9% - bei sehr unterschiedlichen Werten für die Einzelschulen!

Aktueller Stand der Inklusionsanteile in den Regelschulen

2,6% der Schüler in Grundschulen haben derzeit - d.h. im Schuljahr 2012/13 - einen anerkannten Förderbedarf und werden inklusiv unterrichtet! In fast allen Gemeinden im Kreis Heinsberg ist die Inklusion in den Grundschulen schon verwurzelt. Jedoch werden nur 1,1% der Schüler mit einem anerkannten Förderbedarf in dem Bereich der weiterführenden Schulen inklusiv unterrichtet! In den Grundschulen und weiterführenden Schulen insgesamt sind es derzeit erst 1,6%.

Dadurch, dass die Inklusion im Bereich der weiterführenden Schulen derzeit vorwiegend "ein Thema" der Hauptschulen ist, deren Zukunft aber als ungewiss angesehen werden muss, könnten alle Arbeiten am Aufbau inklusiver Systeme "jenseits der Grundschulen" gefährdet sein. In den weiterführenden Schulen würde dies die Umsetzung der Inklusion "um Jahre zurückwerfen".

Nur ein breiter Übergang in integrative Systeme bei der weiterführenden Schule mit dem Blick auf die Förderpädagogik (!) kann dazu beitragen, die bisher "erworbenen pädagogischen Schatzkästen" der Hauptschulen zu bewahren. Parallel muss eine rasche und umfassende Einbindung der anderen Schulformen inklusive der Gymnasien erfolgen. Dazu sind viele vorbereitende pädagogische Schulungen unerlässlich.

Erreichte Abschlüsse in den Förderschulen

55,1% der Schüler der gesamten Förderschulen mit einer Sekundarstufe I und damit mehr als die Hälfte verlassen ihre Schule ohne Abschluss oder mit dem Abschluss nach dem Bildungsgang Lernen, 19,2% erreichen den Hauptschulabschluss nach der Klasse 9 und 25,6% den nach der Klasse 10. Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt in der Summe der Schulen keine markanten Veränderungen.

Förderschulen und die Kosten der Schulträger

Die Ansätze für das Personal bzw. die Verwaltung, die Gebäudekosten und die Schülerbeförderung sowie die Kosten pro zu beförderndem Schüler lassen deutlich werden, dass das System der eigenständigen Förderschulen für die Schulträger aufwändig ist. Die Gesamtkosten für die 8



Schulen liegen jährlich bei über 3.200.000 Euro. Dabei stellen die Kosten für die Schülerbeförderung mit 1.718.724 Euro einen hohen Ansatz dar.

Auf jeden Schüler entfallen jährlich 1.586 Euro. Mit einem Kostenanteil der Beförderung von 53,4% wird deutlich, dass die Inklusion, wenn sie eine Verkürzung der Fahrtwege erreichen kann, finanziell nicht nur zu bewältigen ist, sondern auch positive Effekte nachzieht.

Angesichts der demografischen Veränderungen mit immer geringeren Schülerzahlen (vgl. unten) werden auch Gebäude aufgegeben werden können. Wenn dies der Politik im Kreis Heinsberg gelingt, kann sie mindestens die Gelder freisetzen, die sie für die räumlichen Anpassungen der Regelschulen im Zuge der Inklusion einkalkulieren muss.

Bei Schulen wie der in Hückelhoven mit übergreifenden Förderschwerpunkten liegen die Beförderungskosten aufgrund der kürzeren und mehr Schüler verbindenden Fahrtwege recht tief (622 Euro). Nur die Don Bosco-Schule in Heinsberg hat mit 416 Euro niedrigere Beförderungskosten.

Zentrale Standorte für einen Förderschwerpunkt sind auch mit dem Blick auf die Beförderungskosten sehr kostspielig. Für die Gebrüder-Grimm-Schule fallen so für jeden Schüler im Jahr 2.500 Euro an! Auch mit Blick auf solche Durchschnittskosten wäre eine Inklusion oder ein dezentrales Angebot einer Konzentration vorzuziehen!

Demografie

Ein Blick auf die heutigen und zukünftig zu erwartenden Jahrgangsbreiten im Bereich der Bildungseinrichtungen im Kreis Heinsberg zeigt, dass die Zahl der Grundschüler bis zum Ende der Dekade um 15% zurückgehen wird, in den Jahrgangsstufen fünf bis zehn um 30% sowie in den allgemein- und den berufsbildenden Oberstufen um fast 40% bis zur Mitte der nächsten Dekade. Analog würden dann im Status quo gleichermaßen die Jahrgangsbreiten in den Förderschulen zurückgehen. Durch die rasch voranschreitende Inklusion wird dies jedoch in einem weitaus größeren Maße der Fall sein.

Grundschulentwicklung

Die Entwicklung der Förderschulen wird von der in den Grundschulen und zeitversetzt von der in den diversen Formen der weiterführenden Schulen entscheidend mitbestimmt! Daher werden die Entwicklungen und Verläufe in den Grund- und den weiterführenden Schulen hier widerspiegelt!

Im Kreis Heinsberg hatte sich die Schülerzahl der Grundschulen insgesamt bis zum Schuljahr 2007/08 auf 11.079 Kinder in 485 Klassen erhöht. In den Folgejahren sind die Schülerzahlen bis zum Schuljahr 2012/13 um 17% auf 9.444 Kinder in 420 Klassen wieder zurückgegangen.

Nachdem die mittlere Jahrgangsbreite - Schüler der Grundschulen im Mittel eines Jahrgangs - in der Primarstufe im Kreis Heinsberg von 2.770 Kindern (123,7 Zügen à 22,4 Schüler pro Klasse) im Schuljahr 2007/08 bis zum Schuljahr 2012/13 auf 2.361 Kinder (105,4 Züge à 22,4 Schüler pro Klasse) gesunken ist, setzt sich diese Entwicklung in den nächsten Jahren fort: Bis zu dem Schuljahr 2018/19 wird die mittlere Jahrgangsbreite in den Grundschulen des Kreises Heinsberg insgesamt nur noch auf 2.128 Kinder (95,0 Züge à 22,4 Schüler pro Klasse) zurückgehen.

Kernergeb-
nisseZusammen-
fassung

Der Blick auf die Geburtenentwicklung - die sich derzeit in einer "historischen Senke" befindet - zeigt deutlich, dass die Zahlen im Kreis Heinsberg (und noch ohne Einbezug von Neubautätigkeiten!) zwar künftig keine extrem starke Tendenz mehr nach unten aufweisen, doch hat die Zahl der Schüler zuvor stark abgenommen: In den Schuljahren seit 2007/08 um 14,8%:

Die Entwicklung stellt sich wie folgt dar: In der Primarstufe sind mit Werten von bisher minus 14,8% (Schuljahr 2007/08 bis Schuljahr 2012/13) und danach noch einmal minus 9,9% (von dem Schuljahr 2012/13 bis zu dem Schuljahr 2018/19) nachlassende Schülerzahlen zu verzeichnen (2007/08 11.079, 2012/13 9.444, 2018/19 8.513).

Die Rückläuferquoten

Die jahrgangsstufenbezogenen Werte für die Rückläufer zeigen, dass die Schülerzahl der Hauptschule vor Ort gegenüber der Zahl derjenigen, die diese Schulform ab der 5. Klasse besucht haben, stark zunimmt. Die (Zuzüge und die) Rückläufer bedingen, dass die Hauptschule bis zur 9. Klasse in den aufsteigenden Klassen mit dem Wert von 133,2 dann 33,2% mehr Schüler als in den 5. Klassen versorgt.

Für die Inklusion, die derzeit stark an die Hauptschulen gebunden ist, heißt dies, dass derzeit die meisten Schüler mit einem anerkannten Förderbedarf in schulischen Systemen versorgt werden, in denen die Schülerpopulation (noch neben den Zu- und Wegzügen) im Durchlauf einer Schülerlaufbahn um mindestens ein Drittel der Schüler "umgewälzt" wird.

In den Realschulen, den Gymnasien und in der Verbundschule/Sekundarschule hingegen - Schulformen, die bislang wenig inklusive Arbeit geleistet haben - ist gegenüber den Hauptschulen eine deutlich größere Kontinuität gegeben. Auch die Gesamtschulen werden durch eine hohe Kontinuität der Schüler im System einen guten Beitrag leisten können.

Entwicklung der weiterführenden Schulen

Die Sekundarstufen I -Schülerzahl im Kreis Heinsberg ist vom Schuljahr 2007/08 bis zum Schuljahr 2012/13 von 18.512 Schülern in 698 Klassen auf 15.361 Kinder in 579 Klassen gesunken. Bis zum Schuljahr 2018/19 sinkt sie vermutlich auf 13.480 Schüler in 510 gebildeten Klassen (bei der mittleren Klassenfrequenz von 26,5 Schülern) weiter ab. Zwischen den Schulformen weichen die Entwicklungsverläufe stark von einander ab.

Das soll aber nur insofern Thema dieses Schulentwicklungsplanes sein, als das die Kräfteverhältnisse der weiterführenden Schulen, die nach der Grundschule die Inklusion ab der fünften Klasse vorantreiben müssen, planerisch einzuschätzen sind. Die mögliche Entwicklung der Schülerzahlen in der Sekundarstufe I wird in diesem Gutachten im Einzelnen und in Synopsen aufgezeigt.

Wenn es in wenigen Jahren überhaupt noch Hauptschulen geben wird, sind diese Systeme schmalzünftig und ist deren integrative Kraft mit dem Blick auf die Inklusion überaus begrenzt. Damit wird die Schulform Realschule, die die Hauptschule, wenn sie vor Ort nicht mehr besteht, "beerbt" auch das "Erbe" der Inklusion antreten:



Ergebnisse der Begehungen/Raumoptimierungen

Die Grundrisse und die Nutzungen der Schulstandorte, die bei den Begehungen auf den neuen Stand gebracht worden sind, sowie die Anmerkungen zu den Schulen werden dokumentiert. Aus dieser Dokumentation sind für jeden Standort die Stärken und die Schwachpunkte aufgezeigt sowie die im Status quo einzukalkulierenden Investitionskosten überschlagen.

Die Schulstandorte - eine Dokumentation

Auf zwei Seiten werden die Schulstandorte der allgemeinbildenden Schulen und die der Standorte Förderschulen dokumentiert, um die Wegebeziehungen aufzuzeigen, die für die heutige und vor allem für die künftige Inklusion und ihre Herausforderungen von Belang sein werden.

10.2 Die Entwicklung der Förderschulen

Bis zum Schuljahr 2007/08 (von 4,8% 2003/04) sind die Anteile der in der Schulform Förderschule versorgten Schüler gegenüber der Zahl der Grundschüler im Kreis Heinsberg noch sukzessive angestiegen {auf 5,1%; sicher trägt der steigende Frühchenanteil (2008 8,8% der Geburten) zu erhöhten schulischen Fördernotwendigkeiten bei}.

Der Versorgungsanteil zeigt noch unabhängig von den Pendlereffekten, Versorgungsformen und -regionen, Förderschwerpunkten, Anteilen des gemeinsamen Unterrichts usw., dass die exkludierenden Tendenzen die inkludierenden Effekte lange und erheblich überlagert haben. Dies darf gemäß der UN-Konvention künftig nicht mehr der Fall sein.

51,3% der Förderschüler besuchen eine Schule mit dem Schwerpunkt Lernen, 12,3% eine mit dem sozial-emotionaler Störungen, 8,8% eine mit dem Schwerpunkt sprachliche und 6,3% eine mit dem der körperlich-motorischen Entwicklung. Im Gutachten sind die Wohnorte der Schüler aller Förderschulen dokumentiert. Daher sind folgende Aussagen möglich: Nur 15,5% der Grundschüler wohnen in der Stadt Heinsberg - aber 20,5% der Schüler mit anerkanntem Förderbedarf stammen von dort. Anteilig brauchen Kinder in dieser Stadt wohl am stärksten Sprachförderung.

Förderschüler aus den Städten Heinsberg (auch hier!) und Hückelhoven brauchen am stärksten die Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen, die Schüler aus Übach-Palenberg die mit sozial-emotionale Entwicklung. Die Gemeinde Waldfeucht (3,5%) hat den geringsten realtiven Bedarf an Plätzen in den Förderschulen, die Stadt Heinsberg den höchsten (7,2%).

Im Status quo der Entwicklung wird die Zahl der gesamten im Kreis Heinsberg in den spezialisierten Schulen versorgten Förderschüler nach 1.388 im Schuljahr 2003/04 und 1.412 im Schuljahr 2007/08 sowie 1.096 im im Schuljahr 2012/13 auf rund 640 im Schuljahr 2018/19 absinken. Eine Halbierung der Standorte könnte damit einhergehen, wenn die Politik im Kreis Heinsberg entsprechende Beschlüsse fassen kann und will.

Damit werden in einer überschlägigen Berechnung von *biregio* aufgrund der Ergebnisse des Gutachens bei rund 8.520 Grundschulern im Schuljahr 2018/19 sowie 13.480 Schülern in der gesamten Sekundarstufe I im gleichen Jahr 2018/19 nur noch 2,9% der Kinder- und Jugendlichen "exkludiert" sein und damit deutlich weniger als noch vor einigen Jahren und derzeit.



Entwicklung der Förderschulen im Status quo

Nachfolgend wird nunmehr die bisherige und die zukünftige Entwicklung der Förderschulen im Kreis Heinsberg mit Blick auf den Gesetzesentwurf der Landesregierung zum 9. Schulrechtsänderungsgesetz zusammengestellt. Es wird deutlich, dass der Behalt des Status quo sich als unmöglich erweist!

Bei einem bloßen "Abwarten" der Tendenzen würden die Schulträger im Kreis Heinsberg in wenigen Jahren nur noch die beiden Förderschulen für die sozial-emotionale Entwicklung in der Stadt Geilenkirchen sowie die für die geistige Entwicklung in der Stadt Heinsberg aufrecht erhalten können!

Förderschule Don Bosco Heinsberg

Die Förderschule Don Bosco mit dem Förderschwerpunkt Lernen in der Stadt Heinsberg hat im Schuljahr 2012/13 mit 141 Schülern 10 Klassen gebildet und so im Schnitt 14,1 Schüler pro Klasse gebunden. Im Schuljahr 2007/08 waren es noch 221 in 16 Klassen. Im Status quo der nun klar "inklusive" Entwicklung könnten es im Schuljahr 2018/19 nur noch rund 60 Schüler in 4 Klassen sein. Damit wäre diese Schule nicht mehr tragfähig.

Förderschule Pestalozzi Erkelenz

Die Förderschule Pestalozzi mit dem Förderschwerpunkt Lernen in der Stadt Erkelenz hat im Schuljahr 2012/13 mit 146 Schülern 11 Klassen gebildet und so im Schnitt 13,3 Schüler pro Klasse gebunden. Im Schuljahr 2007/08 waren es noch 201 in 14 Klassen. Im Status quo der Entwicklung könnten es im Schuljahr 2018/19 nur noch rund 80 Schüler in 6 Klassen sein. Damit wäre diese Schule nicht mehr tragfähig.

Förderschule Mercator Gangelt

Die Förderschule Mercator mit dem Förderschwerpunkt Lernen in der Gemeinde Gangelt hat im Schuljahr 2012/13 mit 117 Schülern 9 Klassen gebildet und so im Schnitt 13,0 Schüler pro Klasse gebunden. Im Schuljahr 2007/08 waren es 128 in 9 Klassen. Im Status quo der Entwicklung könnten es im Schuljahr 2018/19 nur noch rund 60 Schüler in 5 Klassen sein. Damit wäre diese Schule nicht mehr tragfähig.

Förderschule Comenius Übach-Palenberg

Die Förderschule Comenius mit dem Förderschwerpunkt Lernen in der Stadt Übach-Palenberg ist in der Auflösung und hat im Schuljahr 2012/13 mit 47 Schülern 4 Klassen gebildet und so im Schnitt 11,8 Schüler pro Klasse gebunden. Im Schuljahr 2007/08 waren es noch 120 in 9 Klassen. Die Schule ist in wenigen Jahren aufgelöst.

Förderschule Peter-Jordan Hückelhoven

Die Förderschule Peter-Jordan mit den drei Förderschwerpunkten Lernen, Sprache und sozial-emotionale Entwicklung in der Stadt Hückelhoven hat im Schuljahr 2012/13 mit 156 Schülern 11 Klassen gebildet und so im Schnitt 14,2 Schüler pro Klasse gebunden. Im Schuljahr 2007/08 waren es noch 197 in 14 Klassen. Im Status quo der Entwicklung könnten es im Schuljahr 2018/19 nur noch rund 100 Schüler in 7 Klassen sein. Damit wäre diese Schule nicht mehr tragfähig.



Förderschule Rurtal Heinsberg

Die Förderschule Rurtal mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung in der Stadt Heinsberg hat im Schuljahr 2012/13 mit 234 Schülern 23 Klassen gebildet und so im Schnitt 10,2 Schüler pro Klasse gebunden. Im Schuljahr 2007/08 waren es noch 242 in 24 Klassen. Im Status quo der Entwicklung könnten es demografiebedingt in dem Schuljahr 2018/19 rund 175 Schüler in 18 Klassen sein. Damit wäre diese Schule weiterhin tragfähig.

Förderschule Gebrüder-Grimm Heinsberg

Die Förderschule Gebrüder-Grimm mit dem Förderschwerpunkt Sprache in der Stadt Heinsberg hat im Schuljahr 2012/13 mit 112 Schülern 11 Klassen gebildet und so im Schnitt 10,2 Schüler pro Klasse gebunden. Im Schuljahr 2007/08 waren es noch 171 in 14 Klassen. Im Status quo der Entwicklung könnten es im Schuljahr 2018/19 nur noch rund 45 Schüler in 4 Klassen sein. Damit wäre diese Schule nicht mehr tragfähig.

Förderschule Janusz-Korczak Geilenkirchen

Die Förderschule Janusz-Korczak in der Stadt Geilenkirchen mit dem Förderschwerpunkt sozial-emotionale Entwicklung mit zwei Standorten (einem im Primar- und einem im Sekundarbereich) hat im Schuljahr 2012/13 mit 143 Schülern 11 Klassen gebildet und so im Schnitt 13,0 Schüler pro Klasse gebunden. Im Schuljahr 2007/08 waren es erst 132 in 15 Klassen. Im Status quo der Entwicklung könnten es im Schuljahr 2018/19 rund 120 Schüler in 10 Klassen sein. Damit wäre diese Schule weiterhin tragfähig.

10.3 Aktuelle Raumvorhaltung der Förderschulen

Die Schulraumbestände der Förderschulen im Status quo (Begehungsstand von *biregio*, Sommer 2013; die Stände sind im Gutachten in Grundrisskizzen und in Zusammenfassungen der Räume und der Flächen akribisch dokumentiert) werden an dieser Stelle tabellarisch zusammengefasst.

Auch der Faktor der Raumvorhaltung und des Raumbedarfs muss als ein mitentscheidendes Kriterium in die Findung einer neuen Schullandschaft von Förderschule, Regelschule und Inklusion eingeführt werden - zumal dann, wenn die Schülerzahlen der Förderschulen von über 1.400 in bis zu 117 Klassen noch vor wenigen Jahren (Mitte der letzten Dekade) über 1.096 in 90 Klassen im Schuljahr 2012/13 auf rund 640 in gut 50 Klassen bis gegen Ende dieser Dekade zurückgehen werden.

Dabei müsste die Comenius-Schule in der Stadt Übach-Palenberg, die sich mit 23 großen Räumen auf 1.751qm Hauptnutzfläche (HNF) im Auslauf befindet, im Prinzip schon aus dem gesamten Raum-Ist der Förderschulen im Kreis Heinsberg heraus gerechnet werden.

Aus den Folgetabellen und -grafiken ist absehbar, dass den Förderschulen in dem Kreis Heinsberg im Schuljahr 2012/13 für jeden Schüler 13,2qm HNF zur Verfügung stehen und für jede gebildete Klasse zur gleichen Zeit 2,1 große Klassen-/Fach-/Mehrzweck und Ganztagsräume. Damit sind die Schulen im Kreis Heinsberg insgesamt von ihren Trägern räumlich vergleichsweise sehr gut ausgestattet.

Zum Schuljahr 2018/19 würden sich diese Werte im Status quo der Standorte und der schulischen Entwicklung wie folgt verändern: Für jeden Schüler stün-

Kernergeb-
nisseZusammen-
fassung

den 22,2qm HNF zur Verfügung und für jede gebildete Klasse zur gleichen Zeit 3,5 große Räume.

Solche Raum- und Flächenangebote in den Schulen erscheinen zumindest aus der Sicht des Gutachters pädagogisch nicht mehr "sinnvoll auslebar" und ökonomisch nicht mehr vertretbar - vor allem dann, wenn die absehbaren Aufwendungen für die Inklusion (dabei ist die Barrierefreiheit einer Schule in jeder Schulform jeder Region nur ein Thema - neben den Gruppenräumen, dem pädagogischen Material sowie den Sanitärbereichen) parallel zu den immensen Erhaltungsaufwänden zu kalkulieren sind.

Kernergeb-
nisseZusammen-
fassung

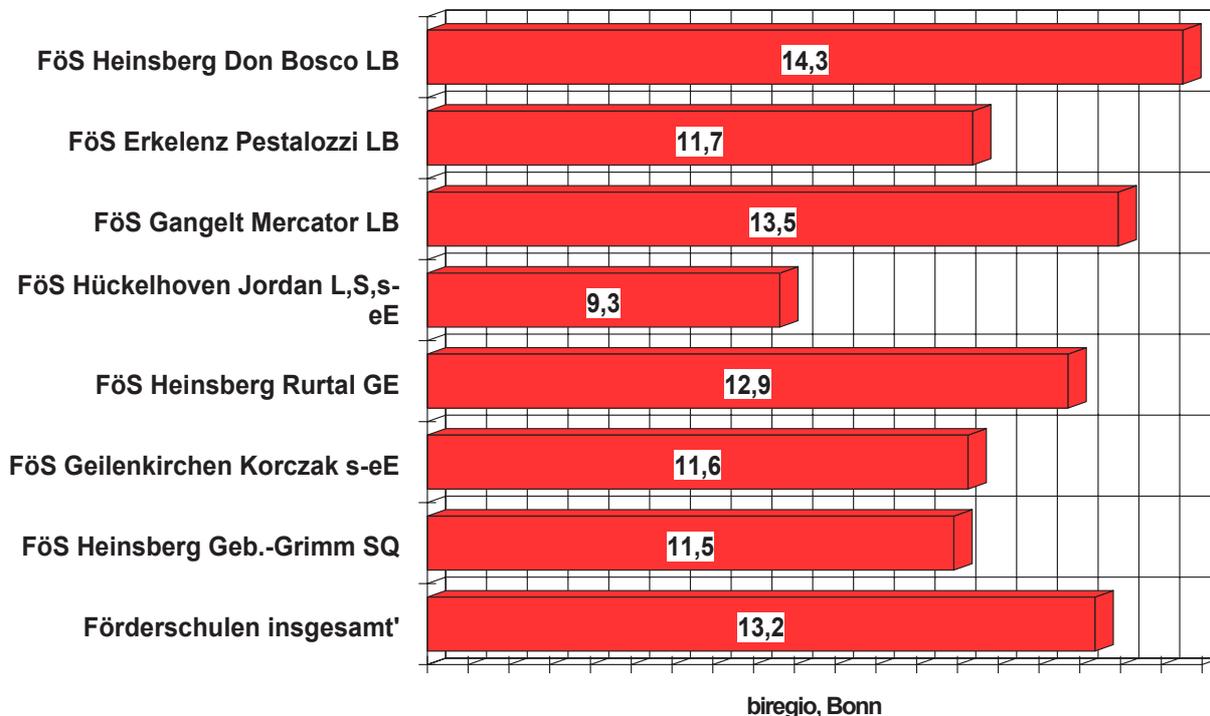
Räume und Flächen sowie Flächen/Schüler der Förderschulen im Kreis Heinsberg												
Schulname	Schuljahr: 2012/13		2012/13					Schuljahr: 2018/19		2018/19		2003/04
	große Räume*	HNF°	Schüler	Klassen	Frequenzen	qm HNF/Schüler	große Räume/ Klasse	Schüler	Klassen	qm HNF/Schüler	große Räume/ Klasse	Schüler
FöS Heinsberg Don Bosco LB	24	2.011	141	10	14,1	14,3	2,4	61	4	33,0	6,0	235
FöS Erkelenz Pestalozzi LB	24	1.706	146	11	13,3	11,7	2,2	77	6	22,2	4,0	241
FöS Gangelt Mercator LB	15	1.576	117	9	13,0	13,5	1,7	63	5	25,0	3,0	107
FöS Übach-Palenberg Comenius LB	23	1.751	47	4	11,8	37,3	5,8	0	0			115
FöS Hückelhoven Jordan L,S,s-eE	17	1.454	156	11	14,2	9,3	1,5	104	7	14,0	2,4	83
FöS Heinsberg Rurtal GE	47	3.008	234	23	10,2	12,9	2,0	175	18	17,2	2,6	190
FöS Geilenkirchen Korczak s-eE	22	1.663	143	11	13,0	11,6	2,0	123	10	13,5	2,2	100
FöS Heinsberg Geb.-Grimm SQ	15	1.283	112	11	10,2	11,5	1,4	47	4	27,3	3,8	124
Förderschulen insgesamt'	187	14.452	1.096	90	12,2	13,2	2,1	650	54	22,2	3,5	1.195
<i>Die 2 Standorte der Korczak-Schule:</i>												
FöS Geilenkirchen Korczak s-eE Prii	9	751	54	4	13,5	13,9	2,3	49				36
FöS Geilenkirchen Korczak s-eE Sek	13	912	89	7	12,7	10,2	1,9	74				64
Grundschüler insgesamt			9.444					8.513				12.286
			5,2%					3,4%				4,3%
* Klassen-/Fach-/Mehrzweck-/Ganztagsräume (ohne Kursräume usw.)												
° HNF = Hauptnutzfläche												
Räume in Übach-Palenberg laut dem SEP für den Kreis Heinsberg												
Die Schule in Geilenkirchen unterhält einen Standort für die Primar- und einen für die Sekundarstufe												
												biregio, Bonn



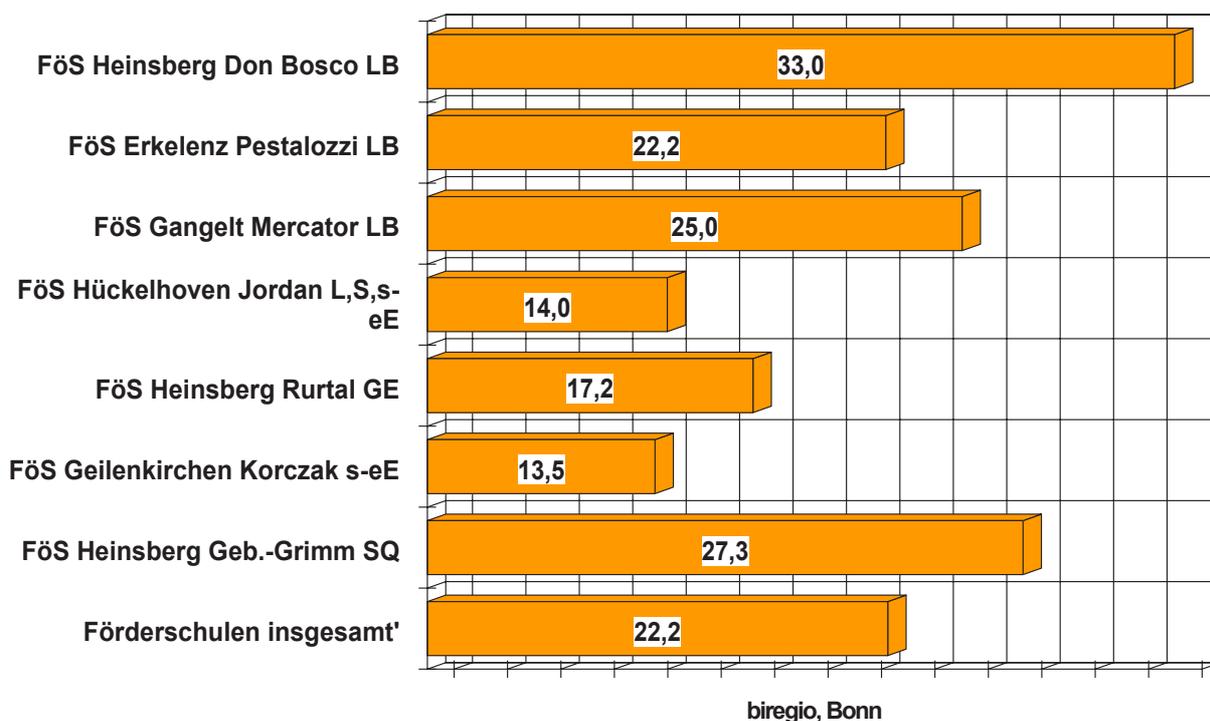
Kernergeb-
nisse

Zusammen-
fassung

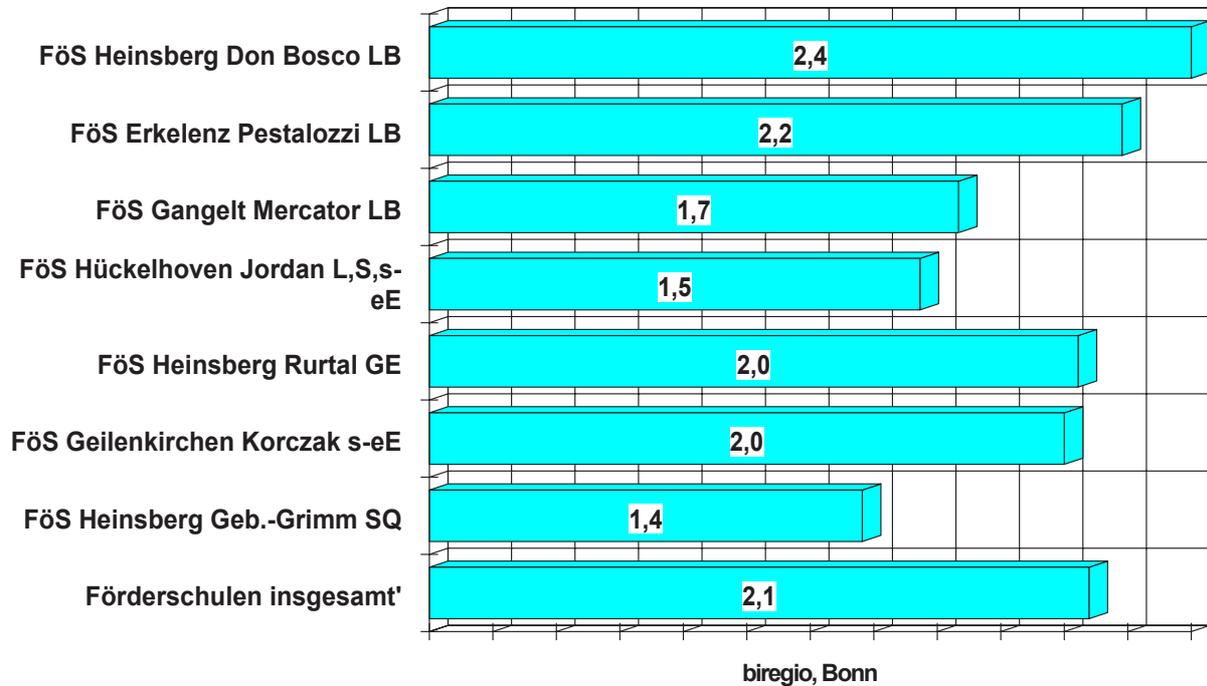
Quadratmeter Hauptnutzfläche pro Schüler - Schuljahr 2012/13



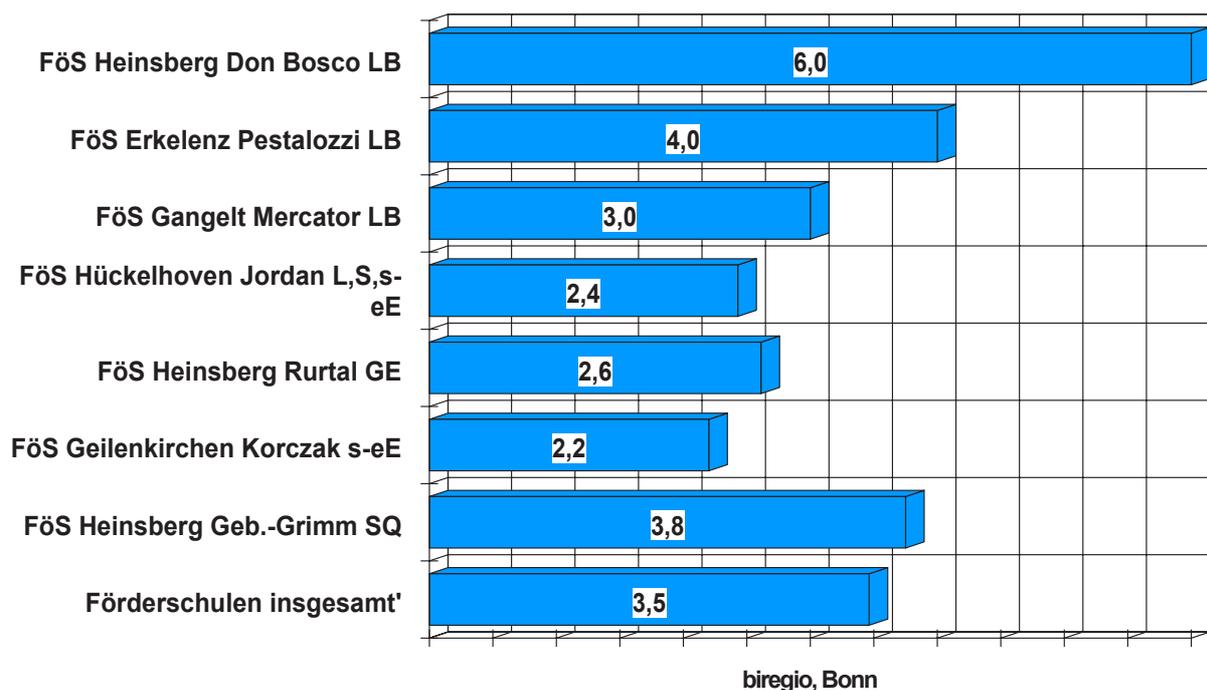
Quadratmeter Hauptnutzfläche pro Schüler - Schuljahr 2018/19: Status quo der Entwicklung



**Pro gebildeter Klasse zur Verfügung stehende große Klassen-/Fach-/Mehrweck-/Ganz-
tagsräume - Schuljahr 2012/13**



**Pro gebildeter Klasse zur Verfügung stehende große Klassen-/Fach-/Mehrweck-/Ganz-
tagsräume - Schuljahr 2018/19: Status quo der Entwicklung**



10.4 Veränderung der Schülerzahlen

Deutlich wird durch die obenstehende Tabelle und die folgenden Grafiken, dass die bisherigen Schülerzahlverläufe asynchron gewesen sind: Eine Reihe von Spezifika sind hervorzuheben:

Die Verluste bei den Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen hat der Standort Hückelhoven durch die zusätzlichen Förderschwerpunkte Sprache/sozial-emotionale Entwicklung bislang mehr als ausgeglichen. Der Standort Übach-Palenberg läuft aus. Die Rurtal-Schule hat im Gegensatz zur demografischen Entwicklung bisher immer größere Anteile eines Altersjahrgangs gebunden. Gleiches gilt für die Schule in Geilenkirchen. Die Schülerzahl der Schule mit dem Schwerpunkt Sprache ist ebenfalls nicht proportional zur demografischen Situation (in den Grundschulen) gesunken.

Scheinbar ist der Anteil der Schüler, die der besonderen Förderung in den Bereichen Sprache, geistige Entwicklung und sozial-emotionale Entwicklung bedürfen, "sprunghaft" gestiegen. Daher werden die künftigen Zahlen einiger Schulen bzw. Förderschwerpunkte planerisch anders als die der anderen eingeschätzt. Parallel werden dabei für die Prognose der Entwicklung vor Ort die Erfahrungen in anderen Bundesländern, die bisher in der Inklusion weiter als NRW vorangeschritten sind, ausgewertet und verwendet.

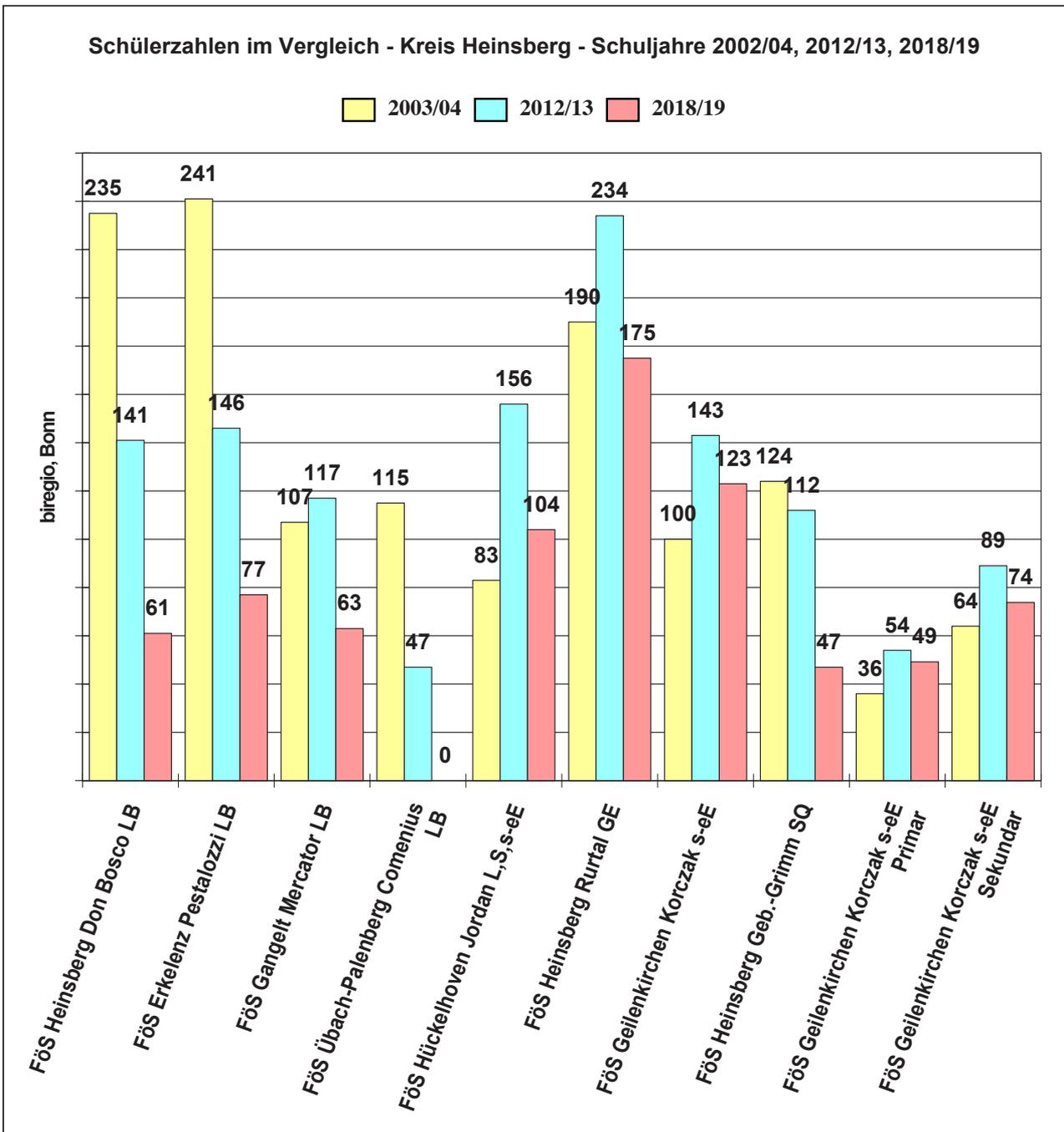
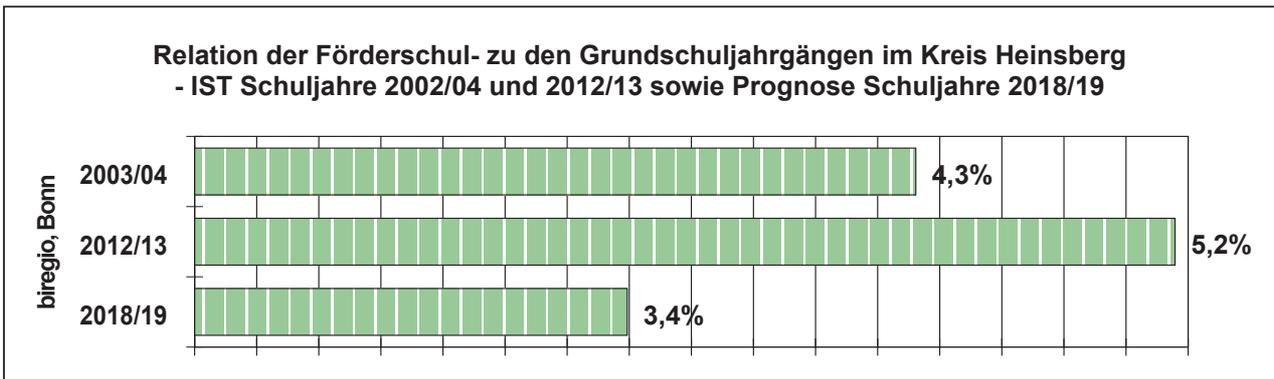
Dabei ist eines zu beobachten bzw. könnte eines künftig zu beobachten sein: Dort, wo die Förderschule Lernen bzw. die Regelschulen, die dieses Thema aufnehmen, in den Augen der Eltern suboptimal und nicht flächig arbeiten, könnten die Zahlen in den Schulen mit den Förderschwerpunkten geistige und sozial-emotionale Entwicklung gleich hoch bleiben oder gar steigen. Die Qualität der geleisteten Inklusion entscheidet maßgeblich über deren weitere Akzeptanz mit. Rechtlich können sich die Eltern der Kinder mit Förderbedarf frei zwischen der Förder- und der Regelschule entscheiden.

Haben alle Förderschulen im Kreis Heinsberg insgesamt in dem Schuljahr 2003/04 im Jahrgang gemessen am mittleren Jahrgang der Grundschulen im gesamten Kreis Heinsberg 4,3% Kinder und Jugendliche versorgt, sind es im Schuljahr 2012/13 5,2%. In dem Schuljahr 2018/19 werden es laut dieser Prognose nur noch 3,4% sein.

Damit sind die "Exklusionsanteile" gegenüber dem Schuljahr 2003/04 bis zum Schuljahr 2012/13 deutlich angestiegen (auf 5,2% und dies noch neben der deutlich gestiegenen Zahl von Schülern mit anerkanntem Förderbedarf in den Regelschulen!), und es wird in diesem Gutachten davon ausgegangen, dass sie nun in den nächsten Jahren erheblich sinken werden - auf 3,4%.

Der Bedarf an Unterbringung in "der Förderschule" hat schon eine erhebliche "relative Komponente": Wer ist ein Förderschüler? wie viele Schüler haben einen Förderbedarf? wie wird beraten? wie viel wird erkannt? wie lange und oft wird nachgeprüft? wie entscheiden sich die Eltern? ...





Zur gesetzlichen Grundlage

Aus wenig verständlichen Gründen bewegt sich das 9. Schulrechtsänderungsgesetz bei seinem Vorhaben ausschließlich auf einem quantitativem Boden: Schulmindestgrößen werden definiert, inhaltliche Kernpunkte und ein kluges Übergangsmanagement völlig ausgeblendet! Künftig sind in vielen Kommunen/Regionen diejenigen Schulen als erste zu schließen, die sich am nachhaltigsten für die Inklusion eingesetzt und damit ihre Schülerzahlen reduziert haben. Ihre reichhaltigen Erfahrungen mit der Inklusion und dem konstruktiven Kontakt mit Regelschulen werden aus einem organisatorischen Zusammenhang genommen und die Lehrer werden anderen Schulen zugeteilt. Schulen, die gänzlich anders herum verfahren sind, werden dann die Pöfiteure sein ...

Eine Größen- und Zielbestimmung hätte durch eine qualitative Zielsetzung und Gewichtung ergänzt werden müssen. Es wäre klug gewesen, die Anzahl der Schüler, die die Förderschulen in der Inklusion an Regelschulen betreuen, in die Rechnungen einzubeziehen. Leider sind Überlegungen dieser Art nicht das Thema des 9. Schulrechtsänderungsgesetzes!

10.5 Alternativen der Entwicklung

Im Zuge der Vorabstimmungen des Gutachtens mit den Kommunen und der Schulaufsicht im Kreis Heinsberg werden aus der planerischen Sicht drei Alternativen vorrangig geprüft und als tragend für die weiteren Behandlungen dieses Themas herausgestellt werden:

Alternative I: Status quo

In der Alternative I (Status quo) "warten" die Träger einfach alle Entwicklungen ab und nehmen nur eine Setzung vor: Die Schule mit dem Förderschwerpunkt Sprache wird wegen der Wegebeziehungen (sehr lange Zeiten in den Transportmitteln), wegen den Kosten und wegen der technischen Machbarkeit (Busse, Gebäudeunterhalt, Brandschutz; vgl. hier die Dokumentation der Begehungen) und der Anfahrbarkeit der Schule und wegen der "leichteren Inkludierbarkeit" dieses Schwerpunktes aufgelöst.

Der Blick auf die Schüler der Schule mit dem Förderschwerpunkt Sprache (SQ; Zahlen alle für das Schuljahr 2012/13) zeigt, dass wohl der Bedarf bzw. die Inkludierbarkeit dieser Fördermaßnahme schon heute überaus unterschiedlich eingeschätzt wird bzw. verläuft:

Aus Erkelenz stammen 20 Schüler der SQ-Schule (20% der Schüler der Schule; die Stadt weiß 17% aller Grundschüler im Kreis in ihren Schulen), aus Gangelt 11 Schüler (11% der SQ-Schule, 4% der Grundschüler), aus Geilenkirchen 14 Schüler (14% der SQ-Schule, 11% Grundschüler), aus Heinsberg 28 Schüler (27% der SQ-Schule und nur 16% Grundschüler) - dort befindet sich der Standort und sind die Wege am kürzesten, aus Hückelhoven 17 Schüler (17% der SQ-Schule, 17% Grundschüler) - trotz des eigenen SQ-Zweigs vor Ort, aus Wassenberg 6 Schüler (6% der SQ-Schule, 8% Grundschüler) und aus Wegberg 6 Schüler (6% der SQ-Schule, 12% der Grundschüler). Aus Selfkant hingegen sind es 0 Schüler (aber 3% der Grundschüler), aus Übach-Palenberg 0 Schüler (aber 9% der Grundschüler) und aus Waldfeucht 0 Schüler (aber 4% der Grundschüler).



Wenn also die pädagogischen Möglichkeiten, den Schwerpunkt Sprache zu inkludieren, an einigen Standorten zu 100% gegeben zu sein scheinen, können die Träger die Erfahrungen an diesen Standorten nutzen, um die Schule aufzulösen und damit gänzlich zu "regionalisieren" .

Im weiteren Verlauf werden dann die Förderschulen mit dem Schwerpunkt Lernen und darunter auch das aus Sicht des *biregio*-Ansatzes interessante faktische Förder- und Kompetenzzentrum Hückelhoven nacheinander aufgelöst. Diejenigen Standorte werden als erste geschlossen, die sich "frühzeitig auf den Weg" gemacht haben oder wo "einfach die Schülerzahlen nicht mehr reichen". In der zweiten Phase trifft es weitere Standorte, bis nach vielen Fusionen ein Standort übrig bleibt.

Ob das dann auch der Standort ist, der unter den wichtigen Aspekten der Fahrtverbindungen, der Gebäudesubstanz, der absehbaren Investitionen und vor allem auch der räumlichen sowie der pädagogischen "Tauglichkeit" als der Beste zu bezeichnen ist, ist dabei nebensächlich. Von daher erscheint ein solches Vorgehen wenig akzeptabel.

Neben der Auflösung der SQ-Schule, dem lange andauernden und wenig sinnvollen, aber viel Kraft kostenden und die Trägerfrage strapazierenden "Herunterfusionieren" der Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen würden neben einem Standort Lernen die Schule für die geistige Entwicklung und die für die soziale und emotionale Entwicklung "übrig bleiben". Dass die Fahrt aller Schüler aus allen Regionen mit entsprechenden Förderbedarfen an nur zwei Standorte sinnvoll ist, muss bezweifelt werden.

Dies gilt aus der Sicht des Planers (sowie der Schulaufsicht; vgl. unten) vor allem für den Förderschwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung. In dem Schuljahr 2012/13 wurden über 140 Schüler mit diesem Förderbedarf aus dem ganzen Kreisgebiet an nur zwei Standorte in einer Kommune (d.h. Geilenkirchen) transportiert - und fast 90% von ihnen sind Jungen oder männliche Jugendliche.

Die Überlegung, ob eine solche Konzentration von nahezu 50 Schülern im Primarbereich und über 70 in der Sekundarstufe sinnvoll ist, sollte in das Kalkül gezogen werden. Doch in Alternative I ("Zuschauen, was passiert, wenn nichts passiert") wäre ein solches Nachdenken gar nicht "inkludiert".

Alternative II: "Großer Ansatz"

Die Alternative II würde einen bewusst großen finalen Ansatz umschließen. Die Sichtweise hat die Schulaufsicht im Kreis Heinsberg bei den Abstimmungsgesprächen formuliert. Es wird versucht, sie sinngemäß und kürzend zusammen zu fassen und parallel zum eigenständigen (scheinbar vielfältig differenten, im Kern aber nur "zweischriftigen" Vorschlag von *biregio*) vorzustellen. Dieser Ansatz meint das konsequente Umsteuern der Schulandschaft als Prozess mit kurzfristigen Entscheidungen. Ziel ist die rasche und vollständige Inklusion durch Entscheidungen und Setzungen. Die Bildung von Schwerpunktschulen in Regelschulsystem wird explizit als Mittel für die Inklusionsumsetzung avisiert. An deren Ende gibt es nur noch:

1. die Schule für die soziale und emotionale Entwicklung wird aufgesplittet: auf 5 regionale „schulische Lernorte“ (vgl. unten),
2. die Schule für die geistige Entwicklung.



Die Schule mit Schwerpunkt Sprache wird wie bei der Alternative I aufgelöst. Die Förderschulen mit dem Schwerpunkt Lernen und die gebündelte Form in Hückelhoven (Förderschwerpunkte Lernen, Sprache, soziale und emotionale Entwicklung) werden sukzessive und aufgelöst inkludiert.

Für das Schulamt Kreis Heinsberg ist ein kreisweites und abgestimmtes Denken und Handeln über die Trägergrenzen hinweg unerlässlich. Eines der Ziele sind möglichst kurze Wege zu Schulen. Grundsätzlich sei dies in den Bereichen Lernen und Sprache im Gemeinsamen Lernen (GU) umsetzbar. Für die emotionale und soziale Entwicklung gelte dies nur bedingt. Das Schulamt weist auf die schwierige Lehrersituation im Kreis Heinsberg hin, insbesondere hinsichtlich der sonderpädagogischen Lehrkräfte, die sich ihren Arbeitsort immer stärker selbst "aussuchen" können und die Städte bevorzugen.

Zu den einzelnen Förderschwerpunkten:

Die Schule für die geistige Entwicklung (GE), Rurtalschule, könne weiter bestehen. Zusätzlich sollten einige Regelschulen/Schwerpunktschulen für die Schüler mit dem Förderschwerpunkt GE bereit stehen. Der Begriff der Schwerpunktschule wird im Sinne des Kabinetttentwurfs gesehen: Zusätzlich zum Lernen, Sprache, emotionale und soziale Entwicklung muss zumindest ein weiterer Schwerpunkt (geistige Entwicklung: GE, körperliche und motorische Entwicklung: KM, Sehbehinderte: SH, Sehen: SE, Hören und Kommunikation: HK) abgedeckt werden.

Körperlich-Motorische Entwicklung (KM), Sehen (SE), Hören und Kommunikation (HK): Neben dem Gemeinsamen Unterricht würden die Schulen in Linnich und Aachen bereit stehen. Zusätzlich werden einige Regelschulen zu Schwerpunktschulen für diese Schwerpunkte eingerichtet.

Sprache (SQ): Die vollständige Beschulung sei im Gemeinsamen Unterricht möglich. Mehrere Grundschulen seien besonders auszustatten. Im Bereich der Sekundarstufe könne man weiterhin (in wenigen Fällen) auf den Besuch der Gutenberg-Schule in Stolberg zurückgreifen.

Lernen (LE): Die Fortsetzung von Spezialsystemen sei grundsätzlich nicht notwendig.

Emotionale und soziale Entwicklung (ES): Bestehen bleiben soll in einer eigenständigen Schule der Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung, aber in regionalisierten Systemen. Die derzeit konzentrierte Unterbringung der Schüler im gesamten Kreis Heinsberg in der Janusz-Korczak-Schule in Geilenkirchen mit über 140 Kindern sei nicht zufriedenstellend. De facto gebe es einen Aufnahmestopp und somit keine direkte Entlastungsfunktion für das Regelschulsystem. Relativ wenige Rückschulungserfolge seien zu verzeichnen. Zudem seien weitere Schüler mit diesem Förderschwerpunkt zu berücksichtigen: 39 in der Peter-Jordan-Schule Hückelhoven, 29 in den Regelschulen in der Kompetenzregion Hückelhoven und darüber hinaus 128 im gemeinsamen Unterricht in der Primar- und Sekundarstufe.

Das Schulamt greift Aussagen im Kabinettsentwurf zum SchG § 132 auf: Für Schüler mit einem besonders ausgeprägten, umfassenden Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung in dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung können Träger in den Fällen



1. des Absatzes 1 (Auflösung aller Förderschulen Lernen) oder
2. des Absatzes 2 (Auflösung der Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung)

einen schulischen Lernort einrichten. Dieser kann als Teil einer allgemeinbildenden Schule oder als Förderschule geführt werden. Die Kinder und Jugendlichen bleiben Schüler der allgemeinbildenden Schule. Der Begriff des schulischen Lernorts meint einen speziellen, dezentralen Förder- und Unterstützungsort mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung.

Als mögliches Organisationsmodell im Kreis Heinsberg wird folgendes gesehen: Neben der Beschulung im Gemeinsamen Unterricht an der Regelschule entstehen zirka 5 regionale „schulische Lernorte“ als Teile bestehender Schulen, also in Trägerschaft von Kommunen. Diese Lernorte arbeiten in der Kommune/Region schulformübergreifend (d.h. konkret in den Primar- und Sekundarstufen) in Kooperation mit Institutionen wie Jugendämtern und der schulpsychologischen Beratungsstelle. Voraussetzung hierfür ist das zeitgleiche Auslaufen der Förderschule emotionale und soziale Entwicklung.

Die entstehenden Fahrtkosten wären durch eine Umlage oder eine kreisweite Koordinierung durch alle Kommunen gemeinsam zu tragen. Die Ausgestaltung und Konzeptionierung dieser schulischen Lernorte sowie die zeitliche Abstimmung der Aufbauprozesse sei kreisweit zu koordinieren. Auch dauerhaft sei eine starke Vernetzung unersetzlich.

Folgende „schulischen Lernorte“ seien denkbar:

1. Erkelenz (im Gebäude der jetzigen Pestalozzi-Schule, einem Teil der Hauptschule Erkelenz, mit den Einzugsbereichen Erkelenz und Wegberg)
2. Hückelhoven (im Gebäude der jetzigen Peter-Jordan-Schule, einem Teil der Hauptschule Hückelhoven, mit den Einzugsbereichen Hückelhoven, Wassenberg und Wegberg)
3. Heinsberg (im Gebäude der jetzigen Don-Bosco-Schule in Oberbruch, einem Teil der Hauptschule Oberbruch bzw. der künftigen Schule an diesem Standort, mit den Einzugsbereichen Heinsberg, Wassenberg und Waldfeucht)
4. Geilenkirchen (im Gebäude der jetzigen Janusz-Korczak-Schule oder der Gesamtschule oder der Realschule, als Teil der Gesamtschule Geilenkirchen oder der Realschule Geilenkirchen, mit den Einzugsbereichen Geilenkirchen und Übach-Palenberg). Alternativ sei ein Standort im Schulzentrum Übach-Palenberg denkbar.
5. Gangelt (im Gebäude der jetzigen Mercatorschule oder aber in dem des Schulzentrums, als Teil der Gesamtschule Gangelt-Selfkant, mit den Einzugsbereichen Gangelt, Selfkant und Waldfeucht)

Als mögliche Vorteile eines solchen großen Ansatzes werden die relativ kurzen Schulwege, der stärkere Verbleib im Sozialraum, die dezentrale Beschulung, die Vermeidung von „Ballungsproblematiken“, ein Erleben positiver Vorbilder und die Peer-Group-Effekte vermerkt. Außerdem komme es durch die räumliche Nähe zu einer Vereinfachung der Vernetzung



und der Kooperation mit den Regelschulen und kommunalen Institutionen, wie den Jugendämtern.

Außerdem verblieben die Kinder und Jugendlichen in den Regelschulen. Damit einher ginge die Verdeutlichung eines konsequent inklusiv ausgerichteter Systemwechsels. Es käme zu einer Institutionalisierung und einer Intensivierung der Kooperation von Regelschule und Spezialsystem, zu einer geringeren Verweildauer in Spezialsystemen und zu klare Voraussetzungen für „Rückschulungen“ im System.

Da die schulischen Lernorte Teil der Regelschulen seien, ergäben sich mögliche Synergieeffekte für die Schulträger (eine flexible Raumnutzung und Personalausstattung, Schülerbeförderung). Weiterhin zu berücksichtigen wäre eine bessere Nutzung von Personalressourcen durch weniger Doppelsysteme und damit die Stärkung der sonderpädagogischen Arbeit in den Regelschulen.

Der Erhalt und die Nutzung der sonderpädagogischen Expertise emotionale und soziale Entwicklung sei an den „schulischen Lernorten“ wie zum Beispiel durch die Umstrukturierung bzw. Umverteilung des Personals der Korczak-Schule gewährleistet. Reizvoll erscheine der Gedanke, dass die bisherigen Förderschulleiter als Schulleitungsmitglieder der Regelschulen die Leitungen dieser schulischen Subsysteme übernehmen könnten.

Die hohe Nachhaltigkeit der Umstrukturierung wird von der Schulaufsicht gesehen, da - anders bei einem Erhalt von Förderschulen - die zukünftige Entwicklung deutlich weniger abhängig von der Entwicklung von Schülerzahlen an Förderschulen und der Mindestgrößenverordnung sei.

Als mögliche Nachteile werden die folgenden Punkte ins Feld geführt: Als „neue Systeme“ müssen sich die schulischen Lernorte Akzeptanz erarbeiten, insbesondere weil der Wegfall der bisherigen Strukturen teilweise als Verlust gesehen werden könnte. Die kreisweite Abstimmung und Steuerung und der Aufbau der Vernetzungsstrukturen (versus Vereinzelungen) vor Ort sollten jedoch als Herausforderung gesehen werden.

Anmerkungen zu dieser Alternative II

Dieses "radikal" klingende bzw. (aus Sicht von *biregio*) eher "finale" Organisationsmodell will die Schulaufsicht als Denkmodell verstanden wissen, das mehrere Variationen und Kombinationen ermöglicht - so zum Beispiel grundsätzlich mit dem Blick auf die Anzahl und Ansiedlung der Standorte. Die „Schulischen Lernorte“ könnten auch eigenständige Schulen bilden.

Dann käme eine Kreisträgerschaft in Frage. Entscheidender Nachteil sei aber die deutlich geringere Flexibilität wie hinsichtlich der Gebäudenutzung. Auch sieht die Schulaufsicht eine Förderschule für emotionale und soziale Entwicklung mit mehreren Standorten im Kreis Heinsberg als möglich an, auch wenn deren pädagogische Leitung schwierig erscheine.

Auch hier treffen sich die Vorschläge der Schulaufsicht ebenso wie in vielen anderen Punkten mit dem nachfolgend von *biregio* formulierten Ansatz, wobei *biregio* einen wesentlichen Aspekt einführen möchte, der im Ansatz der Schulaufsicht (der die pädagogischen Gesichtspunkte allein in den Vordergrund stellt/stellen muss) strukturell weniger Gewicht hat: Wie lässt sich die Zahl der Standorte stärker beachten, die zum einen im Zuge der Demografie sowie zum anderen der Inklusion reduziert werden muss,



um auch den absehbar notwendigen Mitteleinsatz für die Inklusion zu konzentrieren (und hier nicht nur mit Blick auf die Barrierefreiheit!).

Die Frage, ob ein solches Modell mit dem Wahlrecht der Eltern (Inklusion oder Förderschule) umfassend vereinbar ist, wäre gegebenenfalls noch zu prüfen. Mehrere Elternbefragungen von *biregio* haben ergeben, dass etwa 50% der Eltern eine Förderschule und 50% die Inklusion suchen würden, wenn sie ein Kind mit Förderbedarf hätten.

Im Modell der Schulaufsicht erscheint ein Kernelement der Praktikabilität wohl bewusst noch ausgeklammert: Mit dem drohenden Verlust der Schulform Hauptschule (bisher durch die sukzessive Aufgabe von Standorten absehbar), die bisher die Inklusion ab der fünften Klasse im Wesentlichen getragen hat, erscheinen die bisherigen Bemühungen, Erfahrungen und Erfolge der Inklusion im Bereich der Sekundarstufe gefährdet.

Zudem lässt sich die Struktur der Förderschule nicht sicher und langfristig mit dieser Schulform verbinden. Es stünde zu befürchten, dass zentrale Kernschulen für eine übergreifende Neugestaltung (z.B. die Hauptschule Hückelhoven) nicht tragfähig wären und damit die Förderschule letztlich wieder als Solitär aufträte. Zudem sind zwei Fragen in den Vordergrund zu stellen, die nicht sicher zu beantworten sind:

1. Kann eine Inklusion im Bereich Lernen gelingen, wenn zeitgleich alle eingespielten Kollegien dieses Förderschwerpunkts aufgelöst werden?
2. Kann eine so umfassend neu gestaltete Förderschullandschaft bei nachrückenden Lehrern, die notwendige Anziehungskraft ausüben?

Die bisher bestehenden und die nun entstehenden Gesamtschulen werden die Inklusion in den weiterführenden Schulen (derzeit befinden sich nur noch 74 Schüler pro Jahrgang in der Primarstufe in den Förderschulen im Kreis Heinsberg, jedoch noch über 130 pro Jahrgang in den Jahrgängen fünf bis 10!) nicht alleine bewältigen können. Die Realschulen sowie die Gymnasien müssen parallel zu einem "großen Ansatz" aktiv und vor allem mit Nachdruck in die Inklusion eingebunden werden. Sonst wird die Inklusion "nach der vierten Klasse" scheitern.

Alternative III - Unterstützungscentren und Übergangszentren

Aus planerischer Sicht wird eine förderpädagogische Kompetenzbündelung an 3 Schulen vorgeschlagen - Standorte mit dezentralen Unterstützungs- bzw. Schwerpunktschulen im Gemeinsamen Unterricht (im Primar- und im Sekundarbereich entstehen neben vielen "inkluisiven Regelschulen" noch tragende Schwerpunktschulen - ähnlich wie in Rheinland-Pfalz und in der Tendenz wie in Schleswig-Holstein nach fast 20 Jahren Inklusionsaufbau). Die Förderschule ist am Ende eines längeren Übergangsprozesses nur noch „das Haus“, in dem sich die Lehrer und damit die gebündelte förderpädagogische Kompetenz vernetzend trifft, um regionalisiert zu arbeiten.

Damit sind die Ansätze von *biregio* zwar zielgleich mit den Ansätzen der Schulaufsicht für den Kreis Heinsberg, doch wird der Weg eines mittel- und längerfristigen Übergangs grundsätzlich als notwendig gesehen und entsprechend eingeplant. Den grundsätzlichen Elementen des Vorschlags von *biregio* wird eine Überschlagsrechnung vorausgeschickt, die prüft, ob überhaupt vier eigenständige Basissysteme Lernen im Kreis möglich sind:



Die Schülerzahlen im Schuljahr 2012/13 werden bei einem Rückgang der Zahl der Förderschüler vor allem für die Schwerpunkte Lernen in den nächsten Jahren um 50% auf vier große Regionen heruntergebrochen.

Region I

In Erkelenz und Wegberg leben heute insgesamt 141 Schüler, die Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen sowie weitere 38, die Schulen mit dem Schwerpunkt emotionale oder soziale Entwicklung besuchen - insgesamt 179. Bei einem beispielhaft gesetzten mittelfristigen Rückgang um 50% wären es noch 90 Schüler. Hinzu kommen heute 59 mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

Region II

In Gangelt, Selfkant, Geilenkirchen und Übach-Palenberg leben heute insgesamt 135 Schüler, die Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen sowie weitere 56, die Schulen mit dem Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung besuchen - insgesamt 191. Bei einem "gesetzten" mittelfristigen Rückgang um 50% wären es nur noch 95 Schüler. Hinzu kommen heute 63 mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

Region III

In Heinsberg und Waldfeucht leben heute insgesamt 125 Schüler, die Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen sowie weitere 29, die Schulen mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung besuchen - insgesamt 154. Bei einem gesetzten mittelfristigen Rückgang um 50% wären es nur noch 77 Schüler. Hinzu kommen heute 56 mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

Region IV

In Hückelhoven und Wassenberg leben heute insgesamt 191 Schüler, die Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen sowie weitere 20, die Schulen mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung besuchen - insgesamt 211. Bei dem gesetzten mittelfristigen Rückgang um 50% wären es noch 100 Schüler. Hinzu kommen heute 63 mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

Selbst bei vier großen Regionen würden neben den jeweiligen Schülern für die geistige Entwicklung nur zwischen 70 und 100 für die anderen Schwerpunkte (neben den überregionalen Schulen wie für das Hören und das Sehen, die körperlichen und motorischen Einschränkungen usw.) "übrig bleiben". Die letztlich gewählte Form eines krisen- und demografiefesten Systems muss daher in noch größeren Zusammenhängen (oder in dem vollkommen dezentralen und kleinmaschigen der Schulaufsicht - dazu vgl. oben) gesucht werden! Daher wird folgender Ansatz entwickelt:

Unterstützungs- und Umsetzungszentren:

Die Inklusion in dem Bereich des Förderschwerpunktes Sprache erfolgt so rasch als möglich. Dabei könnten, wie bei dem grundsätzlichen Vorgehen in Hückelhoven, Lehrerstützpunkte in einem Unterstützungszentrum gesehen werden, nur dass die tatsächliche Inklusion in den Regelschulen bzw. in sich herausbildenden Schwerpunktschulen gesehen wird.



Die schon länger und umfassender aufgenommene Inklusion im Bereich des Lernens verschnellt sich nach Einschätzung von *biregio* mittelfristig, die Inklusion in dem Bereich emotionale und soziale Entwicklung erfolgt eher sukzessive und die inklusiven Effekte für den Bereich geistige Entwicklung werden stark zeitversetzt und nach viel Vorarbeit erreichbar sein.

Eine isolierte Schule für emotionale und soziale Entwicklung (vgl. auch die Annahmen und Begründungen der Aufsicht) ist wenig sinnvoll (extreme Ballung von Problemfällen, Probleme bei der Rückschulung, weitgehender Ausschluss der Kinder von Erfahrungen in der Altersgemeinschaft, von Jungen dominierte Schulen usw.). Diese im Status quo sehr große Schule muss „aufgeteilt“/regionalisiert und an die Regelschulen/die Altersgruppen der betroffenen Kinder herangeführt werden.

Aufsetzend auf einer Struktur wie in Hückelhoven mit drei verschiedenen Schwerpunkten (Lernen, Sprache, soziale und emotionale Entwicklung) werden die Schüler einem Unterstützungszentrum zugeordnet, das

- zum einen die Inklusion in den Regelschulen im Primar- und Sekundarbereich vorantreibt und
- zum anderen so lange Klassen in den unten genannten Großregionen und damit zentraleren Standorten bildet, wie die Eltern dies wünschen.

Ein „Unterstützungs- und Umsetzungszentrum“ wie zum Beispiel in Hückelhoven sollte in enger Zusammenarbeit bzw. der Tendenz der Verschmelzung mit der benachbarten Hauptschule agieren sowie in Kooperation mit möglichen Schwerpunktschulen - beginnend bei den Grundschulen sowie der Gesamtschule und rasch übergreifend auf die Realschule und das Gymnasium. In jeder Region und jeder Schulform sollte mindestens eine Schule als Schwerpunktschule mit verschiedenen Förderschwerpunkten arbeiten, um den Lehrereinsatz zu konzentrieren und die Begleitung der Regelschule mit Lehrerstunden sinnvoll zu gestalten.

Mögliche Standorte für die vorgeschlagenen „Unterstützungs- und Umsetzungszentren“ - jeweils entsteht ein mit den Regelschulen verbundenes Zentrum „unter zwei Dächern“- wären:

A. Hückelhoven und Erkelenz

mit in einigen Jahren nach der vorgehend skizzierten "überschlägigen" Rechnung 190 Schülern allein in den Förderbereichen Lernen sowie emotionale und soziale Entwicklung betreuend (daneben gibt es heute rund 100 im Bereich geistige Entwicklung)

B. Heinsberg und entweder Gangelt, Geilenkirchen oder Übach-Palenberg

mit in einigen Jahren nach der vorgehend skizzierten "überschlägigen" Rechnung 170 Schülern allein in den Förderbereichen Lernen sowie emotionale und soziale Entwicklung betreuend (daneben gibt es heute rund 120 Schüler in dem Bereich geistige Entwicklung); die Wahl des zweiten Standorts neben dem in Heinsberg sollte von Überlegungen der Raumstruktur, der Nähe zu Regelschulen und der Einschätzung der Notwendigkeit einer Dependence mit dem Blick auf die Strukturen vor Ort abhängig gemacht werden; Die Lage in Heinsberg mit den benachbarten Förderschulen für das Lernen und die geistige Entwicklung, die kooperieren sollten, erlaubt direkte Ansätze einer schwerpunktübergreifenden Arbeit.



Die Schule für emotionale und soziale Entwicklung sollt wie im Vorschlag der Schulaufsicht im *biregio*-Ansatz "aufgeteilt" werden - angelagert an die zwei Unterstützungs- und Umsetzungszentren in vier Kommunen. Ob dann die Schüler dieser Schule den Zentren angelagert werden oder den direkt benachbarten weiterführenden Schulen (Haupt-/Gesamtschulen) wäre im Verlauf der Beratung mit den Trägern, den Schulen und der Schulaufsicht zu klären. So wären bereits vier Standorte im Kreis Heinsberg "gesetzt". Bei heute 140 Schülern in der Primar- und der Sekundarstufe im Mittel sind es 45 pro Standort. im Primarbereich sind es bei heute über 50 Schülern rund 13 in jedem der 4 Standorte. Im Bereich der Sekundarschule wären es bei heute knapp 90 Schülern rund 22 in jedem der 4 Standorte.

Gelänge es mittelfristig, 50% der Schüler in Schwerpunktschulen zu integrieren, ließe sich die gegenüber dem Status quo erheblich geringere Konzentration von Förderschülern in diesem Segment weiter absenken. Dann wären es im Mittel eher 6 Primarschüler an den vier Standorten der Unterstützungs- und Umsetzungszentren und nur noch gut 10 Sekundarschüler.

Bei einer solchen Struktur von Förder- und Regelschulen an 5 Standorten (2 Doppelstandorte und die Schule für geistige Entwicklung in Heinsberg) wird die Fachkompetenz gebündelt. Ergänzt werden diese "Kerne der inklusiven Arbeit" durch ein Netz von Schwerpunktschulen und Einzelkooperationen im Zuge der Inklusion. Für alle Einrichtungen wie Jugendämter gibt es somit gut aufgestellte, sichere Kooperanten.

Abschließend werden die Effekte der Alternative III von *biregio* mit Blick auf die Gebäudekosten untersucht. Dabei spielen Kosten bei den oben ausgebreiteten Überlegungen eine klar untergeordnete Rolle: Die Planungen werden ja nicht von den Kosten und Trägern ausgelöst, sondern von den rechtlichen Veränderungen sowie den Planungen des Landes. Dennoch sollten die Kosten eine Rolle spielen (zuvor sind die Begründungen mit dem Invest in die Inklusion usw. bereits angeführt worden).

Im Status quo der Entwicklung lässt sich Folgendes aussagen: In dem Schuljahr 2012/13 haben die Schulen im Kreis Heinsberg pro Schüler 13,2qm Hauptnutzfläche nutzen können. Im Schuljahr 2018/19 wären es ohne Veränderung im System der Förderschulen bei den stark sinkenden Schülerzahlen und den gleichen Standorten 22,2qm Hauptnutzfläche.

Die Auswirkungen auf die Standorte und auf die Raumvorhaltung für die Schulträger im Kreis Heinsberg insgesamt werden nachfolgend in einer möglichen Beispiel-Alternative für den *biregio*-Ansatz eruiert:

1. Unterstützungs- und Übergangszentrum Hückelhoven-Erkelenz,
2. Unterstützungs- und Übergangszentrum Heinsberg-Gangelt (denkbar wäre auch: vgl. oben, statt Gangelt Geilenkirchen oder Übach-Palenberg),
3. Förderschule für geistige Entwicklung in Heinsberg,
4. Standortaufgaben: Schule für Sprache in Heinsberg, Schule für Lernen in Übach-Palenberg (die aktuelle Beschlusslage könnte im Zuge der Zentren an diesem Standort mit einem besonderem Förderfokus überdacht werden), Schule für soziale und emotionale Entwicklung in Geilenkirchen.

Dann hätten zwar die um 4 Standorte (zwei in Geilenkirchen) reduzierten Schulen im Schuljahr 2012/13 pro Schüler nur 8,9qm HNF (Hauptnutzfläche) zur Nutzung. Doch würde dieses System in Übergängen analog zur Machbarkeit umgesetzt. Im Schuljahr 2018/19 stünden bei sinkenden Schülerzahlen und weniger Standorten mit 15,0qm Hauptnutzfläche pro



Schüler jedoch 1,8qm HNF mehr als im Status quo im Schuljahr 2012/13 zur Verfügung!

Im Schuljahr 2012/13 stand den Förderschulen im Kreis Heinsberg pro gebildeter Klasse 2,1 große Klassen-/Fach-/Mehrzweck-/Ganztagsräume zur Verfügung. Im Schuljahr 2018/19 wären es ohne Veränderung in dem System der Schulen bei stark sinkenden Schülerzahlen und den gleichen Standorten 3,5 große Räume.

Die um vier im Kreis Heinsberg insgesamt reduzierten Standorte (zwei in Geilenkirchen) reduzierten Schulen hätten im Schuljahr 2012/13 lediglich 1,4 große Räume pro Klasse (neben vielen Kurs- und Gruppenräumen!) nutzen können. Doch würde ein solches System in Übergängen analog zur Machbarkeit umgesetzt und es wären dann im Schuljahr 2018/19 bei den stark sinkenden Klassenzahlen und weniger Standorten mit 2,4 großen Räumen pro Klasse 0,3 große Räume pro Klassen mehr als in dem Status quo der Standorte im Schuljahr 2012/13!

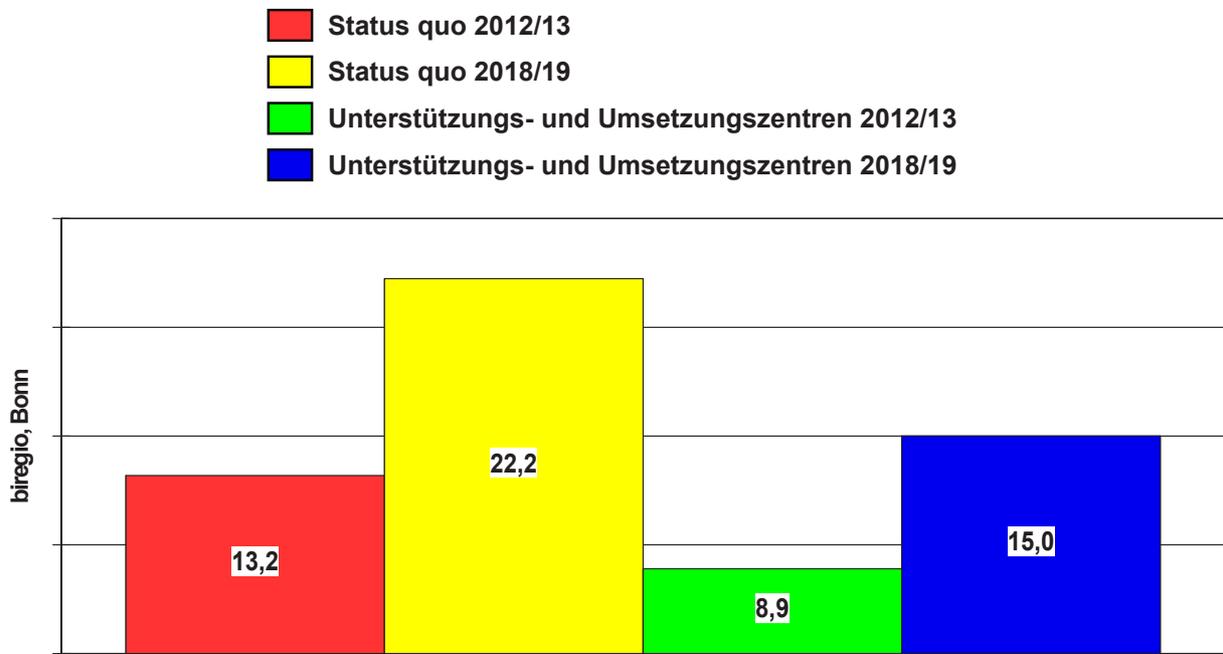
Kernergeb-
nisseZusammen-
fassung

Räume und Flächen sowie Flächen/Schüler der Förderschulen im Kreis Heinsberg												
Status quo	Schuljahr: 2012/13							Schuljahr: 2018/19				
	große Räume*	HNF°	Schüler	Klassen	Frequenzen	qm HNF/Schüler	große Räume/Klasse	Schüler	Klassen	qm HNF/Schüler	große Räume/Klasse	Schüler
Schulname												
FöS Heinsberg Don Bosco LB	24	2.011	141	10	14,1	14,3	2,4	61	4	33,0	6,0	235
FöS Erkelenz Pestalozzi LB	24	1.706	146	11	13,3	11,7	2,2	77	6	22,2	4,0	241
FöS Gangelt Mercator LB	15	1.576	117	9	13,0	13,5	1,7	63	5	25,0	3,0	107
FöS Übach-Palenberg Comenius LB	23	1.751	47	4	11,8	37,3	5,8	0	0			115
FöS Hückelhoven Jordan L,S,s-eE	17	1.454	156	11	14,2	9,3	1,5	104	7	14,0	2,4	83
FöS Heinsberg Rurtal GE	47	3.008	234	23	10,2	12,9	2,0	175	18	17,2	2,6	190
FöS Geilenkirchen Korczak s-eE	22	1.663	143	11	13,0	11,6	2,0	123	10	13,5	2,2	100
FöS Heinsberg Geb.-Grimm SQ	15	1.283	112	11	10,2	11,5	1,4	47	4	27,3	3,8	124
Förderschulen insgesamt'	187	14.452	1.096	90	12,2	13,2	2,1	650	54	22,2	3,5	1.195
Unterstützungs- und Umsetzungscentren (UUZ) neben der Rurtal-Schule, GE												
hier Beispiel: 1. Hückelhoven und Erkelenz sowie 2. Heinsberg und Gangelt												
FöS Heinsberg Don Bosco LB	24	2.011	141	10	14,1	14,3	2,4	61	4	33,0	6,0	235
FöS Erkelenz Pestalozzi LB	24	1.706	146	11	13,3	11,7	2,2	77	6	22,2	4,0	241
FöS Gangelt Mercator LB	15	1.576	117	9	13,0	13,5	1,7	63	5	25,0	3,0	107
FöS Übach-Palenberg Comenius LB			47	4	11,8			0	0			115
FöS Hückelhoven Jordan L,S,s-eE	17	1.454	156	11	14,2	9,3	1,5	104	7	14,0	2,4	83
FöS Heinsberg Rurtal GE	47	3.008	234	23	10,2	12,9	2,0	175	18	17,2	2,6	190
FöS Geilenkirchen Korczak s-eE			143	11	13,0			123	10			100
FöS Heinsberg Geb.-Grimm SQ			112	11	10,2			47	4			124
Förderschulen insgesamt'	127	9.755	1.096	90	12,2	8,9	1,4	650	54	15,0	2,4	1.195
* Klassen-/Fach-/Mehrzweck-/Ganztagsräume (ohne Kursräume usw.)							° HNF = Hauptnutzfläche					

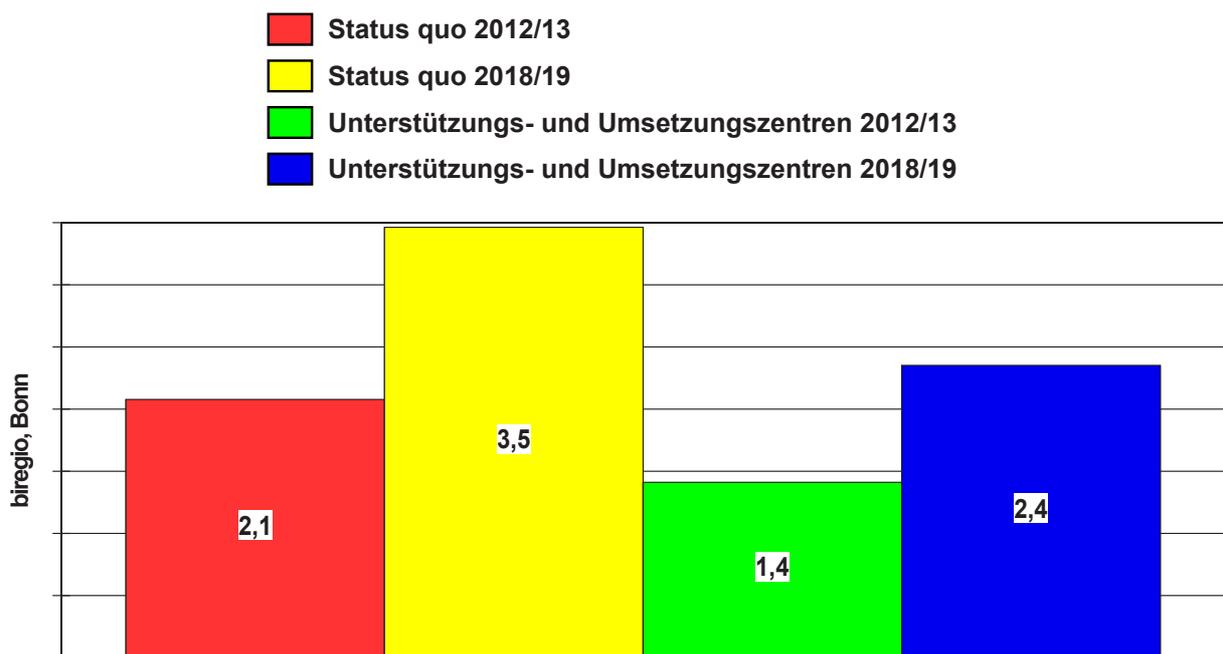
biregio, Bonn



Quadratmeter Hauptnutzfläche pro Schüler: im Status quo der gesamten Standorte bzw. bei der Einrichtung von Unterstützungs- und Umsetzungszentren (mit weniger Standorten) - Schuljahre 2012/13 und 2018/19



Pro gebildeter Klasse zur Verfügung stehende große Klassen-/Fach-/Mehrweck-/Ganztagsräume: im Status quo der gesamten Standorte bzw. bei der Einrichtung von Unterstützungs- und Umsetzungszentren (mit weniger Standorten) - Schuljahre 2012/13 und 2018/19



Damit wären die Schüler trotz der Schließung von 4.697qm HNF und damit verbunden 60 großen Klassen-/Fach-/Mehrzweck-/Ganztagssäulen (neben den vielen Kurs- und Gruppenräumen!) besser als derzeit gestellt - mit dem Blick auf die Flächen und (!) auf die großen Räume.

Die Größenordnungen der Schulen bzw. die der Unterstützungs- und der Umsetzungszentren würden angesichts der demografischen Situation und der Inklusion nach den Fusionen nicht in eine Schieflage führen.

Ein neu gebauter Quadratmeter Hauptnutzfläche (HNF) schlägt inklusive der Nebennutzflächen (NNF) usw. mit mindestens rund 2.500 Euro zu Buche. Die eingesparten 4.697qm HNF entsprächen einem Neubaupreis von rund 11.750.000 Millionen Euro. Ob die Schulen dann für andere Zwecke umgenutzt oder abgebrochen werden (wie ggf. die Schule für Sprache mit den Brandschutzproblemen) wäre von den Trägern zu entscheiden.

Auf der Seite der Träger entfielen über 1.100.000 Euro (1.139.225 Euro) jährlicher Unterhaltungskosten (bei rund 3.220.000 Euro für die Schulen insgesamt; alle diese genannten Werte vgl. im Kapitel 2). Hinzu kämen zu den jährlichen Einsparungen eingesparte Mittel wie zum Beispiel für den Brandschutz in der Schule für Sprache (SQ) sowie viele Massnahmen an anderen Schulen.

Bei den heutigen Beförderungskosten (derzeit über 1,7 Millionen Euro pro Jahr für die Schulen im Kreis Heinsberg insgesamt) kann nicht bestimmt gesagt werden, wie sich die Regionalisierung der Schule für soziale und emotionale Entwicklung (derzeit über 1.700 Euro pro Schüler pro Jahr) auswirken würde. Sicher ist, dass sich die Auflösung und Regionalisierung der Schule für Sprache (derzeit 2.500 Euro pro Schüler pro Jahr) erheblich auf die Kosten auswirken würde.

Bei den Schulen im Förderschwerpunkt Lernen werden die Kosten durch die Inklusion erheblich sinken, selbst dann, wenn ein Teil der Schüler dem möglichen Willen der Eltern entsprechend noch eigenständige Klassen im Fördersystem besuchen würde. Bei den Kosten für die Beförderung der Schüler der bestehenden Schule für geistige Entwicklung in der Stadt Heinsberg (derzeit 3.000 Euro pro Schüler pro Jahr) würde sich nichts ändern.

Mit Blick auf den nach den Fusionen bzw. dem Umbau des Gesamtsystems notwendigen Invest in die Inklusion sollten alle Träger im Kreis eine gemeinsame "Linie" festlegen: 1. Raumnotwendigkeiten und Raumvorhaltung für noch weiter bestehende Schulen bzw. Klassen in den Förderschulen und die beiden Unterstützungs- und Umsetzungszentren, 2. Raumprogramme für die Schwerpunktschulen (Inklusion mehrerer Schüler an einem Standort), 3. Raumansprüche von Regelschulen mit Schülern in der Einzelinklusion. Über eine solche gemeinsame "Linie" könnten die Träger aller Schulen und an allen Standorten vergleichbares aufbauen.

Vorgeschlagen wird neben dieser gemeinsamen Festlegung auf die Räume, auf die Raumzahlen, auf die Zahl der notwendigen Gruppenräume und auf die Raumgrößen eine gemeinsame Trägerschaft im Kreis Heinsberg. Ob das mittels eines Zweckverbands oder in einer Kreisträgerschaft am besten zu leisten wäre - diese Frage scheint aufgrund der immensen Veränderungen, die die Inklusion mit sich bringt, eher nebensächlich. Es entsteht jedoch ein Gesamtsystem, das durch die Inklusion und die Förderschwerpunkte die heute noch streng getrennten Trägerschaften sprengt.

